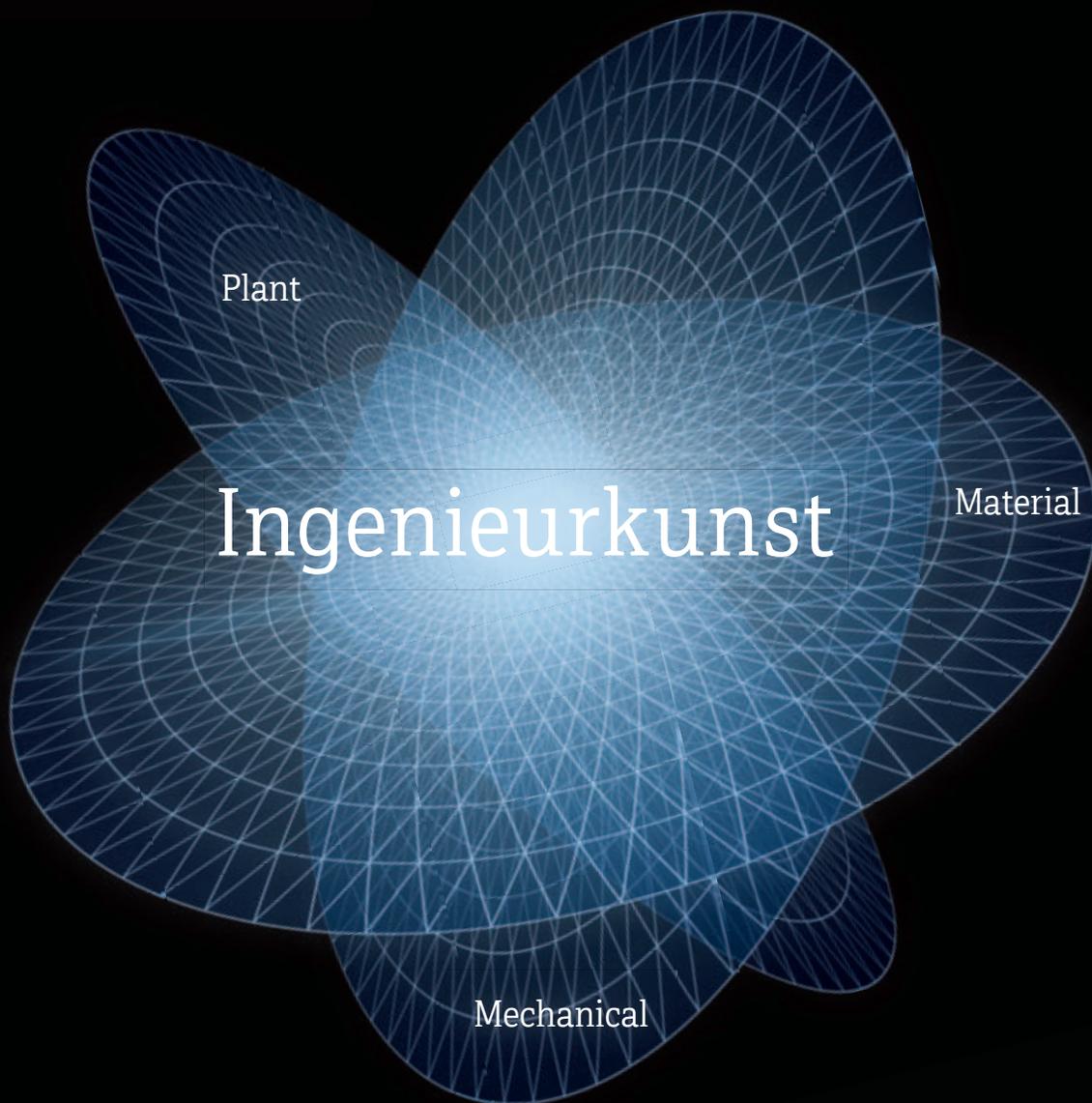


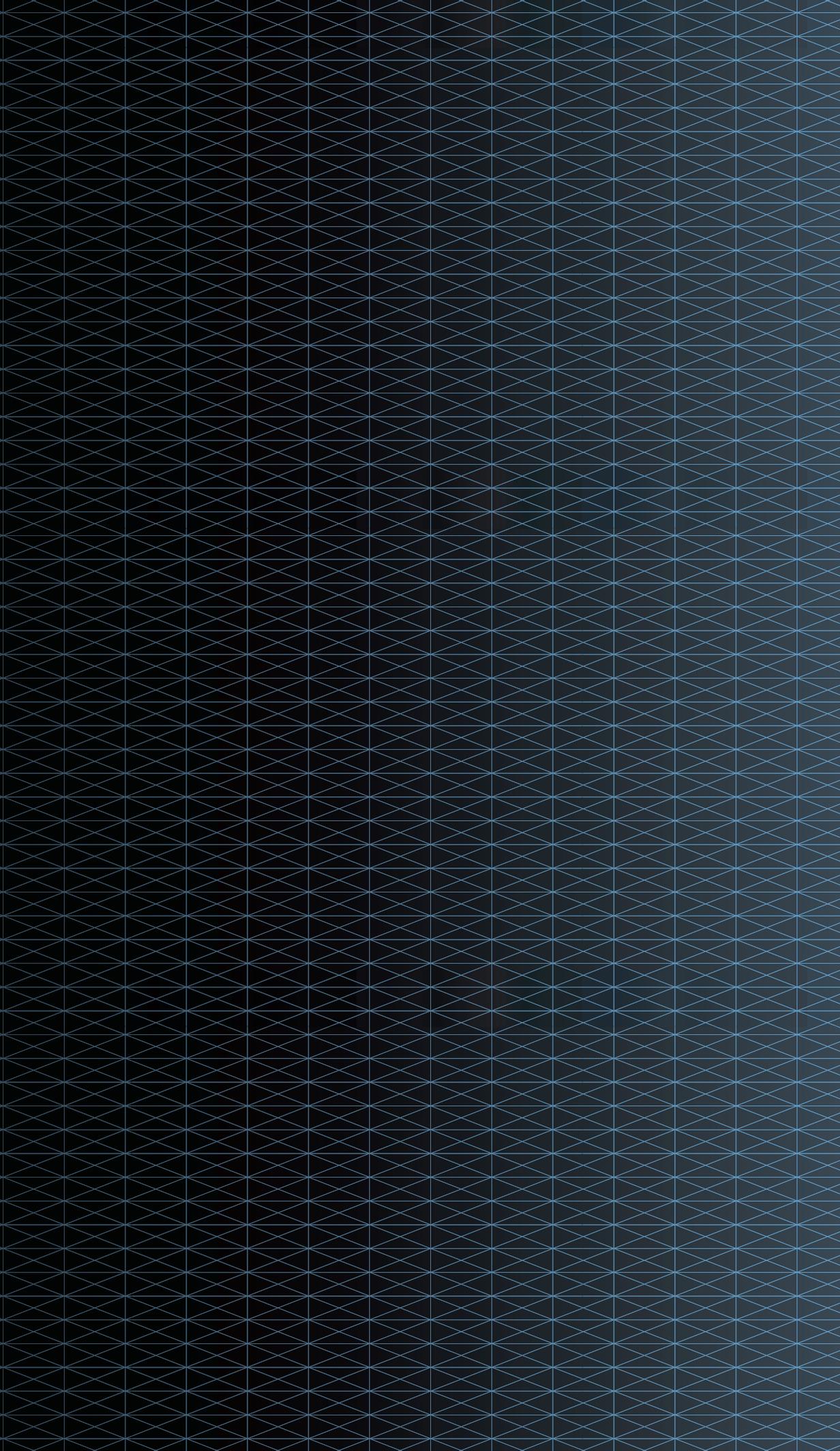
Geschäftsbericht 2010/2011

# Im Zentrum der Innovationen



Wir entwickeln die Zukunft für Sie.





ThyssenKrupp im Überblick 2010/2011

# Fakten

Fakten – ThyssenKrupp im  
Überblick 2010/2011

Sollte hier die Information „ThyssenKrupp im Überblick“  
fehlen, können Sie sich die Daten auf unserer Website herunterladen:  
[www.thyssenkrupp.com/qAB4W2](http://www.thyssenkrupp.com/qAB4W2)

# Unser Konzernleitbild

## **Wir sind ThyssenKrupp – ein Technologiekonzern mit hoher Werkstoffkompetenz.**

Kompetenz und Vielfalt, globale Vernetzung sowie Tradition sind Grundlagen unserer Leistungsfähigkeit und machen uns führend in unseren Märkten.

Wir schaffen Mehrwert für Kunden, Mitarbeiter und Eigentümer.

## **Wir lösen gemeinsam mit unseren Kunden die Herausforderungen der Zukunft.**

Die Anforderungen der Kunden bestimmen unser Denken und Handeln. Wir gehen neue Wege und entwickeln innovative Produkte und Dienstleistungen für nachhaltige Infrastruktur und Ressourceneffizienz.

## **Wir alle stellen uns höchsten Ansprüchen.**

Wir agieren unternehmerisch, mit Zuversicht, mutig und leistungsorientiert – mit dem Ziel, die Besten zu sein. Engagement und Können jedes Einzelnen sind dafür die Basis. Die Entwicklung der Mitarbeiter ist uns besonders wichtig. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz haben höchste Priorität.

## **Wir leben gemeinsame Werte.**

Wir handeln im Gesamtinteresse des Konzerns. Offenheit und gegenseitige Wertschätzung prägen unser Miteinander. Wir bauen auf starke Werte: Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit und Integrität. Compliance ist für uns selbstverständlich. Wir übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft.

# Wir

Bei ThyssenKrupp arbeiten 180.000 Mitarbeiter in rund 80 Ländern mit Leidenschaft und hoher Kompetenz an Produktlösungen für nachhaltigen Fortschritt. Ihre Qualifikation und ihr Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. ThyssenKrupp erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Umsatz von 49 Mrd €.

Innovationen und technischer Fortschritt sind für uns Schlüsselfaktoren, um das globale Wachstum und den Einsatz begrenzter Ressourcen nachhaltig zu gestalten. Mit unserer Ingenieurkompetenz in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ ermöglichen wir unseren Kunden, sich Vorteile im weltweiten Wettbewerb zu erarbeiten sowie innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen.

Grundlage dafür ist eine verantwortungsvolle und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung. In einem sich stetig wandelnden Umfeld entwickeln wir unser Unternehmen kontinuierlich weiter, um den globalen Herausforderungen auch zukünftig mit innovativen Lösungen begegnen zu können.

# Unser Leistungsspektrum

## Material

Wir verbinden effiziente Werkstoffherstellung und -verarbeitung mit kundenspezifischen Lösungen bis zur Distribution und erbringen dabei Dienstleistungen auf Basis leistungsfähiger IT- und Logistiksysteme.

Unsere Hightech-Werkstoffe für Maschinenbau, Energie- und Autoindustrie setzen Standards bei Ressourcenschonung und Umweltschutz. Sie verfügen gleichzeitig über hervorragende Materialeigenschaften. Die Qualitätsprodukte von ThyssenKrupp verschaffen unseren Kunden in vielen Branchen einen entscheidenden Marktvorteil.

## Mechanical

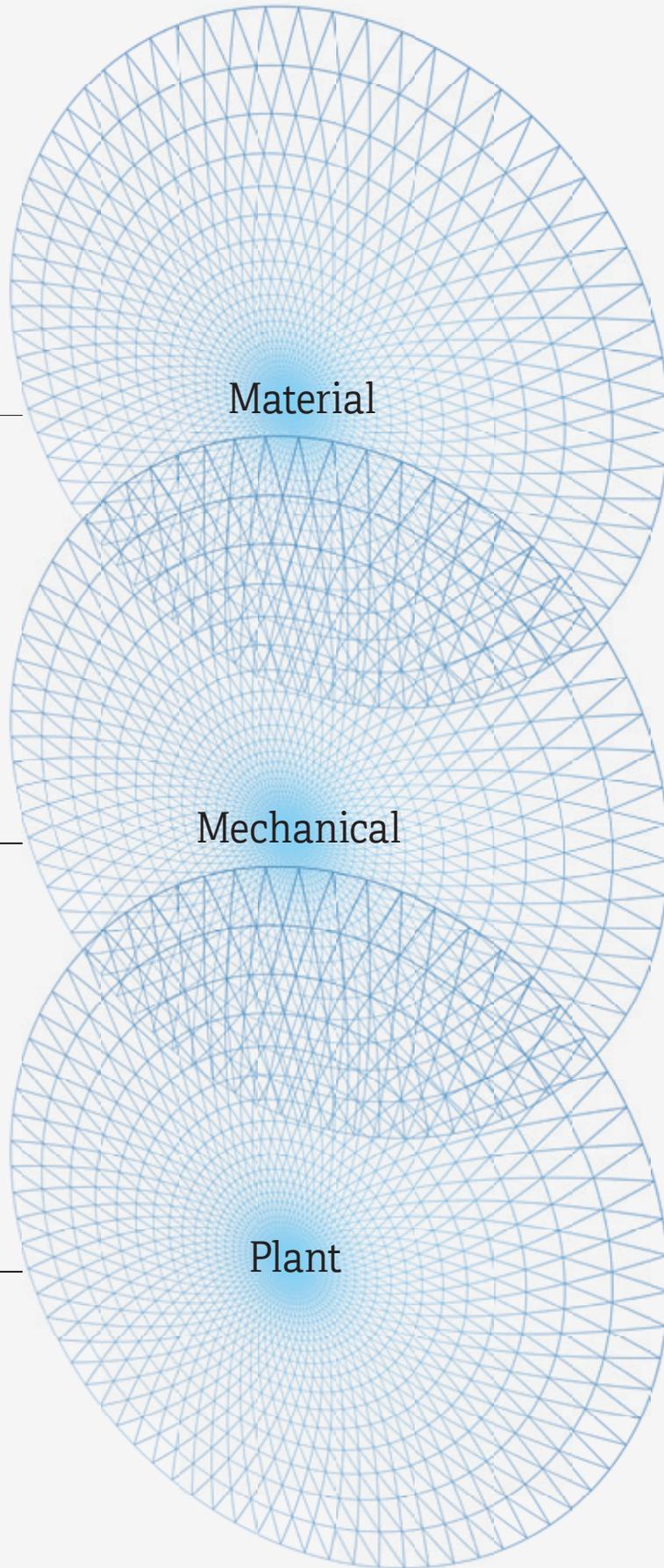
Wir entwickeln und fertigen Komponenten für den Fahrzeug- und Maschinenbau sowie die Energie- und Bauwirtschaft. Darüber hinaus bieten wir mit Aufzügen, Fahrtreppen und Fahrsteigen Komplettlösungen für Infrastruktur und Mobilität.

Unsere Komponenten sorgen für größtmögliche Effizienz und ein reibungsloses Funktionieren. Sie schonen dabei Umwelt und Ressourcen. In allen Branchen, in denen mechanische Komponenten gefragt sind, bietet ThyssenKrupp Lösungen auf höchstem Niveau.

## Plant

Mit unserem globalen Ingenieur- und Servicenetzwerk planen und bauen wir Anlagen für die Produktion von Kunststoffen und Düngemitteln sowie für die Verarbeitung von Rohstoffen.

Unsere Anlagen sparen Ressourcen, schonen die Umwelt und garantieren den Betreibern dabei ein Höchstmaß an Effizienz. Dieser Dreiklang macht heute in der Chemie- und Rohstoffindustrie einen wirtschaftlichen Betrieb von Anlagen erst möglich. ThyssenKrupp leistet dafür mit modernster Verfahrenstechnik einen wesentlichen Beitrag.



Material

Mechanical

Plant

# Morgen möglich machen

Unsere Ingenieurkunst ermöglicht es, den weltweit steigenden Bedarf nach Gütern, Ressourcen und Energie mit immer besseren Produkten zu bedienen. Gerade die Stärken von ThyssenKrupp – die Kompetenzen in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ – sind dazu geeignet, im Spannungsfeld zwischen Wachstum und Umweltschutz technische Lösungen zu bieten, die für einen nachhaltigen Fortschritt sorgen.

Dies macht es den Kunden von ThyssenKrupp möglich, sich im weltweiten Wettbewerb zu differenzieren und innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen. Für unsere Auftraggeber bedeutet das gerade in einem für Umwelt- und Klimaschutz zunehmend sensiblen Umfeld einen erheblichen Wettbewerbsvorteil. Auch die stetig steigenden Preise für Rohstoffe machen eine effiziente Nutzung wirtschaftlich immer zwingender.

# Den weltweiten Bedarf nach „Mehr“ und „Besser“ mit Ingenieurkunst bedienen

Demografie

**Mehr** Konsum- und  
Investitionsgüter

Klimawandel

**Besser** den  
CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren

Plant

Urbanisierung

**Mehr** Infrastruktur  
und Gebäude

Material

Begrenzte  
Ressourcen

Ingenieurkunst

**Bessere**  
Verfahren und  
Prozesse

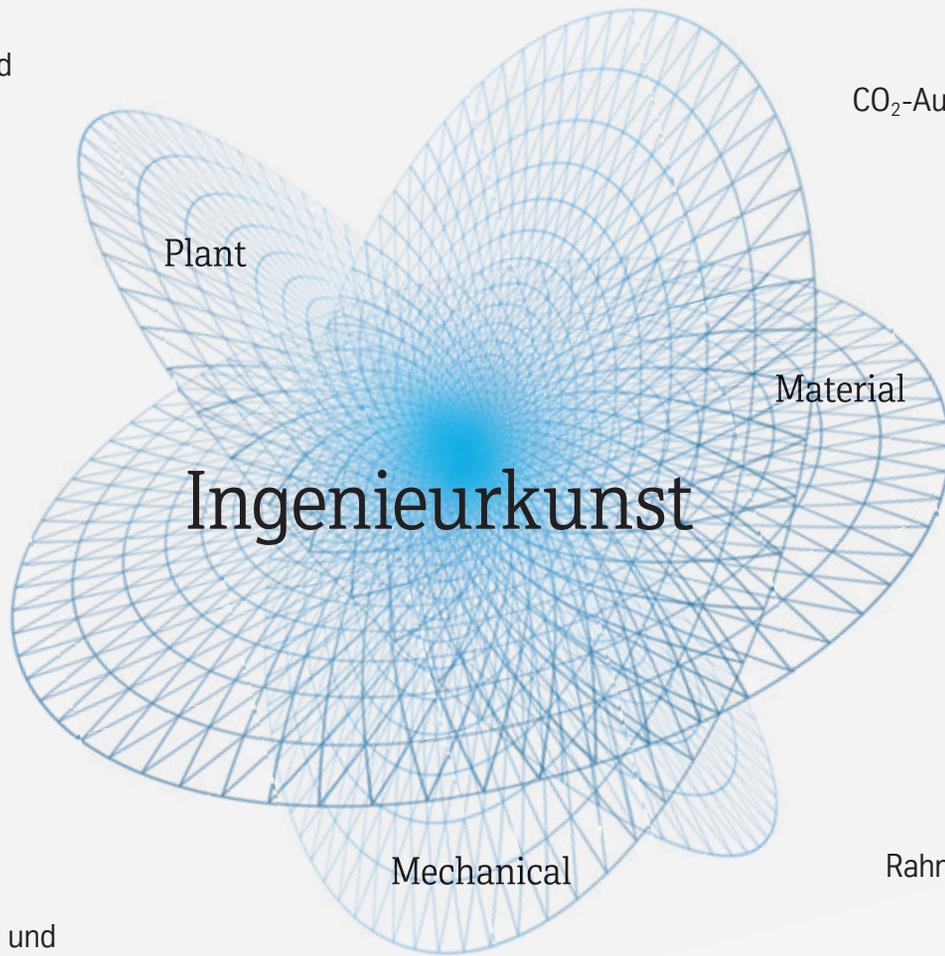
Globalisierung

**Mehr** Ressourcen- und  
Energieverbrauch

Mechanical

Politische  
Rahmenbedingungen

**Besser** die  
Umwelt schützen



# Brief an die Aktionäre



Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger  
Vorsitzender des Vorstands

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
meine Damen und Herren!*

Heute berichte ich Ihnen zum ersten Mal über das abgelaufene Geschäftsjahr Ihres Unternehmens. Wie Sie wissen, hatte ich nach der Hauptversammlung im Januar 2011 den Vorstandsvorsitz von Ekkehard Schulz übernommen. Es hat nicht lange gedauert, bis ich ThyssenKrupp auch als „mein“ Unternehmen empfunden habe – so wie unsere 180.000 Mitarbeiter weltweit. Die Führungsmannschaft und die Belegschaften des Konzerns haben 2010/2011 gute Arbeit geleistet. Ausführlich informieren Sie darüber unser Geschäftsbericht und das neu konzipierte ThyssenKrupp Jahrbuch.

#### **Geschäftsentwicklung: operativ solide**

Unser operatives Geschäft entwickelte sich im Berichtsjahr solide. Wir konnten zwei wesentliche Faktoren nutzen: die zunächst noch gute Konjunktur in unseren Märkten sowie die internen Effizienz- und Strukturverbesserungsprogramme. Deshalb haben wir unsere anspruchsvollen Ziele für 2010/2011 erreicht – trotz der zum Jahresende gestiegenen Verunsicherung in einigen Abnehmerbranchen: Auftragseingang und Umsatz haben zweistellig zugelegt. Der Auftragseingang lag bei 50 Mrd €, der Umsatz bei 49 Mrd €. Auch das erwirtschaftete operative Ergebnis kann sich sehen lassen – das um Sondereffekte bereinigte EBIT legte um 42 % zu und erreichte mit 1,8 Mrd €, wenn auch knapp, den prognostizierten Zielkorridor.

#### **Strategische Weiterentwicklung: Umsetzung konsequent eingeleitet**

Für die Zukunft des Konzerns sind wir aus guten Gründen zuversichtlich. Unsere hohe technologische Kompetenz eröffnet uns gute Chancen in den Zukunftsmärkten der Welt. Angesichts begrenzter finanzieller Ressourcen können wir aber nicht in allen Geschäftsfeldern angemessen investieren, um diese Chancen zu nutzen. Der Vorstand hat die Situation gründlich analysiert, die Handlungsmöglichkeiten sorgfältig abgewogen und gemeinsam mit den Bereichsvorständen der Business Areas die Kernpunkte für die strategische Weiterentwicklung festgelegt. Ich bin sehr froh, dass wir diese Entscheidungen auch im Einvernehmen mit den Arbeitnehmervertretern treffen konnten.

- Wir werden unser Portfolio künftig weiter fokussieren. Unsere Stärke sind intelligente Lösungen vor allem für effiziente Infrastruktur und Ressourcennutzung; dort sind wir schon heute vielfach „best in class“ oder können es werden.
- Dagegen werden wir uns von Aktivitäten trennen, die wir selbst nicht angemessen entwickeln können. Dies betrifft ein Umsatzvolumen von 10 Mrd € und rund 35.000 Mitarbeiter. Die Trennung von Stainless Global ist ein wesentlicher Baustein dieser Portfolio-Optimierung. Wir werden unsere Geschäfte aber nur an sogenannte Best Owner mit guten Zukunftsperspektiven abgeben.
- Durch einen schrittweisen Abbau der Netto-Finanzschulden werden wir uns Freiräume für künftige Investitionen erarbeiten – Investitionen in unsere Kernaktivitäten, in neue Produkte und Verfahren, in Forschung und Entwicklung, in unsere Mitarbeiter. Für alle Investitionen gelten klare Kriterien – Wachstum, Profitabilität und Kapitaleffizienz.
- Nachdem mit unseren neuen Stahl- und Weiterverarbeitungswerken in Brasilien und den USA der Investitionsschwerpunkt zuletzt im Bereich Materials lag, werden wir künftig stärker in Technologies investieren. Schwellenländer mit attraktiven Wachstumschancen wie China oder Indien sind unser Ziel, während wir bisher vor allem in Europa und dem NAFTA-Raum tätig waren.
- Das Unternehmensprogramm impact wird die strategische Weiterentwicklung begleiten und uns helfen, gemeinsam ein höheres Leistungsniveau zu erreichen.

Zur Unterstützung der strategischen Weiterentwicklung haben wir gemeinsam mit vielen Mitarbeitern weltweit ein neues Konzernleitbild erarbeitet. Unter dem Motto „Wir sind ThyssenKrupp“ bringt es unsere Grundhaltung auf den Punkt: Kunden- und Mitarbeiterorientierung, Innovationsstärke und Qualität, Marktführerschaft und Internationalität, Gemeinschaft und Vielfalt. Diese Werte wollen wir künftig noch stärker leben.

### **Steel Americas und Stainless Global: Buchwerte angepasst**

Sorgen bereitete uns 2010/2011 der Anlauf der neuen Stahlwerke bei Steel Americas, insbesondere in Brasilien, der mit anhaltenden Anlaufverlusten verbunden war. Zudem müssen wir uns negativen Entwicklungen stellen, die außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. So wirken sich die hohen Rohstoffpreise negativ auf unsere Kostenposition aus – ähnlich wie Währungseinflüsse, konkret die relative Stärke des brasilianischen Reals. Schließlich erschwert die langsamere Erholung bzw. aktuell die erneute Schwäche in den Absatzmärkten USA und Europa den Markteintritt für unsere Produkte von Steel Americas. Daraus haben wir Konsequenz gezogen und im Jahresabschluss 2010/2011 Wertberichtigungen von 2,1 Mrd € vorgenommen. Unbenommen davon stellen der erfolgreiche Abschluss der Hochlaufphase, das Optimieren der Produktionskosten und der erfolgreiche Markteintritt in den USA kurzfristig das größte Wertsteigerungspotenzial dar. Die strategische Rationale besteht unvermindert weiter, und wir gehen von mittelfristig guten Renditen aus. Die „Americas“ sind für uns als Premium-Anbieter von Qualitätsflachstahl Märkte mit Potenzial, und unsere Werke sind ein wichtiger Schlüssel und eine hochmoderne Basis, um sich dort nachhaltig und profitabel zu etablieren.

Auch bei der bisherigen Business Area Stainless Global – heute Inoxum – waren 2010/2011 Wertberichtigungen von insgesamt 800 Mio € erforderlich. 290 Mio € entfielen auf Geschäftswert-Abschreibungen und 510 Mio € auf die Zeitwert-Anpassung im Zuge der Verselbstständigung der Einheit. Für die Zeitwert-Anpassung waren die aktuellen Bewertungen von Edelstahlherstellern ausschlaggebend, die hohe Risikoprämien und hohe Abschläge wegen der ungelösten Strukturprobleme im Edelstahlmarkt beinhalten.

Somit standen dem operativen (bereinigten) Konzern-EBIT Wertberichtigungen von insgesamt 2,9 Mrd € gegenüber. Rechnet man weitere im Saldo positive Sondereffekte von 124 Mio € hinzu, ergab sich ein negatives Konzern-EBIT von –988 Mio €.

### **Aufgaben und Ausblick 2011/2012: anspruchsvoll**

Mit der Umsetzung der strategischen Maßnahmen haben wir unmittelbar nach den Grundsatzbeschlüssen von Vorstand und Aufsichtsrat im Mai 2011 begonnen. Den Abschluss der angekündigten Portfolio-Maßnahmen streben wir unverändert bis Jahresende 2012 an. Die ersten Schritte wurden inzwischen mit Erfolg umgesetzt: So haben wir Metal Forming verkauft und die Voraussetzungen für die Eigenständigkeit von Stainless Global geschaffen. Den Konzern für die Zukunft aufzustellen, gehört zu den ständigen Aufgaben des Vorstands. Portfolio-Optimierung ist daher ein fortwährender Prozess.

Unsere Ertragsziele für das neue Geschäftsjahr sind mit Risiken behaftet; der wesentliche Grund dafür sind die zuletzt gewachsenen Unsicherheiten bezüglich der weiteren konjunkturellen Entwicklung. Noch vor wenigen Monaten schien ein Übergreifen der Staatsschuldenkrise und der Finanzmarkturbulenzen auf die Realwirtschaft wenig wahrscheinlich. Inzwischen werden die Konjunkturprognosen deutlicher zurückgenommen, und die Abschwächungsgefahr steigt. Das beträchtliche Ausmaß der Unsicherheiten macht eine zuverlässige Prognose für unser gerade begonnenes Geschäftsjahr zurzeit seriös nicht möglich. Auch wir müssen „auf

Sicht fahren“ und werden unsere Einschätzungen von Quartal zu Quartal konkretisieren. Wir setzen aber unverändert auf strikte Disziplin bei Kosten, Investitionen und Net Working Capital.

Somit wird 2012 ein anspruchsvolles Jahr für den Konzern sein. Wir wollen unser Konzept der strategischen Weiterentwicklung fortführen, die laufende Anpassung unseres Portfolios abschließen, Inoxum in die Eigenständigkeit entlassen, bei Steel Americas den technischen Hochlauf bewerkstelligen und die finanzielle Situation weiter verbessern. Damit schaffen wir die Basis für weiteres nachhaltiges Wachstum.

**Dividende: Kontinuität beibehalten**

ThyssenKrupp hat 2010/2011 ein solides operatives Ergebnis erwirtschaftet, musste aber auch negative Entwicklungen verkraften. Unsere strategischen Aufgaben und die unsicheren Konjunkturaussichten werden uns weiterhin viel abverlangen. Wir haben alle Umstände sorgfältig abgewogen und halten es für wichtig und gerechtfertigt, unsere auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik fortzusetzen. Vorstand und Aufsichtsrat werden deshalb der Hauptversammlung im Januar 2012 vorschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Vorjahreshöhe auszuschütten, also 0,45 € je Stückaktie.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die unser Unternehmen im vergangenen Jahr vertrauensvoll und fair begleitet haben – wohlwollend oder kritisch, als Aktionäre oder Analysten, Mitarbeiter oder Kunden, Vertreter aus Politik, Medien oder den zahlreichen gesellschaftlichen Organisationen, mit denen wir im Dialog stehen. Wir werden uns Ihr Vertrauen auch künftig täglich neu erarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger  
Vorsitzender des Vorstands

Essen, November 2011

# Inhalt

Unser Konzernleitbild	U2
Fakten – ThyssenKrupp im Überblick 2010/2011	U4
Wir	01
Unser Leistungsspektrum	02
Morgen möglich machen	04
Brief an die Aktionäre	06

## 1

**An unsere Aktionäre**

1.1	Vorstand und Aufsichtsrat	17–21
1.2	Bericht des Aufsichtsrats	22–28
1.3	Corporate-Governance-Bericht	29–40
1.4	ThyssenKrupp Aktie	41–44

## 2

**Konzernlagebericht**

2.1	Profil und Strategie	49–56
2.2	Ertragslage des Konzerns	57–70
2.3	Ertragslage der Business Areas	71–84
2.4	Finanz- und Vermögenslage	85–92
2.5	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	93–101
2.6	Nachtragsbericht	101
2.7	Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	102–119
2.8	Rechtliche Angaben	120–124

## 3

**Konzernabschluss**

3.1	Konzern-Bilanz	129
3.2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	130
3.3	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	131
3.4	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	132
3.5	Konzern-Kapitalflussrechnung	133
3.6	Konzern-Anhang	134
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	223
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	224

## 4

**Weitere Informationen**

4.1	Mehrjahresübersicht	229–230
4.2	Mandate des Vorstands	231
4.3	Mandate des Aufsichtsrats	232–233
4.4	Glossar	234
4.5	Stichwortverzeichnis	235–236
4.6	Abkürzungsverzeichnis	237
4.7	Tabellen- und Grafikenverzeichnis	238
4.8	Kontakt und Termine 2012/2013	239

Unser Geschäftsjahr beginnt am 01. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.

Dieser Geschäftsbericht ist zur Pressekonferenz der Gesellschaft am 02. Dezember 2011 erschienen.



# An unsere Aktionäre

Gute Corporate Governance setzt voraus, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll zusammenarbeiten – im Unternehmensinteresse und mit dem Ziel, den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Mehr über die beiden Gremien, ihre Arbeit und die Entwicklung der Aktie im Berichtsjahr erfahren Sie im folgenden Abschnitt.

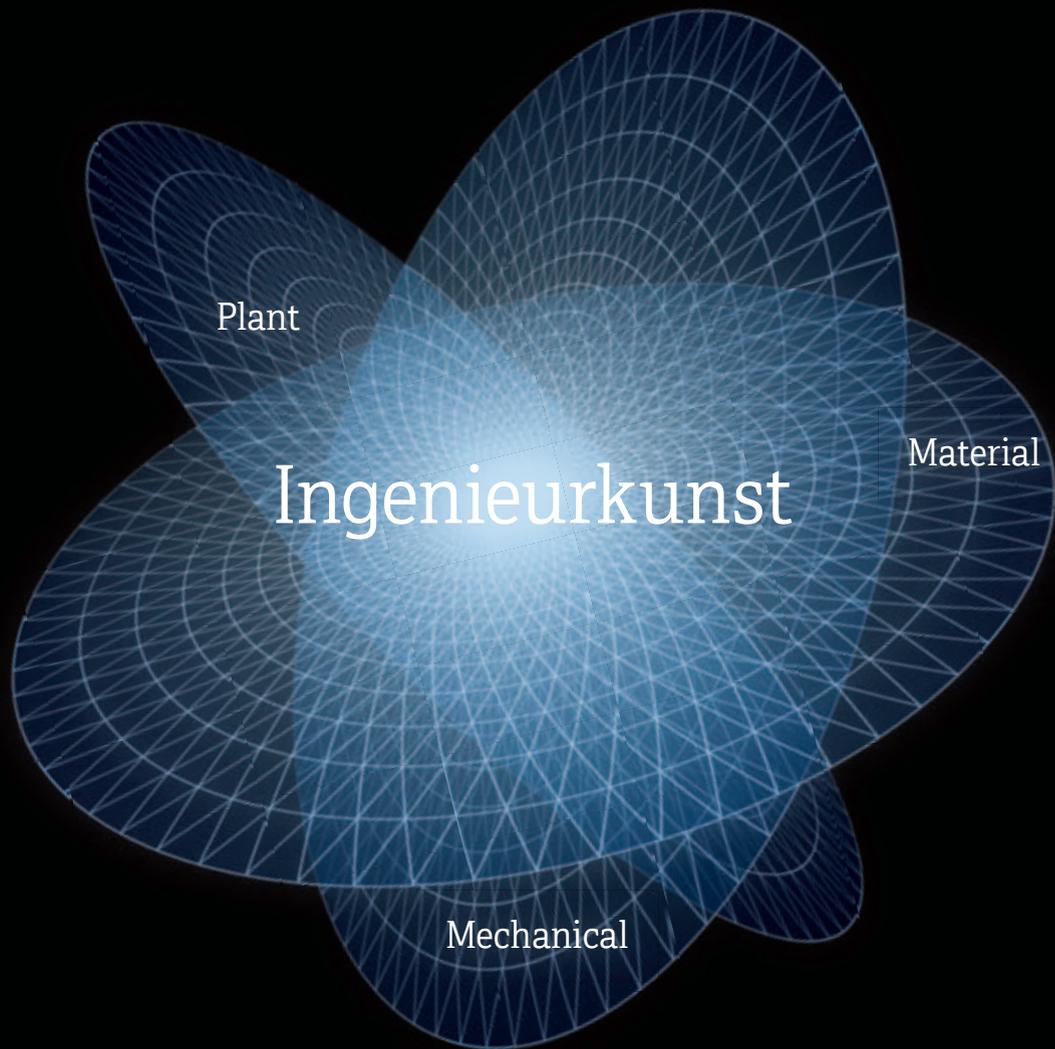
## 1

### An unsere Aktionäre

1.1	Vorstand und Aufsichtsrat	17–21
	— Vorstand	18
	— Aufsichtsrat	20
	— Ausschüsse des Aufsichtsrats	21
1.2	Bericht des Aufsichtsrats	22–28
1.3	Corporate-Governance-Bericht	29–40
	— Corporate Governance im Überblick	29
	— Erklärung zur Unternehmensführung	33
	— Vergütungsbericht	33
1.4	ThyssenKrupp Aktie	41–44

# Eine Kompetenz, drei Anwendungsfelder

▶  
Lösungen für  
viele Branchen



# Lösungen für viele Branchen

Im Spannungsfeld zwischen dem weltweit steigenden Bedarf an Gütern, Energie und Rohstoffen und der Notwendigkeit, Umwelt und Ressourcen zu schonen, ermöglicht unsere Ingenieurkunst nachhaltiges Wachstum. Die Anforderungen „mehr“ und „besser“ können gleichermaßen bedient werden. Unsere Kompetenzen haben wir in drei Anwendungsfeldern gebündelt: „Material“, „Mechanical“ und „Plant“.

Damit bilden wir das Leistungsspektrum von ThyssenKrupp ab. In jedem dieser Bereiche, die sich gegenseitig zum Nutzen unserer Kunden ideal ergänzen, bieten wir innovative Lösungen auf dem höchsten Stand der Technik. So ermöglichen wir unseren Kunden in zahlreichen Branchen, sich mit unseren Werkstoffen, Komponenten und Anlagen einen Vorteil im weltweiten Wettbewerb zu verschaffen.

Chemie

Energie

Automobil

Bau

Ingenieurkunst

Luft- und Raumfahrt

Minerals & Mining



Wir sind unter anderem in den oben genannten Branchen tätig. Im ThyssenKrupp Jahrbuch finden Sie zu diesem Thema weitere Informationen.

# Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend der dualen Unternehmensverfassung haben Aktiengesellschaften in Deutschland zwei Führungsorgane mit klar getrennten Funktionen: Der Vorstand leitet eigenverantwortlich das Unternehmen; der Aufsichtsrat beaufsichtigt und berät den Vorstand. Beide arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Im Folgenden stellen wir Ihnen den Vorstand und den Aufsichtsrat näher vor.

## Vorstand



### **Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger**

Vorsitzender, geboren 1960, Vorstandsmitglied seit 01. Oktober 2010, bestellt bis 30. September 2015, verantwortlich für die Corporate Center Corporate Development, Corporate Technology, Innovation & Quality, Executives Management, Corporate Information Technology, Internal Auditing und die ThyssenKrupp Academy. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiativen „Innovation & Technologie“ sowie „Performance & Portfolio“.

### **Dr. Olaf Berlien**

zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Elevator AG, geboren 1962, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 31. März 2017, verantwortlich für die Division Technologies. Zuständig für die Regionen Asien/Pazifik und Mittlerer Osten & Nordafrika. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Kunden & Märkte“.

### **Dr. Jürgen Classen**

geboren 1958, Vorstandsmitglied seit 21. Januar 2011, bestellt bis 20. Januar 2016, verantwortlich für die Corporate Center Legal & Compliance, Corporate Communications, Corporate Programs, Corporate Sustainability, Environment & Politics, Corporate Affairs und die ThyssenKrupp Management Consulting. Zuständig für die Regionen Westeuropa I und Afrika. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Mitarbeiter & Entwicklung“.



#### **Edwin Eichler**

zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Steel Europe AG, geboren 1958, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 30. September 2017, verantwortlich für die Division Materials. Zuständig für die Regionen Nord- und Südamerika, Russland/Zentralasien sowie Mittel- und Osteuropa. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Kunden & Märkte“.

#### **Guido Kerkhoff**

geboren 1967, Vorstandsmitglied seit 01. April 2011, bestellt bis 31. März 2016, verantwortlich für die Corporate Center Controlling & Risk, Accounting & Financial Reporting, Corporate Finance, Taxes & Customs, Investor Relations, Materials Management, Mergers & Acquisitions und die ThyssenKrupp Risk and Insurance Services. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Performance & Portfolio“.

#### **Ralph Labonte**

geboren 1953, Vorstandsmitglied seit 2003, bestellt bis 31. Dezember 2012, verantwortlich für das Corporate Center Human Resources und die ThyssenKrupp Business Services, ThyssenKrupp IT Services, ThyssenKrupp Corporate Services, ThyssenKrupp Real Estate. Zuständig für die Regionen Deutschland und Westeuropa II. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „impact“ verantwortlich für die Initiative „Mitarbeiter & Entwicklung“.

**Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz** ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 und **Dr. Alan Hippe** mit Ablauf des 31. März 2011 aus dem Vorstand ausgeschieden.

## Aufsichtsrat

**Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Essen**

Ehrevorsitzender, Vorsitzender des Kuratoriums der  
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

**Prof. Dr. Günter Vogelsang, Düsseldorf**

Ehrevorsitzender

**Dr. Gerhard Cromme, Essen**

Vorsitzender,  
ehem. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

**Bertin Eichler, Frankfurt/Main**

stellv. Vorsitzender,  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall

**Markus Grolms, Bochum**

Gewerkschaftssekretär im Zweigbüro Düsseldorf  
der IG Metall

**Susanne Herberger, Dresden**

Ingenieur (FH) für Informatik, Vorsitzende des  
Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp Aufzüge GmbH,  
Vorsitzende der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft  
ThyssenKrupp Elevator Technology

**Bernd Kalwa, Krefeld**

Dreher, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der  
ThyssenKrupp Nirosta GmbH, Vorsitzender der  
Betriebsrätearbeitsgemeinschaft  
ThyssenKrupp Stainless Global

**Prof. Dr. Hans-Peter Keitel, Essen**

Präsident des Bundesverbandes der  
Deutschen Industrie e.V.

**Ernst-August Kiel, Blumenthal**

Schlosser, Vorsitzender des Betriebsrats der  
Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH,  
Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft  
ThyssenKrupp Marine Systems

**Prof. Dr. Ulrich Lehner, Düsseldorf**

Mitglied des Gesellschafterausschusses der  
Henkel AG & Co. KGaA

**Sabine Maaßen, Dinslaken**

(seit 22.01.2011)  
Justiziarin der IG Metall

**Prof. Dr. Bernhard Pellens, Bochum**

Professor für Betriebswirtschaft und Internationale  
Unternehmensrechnung an der Ruhr-Universität Bochum

**Peter Remmler, Wolfsburg**

Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Vorsitzender des Betriebsrats  
der ThyssenKrupp Schulte GmbH (Braunschweig), Vorsitzender der  
Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Materials Services

**Dr. Kersten v. Schenck, Bad Homburg**

Rechtsanwalt und Notar

**Peter Scherrer, Brüssel**

(bis 21.01.2011)  
Generalsekretär des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes

**Thomas Schlenz, Duisburg**

Schichtmeister, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats  
der ThyssenKrupp AG

**Dr. Henning Schulte-Noelle, München**

(bis 21.01.2011)  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE

**Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz, Krefeld**

(seit 21.01.2011)  
ehem. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

**Wilhelm Segerath, Duisburg**

Karosserie- und Fahrzeugbauer, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp Steel Europe AG, Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Steel Europe

**Peer Steinbrück, Bonn**

Mitglied des Deutschen Bundestages, Bundesminister a.D.

**Christian Streiff, Paris**

ehem. Präsident der PSA Peugeot Citroën S.A.

**Jürgen R. Thumann, Düsseldorf**

Vorsitzender des Beirats der Heitkamp & Thumann Group

**Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro,**

**Frankfurt/Main**

Professorin für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik & Internationale Makroökonomik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

**Klaus Wiercimok, Düsseldorf**

Rechtsanwalt, Leiter des Departments Materials Services im Corporate Center Legal & Compliance der ThyssenKrupp AG

## Ausschüsse des Aufsichtsrats

### Präsidium

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)  
Bertin Eichler  
Thomas Schlenz  
Jürgen R. Thumann

### Vermittlungsausschuss

#### gemäß §27 Abs.3 Mitbestimmungsgesetz

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)  
Bertin Eichler  
Thomas Schlenz  
Jürgen R. Thumann

### Personalausschuss

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)  
Bertin Eichler  
Thomas Schlenz  
Jürgen R. Thumann

### Prüfungsausschuss

Prof. Dr. Bernhard Pellens (Vorsitzender)  
Dr. Gerhard Cromme  
Bertin Eichler  
Prof. Dr. Ulrich Lehner  
Thomas Schlenz  
Wilhelm Segerath

### Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)  
Bertin Eichler  
Markus Grolms  
Susanne Herberger  
Bernd Kalwa  
Dr. Kersten v. Schenck  
Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz  
Peer Steinbrück

### Nominierungsausschuss

Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Bernhard Pellens  
Jürgen R. Thumann  
Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro

# Bericht des Aufsichtsrats

Nachfolgend informiert der Aufsichtsrat über die Wahrnehmung seiner Aufgaben und die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010/2011. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Konzerns, die großen Investitionsprojekte in Brasilien und den USA sowie das Konzept zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns.



Dr. Gerhard Cromme  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

### Überwachung und Beratung der Geschäftsführung

Auch im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht. Dabei haben wir uns von deren Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit überzeugt. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat uns regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die für das Unternehmen relevanten Vorkommnisse und Maßnahmen unterrichtet. Wir hatten stets ausreichend Gelegenheit, uns in den Ausschüssen und im Plenum des Aufsichtsrats mit den Berichten, Anträgen und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie Anregungen einzubringen. Insbesondere sind alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte in den Ausschüssen und im Plenum intensiv erörtert worden. Soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, haben wir unser Votum abgegeben. In begründeten Fällen wurden auch außerhalb der Sitzungen Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses standen auch zwischen den Gremiensitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und informierten sich über wesentliche Entwicklungen. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter haben in getrennten Vorgesprächen vor den Plenumsitzungen Themen der Tagesordnung beraten.



Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr insgesamt fünfmal.

2010/2011 haben vier turnusmäßige und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden. Die Präsenz lag durchschnittlich bei 94 %. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die Ausschüsse tagten bis auf zwei Sitzungen vollzählig.

Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll, sind nicht aufgetreten.

### Effektive Arbeit in den Ausschüssen

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat sechs Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Im gesetzlichen Rahmen haben wir in geeigneten Fällen Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf einzelne Ausschüsse übertragen. Außer im Prüfungsausschuss führt der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz. Der Aufsichtsrat wurde über die Inhalte und die Ergebnisse der Ausschusssitzungen jeweils zeitnah unterrichtet. Die Zusammensetzung der Ausschüsse ist Seite 21 des Geschäftsberichts zu entnehmen.



Seite 21

### Präsidium

Das Präsidium kam im Berichtsjahr siebenmal zusammen und führte eine Telefonkonferenz durch. Mit den einzelnen Mitgliedern habe ich als Vorsitzender auch außerhalb der Sitzungen engen Kontakt gehalten, um Projekte von besonderer Bedeutung zu besprechen. Schwerpunkte unserer Beratungen waren neben der Vorbereitung der Plenumsitzungen die Ergebnisentwicklung, Finanzlage und Rating-Situation des Konzerns, das Konzept des Vorstands zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns einschließlich der Verselbstständigung von Stainless Global, die großen Investitionsprojekte in Brasilien und den USA, die Veräußerung der vom Unternehmen gehaltenen eigenen Aktien im Juli 2011 sowie in einer Sitzung Anfang Dezember 2011 Wertberichtigungen bei den Business Areas Steel Americas und Stainless Global.



Seiten 33–37

### Personalausschuss

Der Personalausschuss trat ebenfalls siebenmal zusammen und führte eine Telefonkonferenz durch. Er befasste sich ausführlich mit der Ausgestaltung des Vorstandsvergütungssystems sowie mit der Festsetzung der Vergütung für die Vorstandsmitglieder. Hierzu unterbreitete er dem Plenum entsprechende Beschlussvorschläge. Einzelheiten zum Vergütungssystem sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 33–37 dargestellt. Wesentliche Themen waren auch die Bestellung von Herrn Guido Kerkhoff zum Vorstandsmitglied der ThyssenKrupp AG sowie Anpassungen in der Geschäftsverteilung des Vorstands. Der Personalausschuss hat ferner seine Zustimmung zur Übernahme von anderweitigen Mandaten durch einzelne Vorstandsmitglieder sowie zur Beauftragung der Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance erteilt, für die das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. Kersten v. Schenck als Of Counsel tätig ist.

### Vermittlungsausschuss

Eine Sitzung des gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses war auch im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht erforderlich.

### Prüfungsausschuss

Vier Sitzungen hielt 2010/2011 der Prüfungsausschuss ab. Neben den Ausschussmitgliedern haben die Abschlussprüfer sowie der Vorsitzende des Vorstands, der Finanzvorstand und der für Compliance zuständige Vorstand regelmäßig an den Sitzungen teilgenommen. Bei ausgewählten Tagesordnungspunkten nahmen zudem weitere Vorstandsmitglieder sowie Leiter der zuständigen Fachabteilungen teil. Der Ausschuss befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss 2009/2010, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems. Die Zwischenberichte 2010/2011 wurden vor ihrer Veröffentlichung ausführlich erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete stets ausführlich über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung bzw. bei der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte ergeben haben.

Im Vorfeld der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 wurde dem Plenum ein Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010/2011 unterbreitet. Nach der Wahl durch die Hauptversammlung beauftragte der Prüfungsausschuss den Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie mit der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte. Mit dem Abschlussprüfer wurde eine Vereinbarung über sein Honorar geschlossen. Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Prüfungsausschuss erklärt, dass keine Umstände vorliegen, die Anlass geben, seine Befangenheit anzunehmen. Zudem hat er über Leistungen berichtet, die er zusätzlich zu den Abschlussprüferleistungen erbracht hat. Der Prüfungsausschuss hat die erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt und die Qualifikation des Prüfers überwacht. Ein weiteres zentrales Thema des Prüfungsausschusses war die Neuausschreibung des Abschlussprüfermandats, die im abgelaufenen Geschäftsjahr gestartet wurde.



Der Prüfungsausschuss hat vom Abschlussprüfer KPMG eine Unabhängigkeitserklärung eingeholt.

In seinen Sitzungen im November 2010 und Mai 2011 wurde der Ausschuss umfassend über die Compliance-Aktivitäten des Konzerns informiert, die anschließend auch Thema in den Plenumsitzungen waren. Die regelmäßige Erörterung der Investitionsprojekte in Brasilien und den USA wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Ausschuss setzte sich zudem mit dem Prüfungsplan und der Qualitätssicherung der Konzernrevision, den Ergebnissen der durchgeführten Prüfungen sowie mit regelmäßigen Berichten über rechtliche Risiken auseinander. Auf dieser Basis hat er sich von der Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt.

In der Sitzung am 01. Dezember 2011 hat sich der Prüfungsausschuss auf Basis einer aktualisierten Wirtschaftlichkeitsanalyse von Ernst & Young ausführlich mit Wertberichtigungen bei der Business Area Steel Americas auseinandergesetzt und die Auswirkungen auf den Konzernabschluss und den Jahresabschluss erörtert. Gegenstand dieser Sitzung waren ferner Wertberichtigungen bei der Business Area Stainless Global.

#### **Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss**

Der Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss befasste sich 2010/2011 in zwei Sitzungen vor allem mit dem Konzept zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und mit der Wettbewerbsposition der einzelnen Business Areas. Unter Berücksichtigung der aktuellen Rating-Situation wurde die Investitionspolitik des Konzerns behandelt. Schwerpunktthemen waren ferner die Unternehmens- und Investitionsplanung sowie die Vorbereitung entsprechender Beschlüsse des Plenums, die großen Investitionsprojekte in Brasilien und den USA sowie die geplanten Desinvestitionsprojekte. In einer Sitzung am 01. Dezember 2011 hat sich auch dieser Ausschuss ausführlich mit Wertberichtigungen bei den Business Areas Steel Americas und Stainless Global befasst.

#### **Nominierungsausschuss**

Der Nominierungsausschuss traf sich im Berichtsjahr einmal und befasste sich mit der Nachfolge für Herrn Dr. Henning Schulte-Noelle, der sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 niedergelegt hatte. Der Nominierungsausschuss hat sich dabei dem Vorschlag der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung angeschlossen, Herrn Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz der Hauptversammlung zur Wahl als Nachfolger vorzuschlagen.

#### **Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratsitzungen und -beschlüsse**

Ein Schwerpunkt der Bilanzsitzung am 26. November 2010 waren der Jahres- und der Konzernabschluss zum 30. September 2010 sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Hierüber haben wir bereits im letzten Geschäftsbericht ausführlich berichtet. Auf Basis eines detaillierten Berichts des Vorstands und der Beratung im Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss haben wir ferner die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2010/2011 mit dem Vorstand erörtert; hierzu gehörte auch die Plausibilität der vorgetragenen Erwartungen sowie der Ergebnischancen und -risiken. Diskutiert wurden weiter die Umstellung der konzerninternen Steuerungsgröße EBT auf EBIT, die Rating-Situation, die geplanten Desinvestitionen der Metal-Forming-Gruppe und der Xervon-Gruppe sowie die Position und Chancen von ThyssenKrupp in den BIC-Staaten. Wichtige Themen waren auch die Entwicklung der Rohstoffkosten und die Vertragsgestaltung mit den Rohstofflieferanten, insbesondere im Stahlbereich. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand gebeten, alle Alternativen zu prüfen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Vertieft haben wir uns mit dem Projekt der ThyssenKrupp Forging Group zum Aufbau einer Kurbelwellenfertigung in China befasst, dem wir abschließend zugestimmt haben. Der Aufsichtsrat hat auch die Tagesordnung für die Hauptversammlung der Gesellschaft am 21. Januar 2011 mit den Beschlussvorschlägen verabschiedet. Dem Vorschlag der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und der Empfehlung des Nominierungsausschusses, der Hauptversammlung Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen, haben wir uns angeschlossen. Auch nach der Wahl von Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz gehört dem Gremium nach unserer Einschätzung eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Frau Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro wurde als weiteres Mitglied in den Nominierungsausschuss gewählt.



Der Nominierungsausschuss wurde auf insgesamt vier Mitglieder erweitert.

Ferner hat der Aufsichtsrat nach vorheriger Vorbereitung im Präsidium die Ergebnisse seiner Effizienzprüfung erörtert. In diesem Zusammenhang haben wir mit dem Vorstand vereinbart, künftig zu Sonderthemen Fortbildungsveranstaltungen für den Aufsichtsrat durchzuführen.

In der Aufsichtsratssitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 hat uns der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns und über die Entwicklung der Business Area Steel Americas unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat auf Empfehlung des Personalausschusses den Rahmenparametern einer aktualisierten Bonusregelung für den Vorstand grundsätzlich zugestimmt. Angesichts der Übernahme des Vorstandsvorsitzes durch Herrn Dr. Heinrich Hiesinger und des Eintritts von Herrn Dr. Jürgen Claassen in den Vorstand mit Ablauf der Hauptversammlung haben wir einen neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand festgelegt. Zudem stimmten wir der vorzeitigen Beendigung der Bestellung von Herrn Dr. Alan Hippe zum Mitglied des Vorstands zum 31. März 2011 zu.

Am 04. März 2011 fand eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, in der Herr Kerkhoff mit Wirkung vom 01. April 2011 für die Dauer von fünf Jahren als Nachfolger von Herrn Dr. Hippe zum Mitglied des Vorstands der ThyssenKrupp AG bestellt wurde. Der Vorstand hat zur aktuellen Lage des Konzerns und zum Stand verschiedener Desinvestitionsprojekte berichtet.



Der Aufsichtsrat hat am 13.05.2011 dem Konzept der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns zugestimmt.

Eine weitere Sitzung des Aufsichtsrats fand am 13. Mai 2011 statt. Der Vorstand hat neben dem regelmäßigen Bericht zur Lage des Konzerns detailliert über die Entwicklung von Steel Americas sowie die finanzielle Lage und die Rating-Situation des Konzerns informiert. Ein zentraler Punkt war die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Der Vorstand hat hierzu ausführlich die Eckpunkte seiner Strategie und die beabsichtigten Maßnahmen dargelegt. Der Aufsichtsrat hat nach gründlicher Diskussion dem Strategiekonzept grundsätzlich zugestimmt. Ein besonderes Augenmerk widmeten wir in dieser Sitzung dem Bericht des Vorstands zum Compliance-System. Der Aufsichtsrat wurde zudem über die beabsichtigte Neuausschreibung des Abschlussprüfermandats unterrichtet, die vorab Gegenstand ausführlicher Erörterungen im Prüfungsausschuss gewesen ist. Der Verkauf der Metal-Forming-Gruppe an die spanische Gestamp Automoción S.L. erhielt unsere Zustimmung; der Stand der Neuausrichtung der Business Area Marine Systems wurde erörtert. Der Aufsichtsrat folgte dem Vorschlag des Personalausschusses und verabschiedete abschließend eine aktualisierte Bonusregelung für den Vorstand für das laufende Geschäftsjahr, deren Rahmenparameter bereits in der Sitzung am 21. Januar 2011 beschlossen worden waren. Herr Dr. Olaf Berlien wurde für weitere fünf Jahre bis zum 31. März 2017 zum Mitglied des Vorstands der ThyssenKrupp AG bestellt.

Nach vorheriger Beratung im Präsidium hat der Aufsichtsrat im Juli 2011 im schriftlichen Verfahren der Veräußerung des von der ThyssenKrupp AG gehaltenen Pakets eigener Aktien in Höhe von 9,6 % des Grundkapitals zugestimmt. Über die Auswirkungen dieses Aktienverkaufs auf die finanziellen und bilanziellen Kennzahlen sowie auf die Rating-Situation hat der Vorstand in der Aufsichtsratssitzung am 02. September 2011 vertiefend berichtet. Ein weiteres Thema war der Fortschrittsbericht zur Umsetzung der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns einschließlich des begleitenden Unternehmensprogramms impact. Der Vorstand hat uns auch über den Stand der Desinvestitionsprojekte informiert; diskutiert wurden insbesondere die Optionen zur Verselbstständigung der Aktivitäten der Business Area Stainless Global. Der Vorstand erläuterte die Chancen und Risiken der einzelnen Alternativen im internationalen Wettbewerbsumfeld. Der Aufsichtsrat hat volles Vertrauen, dass der Vorstand die Strategie und die erforderlichen Veränderungsprozesse erfolgreich umsetzen wird. Ferner haben wir der Veräußerung der Xervon-Gruppe sowie dem Erwerb von zwei Aufzugsgesellschaften in den USA und im europäischen Ausland zugestimmt. An die Sitzung schloss sich eine Fortbildungs- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „M&A-Transaktionsmodelle: IPO und Spin-off“ an.



Seiten 29–40

### Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards werden vom Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate-Governance-Bericht.

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 21. Januar 2011 sowie zum 01. Oktober 2011 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben; beide sind den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Die ThyssenKrupp AG entspricht sämtlichen derzeitigen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, und auch alle Anregungen des Kodex werden befolgt.

### Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2010 bis 30. September 2011 und den Lagebericht der ThyssenKrupp AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2010 bis 30. September 2011 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Auch der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Abschlussprüfer hat ferner festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Prüfungsausschuss hatte für das Berichtsjahr folgendes Fokusthema mit dem Abschlussprüfer festgelegt: „Prüfung der Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme der ThyssenKrupp CSA im Bereich Rechnungswesen unter besonderer Berücksichtigung der Prozesse der operativen Buchhaltung und Kostenrechnung“. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden in der Prüfungsausschuss-Sitzung am 01. Dezember 2011 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 02. Dezember 2011 umfassend diskutiert. Ein zentraler Berichtspunkt waren dabei Wertberichtigungen bei den Business Areas Steel Americas und Stainless Global, deren Ursachen und Auswirkungen wir im Plenum ausführlich erörtert haben. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auf die Wertberichtigungen bei den Business Areas Steel Americas und Stainless Global ein. Er informierte ferner über seine Feststellungen zum internen Kontroll- und Risikomanagement bezogen auf den Rechnungslegungsprozess; er stand auch für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung ausführlich berichtet. Nach Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts im Aufsichtsrat haben wir dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und den Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands haben wir uns nach eigener Prüfung und Abwägung aller Argumente angeschlossen, um die in den letzten Jahren praktizierte Dividendenkontinuität fortzusetzen. Wir halten die vorgeschlagene Dividende für angemessen.



Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss 2010/2011 geprüft und gebilligt.

### **Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand**

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 sind die Herren Dr. Schulte-Noelle und Peter Scherrer aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Hauptversammlung wählte als Nachfolger von Herrn Dr. Schulte-Noelle Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz. Als Nachfolgerin von Herrn Scherrer ist durch gerichtlichen Beschluss mit Wirkung vom 22. Januar 2011 Frau Sabine Maaßen bestellt worden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Schulte-Noelle als dienstältestem Mitglied des Gremiums wie auch Herrn Scherrer für die gute Zusammenarbeit gedankt.

Über die personellen Veränderungen im Vorstand der ThyssenKrupp AG im Geschäftsjahr 2010/2011 habe ich bereits berichtet; sie sind in der Übersicht über die Zusammensetzung des Vorstands auf den Seiten 18–19 zusammenfassend dargestellt. Ferner hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 02. Dezember 2011 die Bestellung von Herrn Edwin Eichler zum Vorstandsmitglied bis zum 30. September 2017 verlängert. Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz, der den Konzern über viele Jahre geprägt hat, und auch Herrn Dr. Hippe, hat der Aufsichtsrat Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich den Vorständen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerhard Cromme  
Vorsitzender

Essen, 02. Dezember 2011



# Corporate-Governance-Bericht

Bei ThyssenKrupp ist gute Corporate Governance ein Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Finanzmärkte, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der breiten Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und ist eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Im nachfolgenden Kapitel sowie in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp. Das Kapitel enthält auch den Vergütungsbericht.

## Corporate Governance im Überblick

### Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex in dessen am 26. Mai 2010 beschlossener Fassung befasst. Bis zur Hauptversammlung am 21. Januar 2011 hatte die ThyssenKrupp AG die Empfehlung in Ziffer 5.4.5 des Kodex, wonach ein Vorstandsmitglied insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahrnehmen soll, nur eingeschränkt angewandt. Mit dem Ausscheiden von Herrn Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz aus dem Vorstand der ThyssenKrupp AG mit Ablauf der Hauptversammlung wurden die Empfehlungen des Kodex wieder sämtlich befolgt. Aufsichtsrat und Vorstand haben daher am 21. Januar 2011 nach Ablauf der Hauptversammlung eine aktualisierte, uneingeschränkte Entsprechenserklärung abgegeben. Zum 01. Oktober 2011 wurde die Entsprechenserklärung erneut aktualisiert und uneingeschränkt abgegeben. Alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen sind auf der ThyssenKrupp Website dauerhaft verfügbar.



ThyssenKrupp erfüllt uneingeschränkt alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Bei unserer börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG wird dem Kodex ebenfalls entsprochen, wobei die Besonderheiten der Konzerneinbindung berücksichtigt werden. Einzelne Abweichungen sind in der Entsprechenserklärung der Gesellschaft vom 01. Oktober 2011 dargelegt und begründet.

### Compliance als Leitungsaufgabe des Vorstands

Compliance als Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen ist bei ThyssenKrupp eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe. Bereits unmittelbar nach der Fusion der Vorgängerkonzerne Thyssen und Krupp im Jahr 1999 wurde ein Compliance-Programm mit Schwerpunkt in den Bereichen Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung eingeführt. Seitdem wird es regelmäßig überprüft und fortentwickelt. Zuletzt hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG im Zuge der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns im Mai 2011 entschieden, das Compliance-Programm massiv auszubauen und die Compliance-Organisation personell zu verstärken. Mit dem Compliance-Programm haben wir weitreichende Maßnahmen ergriffen, damit die Korruptions- und Kartellvorschriften sowie die darauf beruhenden Konzernrichtlinien eingehalten werden.



Null Toleranz gegen Kartell- und Korruptionsverstöße ist Kern unseres Compliance Commitment.

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat seine ablehnende Haltung zu Kartell- und Korruptionsverstößen im sogenannten ThyssenKrupp Compliance Commitment unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die betroffenen Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Compliance-Programms mitzuwirken. Das Compliance Commitment wird durch verschiedene Konzernrichtlinien und Informationspublikationen ergänzt; dort werden die zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen näher erläutert und konkretisiert. Ein Compliance Code of Conduct fasst die wichtigsten Aussagen unserer Compliance-Richtlinien und -Merkblätter zusammen.

Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Programms ist eine Compliance-Organisation eingerichtet. Hauptamtlich tätige Compliance Officer informieren beispielsweise die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen auch als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Als weiteres ergänzendes Compliance-Element hat ThyssenKrupp eine sogenannte Whistleblower-Hotline eingeführt. Mit deren Betrieb haben wir eine externe Rechtsanwaltssozietät beauftragt. Die Whistleblower-Hotline steht Mitarbeitern des Konzerns wie auch Dritten zur Verfügung, um Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße in Konzernunternehmen zu melden. Auch hier stehen die Bereiche Kartellrecht und Korruption im Zentrum. Die Hotline ist grundsätzlich weltweit erreichbar und kostenfrei.

Im Mai 2011 haben die Staatsanwaltschaft Bochum und das Bundeskartellamt Ermittlungen wegen Wettbewerbsverstößen im Rahmen des sogenannten „Gleistechnikkartells“ aufgenommen. Dabei geht es um den Vorwurf wettbewerbswidriger Absprachen in Teilbereichen des Schienengeschäfts in Deutschland. Aus dem ThyssenKrupp Konzern sind die ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH sowie mehrere Mitarbeiter von den Ermittlungsmaßnahmen betroffen. Nähere Informationen hierzu können dem Risikobericht im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken“ entnommen werden.



Seite 117

### **Ziele des Aufsichtsrats zur Zusammensetzung von Gremien**

Präsidium, Nominierungsausschuss und Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG richten sich bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie bei der Besetzung des Aufsichtsrats danach, neben einer ausgewogenen fachlichen Qualifikation das Kriterium der Vielfalt nachhaltig zu beachten. Am 03. September 2010 wurden für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats konkrete Ziele festgelegt. Diese Ziele wurden im Corporate-Governance-Bericht des Geschäftsberichts 2009/2010 veröffentlicht, der im Internet unter [www.thyssenkrupp.com/financial-reports/09\\_10/de/governance.html](http://www.thyssenkrupp.com/financial-reports/09_10/de/governance.html) weiter zugänglich ist. Die Ziele beschränken sich nicht auf das Thema Frauenbeteiligung, sondern beinhalten weitere Kriterien für eine heterogene Besetzung des Aufsichtsrats – darunter internationalen Hintergrund, fachliche Eignung, technischen Sachverstand, Kenntnis des Unternehmens und nicht zuletzt Unabhängigkeit. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sollen sich auch unter Berücksichtigung dieser Ziele weiterhin am Wohl des Unternehmens orientieren.



[www.thyssenkrupp.com](http://www.thyssenkrupp.com)

Diese Ziele wurden auch beim Wahlvorschlag an die Hauptversammlung am 21. Januar 2011 berücksichtigt. Der Aufsichtsrat hatte über den Vorschlag der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat zu wählen, in Nominierungsausschuss und Plenum beraten und sich diesem angeschlossen. Beide Gremien halten die Wahl von Herrn Prof. Dr.-Ing. Schulz insbesondere im Hinblick auf dessen Kenntnis des Unternehmens sowie dessen technischen Sachverstand für sachgerecht.

Seit der Bestellung von Frau Maaßen zum Mitglied des Aufsichtsrats zum 22. Januar 2011 hat der Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite ein weibliches Mitglied und auf Arbeitnehmerseite zwei weibliche Mitglieder, so dass der Frauenanteil im Aufsichtsrat 15 % beträgt. Das im Vorjahr formulierte Ziel, bei den Aufsichtsratsmitgliedern einen Frauenanteil von 10 % jedenfalls beizubehalten, konnte damit mehr als erreicht werden. In der Aufsichtsratssitzung am 26. November 2010 wurde zudem Frau Prof. Dr. Weder di Mauro als viertes Mitglied in den Nominierungsausschuss gewählt.

#### **Vermeidung von Interessenkonflikten**

Zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden Berater- oder sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge auch im Berichtsjahr ausschließlich bei Herrn Dr. Kersten v. Schenck, der Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und zugleich Of Counsel der Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance ist. Soweit Clifford Chance 2010/2011 für das Unternehmen rechtsberatend tätig wurde, hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats der Mandatierung zugestimmt. Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind, traten nicht auf.

Die von den Vorstands- und den Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen können dem Kapitel „Weitere Informationen“ entnommen werden. Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses unter der Nummer 23 dargestellt.

#### **Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte sowie Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat**

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats oder ihnen nahestehende Personen sind nach § 15a WpHG verpflichtet, meldepflichtige Geschäfte in Aktien der ThyssenKrupp AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, wenn der Wert der Geschäfte innerhalb eines Kalenderjahres die Summe von 5.000 € erreicht oder übersteigt. Der ThyssenKrupp AG wurde für das Geschäftsjahr 2010/2011 ein Geschäft gemeldet; es ist auf unserer Website veröffentlicht.

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der ThyssenKrupp AG betrug zum 30. September 2011 weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

#### **Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung**

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben hat die Gesellschaft für die Mitglieder des Vorstands eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG abgeschlossen. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex ist auch für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine D&O-Versicherung mit einem angemessenen Selbstbehalt vereinbart worden.

#### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Aktionäre der ThyssenKrupp AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung der Gesellschaft wahr, in der der Vorsitzende des Aufsichtsrats den Vorsitz führt. Die ordentliche Hauptversammlung findet einmal jährlich statt. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Ihr Stimmrecht können die Anteilseigner in der Hauptversammlung entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können vor sowie während der Hauptversammlung bis zum Ende der Generaldebatte über das Internet erteilt werden. Die Aktionäre haben zudem die Möglichkeit, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich durch Briefwahl abzugeben. Aktionäre, die an der Hauptversammlung vor Ort nicht



Seiten 231–233

Seite 186



Die jährliche Hauptversammlung wird in voller Länge live im Internet übertragen.

persönlich teilnehmen können, haben ebenso wie die interessierte Öffentlichkeit die Möglichkeit, die Veranstaltung in voller Länge live im Internet zu verfolgen.

Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung stehen den Aktionären frühzeitig auf unserer Website zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit, per Infoline oder E-Mail Fragen an die Mitarbeiter unserer Investor-Relations-Abteilung zu richten.

### **Angemessenes Kontroll- und Risikomanagement**

Ein kontinuierliches und systematisches Management von unternehmerischen Chancen und Risiken ist für uns von grundsätzlicher Bedeutung für eine professionelle Unternehmensführung. Es trägt dazu bei, dass Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und angemessen gesteuert werden. Der Vorstand berichtet regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der materiellen Konzernrisiken im Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich regelmäßig mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems sowie der Überwachung der Abschlussprüfung. Die einzelnen Systeme werden kontinuierlich konzernweit weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Wesentliche Merkmale unseres Kontroll- und Risikomanagementsystems können Sie dem Risikobericht im Kapitel „Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken“ entnehmen.

### **Transparente Unternehmensführung durch umfangreiche Information**

Unser Dialog mit dem Kapitalmarkt folgt dem Anspruch, alle Zielgruppen umfassend, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Über aktuelle Entwicklungen im Konzern können sich Aktionäre und potenzielle Anleger jederzeit im Internet informieren. Dort werden sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der ThyssenKrupp AG in deutscher und englischer Sprache publiziert. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sind dort ebenso abrufbar wie die Konzernabschlüsse, Zwischenberichte und Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Alle Interessierten können auf der Website einen elektronischen Newsletter abonnieren, der aktuell über Neuigkeiten aus dem Konzern berichtet.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Tätigkeit stehen wir in enger Verbindung mit unseren Aktionären und potenziellen Anlegern. Regelmäßig kommen wir beispielsweise mit Analysten und institutionellen Investoren zusammen. Die Orte und Termine von Roadshows und Anlegerkonferenzen sind im Internet abrufbar. Ein intensiver Dialog erfolgt außerdem bei Analysten- und Investorenkonferenzen sowie im Rahmen von Telefonkonferenzen, die regelmäßig oder bei aktuellen Anlässen stattfinden. Sämtliche Präsentationen zu diesen Veranstaltungen lassen sich auf der Website frei einsehen. Dort werden auch Video- bzw. Audioaufzeichnungen der wesentlichen Veranstaltungen angeboten. Über die wiederkehrenden Termine wie das Datum der Hauptversammlung oder die Veröffentlichungstermine der Zwischenberichte unterrichten wir in einem Finanzkalender. Dieser ist im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung durch KPMG**

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte von ThyssenKrupp werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der ThyssenKrupp AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Auch für das Berichtsjahr haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sofort unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll



Seiten 108–119



Der ThyssenKrupp Konzern bilanziert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

unverzüglich auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat zudem zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

## Erklärung zur Unternehmensführung



[www.thyssenkrupp.com](http://www.thyssenkrupp.com)

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf unserer Website unter [www.thyssenkrupp.com/de/investor/unternehmensfuehrung.html](http://www.thyssenkrupp.com/de/investor/unternehmensfuehrung.html) wiedergegeben. Sie beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

## Vergütungsbericht



Seite 120

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

### Leistungsbezogenes Vergütungssystem für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie einer entsprechenden Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat das Plenum nach Vorbereitung durch den Personalausschuss zuständig. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 mit einer Mehrheit von 94,91 % des vertretenen Kapitals gebilligt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in Tantieme und LTI als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Hinzu kommt ein Bonus, über dessen Gewährung der Aufsichtsrat jährlich neu entscheidet und der eine Cash-Flow-nahe Incentivierung beinhaltet.

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und die Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Die erfolgsbezogenen Komponenten enthalten Bestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Sie setzen damit langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Vorstandsverträge, die ab dem Beginn des Geschäftsjahres 2008/2009 abgeschlossen wurden, sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungs-Cap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels ("change of control"-Regelung) besteht nicht.



Die Vorstandsverträge der ThyssenKrupp AG enthalten keine „change of control“-Klausel.



Die Tantieme der Vorstandsmitglieder ist an die Entwicklung der Kenngrößen EBT und ROCE gekoppelt.

### Fixum

Das Fixum beträgt seit der letzten Überprüfung zum 01. Oktober 2010 für ein ordentliches Vorstandsmitglied 670.000 € pro Jahr und wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation. Eine Überprüfung des Fixums findet grundsätzlich nach Ablauf von zwei Jahren statt.

### Tantieme

Erstes Element der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Entsprechend der vom Aufsichtsrat beschlossenen Tantiemeregulation ist ihre Höhe grundsätzlich von der Entwicklung der beiden Kennzahlen EBT (Ergebnis vor Steuern) und ROCE (Gesamtkapitalrentabilität) des Konzerns abhängig, die je zur Hälfte als Kriterien herangezogen werden. Damit besteht ein Gleichklang zwischen der Tantieme als Leistungsanreiz und den im Konzern verwendeten Steuerungskennzahlen. So beträgt die Tantieme z.B. bei einem EBT von 2 Mrd € und einem ROCE von 14,5 % 1 Mio €. Eine Veränderung des EBT um 100 Mio € bzw. des ROCE um 0,5 %-Punkte führt zu einer entsprechenden Veränderung der Tantieme um jeweils 25.000 €. Die individuelle Leistung kann bis zu 20 % berücksichtigt werden. Außerordentliche Ereignisse bleiben bei der Tantiemefestsetzung außer Ansatz. Die Tantieme wird zwei Wochen nach der Festlegung durch den Aufsichtsrat an die einzelnen Vorstandsmitglieder ausgezahlt. Unter Berücksichtigung des VorstAG hat der Aufsichtsrat festgelegt, ab dem Geschäftsjahr 2009/2010 ein Viertel der Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp Aktie umzuwandeln und nach einer dreijährigen Sperrfrist zu vergüten. Im Hinblick darauf, dass inzwischen das EBIT anstelle des EBT als Steuerungskennzahl verwendet wird, hat der Aufsichtsrat beschlossen, unter Beibehaltung des Tantiemesystems im Übrigen ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 das EBIT anstelle des EBT neben dem ROCE zu verwenden.

### LTI

Weiterer Vergütungsbestandteil ist ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 der LTI als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Dafür wurde der für das Geschäftsjahr 2009/2010 noch geltende MTI gemäß Beschluss des Aufsichtsrats in seinen Eckdaten modifiziert und wird unter der Bezeichnung Long Term Incentiveplan – LTI – fortgeführt. Im Einzelnen stellt sich das LTI-System wie folgt dar:

Für einen bestimmten Ausgangswert, der bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied 500.000 € beträgt, werden fiktiv Aktien gewährt, sogenannte Wertrechte, die keine Aktienoptionen sind. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied ausgegebenen Wertrechte ergibt sich aus dem durchschnittlichen Aktienkurs des 1. Quartals des Performance-Zeitraums. Diese Wertrechte werden mit ihrem nach internationalen Bilanzierungsvorgaben errechneten Wert zum Zeitpunkt der Gewährung als Teil der Vergütung angesetzt. Die Zahl der ausgegebenen Wertrechte aus dem LTI wird dann am Ende des jeweiligen dreijährigen Performance-Zeitraums angepasst. Basis dafür ist ein Vergleich des durchschnittlichen TKVA des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre. Diese Vergütungskomponente deckt also insgesamt einen Zeitraum von sechs Jahren ab. Ein Anstieg des TKVA um 200 Mio € führt zu einer Erhöhung der Wertrechte um 5 %; verringert sich der durchschnittliche TKVA um 200 Mio €, sinkt die Anzahl der Wertrechte um 10 %. Mehr über den TKVA erfahren Sie im Kapitel „Unternehmenssteuerung und wertorientiertes Management“. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt. Die Auszahlung aus dem LTI ist auf 1,5 Mio € für ein ordentliches Vorstandsmitglied begrenzt.





Der Bonus als Bestandteil der Vorstandsvergütung wird auf Basis einer Cash-Flow-orientierten Größe festgelegt.

### Bonus

Dieses System von Tantieme und LTI ist sinnvoll, aber unter bestimmten Konstellationen ergänzungsbedürftig. So wird für das Berichtsjahr – wie bereits für die letzten beiden Geschäftsjahre – auf Grund des hohen negativen TKVA im Geschäftsjahr 2008/2009 trotz erheblicher Steigerungen in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 wegen der langfristigen Betrachtungsweise keine Zahlung aus dem bisherigen MTI erfolgen. In schwierigen wirtschaftlichen Jahren, die gerade einen besonderen Einsatz des Vorstands erfordern, sollten die Leistungen des Vorstands jedoch nicht nur mit dem Fixum honoriert werden, wie dies 2008/2009 der Fall war. Angesichts der dabei an den Vorstand gestellten Aufgaben und seiner besonderen Verantwortung würde dies die Wettbewerbsfähigkeit bei der Vorstandsvergütung beeinträchtigen. Ferner ist zu berücksichtigen, dass in kritischen Zeiten eine hohe finanzielle Disziplin unbedingt notwendig ist. Deswegen wurde für einen gewissen Zeitraum eine erfolgsabhängige Vergütung auf Basis einer Cash-Flow-orientierten Kennzahl festgelegt. Hierbei werden im operativen Geschäft generierte Mittel in das Verhältnis zur Gesamtverschuldung des Konzerns gesetzt. Dies wird durch die Kennzahl "Funds From Operations/Total Debt" (FFO/TD) verkörpert, die es erlaubt, Schwankungen bei EBT und Net Working Capital sowie Investitionen untereinander auszugleichen. Bei Erreichen der vorgegebenen Ziele soll diese Leistung des Vorstands durch einen Bonus honoriert werden. Für die Bemessung des Bonus werden mit je 50 % die Jahresendwerte und die Jahresdurchschnittswerte von FFO/TD herangezogen; bei einem Jahresendwert von 18,2 % und einem Jahresdurchschnittswert von 17,2 % beträgt der Bonus 350.000 €; er verändert sich um 50.000 € bei einer Veränderung des Jahresendwertes um 1,1 % und des Jahresdurchschnittswertes um 0,8 %. Um die vom VorstAG geforderte Nachhaltigkeit und mehrjährige Bemessungsgrundlage gerade auch im Verhältnis zwischen kurz- und langfristiger Vergütung sicherzustellen, werden 55 % des Bonus in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt und nach einer dreijährigen Sperrfrist (wie bei der Tantieme) vergütet. Ob und in welcher Höhe ein solcher Bonus erneut zu gewähren ist, wird jährlich neu entschieden.

### Pensionen

Pensionen werden an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die Pensionsgrenze erreicht haben oder dauerhaft arbeitsunfähig sind. Bei vorzeitiger Beendigung oder Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags wird eine Pension („Übergangsgeld“) nach der jetzt verwendeten Neufassung der Verträge nicht mehr gewährt.

Die Pension eines bereits bestellten Vorstandsmitglieds bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil am letzten Festgehalt, das das Mitglied vor Beendigung seines Anstellungsvertrags erhielt. Dieser Anteil steigt mit der Bestelldauer als Vorstandsmitglied. Er beträgt grundsätzlich 30 % mit Beginn der ersten, 50 % mit Beginn der zweiten und 60 % mit Beginn der dritten fünfjährigen Bestellperiode; der Pensionsanspruch von Herrn Dr. Heinrich Hiesinger liegt bei 50 %. Laufende Renten werden jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst. Für neu zu bestellende Vorstandsmitglieder wurde diese endgehaltsbezogene Pensionsregelung umgestellt auf eine beitragsorientierte Pensionsregelung; dabei beträgt der jährliche Versorgungsbeitrag („Baustein“) 40 % des jährlichen Festgehalts.

Die Hinterbliebenenversorgung sieht eine Zahlung von 60 % des Ruhegeldes für die Witwe und von 20 % für jedes unterhaltsberechtigten Kind (in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, max. bis zum 25. Lebensjahr, in besonders begründeten Ausnahmefällen bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres) vor; die Hinterbliebenenversorgung beträgt maximal 100 % des Ruhegeldes.

### 2010/2011 gewährte Gesamtvergütung des Vorstands

Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2010/2011 in individualisierter Form und die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

#### Vergütung des Vorstands 2010/2011 in Tsd €

	Jahreseinkommen				Im Geschäftsjahr gewährte Wertrechte aus 25 % Tantieme		Im Geschäftsjahr gewährte Wertrechte aus 55 % Bonus		Im Geschäftsjahr gewährte LTI-Rechte (Vorjahr: MTI)		Ins-gesamt	Aufwand aus aktienbasierter Vergütung im Geschäftsjahr	Pensionen		
	Fixum	Neben-leis-tungen	Tantieme (75 %)	Bonus (45 %)	Anzahl (Stk.)	Wert <sup>3)</sup>	Anzahl (Stk.)	Wert <sup>3)</sup>	Anzahl (Stk.)	Wert <sup>3)</sup>			Jahres-bezug bei Eintritt des Pensions-falls	Im Geschäftsjahr erfasste Dienst-zeit-aufwen-dungen <sup>4)</sup>	Barwert der Verpflich-tung
Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger <sup>1)</sup> Vorsitzender (seit 21.01.2011) stellv. Vorsitzender (vom 01.10.2010 bis 20.01.2011)	1,207 (—)	26 (—)	779 (—)	219 (—)	10,262 (—)	190 (—)	10,557 (—)	196 (—)	31,722 (—)	903 (—)	3,520 (—)	661 (—)	670 (—)	1,183 (—)	1,191 (—)
Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz <sup>2)</sup> Vorsitzender (bis 21.01.2011)	342 (966)	79 (130)	218 (611)	61 (532)	2,872 (8,964)	53 (210)	2,955 (28,626)	55 (671)	8,907 (10,172)	254 (229)	1,062 (3,349)	152 (1,019)	—	— (—)	11,447 (13,250)
Dr. Olaf Berlien	670 (585)	41 (94)	433 (370)	121 (322)	5,697 (5,433)	106 (127)	5,861 (17,349)	109 (407)	17,612 (6,165)	502 (139)	1,982 (2,044)	347 (617)	335 (293)	379 (245)	4,220 (4,683)
Dr. Jürgen Claassen (seit 21.01.2011)	465 (—)	16 (—)	300 (—)	84 (—)	3,956 (—)	73 (—)	4,078 (—)	76 (—)	12,230 (—)	348 (—)	1,362 (—)	323 (—)	201 (—)	422 (—)	1,423 (—)
Edwin Eichler	670 (585)	43 (79)	433 (370)	121 (322)	5,697 (5,433)	106 (127)	5,861 (17,349)	109 (407)	17,612 (6,165)	502 (139)	1,984 (2,029)	347 (617)	335 (293)	509 (348)	5,487 (5,707)
Dr. Alan Hippe (bis 31.03.2011)	335 (585)	14 (99)	216 (370)	61 (322)	2,848 (5,433)	53 (127)	2,930 (17,349)	54 (407)	8,806 (6,165)	251 (139)	984 (2,049)	164 (617)	— (176)	— (302)	— (681)
Guido Kerkhoff (seit 01.04.2011)	335 (—)	11 (—)	216 (—)	61 (—)	2,848 (—)	53 (—)	2,930 (—)	54 (—)	8,806 (—)	251 (—)	981 (—)	183 (—)	201 (—)	232 (—)	233 (—)
Ralph Labonte	670 (585)	32 (92)	433 (370)	121 (322)	5,697 (5,433)	106 (127)	5,861 (17,349)	109 (407)	17,612 (6,165)	502 (139)	1,973 (2,042)	347 (617)	335 (293)	424 (292)	8,967 (8,783)
<b>Insgesamt</b>	<b>4,694 (3,306)</b>	<b>262 (494)</b>	<b>3,028 (2,091)</b>	<b>849 (1,820)</b>	<b>39,877 (30,696)</b>	<b>740 (718)</b>	<b>41,033 (98,022)</b>	<b>762 (2,299)</b>	<b>123,307 (34,832)</b>	<b>3,513 (785)</b>	<b>13,848 (11,513)</b>	<b>2,524 (3,487)</b>	<b>2,077 (1,055)</b>	<b>3,149 (1,187)</b>	<b>32,968 (33,104)</b>

<sup>1)</sup> Als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands erhielt Dr. Heinrich Hiesinger einen Zuschlag von 35 %, als Vorsitzender des Vorstands einen Zuschlag von 100 %.

<sup>2)</sup> Zuschlag 65 %

<sup>3)</sup> zum Gewährungszeitpunkt

<sup>4)</sup> Nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen (past service cost) sind im Geschäftsjahr 2010/2011 nicht angefallen.

Die entsprechenden Vorjahreswerte (jeweils in Tsd €) für das im Geschäftsjahr 2009/2010 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Middelmann (Datum des Ausscheidens: 21.01.2010) betragen: Fixum: 226; Nebenleistungen: 46; Tantieme: 142; Bonus: 124; Wertrechte aus Tantieme: 49; Wertrechte aus Bonus: 155; MTI-Wertrechte: 54; Insgesamt: 796; Aufwand aus aktienbasierter Vergütung: 237; im Geschäftsjahr erfasste Dienstzeitaufwendungen: 0; Barwert 13.298.

Seit dem 01. April 2011 gehört Guido Kerkhoff dem Vorstand an. Herrn Kerkhoff wurde zusätzlich im Berichtsjahr für die ihm auf Grund seines Wechsels zur ThyssenKrupp AG entstehenden Nachteile durch den Wegfall von Aktienzusagen seitens der Deutschen Telekom AG ein Ausgleich in Höhe von knapp 1,4 Mio € gewährt.

Insgesamt betrug die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010/2011 13,8 Mio € (Vorjahr: 12,3 Mio €). Die Tantieme bemisst sich auf Basis der fortgeführten Aktivitäten. Die Wertberichtigungen in der Business Area Steel Americas blieben unberücksichtigt.

Herr Prof. Dr.-Ing. Schulz erhält auf Basis einer vertraglichen Zusage, die für später bestellte Vorstandsmitglieder nicht mehr gilt, wegen seiner mehr als zehnjährigen Bestelldauer als Vorstandsmitglied für die Dauer von fünf Jahren nach der Pensionierung weiterhin einen PKW mit Fahrer und bestimmte Versicherungsleistungen, sowie auf Grund seiner Leistungen für das Unternehmen ein Büro mit Sekretärin für fünf Jahre; der Barwert hierfür beträgt 935 Tsd €. Für die künftigen Pensionsansprüche hat die Gesellschaft auf Basis von IFRS Pensionsrückstellungen gebildet.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied weitere Leistungen zugesagt. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im Berichtsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Wie in den Vorjahren wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die 6. Tranche des MTI, die im abgelaufenen Geschäftsjahr fällig wurde, führte wegen des stark gesunkenen TKVA 2009/2010 zu keiner Zahlung. Im Januar 2011 wurden den Vorstandsmitgliedern neue Wertrechte aus der 1. Tranche des LTI gewährt. Aus der 7. bis 8. Tranche des MTI sowie der 1. Tranche des LTI verfügen die Vorstandsmitglieder über insgesamt 245.331 gewährte, aber noch nicht auszahlungsreife Wertrechte.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 14,6 Mio € (Vorjahr: 14,5 Mio €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 192,7 Mio € (Vorjahr: 190,6 Mio €) zurückgestellt.

### **Aktienkursorientierte Vergütung für weitere Führungskräfte**

Neben dem Vorstand erhalten weitere ausgewählte Führungskräfte des Konzerns einen Teil ihrer Bezüge in Form einer aktienkursorientierten Vergütung. Dabei handelt es sich zum einen um den MTI und zum anderen um ein Programm zum rabattierten Bezug von ThyssenKrupp Aktien.

Mit dem MTI soll bei Führungskräften wertorientiertes, an den Zielen des Konzerns ausgerichtetes Verhalten gefördert und honoriert werden. Darüber hinaus soll der Plan dazu beitragen, die Bindung an den Konzern zu stärken. Beginnend mit der 2. Tranche des MTI, deren Ausgabe 2004 erfolgte, wurde der Kreis der Bezugsberechtigten auf die Vorstandsmitglieder der damaligen Segmentführungsgesellschaften und einige andere ausgewählte Führungskräfte zu modifizierten Bedingungen ausgedehnt. Heute gehören neben den Vorständen der Business Areas Geschäftsführer und ausgewählte Führungskräfte großer Konzernunternehmen zum Teilnehmerkreis. Aus dem MTI für diesen Personenkreis resultierte im Berichtsjahr ein Aufwand von 3,0 Mio € (Vorjahr: Aufwand 4,0 Mio €).

Daneben wurde für ausgewählte Führungskräfte des Konzerns in Deutschland, die nicht durch den MTI begünstigt sind, im 2. Quartal des Berichtsjahres das Programm „Rabattierter Aktienkauf für Führungskräfte“ für das Geschäftsjahr 2009/2010 beendet. Die Begünstigten erhielten dabei nach Ablauf des Performance-Zeitraums das Angebot, ThyssenKrupp Aktien zu einem festgelegten Euro-Betrag mit einem Rabatt zu erwerben, der vom Arbeitgeber getragen wurde. Den verbleibenden Betrag leisteten die Teilnehmer als Eigenanteil. Die Rabatthöhe war vom (Konzern-)TKVA des Performance-Zeitraums abhängig und betrug 76 %. Die im Rahmen des Programms erworbenen Aktien sind mit einer Sperrfrist von drei Jahren belegt. Aus dem Programm resultierte ein Aufwand von 8,6 Mio € (Vorjahr: 0,9 Mio €).



Neben dem Vorstand erhalten weitere Führungskräfte einen Teil ihrer Bezüge in Form einer aktienkursorientierten Vergütung.

Die beschriebenen Programme „Rabattierter Aktienkauf“ und „MTI“ werden zukünftig durch den LTI abgelöst. Dieser ist mit einer dem MTI vergleichbaren Systematik ausgestaltet. Auch beim LTI, welcher über einen dreijährigen Performance-Zeitraum läuft, werden Wertrechte ausgegeben, die sich gemäß TKVA entwickeln und nach Ablauf des Plans in bar vergütet werden. Der Unterschied zum MTI ist, dass veränderte Eckdaten und ein deutlich erweiterter Teilnehmerkreis zugrunde gelegt werden. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde der LTI zunächst nur einigen ausgewählten Führungskräften gewährt, das Programm wurde noch nicht voll umgesetzt. Daraus resultierten Aufwendungen in Höhe von 6,0 Mio €.

Zudem wurde beschlossen, die Ausgestaltung der variablen Vergütung für weitere ausgewählte Führungskräfte in der Form anzupassen, dass 20 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt werden und erst nach Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden. Dies wird erstmals für das Geschäftsjahr 2010/2011 umgesetzt werden.



Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt.

### **Angemessene Aufsichtsratsvergütung**

Die Vergütung des Aufsichtsrats, die der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Konzerns Rechnung trägt, ist in § 14 der Satzung der ThyssenKrupp AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von 500 € eine Vergütung, die sich aus drei Bestandteilen zusammensetzt: einer festen Vergütung von 50.000 € und zwei erfolgsorientierten Bausteinen. Dies ist zum einen eine Tantieme von 300 € je 0,01 € Dividende, die über 0,10 € je Stückaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Hinzu kommt eine Komponente, die auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogen ist. Hier erfolgt eine jährliche Vergütung in Höhe von 2.000 € je 100 Mio € Ergebnis vor Steuern (EBT) im Konzernabschluss, das im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre ein EBT von 1 Mrd € übersteigt.

Die feste Vergütung, die Tantieme und die auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Komponente betragen für den Vorsitzenden jeweils das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Doppelte der Beträge. Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur einen Teil des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis geringere Vergütung. Nimmt ein Aufsichtsratsmitglied an einer Sitzung des Plenums oder einer Ausschuss-Sitzung nicht teil, reduziert sich die Vergütung für die Aufsichtsrats- bzw. Ausschusstätigkeit anteilig.

Auf Basis der vorgeschlagenen Dividende erhalten die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich des Sitzungsgeldes für das Berichtsjahr eine Vergütung von insgesamt 1,8 Mio € (Vorjahr: 1,8 Mio €). Auf die einzelnen Mitglieder entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge. Da das durchschnittliche EBT im Konzernabschluss der letzten drei Geschäftsjahre unterhalb der Schwelle von 1 Mrd € liegt, erfolgt für das Geschäftsjahr 2010/2011 – wie im Vorjahr – keine Auszahlung aus der langfristigen Vergütungskomponente.

## Vergütung des Aufsichtsrats in €

	2009/2010				2010/2011			
	Feste Vergütung	Tantieme	Langfristige Komponente	Gesamtvergütung <sup>2)</sup>	Feste Vergütung	Tantieme	Langfristige Komponente	Gesamtvergütung <sup>2)</sup>
Dr. Gerhard Cromme, Vorsitzender <sup>1)</sup>	200.000	42.000	—	251.500	200.000	42.000	—	251.500
Bertin Eichler, stellv. Vorsitzender <sup>1)</sup>	150.000	31.500	—	190.000	150.000	31.500	—	191.000
Theo Frielinghaus (bis 31.03.2010)	28.040	5.888	—	35.928	—	—	—	—
Markus Grolms (seit 14.10.2009) <sup>1)</sup>	52.909	11.111	—	66.520	62.500	13.125	—	79.125
Susanne Herberger <sup>1)</sup>	60.582	12.722	—	76.304	59.167	12.425	—	74.592
Prof. Jürgen Hubbert (bis 21.01.2010)	15.479	3.251	—	19.730	—	—	—	—
Bernd Kalwa <sup>1)</sup>	62.500	13.125	—	79.125	62.500	13.125	—	79.125
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel (seit 21.01.2010)	34.658	7.278	—	43.436	46.667	9.800	—	58.467
Ernst-August Kiel (seit 12.04.2010)	21.991	4.618	—	27.109	50.000	10.500	—	63.000
Dr. Martin Kohlhaussen (bis 21.01.2010) <sup>1)</sup>	17.875	3.754	—	23.629	—	—	—	—
Dr. Heinz Kriwet (bis 21.01.2010)	16.678	3.502	—	21.680	—	—	—	—
Prof. Dr. Ulrich Lehner <sup>1)</sup>	62.500	13.125	—	80.625	62.500	13.125	—	80.125
Sabine Maaßen (seit 22.01.2011)	—	—	—	—	34.521	7.249	—	43.270
Prof. Dr. Bernhard Pellens <sup>1)</sup>	71.164	14.945	—	91.609	75.000	15.750	—	95.750
Peter Remmler	50.000	10.500	—	63.000	50.000	10.500	—	63.000
Dr. Kersten v. Schenck <sup>1)</sup>	57.084	11.987	—	71.571	59.167	12.425	—	74.592
Peter Scherrer (bis 21.01.2011)	50.000	10.500	—	63.000	15.479	3.251	—	19.730
Thomas Schlenz <sup>1)</sup>	87.500	18.375	—	113.375	87.500	18.375	—	114.375
Dr. Henning Schulte-Noelle (bis 21.01.2011) <sup>1)</sup>	71.667	15.050	—	92.217	17.876	3.754	—	24.130
Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz (seit 21.01.2011) <sup>1)</sup>	—	—	—	—	38.353	8.054	—	47.907
Wilhelm Segerath <sup>1)</sup>	62.500	13.125	—	80.625	62.500	13.125	—	80.125
Peer Steinbrück (seit 21.01.2010) <sup>1)</sup>	38.353	8.054	—	47.907	53.750	11.288	—	67.038
Christian Streiff	50.000	10.500	—	63.000	50.000	10.500	—	63.000
Jürgen R. Thumann <sup>1)</sup>	55.331	11.620	—	69.451	71.164	14.945	—	92.109
Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro (seit 21.01.2010)	32.347	6.793	—	40.140	50.000	10.500	—	63.000
Klaus Wiercimok	50.000	10.500	—	63.000	50.000	10.500	—	63.000
<b>Insgesamt</b>	<b>1.399.158</b>	<b>293.823</b>	<b>—</b>	<b>1.774.481</b>	<b>1.408.644</b>	<b>295.816</b>	<b>—</b>	<b>1.787.960</b>

<sup>1)</sup> Dr. Gerhard Cromme als Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Präsidiums, Personalausschusses und Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses sowie als Mitglied des Prüfungsausschusses, Bertin Eichler als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Präsidiums, Personalausschusses, Prüfungsausschusses und Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses, Prof. Dr. Bernhard Pellens als Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Dr. Henning Schulte-Noelle als Mitglied des Präsidiums und Personalausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Jürgen R. Thumann als Mitglied des Präsidiums, Personalausschusses sowie des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Thomas Schlenz als Mitglied des Präsidiums, Personalausschusses und Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Ulrich Lehner und Wilhelm Segerath als Mitglied des Prüfungsausschusses sowie Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz (anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit) und Markus Grolms, Susanne Herberger, Bernd Kalwa, Dr. Kersten v. Schenck und Peer Steinbrück jeweils als Mitglied des Strategie-, Finanz- und Investitionsausschusses erhalten eine höhere feste und variable Vergütung.

<sup>2)</sup> In der Gesamtvergütung sind zusätzlich die an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder enthalten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 €. Dr. Gerhard Cromme erhielt Sitzungsgeld in Höhe von 9.500 € (Vorjahr: 9.500 €), Bertin Eichler in Höhe von 9.500 € (Vorjahr: 8.500 €), Markus Grolms in Höhe von 3.500 € (Vorjahr: 2.500 €), Susanne Herberger in Höhe von 3.000 € (Vorjahr: 3.000 €), Bernd Kalwa in Höhe von 3.500 € (Vorjahr: 3.500 €), Prof. Dr. Hans-Peter Keitel in Höhe von 2.000 € (Vorjahr: 1.500 €), Ernst-August Kiel in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 500 €), Prof. Dr. Ulrich Lehner in Höhe von 4.500 € (Vorjahr: 5.000 €), Sabine Maaßen in Höhe von 1.500 € (Vorjahr: 0 €), Prof. Dr. Bernhard Pellens in Höhe von 5.000 € (Vorjahr: 5.500 €), Peter Remmler in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 2.500 €), Dr. Kersten v. Schenck in Höhe von 3.000 € (Vorjahr: 2.500 €), Peter Scherrer in Höhe von 1.000 € (Vorjahr: 2.500 €), Thomas Schlenz in Höhe von 8.500 € (Vorjahr: 7.500 €), Dr. Henning Schulte-Noelle in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 5.500 €), Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz in Höhe von 1.500 € (Vorjahr: 0 €), Wilhelm Segerath in Höhe von 4.500 € (Vorjahr: 5.000 €), Peer Steinbrück in Höhe von 2.000 € (Vorjahr: 1.500 €), Christian Streiff in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 2.500 €), Jürgen R. Thumann in Höhe von 6.000 € (Vorjahr: 2.500 €), Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 1.000 €) und Klaus Wiercimok in Höhe von 2.500 € (Vorjahr: 2.500 €). Sitzungsgeld im Vorjahr erhielten zudem Theo Frielinghaus in Höhe von 2.000 €, Prof. Jürgen Hubbert in Höhe von 1.000 €, Dr. Martin Kohlhaussen in Höhe von 2.000 € und Dr. Heinz Kriwet in Höhe von 1.500 €. Insgesamt wurden Sitzungsgelder in Höhe von 83.500 € (Vorjahr: 81.500 €) ausbezahlt.

Die gewerkschaftsangehörigen Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG werden für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2010/2011 ergänzend Vergütungen in Höhe von 89.750 € (Vorjahr: 79.543 €) gewährt. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

**Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten in €**

	2009/2010	2010/2011
Theo Frielinghaus (bis 31.03.2010)	3.819	—
Susanne Herberger	16.500	16.250
Bernd Kalwa	15.750	16.250
Ernst-August Kiel (seit 12.04.2010)	9.382	19.600
Thomas Schlenz	19.732	21.150
Wilhelm Segerath	14.360	16.500
Insgesamt	79.543	89.750

Aufsichtsratsmitglieder haben wie auch im Vorjahr mit einer Ausnahme keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Die Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance, für die das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. v. Schenck als Of Counsel tätig ist, hat für ihre Beratungsleistungen von ThyssenKrupp Unternehmen insgesamt 82.364 € (Vorjahr: 70.702 €) erhalten. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden wie in den Vorjahren weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungsverhältnisse eingegangen.

Bezogen auf das Berichtsjahr erhalten frühere Aufsichtsratsmitglieder, die vor dem 01. Oktober 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat keine Vergütung aus der langfristigen Vergütungskomponente, da das durchschnittliche EBT im Konzernabschluss der letzten drei Geschäftsjahre – wie im Vorjahr – unter der Schwelle von 1 Mrd € liegt.



Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Berichtsjahr weder Kredite noch Vorschüsse gewährt.

# ThyssenKrupp Aktie

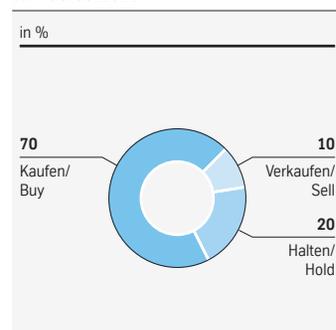
Unsere Aktie konnte sich den Turbulenzen an den weltweiten Kapitalmärkten nicht entziehen. Nach einem Jahreshoch von 35,84 € im Juni 2011 schloss sie Ende September bei 18,55 €. Im Fokus unserer Investor-Relations-Aktivitäten stand im Berichtsjahr die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

**Kennzahlen zur ThyssenKrupp Aktie**

		2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Grundkapital	Mio €	1.317	1.317	1.317	1.317	1.317
Anzahl Aktien (insgesamt)	Mio Stück	514,5	514,5	514,5	514,5	514,5
Börsenwert Ende September	Mio €	22.977	10.819	12.106	12.306	9.543
Kurs Ende September	€	44,66	21,03	23,53	23,92	18,55
Höchstkurs	€	46,14	46,63	25,05	28,07	35,84
Tiefstkurs	€	26,19	20,78	12,11	19,82	18,55
Dividende	€	1,30	1,30	0,30	0,45	0,45 <sup>1)</sup>
Dividendensumme	Mio €	635	603	139	209	232 <sup>1)</sup>
Dividendenrendite	%	2,9	6,2	1,3	1,9	2,4 <sup>1)</sup>
Ergebnis je Aktie	€	4,30	4,59	- 4,01	1,77	- 2,71
Anzahl Aktien (im Umlauf <sup>2)</sup> )	Mio Stück	488,8	477,8	463,5	464,0	476,2
Aktienumsatz Inland (durchschnittlicher Tagesumsatz)	Mio Stück	3,8	4,3	4,8	3,4	3,2

<sup>1)</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung <sup>2)</sup> gewichteter Durchschnitt

## Analystenempfehlungen für die ThyssenKrupp Aktie zum 30.09.2011



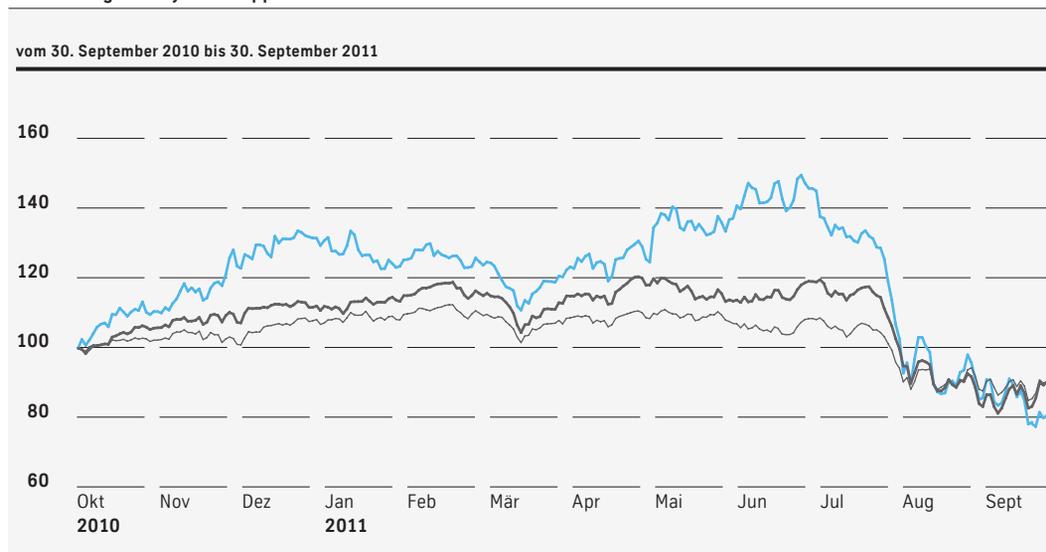
## Interesse von Analysten auf hohem Niveau

Über 30 Analysten veröffentlichen regelmäßige Analysen über unser Unternehmen und berichten über unsere Aktie. Ihre Anlageempfehlungen, die das Potenzial der Aktie widerspiegeln, waren zum Ende des Geschäftsjahres 2010/2011 ganz überwiegend positiv.

### Kursentwicklung durch Finanzkrise beeinflusst

Im 1. Quartal 2010/2011 hat sich der Kurs der ThyssenKrupp Aktie positiv entwickelt. Wesentliche Faktoren waren die umgesetzten strategischen Maßnahmen und die allgemeine wirtschaftliche Lage, die auch unser Geschäft begünstigte. Anschließend durchlebten die Kapitalmärkte jedoch eine Schwächephase, ausgelöst durch die Entwicklung der Rohstoffpreise und die Naturkatastrophe in Japan. Dieser Trend prägte die Kursentwicklung unserer Aktie im 2. Quartal.

Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie relativ zu DAX und DJ STOXX indexiert



ThyssenKrupp Aktie DAX DJ STOXX

Im 3. Quartal konnte die Aktie die erlittenen Kursverluste zunächst ausgleichen. Besonders nach der Veröffentlichung unserer Pläne zur strategischen Weiterentwicklung Anfang Mai 2011 legte sie erheblich zu und notierte Ende Juni mit 35,84 € auf dem höchsten Stand im Berichtsjahr. Das 4. Quartal stand dann ganz im Zeichen der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten. Die ThyssenKrupp Aktie büßte ihre Kursgewinne vollständig ein: Sie notierte am Ende des Geschäftsjahres mit 18,55 € auf dem tiefsten Stand im Berichtsjahr und 22,5 % unterhalb des Kurses zwölf Monate zuvor.

**Höchst- und Tiefsturse der ThyssenKrupp Aktie in €**

vom 01. Oktober 2010 bis 30. September 2011



✓ Monatsdurchschnitt   
 ■ Höchst-/Tiefsturse (Schlusskurse)

**Dividendenvorschlag von 0,45 € je Aktie**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 20. Januar 2012 vor, für das Geschäftsjahr 2010/2011 eine Dividende von 0,45 € je Stückaktie auszuschütten. Bezogen auf den Aktienkurs von 18,55 € am 30. September 2011 ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 2,4 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 47,0 % vom Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG, der die rechtliche Basis für die Ausschüttung bildet.

**Aktionärsstruktur weiter internationalisiert**

Zweimal im Jahr analysiert ThyssenKrupp die Aktionärsstruktur insbesondere mit Fokus auf die regionale Verteilung der institutionellen Investoren. Die erhobenen Daten bilden u.a. die Grundlage für die Planung von Roadshows und die Teilnahme an Konferenzen. Die Anzahl der institutionellen Anleger, die ThyssenKrupp Aktien halten, ist per Ende September 2011 deutlich auf 470 gestiegen – gegenüber 442 Ende März 2011 und 434 im Vorjahr. Gleichzeitig ist die Aktionärsbasis nochmals internationaler geworden.

Die mittlerweile bedeutendste Region ist Nordamerika. Dort ansässige Investoren halten 15,3 % vom Grundkapital. Investoren aus Kontinentaleuropa (ohne Deutschland) halten 12,2 % vom Grundkapital, wobei Frankreich (3,4 %) und Norwegen (3,1 %) die wichtigsten einzelnen Länder sind. 9,4 % am Grundkapital werden von Investoren in Großbritannien und Irland gehalten sowie 9,2 % von Investoren in Deutschland.

Größter Aktionär ist die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen. Sie hält 25,33 % am Grundkapital der Gesellschaft. Private Anleger sind weltweit mit rund 10 % an ThyssenKrupp beteiligt.

Nach dem Verkauf eigener Aktien im Juli 2011 hält die ThyssenKrupp AG keine eigenen Aktien mehr; Details dazu lesen Sie im Abschnitt „Profil und Strategie“. Der Streubesitz bzw. Free Float hat sich durch die Transaktion auf 74,67 % des Grundkapitals erhöht.



### **Konzernstrategie prägt die IR-Arbeit**

Zwei Themen bestimmten im Berichtsjahr den Dialog unseres Investor-Relations-Teams mit dem Kapitalmarkt: die erhöhte Transparenz als Folge der neuen Konzernstruktur mit acht Business Areas sowie das im Mai 2011 beschlossene Konzept zur strategischen Weiterentwicklung des Konzerns.

Wir haben vor allem die klassischen Instrumente Roadshows und Investorenkonferenzen genutzt, um den Dialog mit möglichst vielen institutionellen Investoren zu vertiefen oder neu aufzunehmen. Der Schwerpunkt lag auf den Finanzplätzen in Europa und den USA. Da unsere Aktie oft noch als Stahl-Wert gesehen wird, haben wir neben Investorenkonferenzen mit Fokus Metals & Mining auch an Maschinenbau- bzw. Industriegüter-Konferenzen teilgenommen. Das hilft uns, den Konzern am Kapitalmarkt angemessen zu positionieren.

Werksbesichtigungen für Investoren und Analysten an verschiedenen Konzernstandorten rundeten unsere IR-Aktivitäten ab. Vor Ort erhielten die Teilnehmer deutlich tiefere Einblicke in das operative Geschäft und dessen Qualität. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand vor allem der neue Standort für Stahlweiterverarbeitung in Alabama im Mittelpunkt. Unser Analysten-Briefing im Rahmen der Werkseröffnung im Dezember 2010 hatte eine große Resonanz. Eine vergleichbare Veranstaltung hat im Oktober 2011 im neuen Stahlwerk in Brasilien stattgefunden.

Die operativen Aktivitäten des Konzerns sollen künftig auch auf den Capital Markets Days stärker in den Vordergrund rücken. In einer ersten Veranstaltung werden sich im Dezember 2011 die Business Areas der Division Technologies präsentieren.

Privatanlegern stellen wir den Konzern ebenfalls regelmäßig auf zahlreichen Veranstaltungen vor. Zudem waren sie eine wesentliche Zielgruppe für unsere Investor-Relations-Seiten im Internet. Darüber hinaus wurde unsere Telefon-Hotline von Privatanlegern intensiv genutzt.



Kontakt zu uns, Finanzkalender oder andere Informationen – mehr dazu am Ende des Geschäftsberichts oder im Internet unter [www.thyssenkrupp.com](http://www.thyssenkrupp.com)

# Konzernlagebericht

Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr, die strategische Weiterentwicklung sowie die wesentlichen künftigen Chancen und Risiken bilden die Schwerpunkte des Konzernlageberichts. Angaben zur Konzernorganisation, dem Geschäft der Business Areas und den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren runden das Bild über Ihr Unternehmen ab.

## 2

<b>Konzernlagebericht</b>		
2.1	Profil und Strategie	49 – 56
	— Leistungsprofil und Organisation	49
	— Strategische Weiterentwicklung des Konzerns	50
	— Unternehmensprogramm impact	53
	— Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management	54
2.2	Ertragslage des Konzerns	57 – 70
	— Zusammenfassende Bewertung des Vorstands zur wirtschaftlichen Entwicklung und Zielerfüllung	57
	— Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	57
	— Geschäftsentwicklung im Konzern	60
	— Absatzmärkte und Marketing	66
	— Rohstoff- und Energiebeschaffung	67
2.3	Ertragslage der Business Areas	71 – 84
	— Steel Europe	71
	— Steel Americas	73
	— Materials Services	75
	— Elevator Technology	76
	— Plant Technology	78
	— Components Technology	79
	— Marine Systems	80
	— Stainless Global (nicht fortgeführte Aktivität)	82
	— Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG	84
2.4	Finanz- und Vermögenslage	85 – 92
	— Investitionen	85
	— Netto-Finanzschulden	87
	— Analyse der Kapitalflussrechnung	88
	— Zentrale Finanzierung und Liquiditätssicherung	89
	— Analyse der Bilanzstruktur	90
	— Nichtbilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente	92
2.5	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	93 – 101
	— Nachhaltigkeit	93
	— Innovationen	94
	— Mitarbeiter	96
	— Umwelt und Klima	99
	— Gesellschaftliches Engagement	101
2.6	Nachtragsbericht	101
2.7	Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	102 – 119
	— Konjunkturausblick	102
	— Erwartete Ertragslage	104
	— Erwartete Finanz- und Liquiditätslage	106
	— Chancenbericht	106
	— Risikobericht	108
2.8	Rechtliche Angaben	120 – 124
	— Erklärung zur Unternehmensführung	120
	— Vergütungsbericht	120
	— Übernahmerechtliche Angaben	120



Herausforderung  
Mobilität

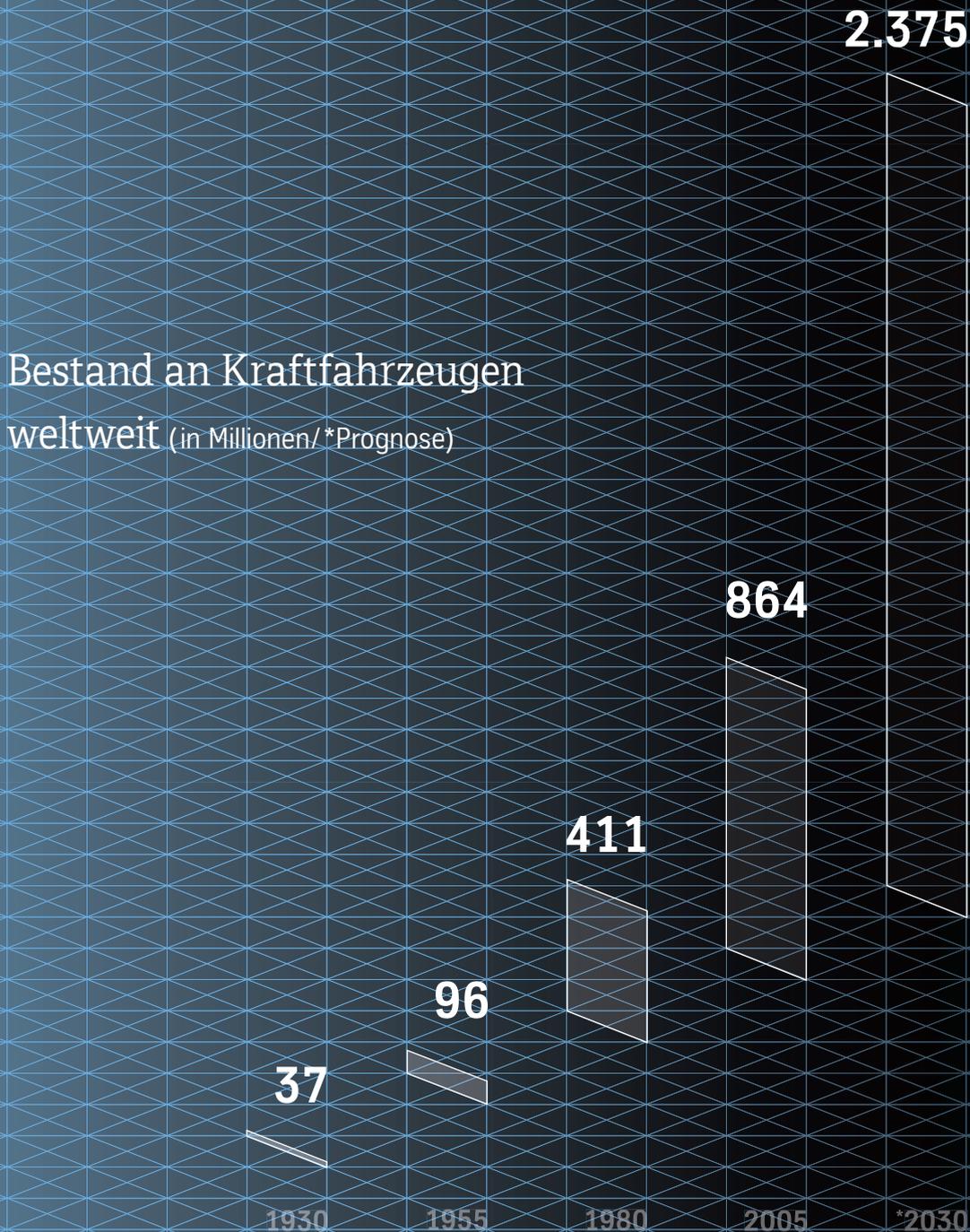
Automobil

Material

Luft- und Raumfahrt

# Bewegung leichter machen

Herausforderung Mobilität: Die Zahl der Autos nimmt weltweit stetig zu. Deshalb müssen bei Herstellung und Betrieb massiv Ressourcen gespart werden.



**Mehr Mobilität**

Immer  
mehr Verkehr

# Ingenieurkunst

**Bessere Transportmittel**

Menschen  
effizienter bewegen



Im ThyssenKrupp Jahrbuch finden Sie zu diesem Thema weitere Informationen auf den Seiten 22–29.

# Profil und Strategie

Auf den ständigen Wandel der globalen Märkte antwortet ThyssenKrupp mit geschärftem Profil und fokussierter Strategie. Unsere Engineering-Kompetenz ist der Schlüssel zum künftigen technischen und wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns. Dafür wollen wir gemeinsam mit unseren Kunden die global vorhandenen Wachstumspotenziale erschließen.

## Leistungsprofil und Organisation

### Leistungsprofil

ThyssenKrupp ist ein diversifizierter Industriekonzern. Innovationen und technischer Fortschritt sind für uns entscheidende Faktoren, um das globale Wachstum und den Einsatz begrenzter Ressourcen nachhaltig zu gestalten. Mit unserer Ingenieurkompetenz in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ ermöglichen wir unseren Kunden, sich im weltweiten Wettbewerb zu behaupten. Denn wir bieten ihnen eine breite Leistungspalette, damit sie innovativ und ressourcenschonend produzieren und wirtschaften können. Unsere Leistungen erstrecken sich von anspruchsvollen Stahlqualitäten über Technologiegüter wie Aufzüge, Fahrtreppen oder komplette Industriekomplexe bis zu moderner Marinetechnik.

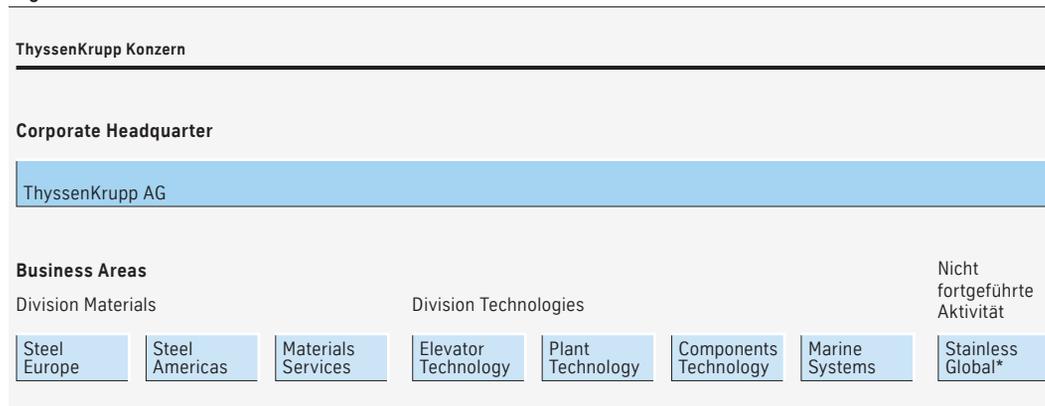
### Organisations- und Führungsstruktur

Die Konzernaktivitäten bündeln wir in acht Business Areas mit jeweils mehreren Operating Units – sieben operative Business Areas sowie Stainless Global als nicht fortgeführte Aktivität. Als inhaltliche Klammern beschreiben zwei Divisions – Materials und Technologies – die strategische Ausrichtung des Konzerns. Die Business Areas und ihre Konzernunternehmen operieren selbstständig am Markt. Zu ThyssenKrupp gehören direkt oder indirekt nahezu 780 Unternehmen und Beteiligungen in rund 80 Ländern. Einzelheiten zu unserem Anteilsbesitz stehen im Anhang. Der größte unserer mehr als 1.100 Standorte ist Duisburg mit 16.700 Mitarbeitern, gefolgt von Rio de Janeiro in Brasilien mit 5.200 Mitarbeitern.



Seiten 202–222

### Organisationsstruktur



\* seit 30. September 2011 nicht fortgeführte Aktivität



Seite 51

Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung wird sich der Konzern von den Aktivitäten der Business Area Stainless Global trennen – mehr darüber erfahren Sie im nachfolgenden Abschnitt. Bereits zum 30. September 2011 gilt Stainless Global als nicht fortgeführte Aktivität bzw. Discontinued Operation im Sinne der IFRS. Entsprechend werden wesentliche Kennzahlen für das Berichtsjahr für den Gesamtkonzern sowie für

die fortgeführten Aktivitäten angegeben und kommentiert; wenn nicht anders angeführt, wird über den Konzern als Ganzes berichtet. Zukunftsbezogene Aussagen beziehen sich dagegen ausschließlich auf die fortgeführten Aktivitäten.

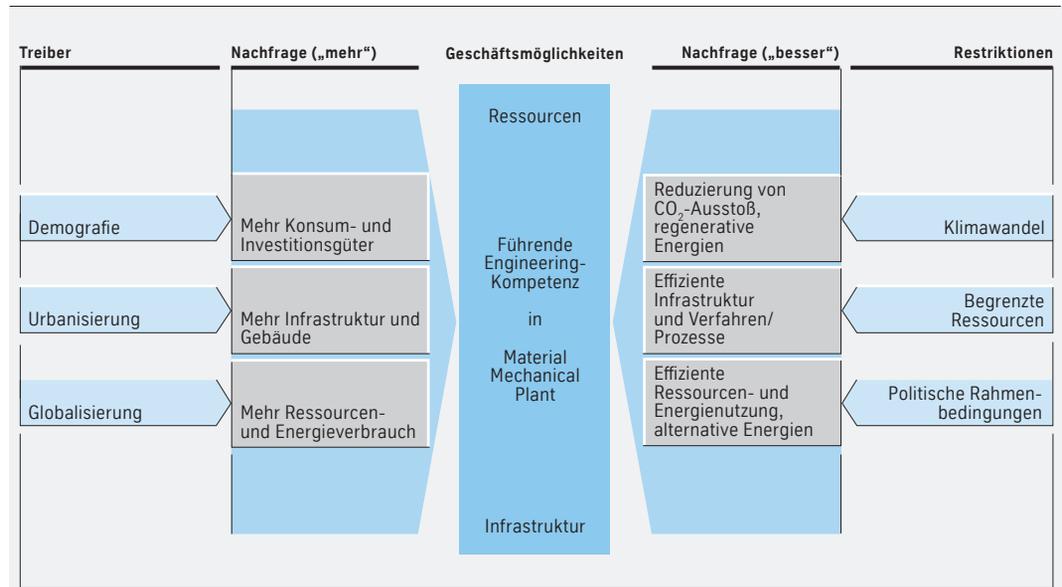
Die strategische Führung des Konzerns obliegt der ThyssenKrupp AG als Corporate Headquarter. Sie wurde 1999 als eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht gegründet und hat einen Doppelsitz in Duisburg und Essen. In Essen befindet sich mit dem ThyssenKrupp Quartier auch die Konzernzentrale. Der Vorstand der ThyssenKrupp AG legt die Strategie für die Konzernentwicklung fest, steuert die Business Areas und verantwortet konzernweite Zentralfunktionen. Neben ihrer Ressortverantwortung sind Vorstandsmitglieder für einzelne Weltregionen zuständig. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Förderung von Führungs- und Führungsnachwuchskräften.

## Strategische Weiterentwicklung des Konzerns

Nach erfolgreichem Turnaround im Geschäftsjahr 2009/2010 haben wir im Berichtsjahr die weitere strategische Entwicklung des Konzerns definiert. Markt- und Kundenorientierung, gepaart mit Innovationsstärke und Engineering-Kompetenz spannen dabei den Rahmen für den nachhaltigen Erfolg.

### Globale Trends sind unsere Wachstumsbasis

#### Geschäftschancen für ThyssenKrupp



Die Wirtschaftskraft der Schwellenländer, allen voran Brasilien, Indien und China, entwickelt sich rasant. Globale Trends wie die demografische Entwicklung, die zunehmende Urbanisierung oder die Globalisierung der Waren- und Handelsströme sind maßgebliche Impulse für die stetig steigende Nachfrage. Die Welt braucht immer „mehr“ – seien es Konsum- und Investitionsgüter, Infrastruktur, Energie oder Rohstoffe.

Der wachsenden Nachfrage stehen Restriktionen gegenüber, vor allem die begrenzte Verfügbarkeit von Ressourcen sowie die Notwendigkeit, mit unserer Umwelt schonend umzugehen. Der globale Klimawandel führt zu strengeren Rahmenbedingungen für die Wirtschaft; gefordert ist ein möglichst effizienter Einsatz von

Ressourcen und Rohstoffen. Die Welt benötigt also nicht nur „mehr“, sondern vor allem „bessere“ Lösungen: besseren Einsatz von Ressourcen, effizientere Infrastruktur, umweltschonendere Produktionsprozesse und effizientere Konsum- und Industriegüter.

Hier eröffnen sich für ThyssenKrupp beachtliche Zukunftschancen. Schließlich können wir mit unserer breiten und führenden Engineering-Kompetenz auf vielen Gebieten die Anforderungen sowohl nach „mehr“ als auch nach „besser“ erfüllen – in den Industrieländern und auch in den aufstrebenden Märkten. So entstehen für uns wie auch für unsere Kunden weltweit klare Wettbewerbsvorteile.

### **Eckpunkte der strategischen Weiterentwicklung**

Vor diesem globalen Hintergrund hat die ThyssenKrupp AG am 13. Mai 2011 ein ganzheitliches Konzept zur strategischen Weiterentwicklung beschlossen. Seine wesentlichen Ziele sind: die Konzernverschuldung zu reduzieren, nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen, die Ertragskraft zu steigern und Werte zu schaffen. Dazu fokussieren wir unser Portfolio und trennen uns von Geschäften, für die alternative strategische Optionen tragfähiger sind. Auf diese Weise stärken wir zugleich unsere finanzielle Basis und gewinnen neue Flexibilität, um strategisch vielversprechende Geschäfte auszubauen.

Die Strategie wird von einer Unternehmenskultur getragen, die auf Transparenz, Verantwortung und klarer Führung basiert. Transparenz bedeutet für uns, unser Handeln an nachvollziehbaren Indikatoren zu messen. Verantwortung heißt, die Zukunft des Konzerns nachhaltig zu gestalten. Unter Führung verstehen wir, die strategische Stoßrichtung und ihre Ziele klar zu definieren sowie einen Rahmen für die erfolgreiche Umsetzung zu schaffen. Unser Anspruch ist es, in jedem unserer Geschäfte langfristig zu den Besten im Markt zu gehören.

Erste Maßnahmen im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung sind inzwischen eingeleitet oder bereits abgeschlossen:



- Im Zuge der Portfolio-Optimierung wird sich der Konzern unter anderem von den Aktivitäten der Business Area Stainless Global trennen. Die gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und vertraglichen Voraussetzungen für die Eigenständigkeit von Stainless Global wurden zum 30. September 2011 geschaffen: Die neue Einheit – sie trägt den Namen Inoxum – erhält eine Holdingstruktur; der funktionale Vorstand übernimmt strategische Aufgaben und führt die operativ tätigen Geschäftsbereiche.



**IPO:** Verkauf eines Unternehmens an Investoren im Rahmen eines Börsengangs

**Spin-off:** Ausgliederung eines Firmenteils und Zuteilung der Aktien an die Aktionäre der Muttergesellschaft

In welcher Form in einem weiteren Schritt die eigentliche Verselbstständigung erfolgt, wird ergebnisoffen geprüft. In Frage kommen ein IPO, ein Spin-off oder ein Verkauf. Eigenständig kann Inoxum künftig seine Wettbewerbsposition mit größerer Flexibilität weiterentwickeln – auch mit Blick auf potenzielle strategische Partnerschaften.

- Die Verhandlungen mit der Abu Dhabi MAR-Gruppe über die komplette Übernahme der zivilen Schiffbauaktivitäten sowie ein Joint Venture im Marine-Überwasserschiffbau wurden einvernehmlich eingestellt. Der Umfang der Transaktion beschränkt sich nunmehr ausschließlich auf den zivilen Teil der ehemaligen HDW-Gaarden durch Übernahme von rund 180 Mitarbeitern und entsprechenden Vermögenswerten.

Über den Verkauf der zivilen Bereiche von Blohm + Voss – es handelt sich um den Yachtbau sowie das Reparatur- und Komponentengeschäft in Hamburg – werden derzeit Gespräche geführt; Marine Systems wird sich künftig auf den militärischen Schiffbau konzentrieren. Zu Beginn des Berichtsjahres wurde bereits die Umstrukturierung des Werftenstandorts in Emden mit dem Verkauf von ThyssenKrupp Fahrzeugtechnik final abgeschlossen.

- Für die Xervon-Gruppe haben wir mit REMONDIS, einem Dienstleistungsunternehmen in der Wasser- und Kreislaufwirtschaft, einen Best Owner gefunden. Xervon bietet weltweit technische Dienstleistungen für die Errichtung und Instandhaltung von Industrieanlagen und ergänzt damit hervorragend das Portfolio von REMONDIS. Der Kaufvertrag wurde im letzten Quartal des Berichtsjahres unterzeichnet; das Closing wird nach der Genehmigung der zuständigen Fusionsbehörden folgen. Die Genehmigung der EU-Kartellbehörde liegt bereits vor. Schon im Oktober 2010 hat die französische Altrad S.A. die spanische Tochtergesellschaft von Xervon übernommen. Damit kam Materials Services einen wesentlichen Schritt voran, das Geschäft mit Industriedienstleistungen neu zu ordnen.
- Der Verkauf der Metal-Forming-Gruppe an den spanischen Automobilzulieferer Gestamp Automoción wurde im Juli 2011 nach der Genehmigung durch die EU-Kartellbehörde abgeschlossen. Die Gruppe, die hochwertige Fahrwerk- und Karosseriebauteile herstellt, zählte nicht mehr zum Kerngeschäft von Steel Europe. Außerdem ist geplant, ThyssenKrupp Tailored Blanks zu verkaufen.
- Zur strategischen Weiterentwicklung werden wir auch die Fahrwerkgeschäfte der Bilstein-Gruppe und von Presta Steering bündeln sowie das Federn- und Stabilisatoren- und das brasilianische Automotive-System-Geschäft im Rahmen eines Best-Owner-Konzepts veräußern. Die Führungsstruktur für die neue Einheit aus Bilstein und Presta Steering liegt bereits fest. Damit entsteht einer der größten Chassis-Full-Service-Provider mit globalem Auftritt. Mit seinem Dämpfungs- und Lenkungs-Know-how wird er den Kundenanforderungen an moderne Fahrwerksysteme besser nachkommen können. Wir planen ferner, die US-amerikanische Gießereigruppe Waupaca zu veräußern.
- Elevator Technology hat im September und Oktober 2011 sämtliche Geschäftsaktivitäten zweier US-amerikanischen Gesellschaften übernommen: General Elevator Sales and Services, Inc. in Florida und United Elevator Company, Inc. in Pennsylvania. Beide Gesellschaften sind auf Service, Wartung und Modernisierung von Aufzugsanlagen spezialisiert und seit Jahrzehnten erfolgreich auf dem amerikanischen Markt tätig. Damit festigen wir die bereits starke Position von ThyssenKrupp Elevator in Nordamerika und setzen auf weiteres Wachstum in dieser Region. Mit weiteren Akquisitionen in den Benelux-Ländern sowie in Spanien, Italien und Frankreich bauten wir unsere Marktstellung in Europa aus.
- Als weitere Maßnahme hat ThyssenKrupp Anfang Juli 2011 eigene Aktien in Höhe von 9,6 % des Grundkapitals veräußert. Dabei haben wir 49.484.842 Stück Aktien zu einem Preis von 32,95 € je Aktie platziert; der Mittelzufluss betrug 1,6 Mrd €. In einem „Accelerated Bookbuilding“-Verfahren konnten die Aktien überwiegend bei deutschen und internationalen institutionellen Investoren platziert werden. Mit der Transaktion wurde das Eigenkapital gestärkt und die Netto-Finanzschulden wurden reduziert. Die ThyssenKrupp AG hält nun keine eigenen Aktien mehr.
- Das Strategiekonzept wird durch ein neues Konzernleitbild unterstützt, an dessen Entwicklung über 1.300 Mitarbeiter aus allen Business Areas mitgewirkt haben – unter anderem in Workshops in den USA, Kanada, Brasilien, Spanien, China, Hongkong, Dubai, Indien, Südafrika und Deutschland. Als neue „Unternehmensverfassung“ schafft das Leitbild ein gemeinsames Dach für alle Mitarbeiter des Konzerns. Es fordert und fördert mehr Transparenz, Offenheit und integrierte Zusammenarbeit in unserer Arbeitskultur. Höchste Ansprüche und gemeinsame Werte wie Zuverlässigkeit, Integrität und Verantwortung für die Gesellschaft sollen unser unternehmerisches Handeln prägen. Wir verstehen uns als Technologiekonzern mit hoher Werkstoffkompetenz und lösen gemeinsam mit unseren Kunden die Herausforderungen der Zukunft.



Aus dem Verkauf eigener Aktien im Juli 2011 flossen ThyssenKrupp 1,6 Mrd € zu.



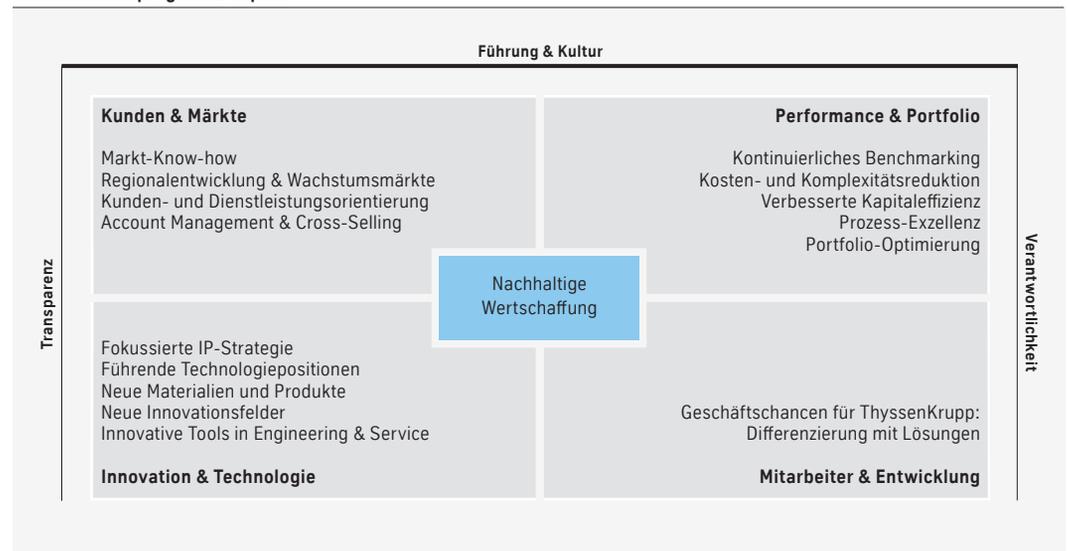
Ein Name mit Signalwirkung: impact heißt im Englischen „Wirkung“, beinhaltet „act“ (Handeln) und „pact“ (Bündnis) = gemeinsam handeln, Wirkung erzielen.

## Unternehmensprogramm impact

Um die strategische Weiterentwicklung unter aktiver Beteiligung unserer Mitarbeiter erfolgreich umzusetzen, haben wir das Unternehmensprogramm impact initiiert. impact hat das Ziel, im Unternehmen nachhaltig Werte zu schaffen: Wir wollen ein profitables Wachstum in unseren Geschäften und Märkten erzielen sowie Wettbewerbsfähigkeit bei Profitabilität und Kapitaleffizienz sicherstellen. Dazu haben wir vier Initiativen definiert, die sich mit folgenden Themenschwerpunkten beschäftigen:

- **Kunden & Märkte**  
Kundenverständnis stärken, Marktchancen umsetzen, Regional- und Wachstumsmärkte erschließen
- **Mitarbeiter & Entwicklung**  
Fähigkeiten und Potenziale entwickeln und optimal einsetzen
- **Performance & Portfolio**  
Effizienz und Qualität verbessern, Portfolio optimieren, Ertragskraft steigern
- **Innovation & Technologie**  
Technologiekompetenz ausbauen, Innovationsmanagement verbessern, Wettbewerbsposition stärken

### Unternehmensprogramm impact



Drei Unterstützungsthemen flankieren die Initiativen und definieren die Rahmenbedingungen für unser unternehmerisches Handeln. Es sind:

- **Transparenz**  
Die Konzernsteuerung von ThyssenKrupp soll für alle nachvollziehbar auf einheitlichen Kennzahlen basieren. Dies gilt auch für das impact-Programm als Ganzes: Es ist Teil der operativen Budgetplanung; der Fortschritt wird monatlich kontrolliert.

– **Verantwortlichkeit**

Jeder Mitarbeiter des Konzerns wird am nachhaltigen Unternehmenserfolg gemessen. Hierzu zählt die Einhaltung von Compliance-Regelungen.

– **Führung und Kultur**

In einer modernen Unternehmenskultur verstehen sich Führungskräfte als Vorbilder und Multiplikatoren. So findet bei ThyssenKrupp heute eine viel intensivere interne Kommunikation statt als in der Vergangenheit.

impact löst das frühere Konzernprogramm ThyssenKrupp best ab. Dabei werden bewährte Methoden und Werkzeuge, Vorlagen und Prozesse übernommen sowie best-Ansätze weiterentwickelt und ergänzt. Ein Beispiel hierfür ist das kontinuierliche Benchmarking. Um die impact-Effekte transparent zu gestalten, ist das Programm in die Finanzplanungs- und Finanzberichtssysteme integriert.

Mit der Einführung des neuen Unternehmensprogramms wurde erstmalig auch der impact Award verliehen, eine Auszeichnung für die drei besten Maßnahmen des Programms in einem Geschäftsjahr. Der erste Platz ging an Elevator Technology für das „Supply Management Efficiency Program“. Den zweiten Preis erhielt Steel Europe für die Maßnahme „Energiekostenreduzierung und Steigerung der Energieeffizienz“ und den dritten Materials Services für die „Einrichtung eines Schwerpunktlager-Netzwerkes für Qualitäts- und Edelmetall“.

## Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management

Durch profitables Wachstum und Konzentration auf Geschäftsfelder mit den besten Entwicklungschancen wollen wir den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich steigern. Dazu setzen wir ein wertorientiertes Managementsystem ein. Zu den Hauptelementen dieses Managementsystems zählen ein integriertes Controllingkonzept, wertorientierte Steuerungskennzahlen sowie wertsteigernde Maßnahmen.

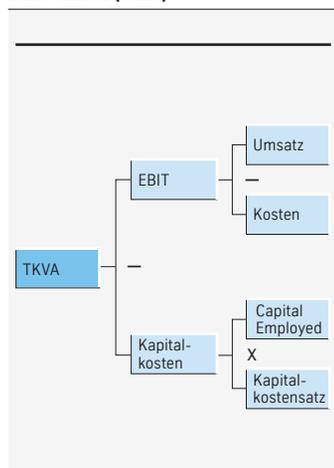
### Integriertes Controllingkonzept gewährleistet konzernweite Transparenz

Mit unserem integrierten Controllingkonzept steuern wir die Aktivitäten aller Konzernbereiche. Es hilft uns, die operativen und strategischen Lücken zwischen dem Ist-Zustand und einem wettbewerbsorientierten Ziel-Anspruch frühzeitig zu erkennen und zu überbrücken. Unsere hochwertigen Systeme für Ist- und Planungsrechnungen verknüpfen zeitnah strategische und operative Elemente. Die Steuerungskennzahlen sind zugleich auch Elemente der variablen Vergütung für die Führungskräfte.

### ThyssenKrupp Value Added als wertorientierte Steuerungsgröße

Die zentrale Steuerungskennzahl für unser wertorientiertes Management ist der ThyssenKrupp Value Added (TKVA), der den in einer Periode geschaffenen Wert auf allen Ebenen des Konzerns misst. Er errechnet sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich der Kapitalkosten. Die Kapitalkosten repräsentieren die Renditeerwartungen für das Eigen- und Fremdkapital. Der Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) wird auf Vorsteuerbasis ermittelt und setzt sich aus dem gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkostensatz sowie dem Zinssatz für Pensionsrückstellungen zusammen. Das Capital Employed ist definiert als investiertes Anlagevermögen zuzüglich des Net Working Capital; es ist das im operativen Geschäft gebundene Kapital.

Berechnung des ThyssenKrupp Value Added (TKVA)



### Wertsteigerung durch Wachstum, Effizienz, Kapitalbindung

Der TKVA lässt sich über drei Hebel steigern: profitables Wachstum, höhere operative Effizienz und optimierte Kapitalbindung. Einen wesentlichen Beitrag zum profitablen Wachstum und damit zum Unternehmenswert leisten Investitionsprojekte, die Renditen oberhalb ihrer Kapitalkosten erwirtschaften. Eine höhere operative Effizienz und eine optimale Kapitalbindung sind zugleich Ziele des neuen Programms impact. Mit ihm werden wir das EBIT erhöhen, das Net Working Capital reduzieren und so den TKVA nachhaltig verbessern.

An die Analyse der Steuerungsgrößen knüpft unmittelbar unser Portfoliomanagement an. Die Konzernführung entscheidet, welche Geschäftsfelder ausgebaut werden sollen, um die angestrebten TKVA-Ziele zu realisieren, und aus welchen Aktivitäten wir uns rechtzeitig und wertschonend zurückziehen.

### TKVA durch Wertberichtigungen belastet

Für die Berechnung des TKVA haben wir ab 2010/2011 erstmals die neuen Definitionen für das EBIT und das Capital Employed angewandt und die Vorjahreswerte angepasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete ThyssenKrupp mit –2.962 Mio € einen stark negativen Wertbeitrag. Grund hierfür waren die hohen Wertberichtigungen in den Business Areas Steel Americas und Stainless Global, die das EBIT des Konzerns stark belasteten. Darüber hinaus stieg das durchschnittliche Capital Employed gegenüber dem Vorjahr um 2.456 Mio €, im Wesentlichen bedingt durch die Großinvestitionen bei Steel Americas und Stainless Global. Die Wertbeiträge der anderen sechs Business Areas waren deutlich positiv und lagen bei den meisten Business Areas hauptsächlich ergebnisbedingt erheblich über den Vorjahreswerten. Einzelheiten zu den Wertbeitragskennzahlen zeigt die unten stehende Tabelle:

#### Komponenten des ThyssenKrupp Value Added (TKVA)

	2009/2010				2010/2011				Veränderung TKVA (Mio €)
	EBIT (Mio €)	Capital Employed (Mio €)	WACC (%)	TKVA (Mio €)	EBIT (Mio €)	Capital Employed (Mio €)	WACC (%)	TKVA (Mio €)	
Konzern	1.346	20.767	8,5	– 419	– 988	23.223	8,5	– 2.962	– 2.543
Davon:									
Steel Europe	731	5.370	9,0	248	1.133	5.822	9,0	609	361
Steel Americas	– 600	5.678	9,0	– 1.111	– 3.145	7.416	9,0	– 3.813	– 2.702
Materials Services	463	3.179	8,5	193	478	3.430	8,5	186	– 7
Elevator Technology	646	2.307	8,0	461	801	2.243	8,0	621	160
Plant Technology	401	365	9,0	369	506	245	9,0	484	115
Components Technology	252	2.647	9,0	14	543	2.796	9,0	291	277
Marine Systems	145	1.174	9,0	39	213	1.334	9,0	94	55
Stainless Global	– 57	2.948	9,0	– 323	– 785	3.356	9,0	– 1.087	– 764

Das TKVA von Stainless Global beinhaltet 2010/2011 eine Zeitwertabschreibung nach IFRS 5 von 510 Mio €. Das TKVA von Materials Services enthält 2010/2011 eine Zeitwertabschreibung nach IFRS 5 von 48 Mio €.



### Weiterentwicklung des wertorientierten Managements

ThyssenKrupp hat die operative Unternehmenssteuerung im Geschäftsjahr 2010/2011 von EBT auf EBIT umgestellt. EBIT ist eine für den TKVA wesentliche Einflussgröße, so dass wir den Konzern noch konsequenter nach den Erfolgsfaktoren steuern, die vom operativen Management beeinflusst werden können. Zudem sind Steuerung und Wertmanagement nun optimal verzahnt.



Die Einzelheiten der Umstellung sind im Geschäftsbericht 2009/2010 auf den Seiten 96–97 erläutert.

Im Zusammenhang mit der Einführung der EBIT-Steuerung haben wir die Definitionen des EBIT und des Capital Employed angepasst. Dabei wurde die Einteilung des Finanzergebnisses in operative und nicht operative Bestandteile geändert. Das EBIT enthält lediglich die Bestandteile des Finanzergebnisses, die operativen Charakter haben. Nicht operativen Charakter haben die Zinserträge, die Zinsaufwendungen und der weit überwiegende Teil des Sonstigen Finanzergebnisses. Diese Anpassungen finden sich auf der Ebene der Business Areas wieder. Dabei berücksichtigen wir, dass der Erhalt von Anzahlungen insbesondere in den Business Areas mit langfristigen Fertigungsaufträgen ein integraler Bestandteil des Risikomanagements – zur Vermeidung von Ausfallrisiken auf Kundenseite – und damit des operativen Geschäfts ist. Um diese Anzahlungen bzw. die damit erzielbaren Zins- und Finanzierungseffekte adäquat im Wertmanagement zu berücksichtigen, wird das EBIT der entsprechenden Business Areas um einen kalkulatorischen Ergebnisbeitrag erhöht.

# Ertragslage des Konzerns

ThyssenKrupp hat 2010/2011 im operativen Geschäft den Aufwärtstrend fortgesetzt. Auftragseingang und Umsatz legten mit zweistelligen Zuwachsraten zu. Die Marktentwicklung, vor allem aber unsere Maßnahmen zur strukturellen Ergebnisverbesserung haben sich positiv ausgewirkt – das Bereinigte EBIT stieg um 521 Mio € auf 1.762 Mio €. Hohe Wertberichtigungen führten jedoch zu einem negativen EBIT.

## Zusammenfassende Bewertung des Vorstands zur wirtschaftlichen Entwicklung und Zielerfüllung

Die gute Konjunktur in für uns wichtigen Branchen und Regionen sowie die konzerninternen Effizienz- und Verbesserungsprogramme waren die Basis für eine Fortsetzung der positiven operativen Entwicklung des Vorjahres auch im Berichtsjahr. Auftragseingang, Umsatz und Bereinigtes EBIT sind mit zweistelligen Raten gewachsen. Die Netto-Finanzschulden gingen auf 3.578 Mio € zurück; zum Ende des Vorjahres betragen sie noch 3.780 Mio €. Gleichzeitig haben wir eine anspruchsvolle strategische Weiterentwicklung eingeleitet, die den Konzern künftig wettbewerbs- und ertragsstärker machen wird. Daran werden wir – mit Vorbehalt der Unsicherheiten bezüglich der weiteren Konjunktorentwicklung – auch 2011/2012 weiter arbeiten.

Die Entwicklung des Bereinigten EBIT unterstreicht die verbesserte Ertragsstruktur und gestiegene Ertragskraft unseres Konzerns. Dem standen hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertberichtigungen gegenüber, insbesondere für das neue Stahlwerk in Brasilien. Die Wertberichtigungen beliefen sich insgesamt auf 2,9 Mrd €; davon entfielen 2,1 Mrd € auf Steel Americas und 800 Mio € auf Stainless Global. Das ausgewiesene EBIT war deshalb negativ.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Dynamik hat im Verlauf des Jahres 2011 spürbar nachgelassen. Nachdem das Welt-Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2010 um 4,6 % zunahm, dürfte es 2011 nur noch ein Plus von 3,4 % aufweisen. Der Rückgang ist vor allem auf das langsamere Wachstum in den Industrieländern zurückzuführen. Dagegen zeigen die meisten Schwellenländer nach wie vor ein relativ solides Wachstumstempo.

### Wachstum spürbar schwächer in Europa und den USA

Im Euroraum dürfte der BIP-Zuwachs im Jahresdurchschnitt 2011 bei 1,6 % liegen. Während zu Beginn des Jahres kräftige Unternehmensinvestitionen noch ein hohes Wachstumstempo zur Folge hatten, hat es sich im weiteren Jahresverlauf deutlich abgeschwächt. Demgegenüber wächst die deutsche Wirtschaft 2011 mit 2,9 % spürbar stärker. Hierzu trägt vor allem die gute Auftragslage der Industrie bei. Allerdings dürften zuletzt die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten das Konsum- und Investitionsverhalten beeinträchtigt haben.

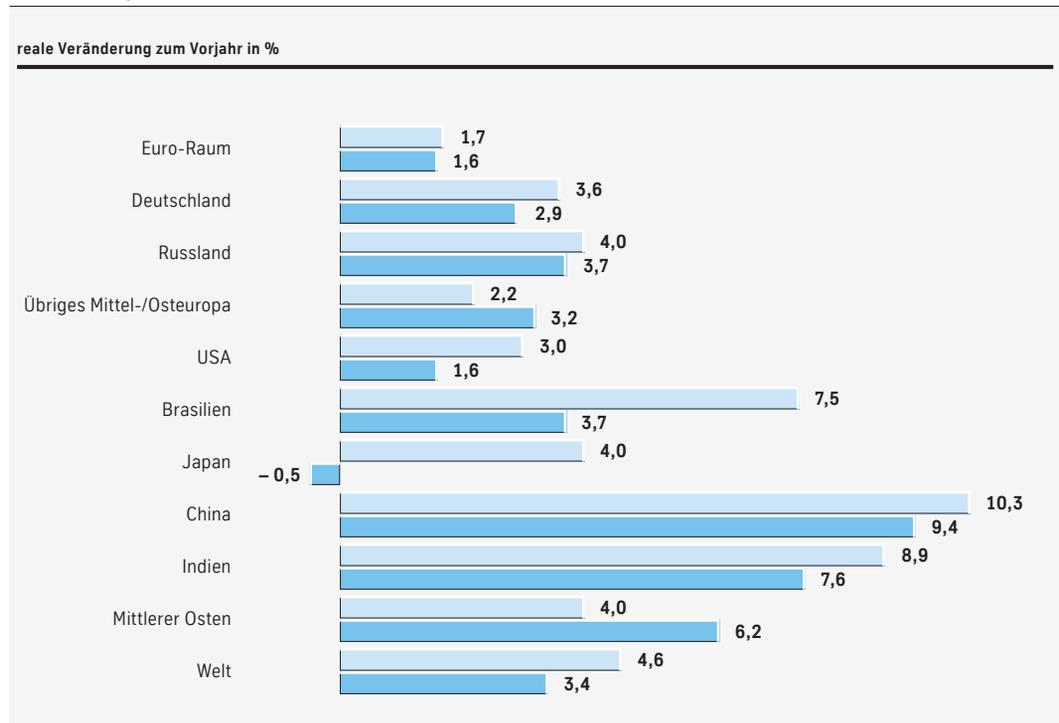


BRIC steht für Brasilien, Russland, Indien und China.

In den USA zeigt sich die Konjunktur merklich abgekühlt. Die anhaltend schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt, der weiterhin schwache Immobiliensektor sowie die Konsolidierungszwänge bei den öffentlichen Haushalten haben die wirtschaftliche Entwicklung belastet. 2011 dürfte das Wachstum lediglich bei 1,6 % liegen. In Japan waren die wirtschaftlichen Aktivitäten auf Grund der Naturkatastrophe und deren Folgen stark gedrückt. Das japanische BIP wird 2011 voraussichtlich um 0,5 % schrumpfen.

Die BRIC-Länder weisen auch 2011 überwiegend ein hohes Wachstum auf. Die weltwirtschaftliche Abkühlung hat zwar die Exporte belastet, dennoch dürften Brasilien und Russland um jeweils 3,7 % zulegen, Indien und China um 7,6 % bzw. 9,4 %.

**Bruttoinlandsprodukt 2010, 2011\***



■ 2010 ■ 2011 \* Prognose

**Überwiegend positive Branchenkonjunktur**

**Qualitätsflachstahl** – Nach der außerordentlich kräftigen Expansion zu Jahresbeginn wuchs die globale Stahlnachfrage merklich langsamer. Dennoch ist für 2011 weltweit erstmals mit einer Rohstahlproduktion von 1,5 Mrd t zu rechnen, 7 % mehr als 2010. Vor allem China, aber auch die meisten übrigen Schwellenländer weiteten ihre Erzeugung und teilweise ihre Exporte wieder deutlich aus. Die Stahlproduktion der Industrieländer war, im Wesentlichen mit Ausnahme von Japan, ebenfalls höher. Die deutsche Stahlindustrie produzierte in den ersten neun Monaten 2011 auf hohem Niveau und rechnet im Gesamtjahr mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Auch der europäische Qualitätsflachstahlmarkt zeigte sich in den ersten Monaten 2011 in robuster Verfassung. Der Bedarf wichtiger Kundengruppen nahm zu. Ein starker kosteninduzierter Aufwärtstrend bei den Preisen hat die lagerzyklische Nachfrage zusätzlich belebt. In der Folgezeit büßte die Nachfrage jedoch erheblich an Dynamik ein. Die Unsicherheit über die weitere Marktentwicklung und die gute Versorgungslage

bei stark verkürzten Lieferzeiten der europäischen Stahlproduzenten waren die Hauptgründe dafür. Die Auftragseingänge schwächten sich ab, auch infolge gestiegener Drittlandsimporte. Nach ihrem seit mehr als zwei Jahren höchsten Stand im März/April 2011 gaben die Stahlpreise auf den europäischen Spotmärkten daher nach. Der US-amerikanische Markt für Qualitätsflachstahlprodukte entwickelte sich ähnlich.

**Edelstahl Flach** – Die weltweite Nachfrage nach rost-, säure- und hitzebeständigen Edelstahlflachprodukten dürfte 2011 um 6 % auf 17,5 Mio t steigen. Bei den europäischen Rostfrei-Produzenten haben sich die Auftragseingänge nach 2010 auch in den ersten Monaten 2011 positiv entwickelt. Danach haben starke Schwankungen der Rohstoffpreise und wachsende Drittlandsimporte die Neubestellungen belastet. Die Basispreise für Edelstahlflachprodukte in Deutschland, Europa und Nordamerika zogen seit Dezember 2010 an. Parallel dazu erhöhte sich wegen gestiegener Nickelpreise der Legierungszuschlag. Ab Mai 2011 ließen die stark schwankenden Rohstoffpreise die Legierungszuschläge sinken und die Basispreise erodieren. Auch die chinesischen Edelstahlpreise gaben seit März nach, im letzten Quartal kamen ebenfalls die Basispreise in Nordamerika unter Druck. Die Märkte für Nickellegierungen und Titanprodukte verbesserten sich weiter. Starke Impulse kamen dabei von allen Abnehmergruppen und Regionen.

#### Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten

	2010	2011*
Marktversorgung Walzstahl, in Mio t		
Welt	1.312	1.398
Deutschland	36	39
USA	80	89
China	598	643
Marktversorgung Edelstahl Flach, in 1.000 t		
Welt	16.536	17.506
Deutschland	969	1.066
USA	1.027	1.254
China	6.162	6.438
Fahrzeugproduktion, in Mio PKW und leichte Nutzfahrzeuge		
Welt	71,2	74,1
Westeuropa/Türkei	14,5	15,0
Deutschland	5,8	6,1
USA	7,6	8,5
Japan	9,2	7,4
China	15,7	16,1
Brasilien	3,2	3,5
Maschinenbauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	9,4	15,0
USA	9,5	13,0
Japan	36,0	- 2,0
China	19,0	15,0
Bauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	0,2	3,6
USA	- 6,7	1,6
China	17,4	10,4

\* Prognose



2011 sollen weltweit mehr als 74 Mio Fahrzeuge produziert werden, ein Plus von 4 % gegenüber Vorjahr.

**Automobilbau** – Die weltweite Automobilproduktion wird 2011 voraussichtlich um 4 % auf mehr als 74 Mio Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge steigen. In den USA führt ein starker Nachholbedarf zu einem kräftigen Produktionsanstieg um 11 %. In China dagegen dämpfen staatliche Konjunkturmaßnahmen das Wachstum auf nur noch 3 %. In den übrigen BRIC-Staaten zeichnen sich dagegen höhere Zuwächse ab.

In Westeuropa werden 2011 aller Voraussicht nach 15,0 Mio Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge vom Band laufen, 3 % mehr als ein Jahr zuvor. Der Zuwachs geht zum größten Teil auf das Konto der Automobilhersteller in Deutschland, die mit einer Stückzahl von 6,1 Mio Fahrzeugen die Vorjahresproduktion um gut 6 % übertreffen. Sie profitieren dabei von gestiegenen Exporten und höheren Neuzulassungen. Positiv entwickelte sich in Deutschland auch der Markt für schwere Nutzfahrzeuge.

**Maschinenbau** – Im Maschinenbau führen 2011 gestiegene Ausrüstungsinvestitionen nahezu weltweit zu hohen Wachstumsraten. Lediglich in Japan dürfte die Produktion wegen der Naturkatastrophe und deren Folgen um 2 % zurückgehen. In China steigt die Produktion voraussichtlich um 15 % und in den USA um 13 %.

Die deutschen Maschinenbauer erzielten 2011 hohe Auftragseingänge. Die Bestellungen aus dem In- und Ausland zogen zunächst kräftig, seit den Sommermonaten etwas leichter an. Insgesamt dürfte die Maschinenbauproduktion 2011 um 15 % zunehmen. Die Kapazitätsauslastung lag zuletzt wieder über dem langfristigen Durchschnitt. Auch die Lage beim deutschen Großanlagenbau sowie bei Aufzügen und Fahrtreppen hat sich verbessert.

**Bauwirtschaft** – Die Bauwirtschaft entwickelte sich 2011 weiterhin regional sehr differenziert. Ein höheres Wachstum verzeichneten Emerging Markets wie China, Indien und Brasilien. In den Industrieländern blieb die Baukonjunktur überwiegend schwach. Anhaltend schwierig war vor allem die Lage auf dem US-Immobilienmarkt.

Die deutsche Bauwirtschaft zeigte sich in einer robusten Verfassung. Positiv entwickelten sich die Aufträge im Wirtschafts- und vor allem im Wohnungsbau; die Lage im öffentlichen Bau war weiterhin schwächer. Die deutsche Bauproduktion dürfte 2011 insgesamt um 3,6 % zunehmen.

## Geschäftsentwicklung im Konzern

ThyssenKrupp hat im abgelaufenen Geschäftsjahr im operativen Geschäft erfolgreich gewirtschaftet. Die gute Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen führte zu einem beträchtlichen Anstieg von Auftragseingang und Umsatz. Zudem haben unsere Maßnahmen zur strukturellen Ergebnisverbesserung gegriffen. Das Bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Bereinigtes EBIT) erreichte 1,8 Mrd € – ein Anstieg um 42 %.

**ThyssenKrupp in Zahlen**

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	41.250	50.247	22
Umsatz	Mio €	42.621	49.092	15
EBITDA	Mio €	2.769	3.385	22
EBIT	Mio €	1.346	- 988	--
EBIT-Marge	%	3,2	- 2,0	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	1.241	1.762	42
Bereinigte-EBIT-Marge	%	2,9	3,6	—
EBT	Mio €	1.135	- 1.578	--
Bereinigtes EBT	Mio €	1.030	1.172	14
Mitarbeiter (30.09.)		177.346	180.050	2



Seiten 49–51

Zum 30. September 2011 wurden die gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und vertraglichen Voraussetzungen für die Eigenständigkeit der Business Area Stainless Global geschaffen; sie wird damit als nicht fortgeführte Aktivität bzw. Discontinued Operation gezeigt. Mehr dazu können Sie unter „Profil und Strategie“ lesen.

**Auftragseingang und Umsatz kräftig gestiegen**

Der Umsatz und insbesondere der Auftragseingang legten 2010/2011 kräftig zu. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Auftragseingang des Konzerns insgesamt um 22 % auf 50,2 Mrd €. Alle Business Areas haben zu diesem Wachstum beigetragen. Besonders stark war die Nachfrage nach Qualitätsflachstahl, Edelstahl und Komponenten für die Automobilindustrie sowie im Marineschiffbau. Auf Basis der fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich der Auftragseingang um 22 % auf 45,1 Mrd €.

**Auftragseingang nach Business Areas in Mio €**

	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Steel Europe	10.986	12.344	12
Steel Americas	69	1.293	++
Materials Services	12.805	14.768	15
Elevator Technology	5.099	5.281	4
Plant Technology	3.859	4.475	16
Components Technology	5.653	6.921	22
Marine Systems	531	2.977	461
Corporate	132	143	8
Auftragseingang der Business Areas	39.134	48.202	23
Konsolidierung	- 2.121	- 3.084	—
Auftragseingang fortgeführter Aktivitäten	37.013	45.118	22
Stainless Global	5.121	6.045	18
Konsolidierung	- 884	- 916	—
Auftragseingang Konzern	41.250	50.247	22



Der Konzernumsatz stieg 2010/2011 um rund 15 % auf 49 Mrd €.

Der Konzernumsatz nahm um 15 % auf 49,1 Mrd € zu. Dabei haben sich alle Business Areas verbessert und lagen zum Teil deutlich über dem Vorjahresniveau. Wachstumstreiber war vor allem das Geschäft mit Werkstoffen und industriellen Komponenten. Der Umsatz der fortgeführten Aktivitäten lag mit 43,4 Mrd € um 15 % über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

### Umsatz nach Business Areas in Mio €

	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Steel Europe	10.770	12.814	19
Steel Americas	68	1.139	++
Materials Services	12.763	14.776	16
Elevator Technology	5.188	5.253	1
Plant Technology	3.931	4.004	2
Components Technology	5.724	6.908	21
Marine Systems	1.211	1.493	23
Corporate	131	143	9
Umsatz der Business Areas	39.786	46.530	17
Konsolidierung	-2.075	-3.174	—
Umsatz fortgeführter Aktivitäten	37.711	43.356	15
Stainless Global	5.901	6.739	14
Konsolidierung	-991	-1.003	—
Umsatz Konzern	42.621	49.092	15

### EBIT wegen hoher Wertberichtigungen negativ

ThyssenKrupp erzielte 2010/2011 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von -988 Mio € nach 1.346 Mio € im Vorjahr. Zu diesem Rückgang haben neben dem durch Anlaufverluste geprägten Bereinigten EBIT der neuen Stahlwerke von Steel Americas in Brasilien und den USA in Höhe von -1.071 Mio € insbesondere notwendig gewordene Wertberichtigungen beigetragen. Letzteres betraf vor allem die Business Areas Steel Americas sowie Stainless Global. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel „Ertragslage der Business Areas“.

Mit Ausnahme von Steel Americas und Stainless Global haben alle Business Areas einen positiven Gewinnbeitrag geleistet. Das EBIT der übrigen Business Areas der Division Materials (Steel Europe und Materials Services) konnte die Verluste von Steel Americas und Stainless Global jedoch nicht kompensieren, so dass Materials insgesamt ein negatives EBIT von 2.319 Mio € erwirtschaftete. In der Division Technologies (Elevator Technology, Plant Technology, Components Technology, Marine Systems) erreichte das EBIT 2.063 Mio €. Dagegen liefen die Corporate-Kosten und Konsolidierungseffekte in Höhe von 732 Mio €. Die EBIT-Marge des Konzerns gemessen am Umsatz fiel auf -2,0 % nach 3,2 % im Vorjahr.

Auf Basis der fortgeführten Aktivitäten verschlechterte sich das EBIT um 1.586 Mio € auf -188 Mio €, die entsprechende EBIT-Marge von 3,7 % auf -0,4 %.



**EBIT nach Business Areas** in Mio €

	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Steel Europe	731	1.133	55
Steel Americas	- 600	- 3.145	--
Materials Services	463	478	3
Elevator Technology	646	801	24
Plant Technology	401	506	26
Components Technology	252	543	115
Marine Systems	145	213	47
Corporate	- 291	- 377	- 30
EBIT der Business Areas	1.747	152	- 91
Konsolidierung	- 349	- 340	—
EBIT fortgeführter Aktivitäten	1.398	- 188	--
Stainless Global	- 57	- 785	--
Konsolidierung	5	- 15	—
EBIT Konzern	1.346	- 988	--



Das EBIT des Berichtsjahres enthält Sondereffekte in Höhe von 2.751 Mio €.

**Bereinigtes EBIT um 42 % auf 1.762 Mio € verbessert**

Im EBIT des Berichtsjahres sind Sondereffekte in Höhe von 2.751 Mio € enthalten. Das Bereinigte EBIT lag damit bei 1.762 Mio € nach 1.241 Mio € im Vorjahr. Das Bereinigte EBIT aus fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich um 469 Mio € auf 1.762 Mio €.

Eine Prüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte von Steel Americas ergab eine Abschreibung in Höhe von 2.075 Mio €. Sie entfällt im Wesentlichen auf Sachanlagevermögen und Anlagen im Bau sowie in geringerem Umfang auf Wertberichtigungen bei Verkehrsteuern und Vorräten. Bei Materials Services fielen aus dem Verkauf der Xervon-Gruppe Veräußerungsverluste von 55 Mio € an, während das Vorjahresergebnis Veräußerungsgewinne von 81 Mio € aus dem Verkauf der Industrial-Services-Gesellschaften enthielt. Elevator Technology verbuchte im Berichtsjahr einen positiven Sondereffekt in Höhe von 160 Mio € aus der teilweisen Rückzahlung eines von der EU-Kommission 2007 verhängten Bußgeldes. Components Technology fuhr wegen der guten Auftragslage das zeitweise stillgelegte Werk Etowah im US-Bundesstaat Tennessee wieder hoch; dies führte zu einer Zuschreibung auf das Anlagevermögen von 40 Mio €. Corporate hat im Rahmen eines Schiedsgerichtsverfahrens über einen mehrere Jahre zurückliegenden Veräußerungsvorgang eine Prozessrisikorückstellung in Höhe von 21 Mio € gebildet. Bei Stainless Global führte der jährliche Firmenwert-Impairment-Test zu einem Wertminderungsbedarf in Höhe von 290 Mio €. Im Zusammenhang mit der vorgesehenen Trennung von Stainless Global wurde zudem eine Zeitwert-Anpassung in Höhe von 510 Mio € notwendig.

**Bereinigtes EBIT** in Mio €

	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
EBIT	1.346	- 988	--
+/- Veräußerungsverluste/-gewinne	- 212	76	—
+ Restrukturierungsaufwendungen	46	0	—
+ Wertminderungsaufwendungen (Impairment-Abschreibungen)	3	2.834	—
+ Weitere nicht operative Aufwendungen	58	0	—
- Weitere nicht operative Erträge	0	- 160	—
<b>Bereinigtes EBIT</b>	<b>1.241</b>	<b>1.762</b>	<b>42</b>



Seiten 54–56

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010/2011 haben wir die Unternehmenssteuerung von EBT auf EBIT umgestellt. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel „Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management“.

**Komponenten der Ergebnisentwicklung**

Die Umsatzerlöse der fortgeführten Aktivitäten lagen 2010/2011 mit 43.356 Mio € um 5.645 Mio € oder 15 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Gleichzeitig erhöhten sich die Umsatzkosten um 6.968 Mio € oder 22 % deutlich überproportional zum Umsatzanstieg. Wichtige Ursachen waren neben höheren Materialaufwendungen durch die Produktionsaufnahme der neuen Stahlwerke und als Folge der Geschäftsausweitung und der gestiegenen Rohstoffpreise die bei Steel Americas erfassten Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen (1.602 Mio €) sowie Wertberichtigungen bei Verkehrsteuern und Vorräten. Das Bruttoergebnis vom Umsatz der fortgeführten Aktivitäten verschlechterte sich hierdurch insgesamt um 22 % auf 4.740 Mio €, verbunden mit einer von 16 % auf 11 % verminderten Brutto-Umsatzmarge.

Die Zunahme der Vertriebskosten der fortgeführten Aktivitäten um 236 Mio € resultierte insbesondere aus erhöhten Aufwendungen für Frachten und Verkaufsversicherungen sowie aus den Wertminderungsaufwendungen, die Sachanlagen des Stahlwerks in Brasilien betrafen. Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten der fortgeführten Aktivitäten um 27 Mio € betraf hauptsächlich Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen von Steel Americas.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der fortgeführten Aktivitäten nahmen um 105 Mio € zu; davon entfielen 160 Mio € auf die teilweise Erstattung eines von der EU-Kommission 2007 wegen Wettbewerbsverstößen verhängten Bußgeldes. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen der fortgeführten Aktivitäten um 106 Mio € betraf insbesondere verminderte Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Der Abnahme des auf die fortgeführten Aktivitäten entfallenden Ergebnisses aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen um 250 Mio € resultierte hauptsächlich aus dem Wegfall der im Vorjahr enthaltenen Erträge aus der Veräußerung der ThyssenKrupp Industrieservice und der ThyssenKrupp Safway.

Die insgesamt eingetretene Verschlechterung des Finanzergebnisses der fortgeführten Aktivitäten um 331 Mio € betraf im Wesentlichen die aus der mit fortschreitender Fertigstellung der Großprojekte in Brasilien und in den USA um 282 Mio € verringerte Aktivierung von Bauzeitinsen.

Die sich für das Geschäftsjahr 2010/2011 bei einem Steueraufwand der fortgeführten Aktivitäten von 203 Mio € ergebende effektive Steuerbelastung von -27 % lag im Wesentlichen an Wertberichtigungen im Bereich der latenten Ertragsteuern.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belief sich der Verlust aus fortgeführten Aktivitäten für das Berichtsjahr auf 954 Mio €; dies war gegenüber dem Vorjahr eine Verschlechterung um 1.974 Mio €.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses nach Steuern, das mit einem Verlust von 829 Mio € auf die nicht fortgeführten Aktivitäten der Business Area Stainless Global entfiel, ergab sich ein Jahresfehlbetrag von 1.783 Mio €; im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von 927 Mio € erzielt.

Auf die nicht beherrschenden Anteile entfiel ein Jahresfehlbetrag von 492 Mio €; im Vorjahr wurde hier ein Gewinn von 103 Mio € erfasst. Die Verschlechterung um 595 Mio € betraf im Wesentlichen das negative Ergebnis von ThyssenKrupp CSA.

Das Ergebnis je Aktie bezogen auf das Jahresergebnis, das auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfällt, verminderte sich um 4,48 € auf -2,71 €. Bezogen auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten verschlechterte sich das Ergebnis je Aktie auf -0,97 €; dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 2,94 €.



Der Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG, nach HGB ermittelt, ist maßgeblich für die Dividende.

#### **Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG bei 517 Mio €**

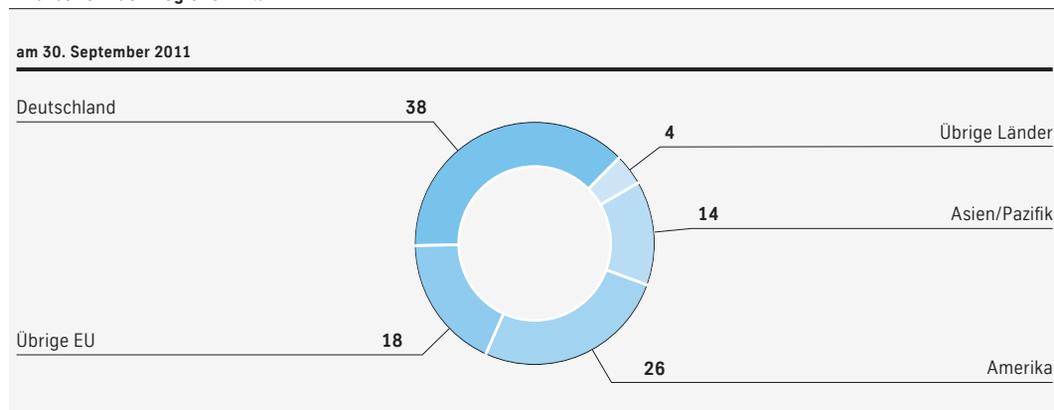
Basis für die Ausschüttung bildet der nach HGB ermittelte Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG in Höhe von 517 Mio €; im Vorjahr waren es 415 Mio €. Er setzt sich zusammen aus dem nach HGB ermittelten Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG in Höhe von 494 Mio € (i. Vj. 800 Mio €) zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 23 Mio € (i. Vj. 15 Mio €).

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von 0,45 € (i. Vj. 0,45 €) je Stückaktie und den Vortrag des darüber hinausgehenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung in Höhe von 285 Mio € vor. Damit sollen aus dem Bilanzgewinn von 517 Mio € insgesamt 232 Mio € an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Zum 30. September 2011 hielt die Gesellschaft keine eigenen Aktien, so dass 514.489.044 Aktien dividendenberechtigt sind. Falls die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung nicht dividendenberechtigte eigene Aktien hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

#### **Mitarbeiterzahl gestiegen**

Mit der verbesserten Geschäftslage ist auch die Zahl der Mitarbeiter weiter gestiegen. Der Konzern beschäftigte am 30. September 2011 weltweit 180.050 Mitarbeiter, 2.704 oder 1,5 % mehr als ein Jahr zuvor. In Deutschland ging die Belegschaft allerdings um 1.950 oder 2,7 % auf 69.122 Mitarbeiter zurück; der Anteil an der Gesamtbelegschaft betrug damit 38,4 %. Dagegen nahm im Ausland die Personalstärke deutlich zu – um 4.654 oder 4,4 % auf 110.928.

**Mitarbeiter nach Regionen in %**



Die Mitarbeiterzahl der fortgeführten Aktivitäten stieg zum 30. September 2011 um 2.449 oder 1,5 % auf 168.560. Viele neue Arbeitsplätze entstanden in den neuen Stahl- und Weiterverarbeitungswerken in Brasilien und den USA. Aber auch die Business Areas Materials Services, Elevator Technology und Components Technology stellten neue Mitarbeiter ein. Steel Europe und Marine Systems reduzierten indessen die Belegschaft, hauptsächlich auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen und Unternehmensverkäufen.

## Absatzmärkte und Marketing



Auf die „Americas“ entfielen im Berichtsjahr 21 % des Konzernumsatzes – Tendenz steigend.

Die EU-Region blieb 2010/2011 mit einem Umsatzanteil von 62 % wieder unser wichtigster Absatzmarkt. Mehr als die Hälfte entfiel auf Deutschland (33 Prozentpunkte) und die übrigen EU-Länder (29 Prozentpunkte). Unsere Kunden in Amerika standen für 21 % des Umsatzes. Das bedeutendste Absatzland waren dort die USA. Der Anteil des asiatisch/pazifischen Raums ist mit 11 % zwar immer noch gering; seine Bedeutung wächst aber von Jahr zu Jahr.

**Umsatz nach Absatzgebieten in Mio €**

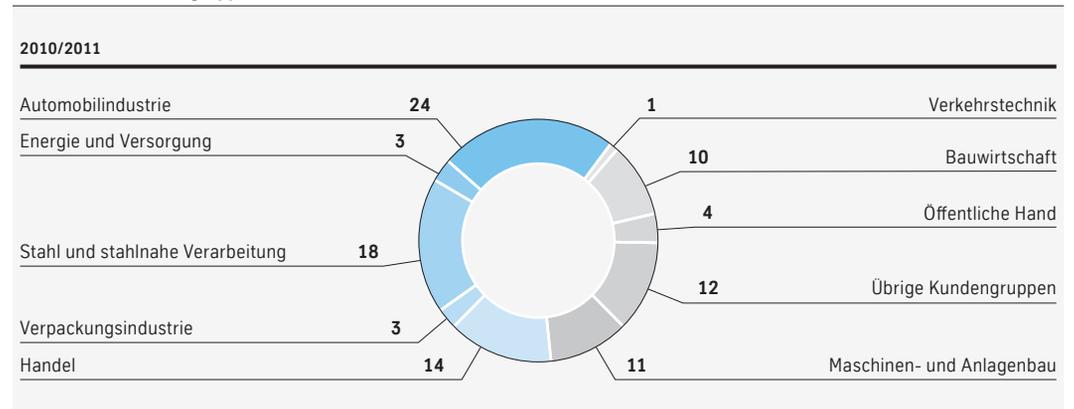
	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Deutschland	18.545	19.161	13.031	13.933	16.153	16
Übrige EU	16.198	16.677	12.142	12.485	14.272	14
Amerika	10.218	9.706	7.858	8.266	10.476	27
Asien/Pazifik	4.146	4.852	4.341	5.013	5.618	12
Übrige Länder	2.616	3.030	3.191	2.924	2.573	-12
Insgesamt	51.723	53.426	40.563	42.621	49.092	15

**Marketing für internationale Kunden**

Mit unseren Werkstoffen und Technologiegütern wenden wir uns vor allem an Industrieunternehmen. Dies prägt auch unser Marketing. Intensive Kommunikation, technische Informationen sowie individuelle Beratung erfüllen die speziellen Anforderungen dieser Kundengruppe. Auf unseren Märkten streben wir eine Qualitätsführung an, wozu auch eine hohe Dienstleistungsorientierung gehört. Ein konzernweit einheitliches

Corporate Design macht deutlich, dass unsere operativen Konzernunternehmen zu ThyssenKrupp gehören. Im Marketing operieren sie jedoch innerhalb der Konzernstrategie selbstständig, um schnell Marktänderungen und neue Kundenwünsche aufgreifen zu können.

Umsatz nach Kundengruppen in %



## Rohstoff- und Energiebeschaffung

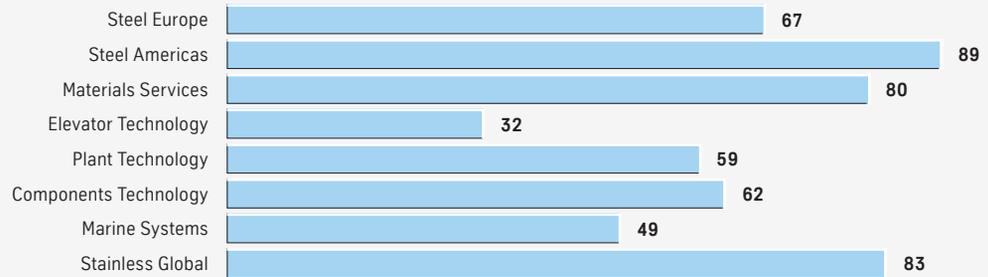
Materialaufwand nach Business Areas in Mio €

	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Steel Europe	6.811	8.532	25
Steel Americas	116	1.009	770
Materials Services	10.101	11.889	18
Elevator Technology	1.687	1.688	0
Plant Technology	2.396	2.344	- 2
Components Technology	3.437	4.264	24
Marine Systems	602	735	22
Corporate	56	57	2
Materialaufwand der Business Areas	25.206	30.518	21
Konsolidierung	- 2.987	- 3.150	—
Materialaufwand fortgeführter Aktivitäten	22.219	27.368	23
Stainless Global	4.894	5.587	14
Konsolidierung	0	- 990	—
Materialaufwand Konzern	27.113	31.965	18

Mit dem gestiegenen Umsatz hat sich auch der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf 32,0 Mrd € erhöht. Gleichzeitig legte der Anteil des Materialaufwands am Umsatz um einen Prozentpunkt auf 65 % zu. Die nachfolgende Grafik zeigt, wie dieser Anteil in den einzelnen Business Areas variiert. In Zusammenarbeit mit den Konzernunternehmen hat unser weltweiter Einkauf auch im Berichtsjahr die Materialversorgung der Werke ohne Lieferengpässe sichergestellt. Trotz gestiegener Rohstoffpreise konnten wir dabei nachhaltig Einsparungen erzielen.

**Materialaufwand der Business Areas**

in % des Umsatzes 2010/2011



Elektronische Einkaufssysteme machen unseren Einkauf effizienter. Über die E-Procurement-Plattform haben wir im Berichtsjahr mehr als 10.000 Ausschreibungen abgewickelt. Auch das Katalogbestellsystem optimiert erfolgreich die Prozesskosten: Fast 7.500 Nutzer weltweit können auf über 5,45 Mio Artikel zugreifen. Über das Lieferantenmanagementsystem haben wir weltweit 1.200 Lieferantenprojekte durchgeführt.

**Rohstoffnachfrage auf Rekordniveau**

ThyssenKrupp bezog im Berichtsjahr ca. 20 Mio t Eisenerze. Dabei war Brasilien unverändert das wichtigste Lieferland, gefolgt von Kanada und Südafrika. Die weltweit hohe Nachfrage und Lieferverzögerungen durch starke tropische Regenfälle haben den durchschnittlichen Spotmarktpreis für Feinerze (CFR China) bis zum Frühjahr 2011 deutlich steigen lassen und auf dieser Basis zu höheren Quartalspreisen geführt. Im Verlauf des Geschäftsjahres hat sich die Lage nur wenig entspannt, was an der unverändert hohen Erznachfrage lag. Im Durchschnitt des Berichtsjahres übertraf der Spotmarktpreis den entsprechenden Vorjahreswert um 32 %.

Auch die Koksrohle ist teurer geworden. Die hohen Importe Chinas und die Lieferunterbrechungen nach Überschwemmungen australischer Kohlegruben haben zu deutlichen Preiserhöhungen auf dem Weltmarkt geführt. Dies betraf auch unsere Kohlebezüge. Ebenfalls höher waren die Preisnotierungen für Koks aus China.

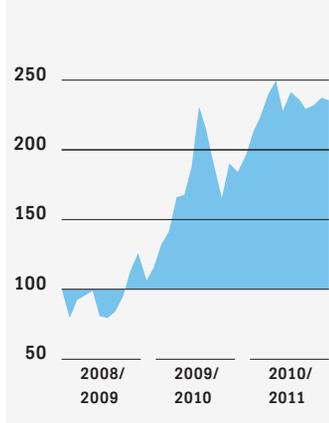
Mit der Erholung der Stahlkonjunktur zog die internationale Nachfrage nach Stahlschrott an. Damit erhöhten sich auch die Preise. Im Jahresdurchschnitt lag der Marktpreis für die Richtsorte 2 mit 340 € pro Tonne um rund 33 % über dem Vorjahr.

**Geringere Preisschwankungen bei den meisten Legierungsmetallen**

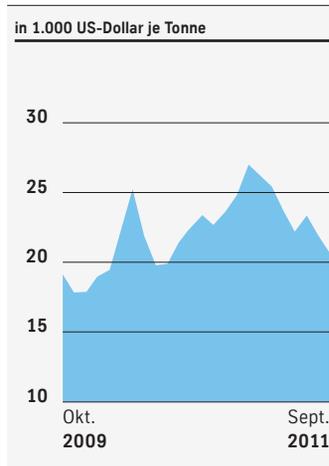
Die weltweite intensive Nachfrage ließ die Beschaffungspreise für Legierungsmetalle im Berichtsjahr weiter steigen. Erst die konjunkturelle Verlangsamung in der 2. Jahreshälfte des Geschäftsjahres führte teilweise zu Korrekturen. Die Preise bewegten sich in einem schmaleren Band als in den Vorjahren.

**Eisenerzpreise**  
Spotpreise, 62 % Eisenanteil, CFR China

in US-Dollar, indiziert, Oktober 2008 = 100



**Nickelpreise**  
Notierungen London Metal Exchange



Für unsere Business Area Stainless Global haben die Legierungsmetalle Nickel, Ferrochrom und Ferromolybdän herausragende Bedeutung – als Primärrohstoffe, aber ebenso als Bestandteile im rostfreien Stahlschrott. Nickel notierte an der Londoner Metal Exchange im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres zwischen 20.392 US-Dollar und 28.252 US-Dollar pro Tonne. Für Ferrochrom aus Südafrika stieg der Quartalspreis zunächst auf 1,35 US-Dollar pro Pound (rund 0,45 kg), um dann auf 1,20 US-Dollar nachzugeben. Bei Ferromolybdän schwankten die Quartalspreise zwischen 36,57 US-Dollar und 43,45 US-Dollar je Kilogramm.

Der Preis für Zink – eingesetzt in der Beschichtung von Qualitätsflachstahl – schwankte enorm und notierte im Mittel bei rund 2.400 US-Dollar pro Tonne, also 7 % über dem Vorjahresdurchschnitt.

#### Preise für Weiterverarbeitungsprodukte folgen Rohstoffpreisen

Bei stark rohstoffpreisabhängigen Weiterverarbeitungsprodukten – z.B. Stahlkomponenten für den Maschinenbau – hat sich der Vorjahrestrend mit teilweise erheblich steigenden Preisen fortgesetzt. Besonders drastisch war dies bei Produkten, die Seltene Erden enthalten, zum Beispiel bei Permanentmagneten in Antrieben und Elektromotoren der Aufzugsindustrie.

Der Werkstoffmarkt entwickelte sich in kurzzyklischen Wellen. Auf den deutlichen Preisdruck zu Beginn des Geschäftsjahres folgte ein starker Preisanstieg bis Jahresmitte, der anschließend leicht zurückging. Bestimmende Faktoren für diese Entwicklung waren die Rohstoffkosten und der Wechselkurseffekt Euro/US-Dollar, der zeitweise Importe aus Asien begünstigte. Unser Handel hat in dieser Situation kurzfristig disponiert und Einkaufsmengen auch länderübergreifend gebündelt und optimiert.

Die Beschaffungsmärkte für den Anlagenbau haben sich deutlich stabilisiert. Da die Lieferanten vielfach ausgelastet waren, verlängerten sich die Lieferzeiten; trotzdem blieb die Versorgung sicher. Bei den Investitionsgütern erhöhten sich die Preise nur leicht.

#### Anstieg der Transportpreise gestoppt

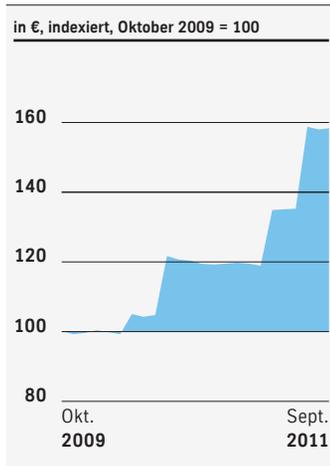
Für den Seetransport von Massengütern hat das Angebot an freiem Frachtraum weiter zugenommen. Das galt insbesondere für die Capesize-Schiffe, die in der Regel als Massengutfrachter Eisenerz oder Kohle transportieren. Auch für Containertransporte waren mehr als ausreichend Schiffe vorhanden. Dies stoppte den Anstieg der Frachtraten und ließ diese teilweise sogar sinken. Allerdings verlängerten sich die Transportzeiten: Die Schiffe fahren oft langsamer, um Treibstoff zu sparen.

Beim LKW-Transport in Deutschland war das Angebot an Laderaum dagegen weiterhin angespannt; es fehlten die in der Krise reduzierten Kapazitäten. Insbesondere für kurzfristige Transporte stiegen deshalb die Frachtraten. Ähnlich knapp blieben die Kapazitäten auch bei der Bahn.



Capesize-Schiffe sind zu groß für Suez- und Panama-Kanal; sie müssen deshalb um Kap Hoorn und das Kap der guten Hoffnung fahren.

**Erdgaspreise**  
**ThyssenKrupp in Deutschland**  
Großabnahmestelle Bochum



### **Erdgaspreise in Deutschland gestiegen**

In Deutschland wurde Erdgas für ThyssenKrupp gegenüber dem Vorjahr um 25 % teurer, weil die maßgeblichen Verträge eine Ölpreisbindung beinhalten. Für die folgenden zwei Geschäftsjahre haben wir die Preise zu attraktiven Konditionen abgesichert – insbesondere im Vergleich zu den aktuellen Notierungen am Terminmarkt.

Positiv sieht es bei unseren Betrieben im Ausland aus. Hier haben früher abgeschlossene Fixpreisverträge deutliche Einsparungen gegenüber dem aktuellen Marktpreis gebracht. In Frankreich nutzen unsere Unternehmen liquide Handelspunkte in den Niederlanden, um erheblich bessere Konditionen zu erreichen. In Spanien ist seit dem 4. Quartal 2010/2011 ein neuer Erdgasvertrag in Kraft, der preislich 8 % unterhalb der bereits günstigen Altkonditionen liegt. In den USA liegen die Erdgaspreise wesentlich unter den europäischen Notierungen. Mit dem Aufschluss früher unwirtschaftlicher Erdgasvorkommen entstand ein Überangebot, das nicht über den Weltmarkt zu verkaufen ist, weil technische Voraussetzungen für den Export fehlen. Unser neuer Werkskomplex in Alabama zahlt damit erheblich weniger als die Hälfte des Erdgaspreises vergleichbarer Werke in Deutschland.

### **Energiewende erhöht Stromkosten in Deutschland**

Durch die gestiegene Produktion mussten wir 2010/2011 kurzfristig Strom nachkaufen. Dabei konnten wir den Durchschnittspreis in Deutschland senken, obwohl die Strompreise mit der konjunkturellen Erholung gestiegen waren. Auch im Terminmarkt haben die Preise seit Beginn des vorgezogenen Kernenergieausstiegs deutlich zugelegt. Im europäischen Vergleich liegen die deutschen Stromkosten am oberen Ende – getrieben durch politisch bedingte Lasten wie die Umlage für die Förderung der erneuerbaren Energien, eine erhöhte Stromsteuer, die Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung und steigende Netzentgelte.

Anders in Frankreich: Dort lief Ende Juni 2011 der staatlich regulierte Industriestromtarif aus und wurde durch ein neues Instrument ersetzt. Durch dessen Nutzung haben wir allein im 4. Quartal des Berichtsjahres über 1 Mio € eingespart. In Italien konnten wir die Stromkosten gegenüber dem dortigen Preisniveau niedriger halten, weil wir Teilmengen zu günstigeren ausländischen Großhandelskonditionen einkaufen.

### **Emissionshandel: Absicherung für dritte Handelsperiode**

ThyssenKrupp hat im Kalenderjahr 2010 auf Grund von gesetzlichen Vorschriften Emissionsberechtigungen über 21.263.403 t CO<sub>2</sub> erhalten. Die tatsächlichen Emissionen lagen bei 21.246.047 t, so dass die zugeteilten Emissionsrechte ausreichten. Bei zeitweilig attraktiven Marktpreisen haben wir jetzt schon EU-Emissionsberechtigungen gekauft, um uns für die dritte Handelsperiode (2013-2020) abzusichern.



Im Kalenderjahr 2010 reichten die ThyssenKrupp zugeteilten Emissionsrechte aus.

# Ertragslage der Business Areas

Die Aktivitäten des Konzerns sind in acht Business Areas gebündelt, wobei Stainless Global zum 30. September 2011 als nicht fortgeführte Aktivität zählt. Zum Anstieg von Auftragseingang und Umsatz im Berichtsjahr haben alle Business Areas beigetragen; bis auf Steel Americas erwirtschafteten alle fortgeführten Aktivitäten einen positiven EBIT-Beitrag.

## Steel Europe

### Steel Europe in Zahlen

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	10.986	12.344	12
Umsatz	Mio €	10.770	12.814	19
EBIT	Mio €	731	1.133	55
EBIT-Marge	%	6,8	8,8	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	731	1.133	55
Bereinigte-EBIT-Marge	%	6,8	8,8	—
Mitarbeiter (30.09.)		34.711	28.843	- 17

Die Business Area Steel Europe bündelt die Qualitätsflachstahlaktivitäten des Konzerns vor allem im europäischen Markt. Ihre hochwertigen Flacherzeugnisse werden an Kunden in der Automobilindustrie und anderen stahlverarbeitenden Branchen geliefert. Zum Programm gehören auch Produkte für attraktive Spezialmärkte wie die Verpackungsindustrie.

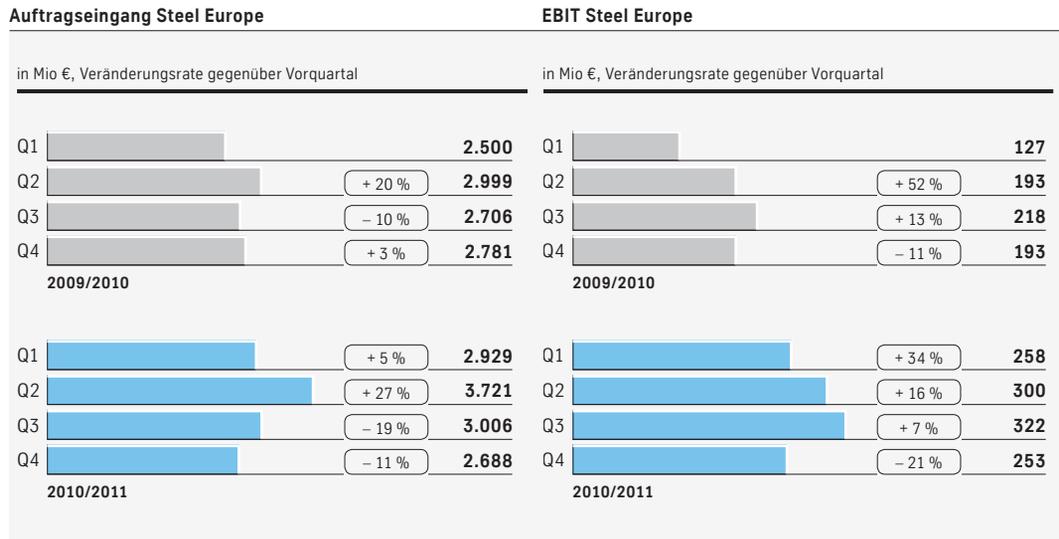
### Höhere Mengen und Erlöse

Steel Europe profitierte 2010/2011 von der über weite Strecken robusten Stahlkonjunktur. Mit 12,5 Mio t übertrafen die Auftragsmengen das bereits hohe Vorjahresniveau um 2 %. Die außerordentlich gute Nachfrage in der 1. Hälfte des Berichtsjahres schwächte sich allerdings ab dem Frühjahr auch lagerzyklisch bedingt ab. Bei kostenbedingt höheren Preisen stieg der wertmäßige Auftragseingang um 12 % auf 12,3 Mrd €.



Steel Europe steigerte 2010/2011 den Umsatz um 19 % auf fast 13 Mrd €.

Der Umsatz der Business Area nahm um 19 % auf 12,8 Mrd € zu. Mit 13,0 Mio t lag zum einen der Versand um 8 % über Vorjahr. Zum anderen konnten die Erlöse schrittweise angehoben werden, um die erneut gestiegenen Rohstoffkosten mit zeitlichem Verzug an die Kunden weiterzugeben. Dank der lebhaften Automobilkonjunktur konnte der Absatz an diese Kundengruppe signifikant ausgeweitet werden. Bei Neuabschlüssen ließen sich die Preise entsprechend der Rohstoffkosten anpassen. Mit einem Großteil der übrigen Industriekunden und den Stahl-Service-Centern realisierte die Business Area ebenfalls höhere Mengen und Preise. Auch bei Mittelband, Grobblech und Tailored Blanks wuchs der Umsatz kräftig. Bei Weißblech stieg ebenfalls der Umsatz. Dies ging auf höhere Erlöse zurück; die Absatzlage hat sich zuletzt verschlechtert. Bei kornorientiertem Elektroband standen die Erlöse erheblich unter Druck; positiver verlief dagegen das Geschäft im Bereich des nichtkornorientierten Elektrobands.



### Gute Kapazitätsauslastung

Die Rohstahlerzeugung von Steel Europe erreichte einschließlich des Anteils an der Beteiligungsgesellschaft Hüttenwerke Krupp Mannesmann mit 13,2 Mio t wieder das Vorjahresniveau. Ergänzend lieferte das neue brasilianische Werk von Steel Americas ab Dezember 2010 Brammen nach Deutschland. Einschließlich Lohnwalzungen konnten wir die Walzstahlproduktion für Kunden um 4 % auf 14,1 Mio t steigern.

Bis zur Jahresmitte 2011 waren die Kapazitäten der Kernaggregate voll ausgelastet. Durch die vor allem lagerzyklisch bedingte Marktberuhigung schwächte sich die Beschäftigung in den Metallurgie- und Warmwalzstufen im letzten Geschäftsjahresquartal ab.

### EBIT kräftig gesteigert

Die Business Area konnte 2010/2011 das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nochmals deutlich verbessern. Insgesamt stieg das EBIT von 731 Mio € auf 1.133 Mio €. Die EBIT-Marge erreichte 8,8 % nach 6,8 % im Vorjahr. Starken Belastungen durch höhere Rohstoffkosten standen auf der Marktseite positive Preis- und Mengeneffekte gegenüber. Zum besseren Ergebnis trugen auch die laufenden Programme bei, die höhere Effizienz und niedrigere Kosten zum Ziel haben.



Erste Brammen aus dem brasilianischen Stahlwerk ergänzten in Duisburg die eigene Produktion.

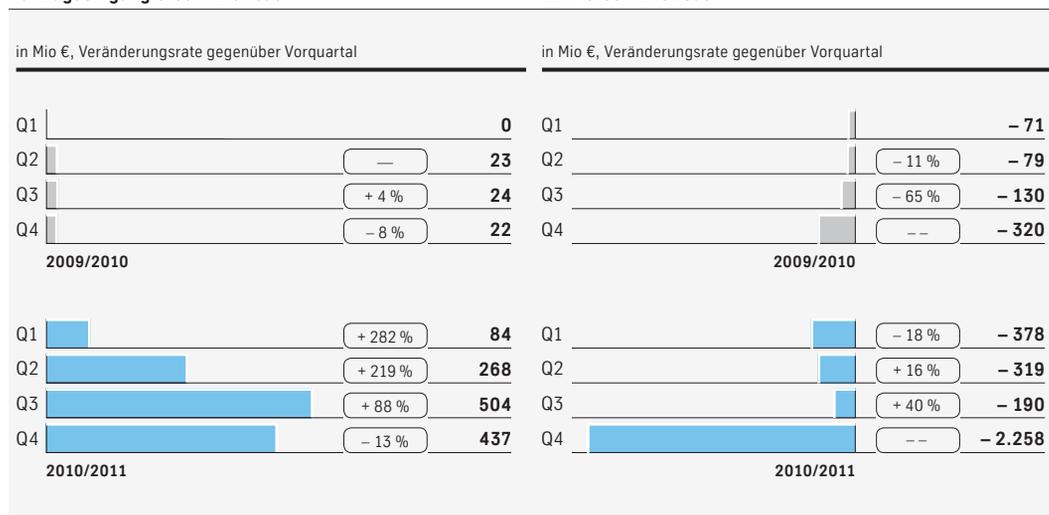
## Steel Americas

### Steel Americas in Zahlen

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	69	1.293	++
Umsatz	Mio €	68	1.139	++
EBIT	Mio €	-600	-3.145	--
EBIT-Marge	%	—	—	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	-600	-1.071	-79
Bereinigte-EBIT-Marge	%	—	—	—
Mitarbeiter (30.09.)		3.319	4.060	22

Mit ihren Stahl- und Weiterverarbeitungswerken in Brasilien und den USA erschließt die Business Area Steel Americas den nordamerikanischen Markt für hochwertige Flachstahlprodukte.

### Auftragseingang Steel Americas



Steel Americas hat inzwischen nahezu alle Anlagen in Betrieb genommen.

### Operatives Geschäft aufgenommen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Business Area Steel Americas ihre Werke weiter hochgefahren und das operative Geschäft aufgenommen. Die Anlagen sind damit nahezu vollständig in Betrieb. Mit fortschreitendem Hochlauf haben wir das Produktspektrum für Premium-Flachstahlprodukte kontinuierlich erweitert und optimiert. Bei unseren nordamerikanischen Kunden stößt die Qualität unserer hochwertigen Stahlgütern auf eine starke Resonanz. Die Kundenbasis umfasst zunächst hauptsächlich Service-Center, die Elektrogeräteindustrie und den Rohrbereich.

Auf Grund des Produktionshochlaufs konnten wir Auftragseingang und Umsatz im Jahresverlauf 2010/2011 deutlich steigern. Der Auftragseingang erreichte 1.293 Mio €, der Umsatz 1.139 Mio €. Auf dem nordamerikanischen Markt wurden insgesamt 1,2 Mio t Flachstahl abgesetzt und auch erste Mengen feuerverzinkte Bleche verkauft.

### **Bereinigtes EBIT negativ, aber innerjährlich reduziert**

Das Bereinigte EBIT betrug –1.071 Mio €. Dies war im Wesentlichen durch Anlaufkosten bedingt; diese ergaben sich aus der Fertigstellung der Projekte, dem Hochlauf der Anlagen und dem Eintritt in den NAFTA-Markt. Hinzu kamen höhere Aufwendungen für die Beseitigung von Störfällen im brasilianischen Hüttenwerk, die im Wesentlichen die Kokerei betrafen. Die gestiegenen Rohstoffpreise haben ebenfalls das Ergebnis belastet.

### **EBIT durch hohe Wertminderungsaufwendungen belastet**

Die anhaltenden Anlaufverluste, die höher als erwartet waren, haben uns veranlasst, eine Prüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte von Steel Americas durchzuführen. Aus dieser Prüfung ergab sich, dass Wertberichtigungen in Höhe von 2.075 Mio € vorgenommen werden mussten. Sie entfielen im Wesentlichen auf Sachanlagevermögen und Anlagen im Bau sowie in geringerem Umfang auf Wertberichtigungen bei Verkehrsteuern und Vorräten. Die Wertberichtigungen betragen ca. 25 % der relevanten Buchwerte. Hieraus ergab sich eine ertragsteuerliche Entlastung von 233 Mio €.

Wesentliche Gründe für die Wertberichtigungen waren Kostenüberschreitungen beim Bau des Werkes in Brasilien, die erhöhte Anschaffungskosten zur Folge hatten, und der verzögerte Hochlauf, der zu insgesamt wesentlichen und anhaltenden Anlaufverlusten führte. Hinzu kam die derzeitige und auch für die nähere Zukunft erwartete relative Stärke der brasilianischen Währung, die die Wettbewerbsfähigkeit des brasilianischen Werkes beeinträchtigt. Darüber hinaus belastete die erneute Schwäche der Absatzmärkte in den USA und Europa, die den Markteintritt für die Produkte von Steel Americas erschwerte. Auch die Erhöhung des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes wirkte belastend.

### **Hüttenwerk in Brasilien**

Das neue integrierte Hüttenwerk bei Rio de Janeiro hat 2010/2011 rund 2,8 Mio t Brammen produziert und daraus das US-Weiterverarbeitungswerk und Steel Europe beliefert. Der zweite Hochofen wurde angeblasen; die Arbeiten an der Kokerei kommen allerdings nur mit Zeitverzögerungen voran. Im Frühjahr 2012 soll die letzte Batterie der Kokerei in Betrieb gehen. Die Rohstahlkapazität beträgt insgesamt mehr als 5 Mio t jährlich.

Im Dezember 2010 kam es durch das Abgießen von flüssigem Roheisen zu Graphitstaubemissionen. Wir haben Maßnahmen ergriffen, um das Entweichen von freien Graphiten in die Luft zu verringern und diese soweit wie möglich aufzufangen. Die Gesundheit von Mitarbeitern und Anwohnern war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Alle Emissionen seit der Inbetriebnahme des neuen Stahlwerkes bewegen sich deutlich unter den von den brasilianischen Umweltbehörden vorgegebenen Grenzen.

Im Rahmen des Hochlaufs arbeitet das Hüttenwerk zunächst mit einer vorläufigen Betriebsgenehmigung. Wir sind zuversichtlich, im Anschluss an den Hochlauf alle gesetzlichen Auflagen zu erfüllen und eine permanente Betriebserlaubnis zu erhalten.

### **Weiterverarbeitungswerk in den USA**

Nach dreijähriger Bauzeit wurde am 10. Dezember 2010 das neue Weiterverarbeitungswerk von Steel Americas in Calvert, Alabama, offiziell eingeweiht. Die Warmwalkapazität wird insgesamt über 5 Mio t jährlich betragen. Mit Inbetriebnahme der Beize im November 2010 sind die Bauarbeiten für das Warm- und Kaltwalkwerk abgeschlossen. Im Berichtsjahr gingen auch drei der vier Feuerverzinkungsanlagen in Betrieb; die letzte Anlage wird voraussichtlich Anfang 2012 folgen.



Die Jahreskapazität des Verarbeitungswerkes in Alabama wird über 5 Mio t Warmwalkband betragen.

## Materials Services

### Materials Services in Zahlen

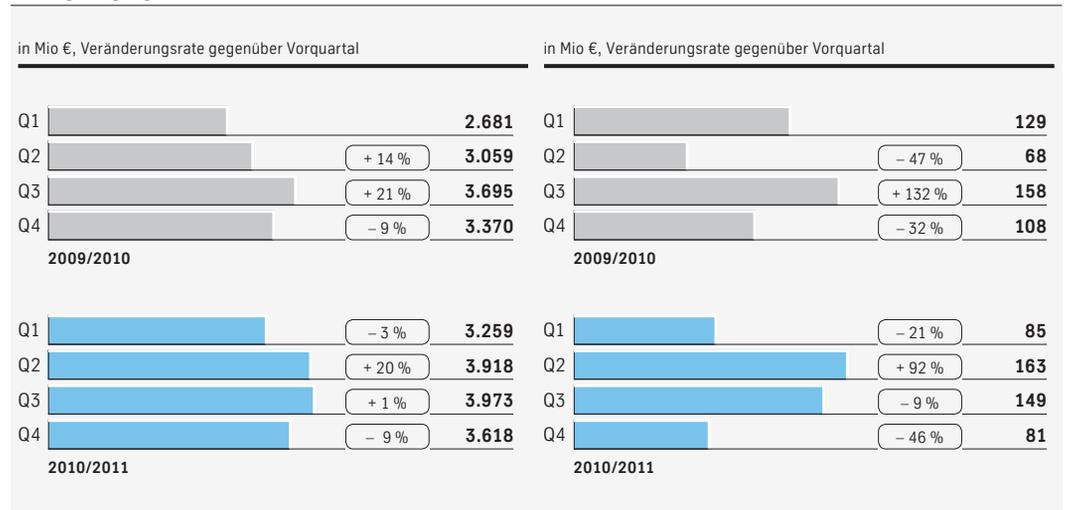
		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	12.805	14.768	15
Umsatz	Mio €	12.763	14.776	16
EBIT	Mio €	463	478	3
EBIT-Marge	%	3,6	3,2	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	382	533	40
Bereinigte-EBIT-Marge	%	3,0	3,6	—
Mitarbeiter (30.09.)		33.856	36.568	8

Die Business Area Materials Services ist an 500 Standorten in über 40 Ländern auf die Distribution von Roh- und Werkstoffen einschließlich technischer Dienstleistungen spezialisiert.

### Überwiegend hohe Nachfrage – deutliches Umsatzwachstum

Materials Services steigerte 2010/2011 den Auftragseingang um 15 % auf 14,8 Mrd €. Der Umsatz betrug ebenfalls 14,8 Mrd €, das waren 2,0 Mrd € oder 16 % mehr als im Vorjahr.

#### Auftragseingang Materials Services



Insbesondere das Lager- und Servicegeschäft mit metallischen Werkstoffen ist spürbar gewachsen. Der Absatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf 5,6 Mio t; darin spiegelt sich die hohe Nachfrage aus dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobilindustrie und dem übrigen verarbeitenden Gewerbe wider. Dies galt neben Deutschland auch für Osteuropa und mehrere westeuropäische Staaten. Die Entwicklung in den südeuropäischen Ländern verlief dagegen deutlich verhaltener. Aus der Bauwirtschaft kamen kaum Impulse. In Nordamerika profitierte insbesondere das NE-Metallgeschäft von der Konjunkturerholung. Trotz der insgesamt guten Nachfrage gerieten Preise und Margen aber mit Beginn der 2. Geschäftsjahreshälfte zunehmend unter Druck.

Unverändert erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit der Luftfahrtindustrie. Das internationale Strecken- und Projektgeschäft war dagegen weiterhin durch eine sehr zurückhaltende Nachfrage, einen äußerst harten Wettbewerb sowie zahlreiche Auftragsverschiebungen gekennzeichnet.

Das Rohstoffgeschäft mit Legierungen, Metallen und Koks/Kohle verlief differenziert. Während das Legierungsgeschäft sich weitgehend stabil entwickelte, gingen Absatz und Umsatz bei Metallen deutlich zurück. Bei Koks und Mineralien bewegten sich Nachfrage und Preise dagegen über weite Strecken des Geschäftsjahres auf einem sehr hohen Niveau. Weitere Großaufträge und neue Projekte haben die stahlwerksnahen Dienstleistungen in Brasilien positiv beeinflusst, aber auch in Deutschland war die Auslastung signifikant besser als im Vorjahr.

#### Bereinigtes EBIT um 40 % verbessert

Die wirtschaftliche Erholung und die nachhaltig gesenkten Kosten in nahezu allen Bereichen haben sich im Ergebnis der Business Area niedergeschlagen. Materials Services wies 2010/2011 ein EBIT von 478 Mio € aus nach 463 Mio € im Vorjahr.

Während das Vorjahresergebnis Veräußerungsgewinne von 81 Mio € aus dem Verkauf der Industrial-Services-Gesellschaften enthielt, führte im Berichtsjahr die Abgabe der Xervon-Gruppe zu Veräußerungsverlusten von 55 Mio €. Vergleichbar gerechnet verbesserte sich das Bereinigte EBIT deutlich von 382 Mio € auf 533 Mio €, ein Plus von 151 Mio € bzw. 40 %; entsprechend stieg die Bereinigte-EBIT-Marge von 3,0 % auf 3,6 %.



Materials Services konnte beim EBIT den guten Vorjahreswert übertreffen; es erreichte 478 Mio €.

## Elevator Technology

#### Elevator Technology in Zahlen

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	5.099	5.281	4
Umsatz	Mio €	5.188	5.253	1
EBIT	Mio €	646	801	24
EBIT-Marge	%	12,4	15,2	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	646	641	- 1
Bereinigte-EBIT-Marge	%	12,4	12,2	—
Mitarbeiter (30.09.)		44.024	46.243	5

Das Produktprogramm der Business Area Elevator Technology umfasst Personen- und Lastenaufzüge, Fahrtruppen und Fahrsteige, Fluggastbrücken, Treppen- und Plattformlifte sowie den Service für die gesamte Produktpalette. Über 900 Standorte weltweit bilden ein dichtes Vertriebs- und Servicenetz und garantieren eine optimale Nähe zum Kunden.

#### Auftragseingang und Umsatz auf hohem Niveau

Elevator Technology hat sich 2010/2011 gut behauptet und die positive Geschäftsentwicklung fortgesetzt. Verglichen mit dem Vorjahr konnten wir den Auftragseingang um 4 % auf 5,3 Mrd € und den Umsatz um 1 % auf ebenfalls 5,3 Mrd € verbessern.

Auftragseingang Elevator Technology				EBIT Elevator Technology			
in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal				in Mio €, Veränderungsrate gegenüber Vorquartal			
Q1			<b>1.230</b>	Q1			<b>165</b>
Q2		- 1 %	<b>1.215</b>	Q2		- 1 %	<b>163</b>
Q3		+ 14 %	<b>1.390</b>	Q3		- 1 %	<b>162</b>
Q4		- 9 %	<b>1.264</b>	Q4		- 4 %	<b>156</b>
<b>2009/2010</b>				<b>2009/2010</b>			
Q1		+ 3 %	<b>1.306</b>	Q1		+ 10 %	<b>171</b>
Q2		+ 4 %	<b>1.358</b>	Q2		- 14 %	<b>147</b>
Q3		- 3 %	<b>1.320</b>	Q3		+ 3 %	<b>151</b>
Q4		- 2 %	<b>1.297</b>	Q4		+ 120 %	<b>332</b>
<b>2010/2011</b>				<b>2010/2011</b>			



Die ersten TWIN-Aufzüge Chinas werden in Dalian Hotelgäste schneller befördern.

Der Aufwärtstrend bei Aufzügen betraf sowohl das Neuanlagen- als auch das Servicegeschäft. Erfreuliche Zuwächse kamen insbesondere aus dem asiatischen Raum. Wachstumstreiber in China war das Neuanlagengeschäft, das von zahlreichen neuen Infrastrukturprojekten profitierte. Auch die indischen und brasilianischen Märkte wuchsen nach wie vor mit starker Dynamik, während sich der Absatz in Nordamerika – beeinflusst durch die gesamtwirtschaftliche Lage in den USA – nur leicht verbesserte. Die europäischen Aktivitäten entwickelten sich stabil. Eine schwächere Nachfrage im Neuanlagengeschäft gab es auf der iberischen Halbinsel. Durch marktorientierte Maßnahmen konnten wir das Servicevolumen und die Anzahl der unter Vertrag stehenden Wartungseinheiten in allen wichtigen Regionen weiter ausbauen. Ein deutlich höheres Auftragsvolumen erzielte Elevator Technology mit Fahrtreppen und Fluggastbrücken; in beiden Geschäftsfeldern stieg die Nachfrage, insbesondere aus Asien und dort vor allem durch das dynamische Wachstum in China. Das Geschäft mit Treppenliften und kleinen, kompakten Aufzügen für Privathäuser erreichte das Vorjahresniveau.

#### Leichter Ergebnisrückgang

Die Business Area erwirtschaftete ein EBIT von 801 Mio €. Das Ergebnis enthält Sondereffekte in Höhe von 160 Mio €, weil ein von der EU-Kommission 2007 wegen Wettbewerbsverstößen verhängtes Bußgeld teilweise zurückgezahlt wurde. Ohne diesen Sondereffekt belief sich das Bereinigte EBIT auf 641 Mio € und lag damit stabil auf Vorjahresniveau. Bessere Ergebnisse als im Vorjahr erzielten wir vor allem in Brasilien und Asien. Die EBIT-Marge stieg von 12,4 % auf 15,2 %; bereinigt um den Sondereffekt betrug sie 12,2 % nach 12,4 % im Vorjahr.

## Plant Technology

### Plant Technology in Zahlen

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	3.859	4.475	16
Umsatz	Mio €	3.931	4.004	2
EBIT	Mio €	401	506	26
EBIT-Marge	%	10,2	12,6	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	401	506	26
Bereinigte-EBIT-Marge	%	10,2	12,6	—
Mitarbeiter (30.09.)		12.972	13.478	4

Das Produktportfolio von Plant Technology umfasst Chemie- und Raffinerieanlagen, Anlagen für Zement und Minerals, fördertechnische Anlagen zum Abbau und zur Gewinnung von Rohstoffen sowie Produktionssysteme und Montageanlagen für die Automobilindustrie.

### Anhaltend gute Auftragslage

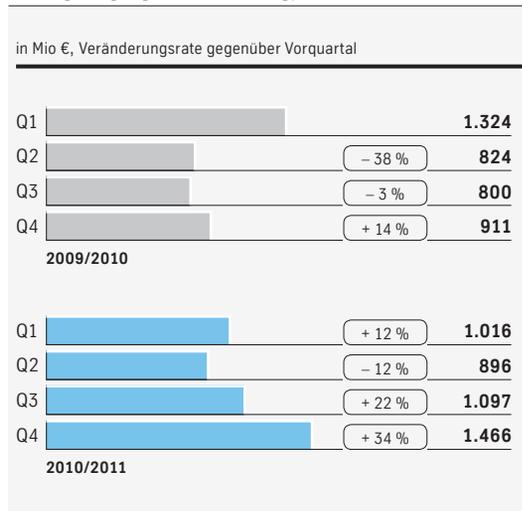
Die Business Area profitierte im abgelaufenen Geschäftsjahr von einem weltweit positiven Investitionsklima. Der Auftragseingang stieg um 16 % auf 4,5 Mrd €. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trugen insbesondere unsere Anlagen für Zement, Minerals und Mining sowie die Produktionssysteme und Montageanlagen für die Automobilindustrie bei. Hier erhöhten sich die Vorjahreswerte teilweise um über 20 %.

Plant Technology ist global tätig. Wichtigste Regionen außerhalb Europas waren 2010/2011 Asien mit 28 %, Amerika mit 22 % sowie Afrika mit 16 % des Auftragseingangs. Auf die Europäische Union entfielen 22 %. Zu den neu akquirierten Projekten zählen zwei Kokereiaufträge für Kunden in Südkorea und Deutschland. Darüber hinaus erhielten wir Aufträge für zwei fördertechnische Anlagen für Kohle in Indien und Südafrika. Zur Entwicklung im Zement-, Minerals- und Mining-Bereich haben insbesondere Bestellungen von Kunden in Mexiko, China und Indonesien beigetragen. Einige Projekte verzögerten sich infolge der politischen Unruhen in Nordafrika und im Mittleren Osten.

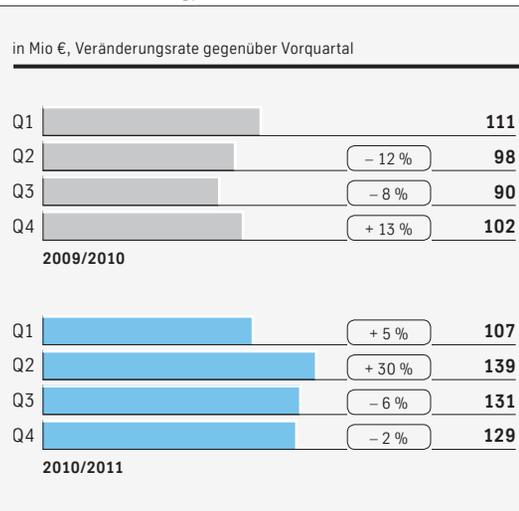


78 % der neuen Aufträge von Plant Technology entfielen 2010/2011 auf Regionen außerhalb der EU.

### Auftragseingang Plant Technology



### EBIT Plant Technology



Der Umsatz lag im Geschäftsjahr 2010/2011 bei 4,0 Mrd € und damit um 2 % über dem Vorjahresniveau. In allen Bereichen der Business Area war die Auslastung gut, vielfach wurde an der Kapazitätsgrenze gearbeitet. Der Auftragsbestand von rund 6,6 Mrd € zum 30. September 2011, der hauptsächlich aus dem längerfristigen Projektgeschäft stammt, sichert sowohl den Umsatz als auch die Beschäftigung über einen Zeitraum von deutlich mehr als einem Jahr.

### Ergebnis verbessert

Mit einem EBIT von 506 Mio € hat Plant Technology das Vorjahresergebnis um 105 Mio € übertroffen. Diese Entwicklung war vornehmlich auf die Abrechnung größerer Aufträge zurückzuführen. Die EBIT-Marge lag mit 12,6 % deutlich über dem Vorjahreswert von 10,2 %.

## Components Technology

### Components Technology in Zahlen

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	5.653	6.921	22
Umsatz	Mio €	5.724	6.908	21
EBIT	Mio €	252	543	115
EBIT-Marge	%	4,4	7,9	—
Bereinigtes EBIT		301	503	67
Bereinigte-EBIT-Marge	%	5,3	7,3	—
Mitarbeiter (30.09.)		29.144	31.270	7

Die Business Area Components Technology umfasst Hightech-Komponenten für Windkraftanlagen, Baumaschinen sowie für Anwendungen im allgemeinen Maschinenbau. Im Automobilssektor liegen die Schwerpunkte unserer Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Kurbel- und Nockenwellen, Lenksysteme und Montage von Achsmodulen.

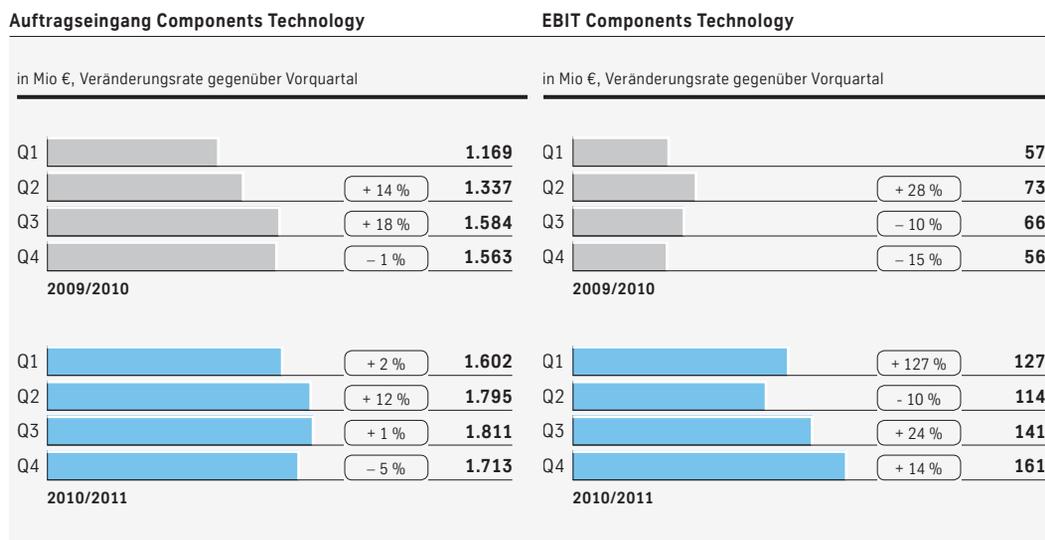
### Auftragseingang und Umsatz kräftig ausgeweitet

Components Technology hat 2010/2011 den guten Aufwärtstrend in der Geschäftsentwicklung fortgesetzt. Der Auftragseingang stieg gegenüber dem Vorjahr um 22 % auf 6,9 Mrd €. Dies lag zum einen am globalen Wachstum in der Automobilindustrie sowohl bei PKW als auch bei Nutzfahrzeugen; zum anderen hat sich die Nachfrage im allgemeinen Maschinenbau und der Windenergiebranche erholt. Im Automobilbereich entwickelte sich insbesondere der Markt in China und Brasilien dynamisch; positiv war auch der Aufwärtstrend in den USA. Die Liste der akquirierten Großaufträge umfasst gebaute Nockenwellen und elektromechanische Lenksysteme, passive und aktive Fahrwerkssysteme, bearbeitete bzw. geschmiedete Kurbelwellen und Bremskomponenten. Alle Werke, die an die Automobilindustrie lieferten, meldeten eine hohe Auslastung der Kapazitäten. Auch die Baumaschinenindustrie erholte sich weiter; Impulse kamen vor allem aus China, Indien und Russland. Das Inlandsgeschäft entwickelte sich ebenfalls erfreulich.



Alle Werke von Components Technology, die die Automobilindustrie beliefern, waren 2010/2011 gut ausgelastet.

Der Umsatz folgte der Auftragsentwicklung und lag mit 6,9 Mrd € um 21 % über dem Vorjahresniveau. Damit erzielten wir im Berichtsjahr die bisher höchsten Auftragseingangs- und Umsatzwerte.



### Gewinn verdoppelt

Components Technology hat seine Ergebnisposition 2010/2011 weiter ausgebaut. Mit einem EBIT von 543 Mio € hat sich der Wert des Vorjahres mehr als verdoppelt. Hierin enthalten ist eine Zuschreibung von 40 Mio € auf das Anlage- und Umlaufvermögen der US-amerikanischen Gießereigruppe Waupaca. Auf Grund der verbesserten Absatzlage in den USA und zahlreicher Kundenaufträge wurden die Kapazitäten des während der Nachfragekrise stillgelegten Werkes Etowah in Tennessee hochgefahren. Auch das Bereinigte EBIT von 503 Mio € zeigt einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Ausschlaggebend für das beträchtlich bessere Ergebnis waren die gute Geschäftsentwicklung sowie unsere Restrukturierungsmaßnahmen. Diese strukturellen Maßnahmen haben das Kostenniveau nachhaltig reduziert und die Profitabilität verbessert. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die EBIT-Marge von 4,4 % auf 7,9 %.

## Marine Systems

### Marine Systems in Zahlen

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	531	2.977	461
Umsatz	Mio €	1.211	1.493	23
EBIT	Mio €	145	213	47
EBIT-Marge	%	12,0	14,3	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	72	213	196
Bereinigtes-EBIT-Marge	%	5,9	14,3	—
Mitarbeiter (30.09.)		5.488	5.295	- 4

Nach der Restrukturierung der Werften konzentriert sich die Business Area Marine Systems künftig ausschließlich auf den Marineschiffbau; dies ist ein Element der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Im Berichtsjahr haben wir noch die zum Verkauf stehenden Bereiche Schiffsreparatur und Komponentenfertigung betrieben und in begrenztem Umfang Yachtaufträge abgearbeitet.



Der Auftragseingang im Marineschiffbau stieg im Berichtsjahr auf fast 3 Mrd €.

### Höherer Auftragseingang und Umsatz

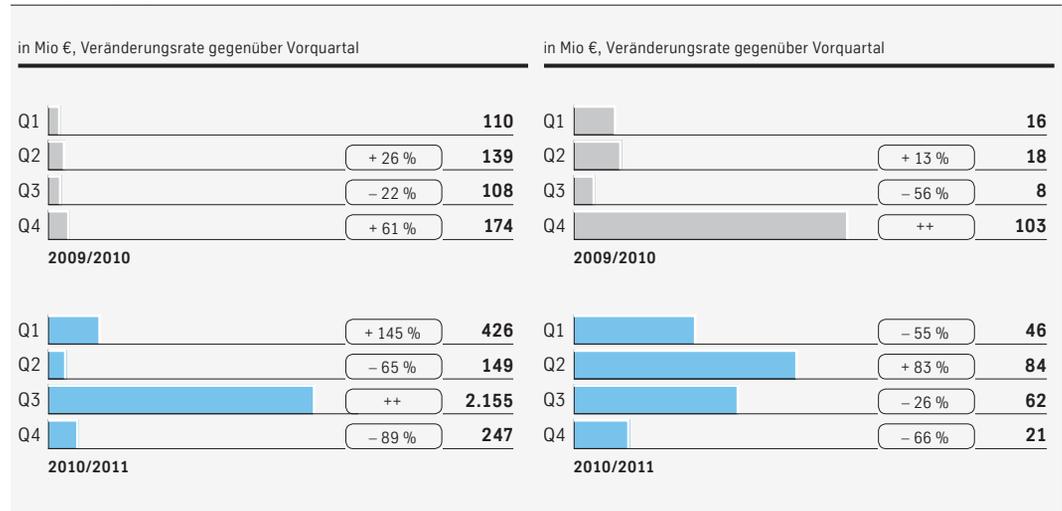
Marine Systems erhöhte den Auftragseingang deutlich. Nach 531 Mio € im Vorjahr stieg er im Berichtsjahr auf fast 3,0 Mrd €. Größtes Einzelprojekt war der von der Türkei erteilte Auftrag über sechs U-Boot-Materialpakete vom Typ U 214 im Wert von rund 2,2 Mrd €. Zudem enthält der Auftragseingang 295 Mio € aus der vertraglichen Einigung mit Griechenland.

Der Umsatz stieg von 1,2 Mrd € im Vorjahr auf 1,5 Mrd €. Zu Beginn des Berichtsjahres lieferten wir das zweite U-Boot der Klasse 209-PN an die portugiesische Marine erfolgreich ab. Im Juli 2011 folgte das erste von zwei umfangreich modernisierten U-Booten an die Marine von Singapur. Die Hamburger Werft hat die Fertigung der Fregatten der Klasse F125 für die Deutsche Marine aufgenommen. Technische Schwierigkeiten mit den Antriebsanlagen haben die Ablieferung der Korvetten der Klasse K130 für die Deutsche Marine verzögert. Diese werden nun Mitte 2012 geliefert. Das zum Verkauf stehende Reparatur- und Komponentengeschäft entwickelte sich positiv.

### Ergebnis verbessert

Das EBIT verbesserte sich von 145 Mio € im Vorjahr auf 213 Mio €. Ursachen für den erfreulichen Anstieg waren im Wesentlichen positive Einmaleffekte aus der oben dargestellten Einigung mit Griechenland und Vereinbarungen mit weiteren Kunden. Demgegenüber führte die fehlende Beschäftigung des zivilen Schiffbaus zu Belastungen. Die EBIT-Marge hat sich nach 12,0 % im Vorjahr auf 14,3 % erhöht. Das Bereinigte EBIT des Vorjahres berücksichtigte nicht operative Aufwendungen in Höhe von 58 Mio € sowie den Entkonsolidierungseffekt von Hellenic Shipyards in Griechenland.

#### Auftragseingang Marine Systems



## Stainless Global (nicht fortgeführte Aktivität)

### Stainless Global in Zahlen

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	5.121	6.045	18
Umsatz	Mio €	5.901	6.739	14
EBIT	Mio €	- 57	- 785	--
EBIT-Marge	%	- 1,0	- 11,6	—
Bereinigtes EBIT	Mio €	- 57	15	126
Bereinigte EBIT-Marge	%	- 1,0	0,2	—
Mitarbeiter (30.09.)		11.235	11.490	2

Die Business Area Stainless Global steht für höchste Ansprüche bei Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten sowie Hochleistungswerkstoffen wie Nickellegierungen und Titan.



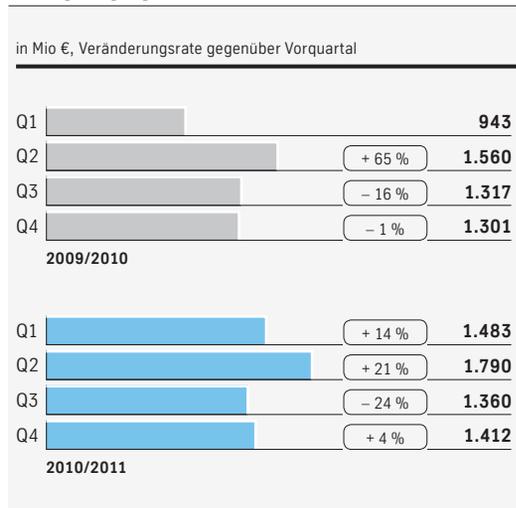
Bei Stainless Global legten Auftragseingang und Umsatz mit zweistelligen Zuwachsraten zu.

### Auftragseingang und Umsatz gestiegen

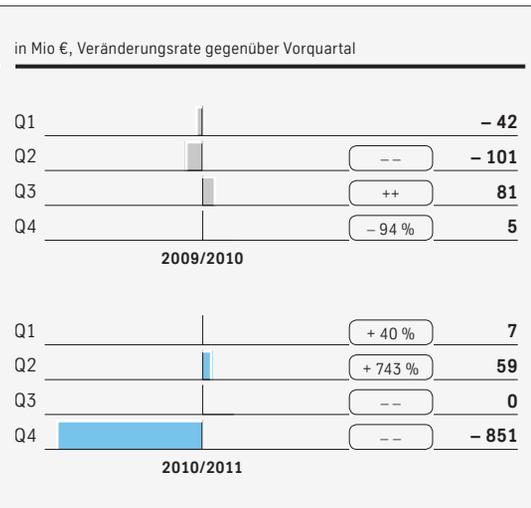
Bei Stainless Global war die Geschäftsentwicklung in den ersten Monaten 2010/2011 im Vergleich zum Vorjahr aufwärts gerichtet. Der wertmäßige Auftragseingang nahm legierungspreisbedingt um 18 % auf 6,0 Mrd € zu; der mengenmäßige Auftragseingang lag mit 2,0 Mio t um 3 % unter Vorjahresniveau. Während im Bereich Edelstahl-Rostfrei-Flach die Mengen leicht zurückgingen, zog die Nachfrage nach Nickellegierungen und Titan an, was auch deren Erlösniveau spürbar verbesserte. Die Produktion von Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten betrug 2,3 Mio t und von Hochleistungswerkstoffen 37.500 t. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Preisniveau der Hochleistungswerkstoffe um ein Vielfaches höher liegt als das der Edelstahl-Rostfrei-Produkte.

Die Gesamtlieferungen lagen mit 2,0 Mio t um 6 % unter dem Vorjahreswert. Im 2. Halbjahr war die Marktnachfrage spürbar schwächer. Dennoch erhöhte sich der Umsatz um 14 % auf rund 6,7 Mrd €, was an den gestiegenen Legierungszuschlägen lag. Die Basispreise hingegen blieben im Jahresvergleich unter Vorjahresniveau.

### Auftragseingang Stainless Global



### EBIT Stainless Global



### Bereinigtes EBIT positiv

Das Bereinigte EBIT verbesserte sich von –57 Mio € auf +15 Mio €, die Bereinigte EBIT-Marge von –1,0 % auf 0,2 %. Eine zu Beginn des Berichtsjahres günstige Marktlage und die Optimierung des Produktmix führten zu positiven Effekten. Insbesondere der Bereich Nickellegierungen hat dazu beigetragen. Darüber hinaus haben wir die Kosten weiter gesenkt. Die Anlaufkosten des neuen Edelstahlwerkes in den USA sind mit 98 Mio € enthalten.

### Wertberichtigungen belasten EBIT

Nach Wertminderungsaufwendungen bei Firmenwerten von 290 Mio € und einer weiteren Anpassung des Zeitwertes von 510 Mio € betrug das EBIT von Stainless Global –785 Mio € gegenüber –57 Mio € im Vorjahr. Die EBIT-Marge bezogen auf den Umsatz verringerte sich von –1,0 % auf –11,6 %. Die auf Grund der Veräußerungsabsicht notwendig gewordenen Abwertungen auf den Zeitwert berücksichtigen insbesondere die bei den Erzeugern im Edelstahlmarkt beobachteten Bewertungsabschläge wegen der Strukturprobleme im Edelstahlmarkt. Zu den Abschlägen trugen auch die derzeitige Staatsschuldenkrise und die hohe Risikozurückhaltung der Investoren bei. Im aktuellen Umfeld werden Edelstahlunternehmen vergleichsweise schlecht und unterschiedlich bewertet. Wir haben den Zeitwert aus internen Berechnungen und Einschätzungen von Marktteilnehmern abgeleitet und bewegen uns im mittleren Bereich der Bewertungsbandbreite.



Das neue Edelstahlwerk in den USA hat das operative Geschäft aufgenommen.

### Edelstahlwerk in den USA

Am US-Standort Calvert haben sich Produktivität und Produktqualität der im letzten Geschäftsjahr in Betrieb genommenen Anlagen aus der Phase 1 des Kaltwalzwerkes weiter gesteigert. Die neu errichteten Anlagen der Phase 2 im Bereich der Warmband-Glüh- und -Beizlinie, des zweiten Kaltwalzgerüstes und der Adjustage gehen jetzt in Betrieb. Darüber hinaus werden derzeit das dritte Kaltwalzgerüst und die übrigen Teile der Adjustage montiert. Die Bauarbeiten für das Stahlwerk mit einer Jahreskapazität von bis zu 1 Mio t verlaufen weiterhin planmäßig; es soll im Dezember 2012 in Betrieb gehen. Bis dahin wird der Standort weiterhin mit Warmband bzw. Brammen aus den europäischen Werken versorgt.

### Vorwärtsstrategie Nirosta

Um die europäischen Edelstahlaktivitäten wettbewerbsfähiger zu machen, werden innerhalb des Nirosta-Werksverbunds die Werksstandorte optimiert. Es ist vorgesehen, bis Anfang 2016 die Fertigung von Düsseldorf-Benrath nach Krefeld zu verlagern. Das Investitionsvolumen beträgt 244 Mio €. Anfang 2011 begann die Umsetzung der ersten Projektstufe; sie sieht im Wesentlichen den Neubau einer Glüh- und Beizlinie sowie eines Kaltwalzgerüstes vor.

### Geschäftsvolumen mit konzernexternen Kunden

Im Auftragseingang und Umsatz der Business Area sind auch die Geschäfte mit Kunden innerhalb des ThyssenKrupp Konzerns enthalten. Mit Kunden außerhalb des Konzerns wurden die folgenden Werte erzielt; in dieser Höhe vermindern sich durch die Verselbstständigung des Edelstahlbereichs die entsprechenden Konzernwerte:

		2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	4.609	5.411	17
Umsatz	Mio €	5.306	6.016	13

## Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG

Der Bereich Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Führung der Business Areas. Ferner sind hier die Business-Services-Aktivitäten in den Bereichen Finanzen, Kommunikation, IT und Personal erfasst. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien sowie inaktive Gesellschaften. Der Umsatz, den Corporate-Gesellschaften mit marktgängigen Dienstleistungen für Konzernunternehmen erbringen, lag in der Berichtszeit mit 143 Mio € über dem Vorjahreswert von 131 Mio €.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern von Corporate betrug –377 Mio € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 86 Mio € verschlechtert. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus gestiegenen Verwaltungskosten, insbesondere Personal- und IT-Kosten, sowie aus der Bewertung von Bergbaurückstellungen. Das Bereinigte EBIT belief sich auf –356 Mio €; Corporate hat im Rahmen eines Schiedsgerichtsverfahrens über einen mehrere Jahre zurückliegenden Veräußerungsvorgang eine Prozessrisikorückstellung in Höhe von 21 Mio € gebildet.

# Finanz- und Vermögenslage

Mit kundenorientierten Investitionen, zurückgehenden Netto-Finanzschulden und gesicherter Liquidität stärken wir das Unternehmen und sein Kerngeschäft. Unsere Kapitalflussrechnung macht die Herkunft und Verwendung unserer Finanzmittel deutlich. Wie sich diese Bewegungen auf das Vermögen des Konzerns auswirken, zeigt die Analyse der Bilanzstruktur.

## Investitionen

### Investitionsvolumen bei 2,8 Mrd €

Im Geschäftsjahr 2010/2011 investierte ThyssenKrupp insgesamt 2.771 Mio €; das waren 21 % weniger als im Vorjahr. 2.661 Mio € haben wir in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert. Auf den Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen sowie auf andere finanzielle Vermögenswerte entfielen 110 Mio €; die wesentlichen Erwerbe sind im Abschnitt „Strategische Weiterentwicklung des Konzerns“ erläutert.



Seiten 50–51

Ohne die Großprojekte in Brasilien und den USA betragen die Investitionen 1.247 Mio € gegenüber 1.188 Mio € im Vorjahr. Diese Investitionen lagen um 19 Mio € unter den Abschreibungen von 1.266 Mio €.

### Investitionen nach Business Areas in Mio €

	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Steel Europe	286	431	51
Steel Americas	2.054	1.369	- 33
Materials Services	188	136	- 28
Elevator Technology	81	135	67
Plant Technology	32	47	47
Components Technology	288	361	25
Marine Systems	8	14	75
Corporate	268	36	- 87
Konsolidierung	- 36	- 24	—
Investitionen fortgeführter Aktivitäten	3.169	2.505	- 21
Stainless Global	344	266	- 23
Investitionen Konzern	3.513	2.771	- 21

### Investitionen in den Business Areas

**Steel Europe** – Die Investitionen der Business Area in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erreichten 410 Mio € bei Abschreibungen von 530 Mio €. Das niedrige Investitionsniveau des Vorjahres – damals haben wir angesichts der Wirtschaftskrise lediglich 286 Mio € investiert – wurde somit wieder deutlich angehoben. Der Großteil der Ausgaben entfiel auf Erhaltungsmaßnahmen und emissionsreduzierende Umweltschutzprojekte an den Standorten Duisburg und Dortmund. Weitere Mittel flossen in das Warmbandwerk 2 in Duisburg, wo eine leistungsfähige Kompaktkühlung für die Herstellung höherwertiger Rohrbandgütern eingebaut wurde. Ebenfalls in Duisburg startete die Modernisierung der Warmbandstraße 1. In die deutschen Warmbandwerke werden wir im Rahmen eines Gesamtkonzepts bis 2014/2015 insgesamt rund 300 Mio € investieren.



Steel Europe investierte 410 Mio € – vor allem in Erhaltungsmaßnahmen und Umweltschutz.

Am Standort Gelsenkirchen standen höherwertige und zukunftssträchtige Elektrobandgütern im Vordergrund; inzwischen wurde mit der dritten Stufe des Ausbaukonzepts begonnen. Wegen des erwarteten steigenden Bedarfs an Importkohle lief im Rotterdamer Hochseehafen die Erweiterung des Kohleterminals an.

**Steel Americas** – Bei Abschreibungen von 391 Mio € investierte Steel Americas 1.369 Mio €. Schwerpunkte waren in Brasilien die Fertigstellung der Kokerei-Batterie B, die Inbetriebnahme des zweiten Hochofens und der zweiten Stahlwerkslinie sowie Umweltschutzmaßnahmen. Die Investitionen im US-Werk betrafen vor allem den Bau von einer Beizlinie und vier Feuerverzinkungslinien.

**Materials Services** – Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich die Investitionen von Materials Services auf 95 Mio € bei Abschreibungen von 134 Mio €. Im Mittelpunkt standen die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft sowie die Erweiterung unserer Stahlwerksdienstleistungen in Amerika und Europa.

**Elevator Technology** – Die Investitionen der Business Area für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 93 Mio € bei Abschreibungen von 74 Mio €. Neben Ersatzinvestitionen stellte Elevator Technology das neue Aufzugswerk in Madrid fertig, optimierte die Produktion in den USA und investierte in kundenorientierte IT-Lösungen.

**Plant Technology** – Mit Investitionen von 44 Mio € wurden vorwiegend die Produktionskapazitäten erhalten und erweitert; außerdem dienten sie dem Einsatz neuer Technologien. Die Abschreibungen beliefen sich auf 36 Mio €. Für den Bereich Base Chemicals erwarb die Business Area das Hochtemperatur-Winkler-Verfahren zur Kohlevergasung, das die bereits vorhandenen Vergasungsverfahren optimal ergänzt. Ebenfalls auf dem Gebiet der Kohlevergasung entstand ein Joint Venture mit dem größten südkoreanischen Energieversorgungsunternehmen KEPCO. Das gemeinsame Unternehmen KEPCO-Uhde Inc. hat zum Ziel, den kommerziellen Einsatz der PRENFLO-PSG-Technologie für die Kohlevergasung zu fördern. Die Investition in eine biotechnologische Mehrzweckanlage zur Herstellung von Milchsäure markiert den Einstieg in die Herstellung biotechnologischer Kunststoffe. Darüber hinaus baute Plant Technology die strategisch wichtigen Standorte in China und Indien aus.

**Components Technology** – Components Technology investierte 361 Mio € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bei Abschreibungen von 285 Mio €. Die Schwerpunkte lagen in Europa, China, den USA, Brasilien sowie Indien. So wurden die Kapazitäten für Nockenwellen erweitert und die Produktionsstätten für weiterentwickelte elektromechanische Lenksysteme ausgebaut. Im chinesischen Nanjing begann der Aufbau eines neuen Werkes für Kurbelwellen: Ab Oktober 2012 werden dort rund 650 Mitarbeiter mehr als 360.000 Nutzfahrzeug-Kurbelwellen jährlich produzieren. In Chengdu, China, sowie in São Paulo, Brasilien, bauten wir die Federn- und Stabilisatorfertigung aus. Auch für Windenergieanlagen entwickelte sich der Markt positiv; wir setzten deshalb das Investitionsprogramm zur Fertigung von Großwälzlagern fort.

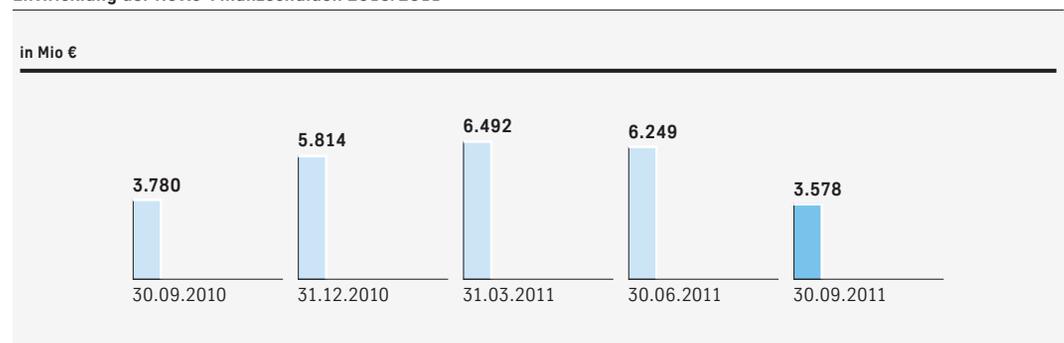
**Marine Systems** – Bei Abschreibungen von 19 Mio € betragen die Investitionen 14 Mio €; es handelte sich im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen.

**Stainless Global** – Die nicht fortgeführte Business Area investierte im Berichtsjahr 266 Mio € in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte; die Abschreibungen betragen 175 Mio €. Am Standort Calvert in den USA haben wir am 10. Dezember 2010 das neue integrierte Rostfrei-Werk offiziell eingeweiht. Im Nirosta-Bereich wurde im Kaltwalzwerk Dillenburg ein Dressiergerüst ersetzt, und am US-Standort erweiterte VDM die Produktionskapazitäten im Produktbereich Stange. Stainless Global hat die Umsetzung der Brandschutzkonzepte weiter vorangetrieben. Darüber hinaus investierten die Gesellschaften maßgeblich, um die Betriebsbereitschaft zu erhalten und einzelne Anlagen zu modernisieren.

## Netto-Finanzschulden

Unsere Investitionen in Brasilien und den USA prägten auch im Berichtsjahr die Entwicklung der Netto-Finanzschulden. Für zusätzlichen Kapitalbedarf sorgte das wachsende Net Working Capital; sein Aufbau war Folge der erheblich gestiegenen Kundenaufträge und damit auch der Vorräte. Die Netto-Finanzschulden beliefen sich zum Geschäftsjahresende auf 3.578 Mio €. Sie lagen damit um 202 Mio € unter dem Stand vom 30. September 2010. Seit dem Höchststand im 2. Quartal 2010/2011 konnten die Netto-Finanzschulden deutlich abgebaut werden. Die Entwicklung im Jahresverlauf zeigt die unten stehende Grafik:

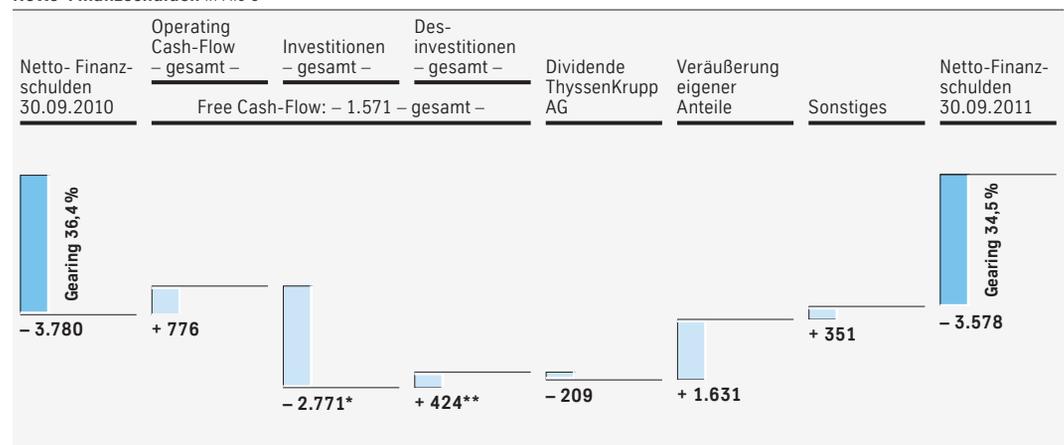
Entwicklung der Netto-Finanzschulden 2010/2011



Seite 52

Zur Rückführung der Netto-Finanzschulden hat wesentlich der Verkauf eigener Aktien im Juli 2011 beigetragen. Der Mittelzufluss belief sich auf rund 1,6 Mrd €. Mehr darüber berichten wir im Kapitel „Profil und Strategie“. Weitere Mittel gingen uns in Höhe von 776 Mio € durch den Operating Cash-Flow zu; 424 Mio € kamen aus Desinvestitionen. Welche Einflussgrößen im Einzelnen 2010/2011 unsere Netto-Finanzschulden bestimmt haben, veranschaulicht die folgende Grafik:

Netto-Finanzschulden in Mio €



\* inklusive übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

\*\* inklusive abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

technisch bedingt teilweise nicht maßstabsgerecht

## Analyse der Kapitalflussrechnung

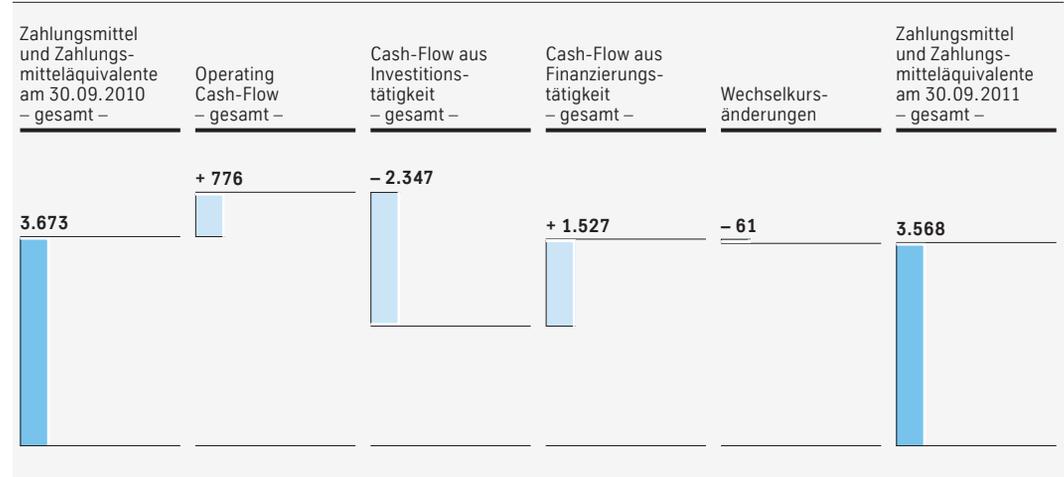
Der in der Kapitalflussrechnung insgesamt betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ unter Berücksichtigung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die die Veräußerungsgruppen einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten betreffen. Die nicht fortgeführten Aktivitäten umfassen für den Berichtszeitraum sowie für das Vorjahr die Aktivitäten der Business Area Stainless Global.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 ergab sich insgesamt ein Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit in Höhe von 776 Mio € nach 868 Mio € im Vorjahr. Der Mittelzufluss der fortgeführten Aktivitäten lag mit 1.012 Mio € auf dem Niveau des Vorjahres. Einer Verbesserung der Übrigen Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit in Höhe von 413 Mio € stand hier eine im Saldo um 346 Mio € erhöhte Mittelbindung bei den Vorräten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber. Hinsichtlich der nicht fortgeführten Aktivitäten führte insbesondere die insgesamt erhöhte Mittelbindung in den operativen Aktiva/Passiva zu einem Rückgang des Operating Cash-Flow um insgesamt 73 Mio € auf –236 Mio €.

Der insgesamt eingetretene Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 612 Mio € auf 2.347 Mio €. Auf die fortgeführten Aktivitäten entfiel eine Verminderung des Mittelabflusses von 539 Mio €, die insbesondere aus zwei gegenläufigen Effekten resultierte: Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte nahmen um 670 Mio € ab; gegenläufig wirkten die um 205 Mio € verringerten Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften. Die nicht fortgeführten Aktivitäten verzeichneten einen Rückgang des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit um 73 Mio €, der hauptsächlich auf verminderte Investitionen in Sachanlagen zurückzuführen war.

Der Free Cash-Flow, d.h. die Summe aus Operating Cash-Flow und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, wies hinsichtlich der fortgeführten Aktivitäten wie im Vorjahr einen negativen Wert auf. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich jedoch ein Rückgang des negativen Free Cash Flows um 520 Mio € auf –1.070 Mio €. Der Free Cash-Flow, der auf die nicht fortgeführten Aktivitäten entfiel, blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Insgesamt verringerte sich somit der negative Free Cash-Flow im Vergleich zum Vorjahr um 520 Mio € auf –1.571 Mio €.

Der auf die fortgeführten Aktivitäten entfallende Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert deutlich um 1.234 Mio € auf 989 Mio €. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Verkauf eigener Aktien im Juli 2011 (1.624 Mio €) sowie einem verminderten Mittelabfluss im Zusammenhang mit der Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten (514 Mio €). Gegenläufig wirkte sich einerseits die Verminderung um 465 Mio € bei den Einzahlungen in das Eigenkapital durch nicht beherrschende Anteile aus; im Vorjahr waren hier Einzahlungen in Höhe von 500 Mio € im Zusammenhang mit der Erhöhung des Anteils von Vale S.A. an der ThyssenKrupp CSA berücksichtigt. Andererseits ergaben sich um 301 Mio € gestiegene Rückzahlungen von Finanzschulden; hierin enthalten war mit 750 Mio € die Rückzahlung einer Anleihe im Geschäftsjahr 2010/2011. Unter Berücksichtigung des um 37 Mio € auf 538 Mio € erhöhten Mittelzuflusses aus Finanzierungstätigkeit, der auf die nicht fortgeführten Aktivitäten entfiel und insbesondere die Einbindung der Business Area Stainless Global in die Konzernfinanzierung betraf, ergab sich insgesamt ein Anstieg des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit um 1.271 Mio € auf 1.527 Mio €.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** in Mio €

technisch bedingt teilweise nicht maßstabsgerecht

## Zentrale Finanzierung und Liquiditätssicherung

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die ThyssenKrupp AG. Eine mehrjährige Finanzplanung sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einem Planungszeitraum von bis zu einem Jahr bilden dafür die Basis. Wichtigste Liquiditätsquelle sind die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Durch unsere Cash-Management-Systeme nutzen Konzerngesellschaften Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten, um ihren Liquiditätsbedarf zu decken. Dies verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und somit unseren Zinsaufwand. Um das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen zu beschaffen, nehmen wir fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten in Anspruch. Darüber hinaus werden Geld- und Kapitalmarktinstrumente sowie selektiv außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie z.B. Forderungsverkaufsprogramme oder Operating Leases genutzt. Einzelheiten zu den frei verfügbaren Kreditlinien sind unter Anhang-Nr. 17 zu finden.

Die zentrale Finanzierung ermöglicht uns einen einheitlichen Auftritt auf den Kapitalmärkten. Das stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber den Banken und anderen Marktteilnehmern und macht es uns leichter, Kapital zu bestmöglichen Konditionen aufzunehmen oder anzulegen.

ThyssenKrupp hatte zum 30. September 2011 3,6 Mrd € flüssige Mittel und 4,7 Mrd € frei verfügbare Kreditlinien. Zusammen ergab sich hieraus eine verfügbare Liquidität von 8,3 Mrd €. Darüber hinaus standen uns Finanzierungsmöglichkeiten innerhalb eines Commercial Paper Program mit einem maximalen Emissionsvolumen von 1,5 Mrd € zur Verfügung; das Programm war zum 30. September 2011 nicht in Anspruch genommen. Die Finanzierung und Liquidität des Konzerns waren im Berichtsjahr stets gesichert.



Seiten 171–173



Zum Ende September 2011 verfügte ThyssenKrupp über liquide Mittel von insgesamt 8,3 Mrd €.

### Emittenten-Ratings seit 2001

Wir verfügen seit 2001 über Emittenten-Ratings der Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's sowie seit 2003 von Fitch. Derzeit wird die Kreditwürdigkeit von ThyssenKrupp von den Rating-Agenturen wie folgt bewertet:

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB+	B	stabil
Moody's	Baa3	Prime-3	stabil
Fitch	BBB-	F3	stabil

Hochstufungen der von den Agenturen vergebenen Ratings führen erfahrungsgemäß zu geringeren Refinanzierungskosten, während sich Herabstufungen grundsätzlich negativ auswirken. Wir halten deshalb an unserem Ziel fest, den Investment-Grade-Status bei Standard & Poor's wiederzuerlangen.

## Analyse der Bilanzstruktur

Insgesamt verminderte sich die Bilanzsumme gegenüber dem 30. September 2010 geringfügig um 109 Mio € auf 43.603 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich gegenüber dem 30. September 2010 um insgesamt 3.576 Mio € deutlich vermindert. Auf die Sachanlagen entfiel hierbei ein Rückgang um 3.673 Mio €. Dieser Rückgang resultierte mit 2.394 Mio € hauptsächlich aus Umgliederungen in die zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerte auf Grund der im Geschäftsjahr 2010/2011 eingeleiteten Abgabe der Business Area Stainless Global (2.269 Mio €) sowie des im August 2011 eingeleiteten Verkaufs der Xervon-Gruppe in der Business Area Materials Services (125 Mio €); darüber hinaus ergaben sich in der Business Area Steel Americas, insbesondere als Folge der hier erfassten Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 1.685 Mio €, insgesamt Abschreibungen, die die Zugänge um 1.342 Mio € überstiegen. Der Rückgang der immateriellen Vermögenswerte um 485 Mio € resultierte mit 338 Mio € hauptsächlich aus den im Berichtsjahr vorgenommenen Wertminderungen bei den Firmenwerten sowie aus um 144 Mio € gestiegenen Umgliederungen in die zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerte. Die Zunahme der sonstigen langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte um 253 Mio € resultierte im Wesentlichen aus dem langfristigen Ausweis von Erstattungsansprüchen im Zusammenhang mit ertragsunabhängigen Steuern. Gegenläufig wirkte auch der Anstieg der aktiven latenten Steuern um 350 Mio €, der im Wesentlichen auf Verluste im Ausland zurückzuführen war.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insgesamt um 3.467 Mio €.

Die Vorräte lagen mit 8.105 Mio € zum 30. September 2011 um 157 Mio € unter dem Vorjahreswert. Zunahmen, die hauptsächlich aus der guten Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum sowie aus dem Hochlauf der Produktion in den neuen Stahlwerken in Brasilien und in den USA resultierten, standen insbesondere Rückgänge aus erhöhten Umgliederungen in die zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerte von 1.890 Mio € gegenüber. Mindernd wirkten darüber hinaus die Abnahme der Vorräte in der Business Area Marine Systems als Folge der Ablieferung eines U-Boots an die griechische Marine sowie Wertminderungen von anlaufbedingten Überbeständen in der Business Area Steel Americas.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem 30. September 2010 insgesamt um 823 Mio € auf 5.059 Mio € vermindert. Der Rückgang war mit 834 Mio € hauptsächlich beeinflusst durch erhöhte Umgliederungen in die zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerte.

Die Verminderung der kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 107 Mio € war im Wesentlichen auf die Derivatebilanzierung zurückzuführen. Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte um 83 Mio € betraf insbesondere Erstattungsansprüche aus ertragsunabhängigen Steuern, denen gestiegene Vorauszahlungen im Zusammenhang mit der Beschaffung von Vorräten gegenüberstanden.

Die laufenden Ertragsteueransprüche verzeichneten einen Rückgang um 181 Mio €.

Die zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerte erhöhten sich um 4.968 Mio € auf 5.762 Mio €. Der deutliche Anstieg betraf mit 4.625 Mio € hauptsächlich die im Geschäftsjahr 2010/2011 eingeleitete Abgabe der Business Area Stainless Global sowie mit 451 Mio € den im August 2011 eingeleiteten Verkauf der Xervon-Gruppe in der Business Area Materials Services.

Das Eigenkapital war zum 30. September 2011 mit 10.382 Mio € im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Der im Berichtszeitraum entstandene Periodenfehlbetrag von 1.783 Mio € sowie insbesondere Dividendenzahlungen (252 Mio €) und die im Sonstigen Ergebnis enthaltenen unrealisierten Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten (83 Mio € nach Steuern) führten zu einer starken Verminderung des Eigenkapitals. Kompensierend wirkte vor allem eine Zunahme um 1.624 Mio € im Zusammenhang mit dem Verkauf eigener Anteile im Juli 2011. Darüber hinaus führten die im Sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Gewinne aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (388 Mio € nach Steuern) sowie die unrealisierten Gewinne aus der Währungsumrechnung (50 Mio €) zu einem Anstieg des Eigenkapitals. Der Rückgang der nicht beherrschenden Anteile um 518 Mio € wurde insbesondere durch das negative Ergebnis bei der ThyssenKrupp CSA verursacht.

Die langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich insgesamt um 820 Mio €. Der Rückgang resultierte mit 1.146 Mio € hauptsächlich aus einer Abnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, die mit 548 Mio € insbesondere auf die im Rahmen der Neubewertung der Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zum 30. September 2011 berücksichtigten aktualisierten Zinssätze sowie mit insgesamt 245 Mio € auf Zahlungen in das Planvermögen und Planschließungen zurückzuführen war; erhöhte Umgliederungen in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten führten darüber hinaus zu einem Rückgang um 232 Mio €. Erhöhend auf die langfristigen Verbindlichkeiten wirkte sich hauptsächlich die Zunahme der langfristigen Finanzschulden um 337 Mio € aus.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich unter Berücksichtigung von wesentlichen gegenläufigen Effekten insgesamt um 717 Mio €.

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen um 278 Mio € betraf im Wesentlichen Rückstellungen für belastende Verträge sowie Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen. Die kurzfristigen Finanzschulden verringerten sich insbesondere durch die Rückzahlung einer Anleihe von 750 Mio € sowie in Höhe von 399 Mio € durch gestiegene Umgliederungen in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten um 1.100 Mio €. Hauptursache für die Abnahme der

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 604 Mio € waren mit 1.392 Mio € erhöhte Umgliederungen in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten; gegenläufig wirkten Zunahmen auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum. Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 284 Mio € war mit 215 Mio € auf gestiegene Umgliederungen in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten zurückzuführen. Erhöhte Kundenanzahlungen im Zusammenhang mit Fertigungsaufträgen waren im Wesentlichen für den Anstieg der kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten um 426 Mio € verantwortlich. Die starke Zunahme der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerte um 2.680 Mio € betraf mit 2.470 Mio € hauptsächlich die im Geschäftsjahr 2010/2011 eingeleitete Abgabe der Business Area Stainless Global sowie mit 396 Mio € den im August 2011 eingeleiteten Verkauf der Xervon-Gruppe. Gegenläufig wirkte mit 179 Mio € insbesondere die Anpassung der Disposal Group auf Grund der im Geschäftsjahr 2010/2011 erfolgten Beendigung der Verkaufsverhandlungen über Teile der Business Area Marine Systems.

### Nichtbilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Es handelt sich im Wesentlichen um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Einzelheiten hierzu können Sie unter der Anhang-Nr. 21 nachlesen.

Als außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente setzen wir vor allem Forderungsverkaufsprogramme ein. Nähere Angaben über diese Programme finden Sie unter der Anhang-Nr. 10.

Ein wichtiger immaterieller Vermögenswert ist die Marke ThyssenKrupp. Sie stärkt das Auftreten unserer Konzerngesellschaften auf ihren Märkten und wird deshalb kontinuierlich weiterentwickelt. Einen hohen Wert haben auch unsere langjährigen und vertrauensvollen Lieferanten- und Kundenbeziehungen, denn sie machen uns von kurzfristigen Marktschwankungen unabhängig. Dank der engen Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern können wir uns häufig sehr früh in deren Entwicklungsprojekte einbringen und diese aktiv begleiten. Die anerkannte technologische Kompetenz unseres Konzerns zahlt sich speziell im internationalen Anlagenbau aus. Ein weiterer wichtiger Aktivposten sind unsere Führungskräfte und Mitarbeiter. Sie tragen mit ihrem Wissen um Technik, Märkte und Partner entscheidend zu hoher Reputation und dem Wert des Unternehmens bei.



Seiten 174–176



Seiten 159–160

# Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Leistungsfähigkeit zeigt sich nicht nur in wirtschaftlichen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit unseres Handelns. Wir entwickeln effiziente Lösungen, die Ressourcen, Umwelt und Klima schonen. Voraussetzung dafür sind leistungsfähige Mitarbeiter – daher investieren wir in gute Aus- und Weiterbildung sowie hohe Arbeitssicherheit.

## Nachhaltigkeit

Für ThyssenKrupp ist Nachhaltigkeit eine zentrale unternehmerische Aufgabe und ein wesentlicher Innovationsmotor. Um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu stärken, verbessern wir stetig seine ökonomische, ökologische und soziale Leistung. Mehr zu unserer auf Nachhaltigkeit und Wertorientierung basierenden Strategie erfahren Sie im Kapitel „Profil und Strategie“. Nachhaltiges und verantwortliches Wirtschaften ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und seit langem gelebte Praxis. Unser Nachhaltigkeitsmanagement nimmt eine wichtige Querschnittsfunktion im Konzern wahr, um Geschäftschancen zu nutzen und Risiken zu minimieren. Im Berichtsjahr hat die ThyssenKrupp AG ihr Bekenntnis zu einer nachhaltigen Entwicklung mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) unterstrichen. Wir werden noch konsequenter an der Umsetzung der zehn Prinzipien des UNGC arbeiten und transparent darüber berichten.

Im Folgenden informieren wir über wesentliche Nachhaltigkeitsaktivitäten in den Bereichen Innovationen, Mitarbeiter, Umwelt- und Klimaschutz sowie gesellschaftliches Engagement:

- Das neue Headquarter in Essen wurde mit dem Gold-Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen ausgezeichnet.
- Im Berichtsjahr hat unser Unternehmen innovative Lösungen beispielsweise für Elektrofahrzeuge und den Fahrsteig iwalk vorgestellt (mehr unter „Innovationen“).
- Wir haben die Arbeitssicherheit weiter verbessert: In den letzten fünf Geschäftsjahren ging die Anzahl der Unfälle im Konzern um über 17 % zurück (mehr unter „Mitarbeiter“).
- Mit bereinigt rund 1,7 t CO<sub>2</sub> je Tonne Rohstahl liegt der Emissionswert unserer Stahlproduktion deutlich unter dem globalen Durchschnitt. Wir intensivieren weiter das konzernweite Umwelt- und Klimamanagement – z.B. durch eine neue Konzernrichtlinie (mehr unter „Umwelt und Klima“).
- ThyssenKrupp hat auch 2011 drei regionale Wettbewerbe von „Jugend forscht“ unterstützt (mehr unter „Gesellschaftliches Engagement“).



Seiten 49–56



Seiten 94–96



Seiten 96–99



Seiten 99–100



Seite 101



## Innovationen

Innovationen und neue Technologien sind ein wesentlicher Baustein der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns und somit auch ein Schwerpunkt des Unternehmensprogramms impact; wir berichten darüber ausführlich im Kapitel „Profil und Strategie“. Dazu entwickeln wir neue Materialien, Produkte und Verfahren, identifizieren und erschließen zukunftssträchtige Innovationsfelder und verbessern unsere Technologieposition. Auch unser Innovationsmanagement wird ausgebaut.

In den Feldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ beweisen unsere 3.000 Forscher und Entwickler ihre Stärken. Ihre hohe Engineering-Kompetenz macht es möglich, für die globalen Herausforderungen – wie etwa den steigenden Konsum oder nachhaltige Infrastruktur – wirtschaftliche und ressourcenschonende Lösungen zu entwickeln. Folgende Beispiele stehen stellvertretend für die vielfältigen Innovationsaktivitäten unserer Konzernunternehmen:

### **Elektromobilität: Entwicklungskooperation StreetScooter**

ThyssenKrupp baut seine Kompetenz im Bereich Elektromobilität aus. Wir setzen auf Entwicklungskooperationen mit Forschungsinstituten und industriellen Partnern, um gemeinsam Karosserie- und Fahrwerklösungen für künftige Elektrofahrzeuge zu entwickeln. Als Mitglied eines Konsortiums aus Industriepartnern und Instituten der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule in Aachen arbeiten wir an der Entwicklung eines kostengünstigen Elektrofahrzeugs für den urbanen Verkehr, des StreetScooters. ThyssenKrupp hat die Bodengruppe entwickelt und als Prototyp gefertigt; dort sollen die Batterien des Elektrofahrzeugs sicher untergebracht sein. Wir verwenden deshalb für die crashrelevanten Bauteile sowohl hochfeste Leichtbaustähle als auch andere Werkstoffe mit hoher Festigkeit und gleichzeitig hohem Dehnungsvermögen. So kann im Crashfall wirkungsvoll Aufprallenergie abgebaut werden. Ein Prototyp des StreetScooters wurde auf der Internationalen Automobilausstellung 2011 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

### **Umweltfreundlicher Werkstoff für den Fahrzeugbau**

Wir haben einen neuen Werkstoff mit einer Zugfestigkeit von 1.000 Megapascal entwickelt; es handelt sich um unseren bislang festesten Stahl, der sich kalt gut umformen lässt. Er ist besonders für dünnwandige, gewichtsreduzierte Bauteile geeignet. Bei sicherheitsrelevanten Strukturbauteilen für Automobilkarosserien kann mit ihm die Blechdicke um bis zu 20 % zurückgehen. Dies macht die Fahrzeuge leichter, spart Energie und verringert so CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### **Neue Beschichtungen für wirtschaftliche Produktion**

Zusammen mit einem Schmierstoffhersteller haben unsere Oberflächenexperten LubriTreat® entwickelt. Dieses neue Beschichtungsverfahren verbessert das Umformverhalten verzinkter Stähle entscheidend. Die neuartige Beschichtung ist zudem frei von Schwermetallen und ermöglicht nickelfreie, umweltverträgliche Verarbeitungsprozesse. LubriTreat® sorgt für weniger Reibung im Umformprozess, weniger Werkzeugverschleiß und weniger Ausschuss bei der Blechumformung. Beste Lackhaftung und ein optimales Oberflächenerscheinungsbild sind gewährleistet. Das für beide Unternehmen patentierte Produkt eignet sich für alle feuer- und elektrolytisch verzinkten Feinbleche.

### **iwalk – neuer Fahrsteig setzt Maßstäbe**

Wesentlich weniger Platz als herkömmliche Fahrsteige benötigt unser neu entwickelter iwalk. Der nutzbare Fahrsteigbereich wird somit bei gleichen Außenabmessungen breiter und bietet dem Fahrgast mehr Raum und Komfort. Die erheblich reduzierte Einbautiefe bedeutet auch deutlich geringere Bauarbeiten. Der iwalk kann sogar direkt auf dem vorhandenen Boden installiert werden – ohne zusätzliche Baumaßnahmen. Dank



des neuartigen modularen Konzepts lassen sich innerhalb kürzester Zeit je nach Bedarf einzelne Fahrsteigsegmente ergänzen oder entfernen – ein kompletter Standortwechsel ist ebenfalls möglich. Der iwalk eignet sich besonders für Metrostationen, Bahnhöfe, Flughäfen und Messegelände – nicht nur für Neuinstallationen, sondern auch zur Modernisierung bestehender Anlagen. Zudem kann der iwalk mit einem neuen Energiesparsystem ausgestattet werden: Je nach Anzahl der Fahrgäste optimiert das System den Stromverbrauch, ohne die Betriebsgeschwindigkeit zu verringern. Als herausragende Innovation wurde der neue Fahrsteig im ThyssenKrupp Innovationswettbewerb 2011 mit dem ersten Preis prämiert.



Das Projekt „Zylinderkopf“ errang im ThyssenKrupp Innovationswettbewerb 2011 den zweiten Platz.

### **Zylinderkopfhaube mit integrierten Nockenwellen**

Den zweiten Preis im diesjährigen Innovationswettbewerb erhielt das Entwicklungsteam eines neuartigen Zylinderkopfmoduls mit integrierten Nockenwellen. Unseren Ingenieuren und Technikern ist es gelungen, das bewährte Presta-Fügeverfahren für gebaute Nockenwellen erstmalig für eine komplette Zylinderkopfhaube inklusive der integrierten Nockenwellen einzusetzen. Der Kunde erhält somit von uns nicht nur einzelne Nockenwellen, sondern ein einbaufertiges Modul. Modulkonzepte mit integrierten Nockenwellen sind neu am Markt und in Serie bisher nicht verfügbar. Den ersten Serienauftrag haben wir bereits erhalten. Neben eingesparten Kosten bei der Zylinderkopfbearbeitung ist auch der Aufwand bei der Motormontage geringer. Durch den Zusammenbau der einzelnen fertig bearbeiteten Nockenwellenbauteile direkt in der Zylinderkopfhaube können die Lagerdeckel entfallen. Dies verbessert die Hydrodynamik, Wälzlager lassen sich einfach und ohne Deformation integrieren.

### **Biobasierte Kunststoffe aus Bernsteinsäure**

Nachhaltiger Ressourceneinsatz erfordert neue Wege bei der Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Seit 2006 entwickeln wir daher biotechnologische Verfahren zur Herstellung von Kunststoffen aus nachwachsenden Rohstoffen. Im Fokus der chemischen Industrie steht unter anderem die Bernsteinsäure als Rohstoff für biobasierte Kunststoffe. Dafür haben wir nun gemeinsam mit einem US-amerikanischen Unternehmen ein Produktionsverfahren entwickelt. Nach erfolgreichen Versuchen in einer Pilotanlage in Mexiko entsteht jetzt in Louisiana/USA die erste industrielle biotechnologische Bernsteinsäureanlage der Welt. Die Inbetriebnahme erfolgt Ende 2012.

### **Getriebelose Bandanlagen mit immer höherer Leistung**

Die Anforderungen an Bandanlagen für den Tagebau nehmen stetig zu, so dass konventionelle Getriebe an ihre Grenzen stoßen. Immer tiefere Abbaulagen und steigendes Fördervolumen verlangen längere, steilere und leistungsfähigere Gurtförderanlagen. Für einen Kunden haben wir deshalb eine getriebelose Antriebsstation für eine 6,5 km lange Bandanlage entwickelt. ThyssenKrupp ist weltweit einziger Anbieter von Bandanlagen mit Direktantrieben solch hoher Leistungen. Diese Anlagen arbeiten sehr zuverlässig, lassen sich kostengünstig warten und sind sehr energieeffizient. In künftigen Entwicklungsprojekten werden wir die Antriebsstationen standardisieren, als Module gestalten und ihre Bauform weiter optimieren.

### **Mehr als 500 Mio € für Forschung und Entwicklung**

Für unsere Innovationen in Produkte, Verfahren und Dienstleistungen haben wir 2010/2011 524 Mio € aufgewendet. Davon wurden 188 Mio € als Forschungs- und Entwicklungskosten sofort als Aufwand erfasst, 39 Mio € betrafen Abschreibungen auf in den Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten und 297 Mio € entfielen auf kundenauftragsbezogene Entwicklungen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen damit um 19 % gestiegen; vor allem die kundenauftragsbezogenen Entwicklungen in den Feldern „Mechanical“ und „Plant“ haben zugenommen.

Die Berichterstattung der Vorjahre bezog sich auf die freien Forschungs- und Entwicklungskosten, bestehend aus den nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten und den aktivierten Entwicklungskosten. Ab sofort berichten wir ausschließlich über die Aufwendungen, die in der Berichtsperiode auch wirksam wurden, also die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten einschließlich der Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten sowie kundenauftragsbezogene Entwicklungskosten. Die Vergleichszahl des Vorjahres für kundenauftragsbezogene Entwicklungskosten ist rückwirkend angepasst. Die Aufwendungen für technische Qualitätssicherung werden nicht mehr aufgeführt.

**Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen** in Mio €

	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Nicht aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten	191	188	- 2
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	33	39	18
Kundenauftragsbezogene Entwicklungskosten*	218	297	36
<b>Insgesamt</b>	<b>442</b>	<b>524</b>	<b>19</b>

\* Teil der Umsatzkosten ohne Verrechnung von Zulagen/Zuschüssen

## Mitarbeiter

Wir haben hervorragende Mitarbeiter und tun viel dafür, dass dies so bleibt: intensive Ausbildung von Jugendlichen, Weiterbildung in allen Konzernbereichen, hohe Arbeitsschutzstandards, gezielte Förderung von Führungsnachwuchs, mehr Vielfalt und Internationalität auch in den Führungsetagen.

Unsere Mitarbeiterzahl ist im Berichtsjahr gewachsen. ThyssenKrupp beschäftigte zum 30. September 2011 weltweit 180.050 Mitarbeiter, 2.704 oder 1,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Der Zuwachs betraf das Ausland, wo sich die Belegschaft um 4,4 % auf 110.928 erhöhte. In Deutschland dagegen ging sie um 2,7 % auf 69.122 zurück. Speziell der Ausbau der neuen Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA hat viele neue Arbeitsplätze geschaffen.



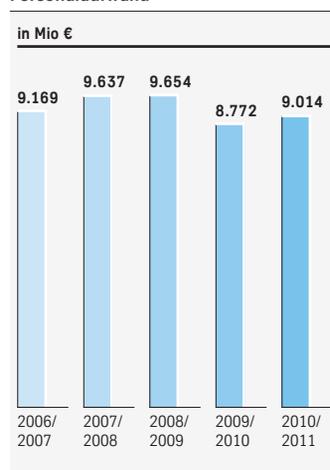
Im Ausland wuchs die Konzernbelegschaft 2010/2011, in Deutschland dagegen ging sie leicht zurück.

**Mitarbeiter nach Business Areas** (30.09.)

	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung in %
Steel Europe	37.749	38.692	36.416	34.711	28.843	- 16,9
Steel Americas	397	1.158	1.659	3.319	4.060	22,3
Materials Services	44.251	47.703	44.316	33.856	36.568	8,0
Elevator Technology	39.501	42.992	42.698	44.024	46.243	5,0
Plant Technology	13.102	13.433	13.043	12.972	13.478	3,9
Components Technology	32.805	32.312	27.973	29.144	31.270	7,3
Marine Systems	8.778	8.288	7.770	5.488	5.295	- 3,5
Corporate	2.585	2.584	1.865	2.597	2.803	7,9
<b>Mitarbeiter fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>179.168</b>	<b>187.162</b>	<b>175.740</b>	<b>166.111</b>	<b>168.560</b>	<b>1,5</b>
Stainless Global	12.182	12.212	11.755	11.235	11.490	2,3
<b>Mitarbeiter Konzern</b>	<b>191.350</b>	<b>199.374</b>	<b>187.495</b>	<b>177.346</b>	<b>180.050</b>	<b>1,5</b>

**Mitarbeiter nach Regionen (30.09.)**

	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung in %
Deutschland	84.999	85.097	81.229	71.072	69.122	- 2,7
Übrige EU	41.522	42.503	38.252	35.491	31.762	- 10,5
Amerika	44.228	47.561	42.897	42.417	47.086	11,0
Asien/Pazifik	14.890	17.881	18.481	21.544	24.742	14,8
Übrige Länder	5.711	6.332	6.636	6.822	7.338	7,6
<b>Weltweit</b>	<b>191.350</b>	<b>199.374</b>	<b>187.495</b>	<b>177.346</b>	<b>180.050</b>	<b>1,5</b>

**Personalaufwand**

Der Personalaufwand belief sich 2010/2011 auf 9,0 Mrd € und lag damit 2,8 % höher als ein Jahr zuvor. Die nebenstehende Grafik zeigt die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren.

**Ausbildung**

In Deutschland bildet ThyssenKrupp 4.239 Auszubildende in über 55 Berufen aus. Der Schwerpunkt liegt dabei im industriellen bzw. technischen Bereich. 2011 haben 1.312 junge Menschen eine Ausbildung begonnen. 170 hauptberufliche Ausbilder und zahlreiche Ausbildungsverantwortliche gestalten die Ausbildung hochwertig und praxisnah, so dass im Berichtsjahr 92 % der Auszubildenden ihre Abschlussprüfung erfolgreich ablegen konnten.

Neben der klassischen Berufsausbildung sind die dualen Studiengänge inzwischen eine feste Größe bei ThyssenKrupp. Aktuell stehen unseren Auszubildenden über 70 Möglichkeiten eines dualen Studiums zur Verfügung. Zusätzlich veranstalten wir seit inzwischen 20 Jahren das Unternehmensplanspiel TOPSIM. Dabei übernehmen mehrere Teams von Auszubildenden die Führung eines virtuellen Unternehmens. Auf diese Weise erlernen bzw. stärken sie spielerisch unternehmerisches Denken und Handeln sowie soziale Kompetenz.

**Arbeitssicherheit wird großgeschrieben**

Unsere konzernweite Initiative „Null Unfälle“ hat zum Ziel, die Arbeit in unseren Produktionsstätten, Betrieben und Büros noch sicherer zu machen – und sie trägt Früchte. So sank die Unfallhäufigkeit im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 17 % auf 8,5 Unfälle pro 1 Million geleistete Arbeitsstunden. In den letzten vier Jahren gingen die Unfälle sogar um 42 % zurück.

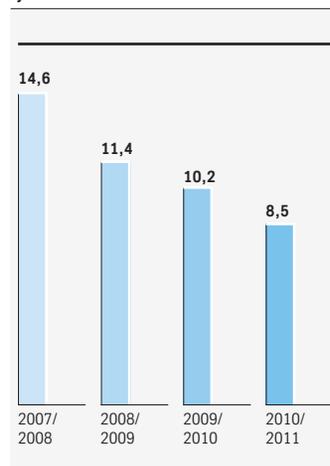
2010/2011 haben wir Führungskräfte erstmals auch in China geschult; ein ähnliches wird nun für Brasilien vorbereitet. Ein neues Arbeitsschutzmanagement-Handbuch liefert den Konzernunternehmen wertvolle Hinweise, wie sie ihre Mitarbeiter noch besser vor Unfällen schützen und den Arbeits- und Gesundheitsschutz systematisch weiterentwickeln können.

Künftig wollen wir die globalen Aktivitäten im betrieblichen Gesundheitsmanagement enger miteinander vernetzen. Koordiniert vom Corporate Headquarter, erarbeiten deshalb mehrere Kompetenzzentren international einheitliche Strukturen und Prozesse zur Gesundheitsvorsorge. Ein Beispiel ist die Aktion zur kostenlosen Darmkrebsfrüherkennung, die 2011 erstmals zeitgleich an allen deutschen Standorten stattfand. Etwa 14.000 Mitarbeiter haben sich daran beteiligt.

**Arbeitsunfälle**

nach internationaler Definition

je 1 Mio Arbeitsstunden





Unsere Kooperationen mit ausgewählten Hochschulen werden seit Jahren gepflegt und ausgebaut.

### **Erfolgreiches Werben um akademischen Nachwuchs**

Die Präsenz an Universitäten und Fachhochschulen wird immer wichtiger, um qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Wir präsentieren uns dort als attraktiver Arbeitgeber und knüpfen frühzeitig Kontakte zu den Studierenden. Zu sieben Schwerpunktuniversitäten unterhalten wir seit Jahren enge Beziehungen; es sind die Universitäten in Aachen, Berlin, Bochum, Dortmund, Dresden, Freiberg sowie Hamburg-Harburg. Hinzu kommen Hochschulen in China und Russland. Wir engagieren uns darüber hinaus an weiteren Instituten und Fachhochschulen, wie dem Karlsruher Institut für Technologie, der FH Südwestfalen und der FH Dortmund, beispielsweise durch Förderkreise und Unternehmensplanspiele.

Unsere Einstiegsprogramme werden den spezifischen Ansprüchen der unterschiedlichen Zielgruppen gerecht. In das Praktikantenbindungsprogramm „Next Generation“ werden die besten unserer Praktikanten aufgenommen. Durch ausgewählte Veranstaltungen können sie ThyssenKrupp besser kennenlernen und werden anschließend systematisch bei ihrem Berufseinstieg im Konzern unterstützt. Für Akademiker mit Forschungsinteresse bietet das Doktorandenprogramm „Your Innovation“ die Möglichkeit, an den neuesten Technologien im Konzern mitzuarbeiten. Neben den technischen Trainee-Programmen startete im Berichtsjahr auch in den kaufmännischen Bereichen ein Traineeprogramm: „Create (y)our future“.

Das Internet ist heute das zentrale Informations- und Bewerbungsmedium. Daher ist unser Karriereportal von großer Bedeutung, um Interessenten und gute Bewerber anzusprechen. ThyssenKrupp erhielt 2011 die Auszeichnung für die beste Karrierewebsite Deutschlands im Ranking der schwedischen Unternehmensberatung Potentialpark. Unser Portal verbindet aktuelle Fakten mit einer attraktiven Gestaltung und vielen Multimedia-Elementen; eine optimierte Navigation erleichtert hierbei den jungen Menschen die Übersicht über unseren Konzern. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist auch die systematische Überleitung in den Bewerbungsprozess.

### **Weiterentwicklung der Führungskräfte**

Eine vorrangige Führungsaufgabe ist für uns die Entwicklung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte. Wiederholt haben wir an dieser Stelle über den PerspActive-Prozess berichtet, in dem wir unsere Führungskräfte systematisch bewerten und individuelle Entwicklungsgespräche führen. Dieser inzwischen fest etablierte Prozess trägt Früchte: Im letzten Jahr konnten wir über 90 % der freien Positionen der Ebene unterhalb der Business-Area-Vorstände intern besetzen.

Im Berichtsjahr haben wir außerdem begonnen, konzernweite Programme für Führungskräfte mit Potenzial für die drei oberen Ebenen unterhalb der Business-Area-Vorstände einzuführen. Mit diesen modularen Entwicklungsprogrammen wollen wir die Transparenz über die Führungspotenziale im Konzern erhöhen, um diese besser zu fördern. Zum anderen bauen die Führungskräfte dabei persönliche Netzwerke auf, die Business Areas, Regionen und Funktionsbereiche übergreifen.

Das vor gut einem Jahr gestartete Talent Brokerage hat sich bewährt. Es vermittelt konzernweit Führungskräfte der dritten Managementebene unterhalb der Business Area-Vorstände sowie Talente mit Potenzial für solche Aufgaben. Potenzialträger im In- und Ausland werden auch mit Hilfe der konzernweit einheitlichen Development Center identifiziert.

### Academy steigert Teilnehmerzahlen

Die ThyssenKrupp Academy – 2006 gegründet – ist inzwischen ein etablierter Ort der Wissensvermittlung, des Lernens und der internen Vernetzung für die Top-Führungskräfte des Konzerns. Das Angebot umfasste 2010/2011 über 100 Programmtermine; die Zahl der Teilnehmer verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr. Sowohl die Reichweite als auch der Durchdringungsgrad unserer Programme haben sich bei den 2.000 Top-Führungskräften beachtlich gesteigert. Neben der Entwicklung von Führungskompetenzen lagen in diesem Jahr die Schwerpunkte auf strategischem Wandel und unternehmerischer Transformation. Gut frequentiert waren auch die neuen Programme, in denen sich unsere Führungskräfte für den beruflichen Aufstieg rüsten können.

### Vielfalt als personalpolitisches Ziel

Seit Herbst 2011 läuft das Projekt diversity@thyssenkrupp, das überall im Konzern Vielfalt in ihrer ganzen Breite fördern soll – mit Schwerpunkten bei den Diversity-Dimensionen Gender, Internationalität und Kompetenz-/Erfahrungshintergrund. Mit dem Projekt wollen wir die Vielfalt innerhalb der Belegschaft insgesamt und besonders auf den oberen Führungsebenen im gesamten Konzern sukzessive und nachhaltig erhöhen. Als übergreifender strategischer Rahmen integriert das Programm die bisher schon existierenden Initiativen sowie personalpolitischen Instrumente und fördert ein gemeinsames Verständnis von Diversity. Bis zum Ende des Jahres 2020 soll der Frauenanteil bei den Leitenden Außer tariflichen Angestellten in Deutschland von heute 7,6 % auf 15 % steigen. Mit dieser Zielquote orientieren wir uns am Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft.



MINT-Fächer sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Als stark technisch ausgerichtetes Unternehmen ist ThyssenKrupp sehr an weiblichen Ingenieuren als Fach- und Führungsnachwuchs interessiert. Wir wollen insbesondere Studierende aus den sogenannten MINT-Fächern gewinnen. Aus diesem Grund engagieren wir uns bei Femtec (Femtec Hochschulkarrierezentrum für Frauen Berlin GmbH) und ermöglichen den angehenden Ingenieurinnen direkten persönlichen Kontakt und Einblick in unseren Technologiekonzern.

Um Familie und Beruf besser vereinbar zu machen, bauen wir zurzeit auf dem neuen Campus-Gelände in Essen eine Kindertagesstätte. Dort werden ab August 2012 rund 100 Kinder im Alter von vier Monaten bis zu sechs Jahren ganztägig betreut und deren bei ThyssenKrupp beschäftigte Eltern entlastet. Unsere Tagesstätte „Miniapolis“ will die Kinder fördern und ihre spielerische Forscher- und Entdeckerlust schwerpunktmäßig im Bereich Naturwissenschaften und Technik wecken.

## Umwelt und Klima

Der Vorstand hat verantwortungsvollen Umwelt- und Klimaschutz als ein wichtiges Unternehmensziel festgelegt. Um dieses Ziel gemeinsam umzusetzen, haben wir das konzernweite Umwelt- und Klimamanagement weiter ausgebaut. Zudem wird das Corporate Headquarter künftig den Umwelt- und Klimaschutz international koordinieren.

Das Umwelt- und Klimamanagement definiert weltweit einheitliche Anforderungen an unsere Konzernunternehmen, verbessert die interne Berichterstattung und fördert den konzernweiten Austausch. Die Umwelt- und Klimaschützer des Konzerns treffen sich hierzu regelmäßig. Darüber hinaus werden auf regionaler Ebene aktuelle Entwicklungen, betriebliche Best Practice oder Umwelt- und Klimagesetze diskutiert.

Die betrieblichen Umweltmanagementsysteme der Konzernunternehmen sind auf deren spezielle Bedürfnisse ausgerichtet. Konzernunternehmen, deren Produktion sich wesentlich auf Umwelt und Klima auswirkt, verfügen in der Regel bereits über ein Umweltmanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 14001 oder einem vergleichbaren Standard. Ihre kontinuierlichen Verbesserungen in den Bereichen Abfall und Recycling, Luft, Lärm, Energie und Klima, Boden, Wasser und Natur sichern einen verantwortungsvollen Umweltschutz an unseren Standorten. Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt auf Maßnahmen, die die Ressourcen- und Energieeffizienz steigern.

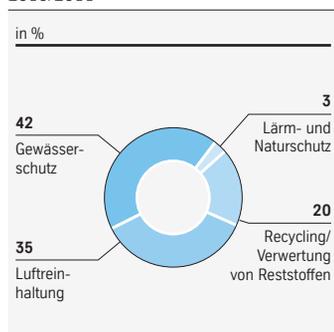
### Höhere Ausgaben für Umwelt- und Klimaschutz

Die Investitionen für neue Umweltschutzanlagen lagen im Berichtsjahr bei 352 Mio €, die Betriebskosten bei 539 Mio €. Im Vorjahr waren es 238 Mio € bzw. 532 Mio €. Die Investitionen haben sich vor allem durch die neuen Werke von Steel Americas erhöht. Wir setzen in Brasilien und den USA die beste verfügbare Technik ein und halten somit unsere entsprechend hohen Umweltschutzstandards ein.

Laufende Umweltschutzaufwendungen in Mio €

	2006/2007	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011	Veränderung in %
Luftreinhaltung	183	182	162	191	188	- 2
Gewässerschutz	204	201	195	226	224	- 1
Lärm- und Naturschutz	24	16	13	19	18	- 5
Recycling und Verwertung von Reststoffen	109	112	84	96	109	14
<b>Insgesamt</b>	<b>520</b>	<b>511</b>	<b>454</b>	<b>532</b>	<b>539</b>	<b>1</b>

Laufende Umweltschutzaufwendungen 2010/2011



### Hohe Energieeffizienz

Klimaschutz und Energieeffizienz sind feste Bestandteile unserer Konzernstrategie. Unsere Ingenieurkompetenz ermöglicht es unseren Kunden, mit innovativen Produkten Energie zu sparen sowie Ressourcen zu schonen.

In der Stahlherstellung verwenden wir die modernsten verfügbaren Technologien und haben die CO<sub>2</sub>-Emissionen erheblich vermindert. Unsere Stahlwerke in Duisburg verfügen über ein komplexes Energiemanagement: Dieser sogenannte „Energieverbund“ reduziert die Emissionen beachtlich und nutzt beispielsweise die in der Produktion entstehenden Kuppelgase, aber auch Abwärme und Dampf. In unseren Hochöfen in Duisburg liegt die Effizienz des Reduktionsmitteleinsatzes dadurch bereits nahe am chemisch-technischen Optimum. Mit bereinigt rund 1,7 t CO<sub>2</sub> je Tonne Rohstahl unterschreitet ThyssenKrupp deutlich den Durchschnitt in der internationalen Stahlindustrie. Mit einem Energiesparprogramm für die deutschen Stahlstandorte haben wir zudem seit 2009 weitere Einsparpotenziale von jährlich fast 350.000 t CO<sub>2</sub> und rund 59 Mio € identifiziert, die sukzessive realisiert werden. In Brasilien arbeiten wir an der Herstellung eines vergleichbaren Energieverbundes.

## Gesellschaftliches Engagement

ThyssenKrupp setzt sich für die Menschen an unseren Standorten nachhaltig ein. Wir gestalten das Umfeld positiv mit und fördern die Bildung und Technikbegeisterung insbesondere der jungen Generation – auch dies ist für uns selbstverständlich und bedeutet einen Mehrwert für Unternehmen und Gesellschaft. Schon aus der Tradition heraus sind wir ein aktives Mitglied der Gesellschaft. Wir engagieren uns weltweit in Initiativen, durch Spenden, Sponsoring und andere Formen der Unterstützung.

Langfristige und vertrauensvolle Partnerschaften prägen unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Hierzu zählen seit Jahren zahlreiche große Projekte wie die Initiative "Zukunft Technik entdecken", die Kooperation mit "Jugend forscht" oder die Mitgliedschaft im Initiativkreis Ruhr. So haben wir auch 2010/2011 wieder die regionalen Wettbewerbe von „Jugend forscht“ in Dortmund und Duisburg ausgerichtet und den Regionalwettbewerb im Saarland als Partner unterstützt. Zudem organisieren wir bei außergewöhnlichen Naturkatastrophen und anderen Notfällen – wie im Berichtsjahr für Ostafrika – Spendenaktionen, an denen sich Mitarbeiter sowie Unternehmen beteiligen und damit ihre Hilfe bündeln.

# Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

# Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

ThyssenKrupp geht zuversichtlich in das neue Geschäftsjahr. Wenngleich das konjunkturelle Umfeld zunehmend schwieriger wird und mit hohen Unsicherheiten behaftet ist, wollen wir 2011/2012 den Umsatz der fortgeführten Aktivitäten möglichst auf dem Niveau des Vorjahres halten. Die strategische Weiterentwicklung des Konzerns werden wir weiter vorantreiben.

## Konjunkturausblick

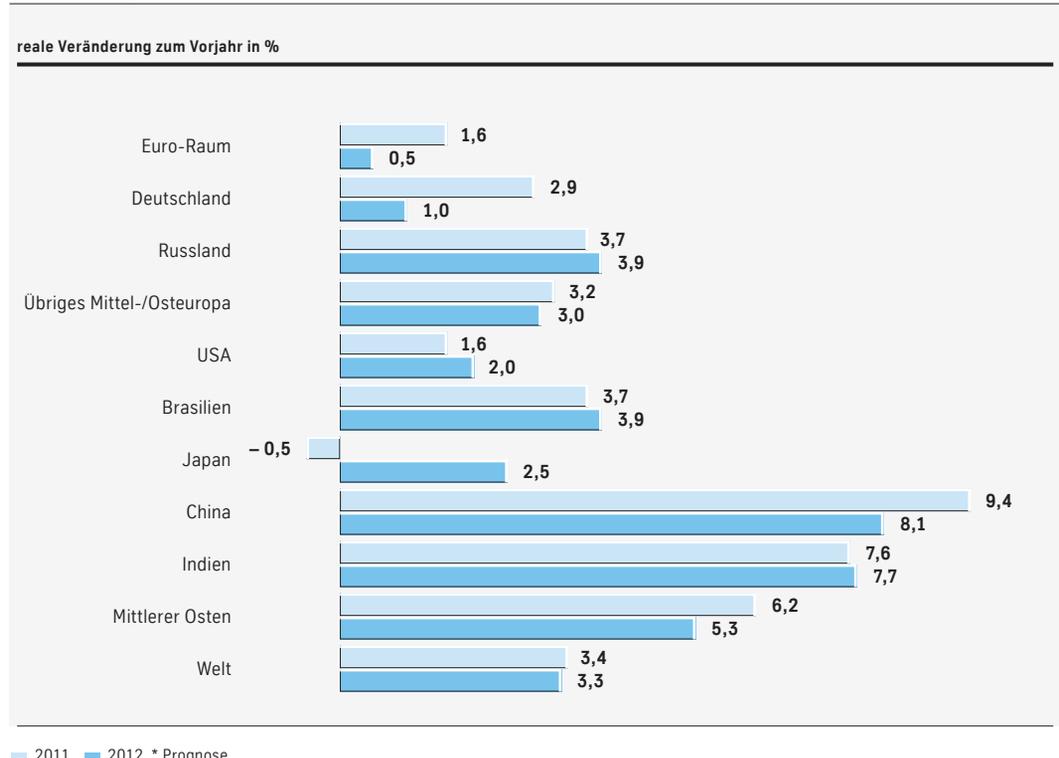


Turbulenzen auf den Finanzmärkten werden 2012 auch die Realwirtschaft belasten.

### Konjunkturprognosen mit hohen Unsicherheiten behaftet

Die Erwartungen zur gesamt- und branchenwirtschaftlichen Entwicklung für 2012 sind mit hohen Unsicherheiten verbunden. Insbesondere für die Industrieländer hat sich das Risiko einer weiteren Abschwächung erhöht; ausschlaggebend dafür sind die Turbulenzen auf den Finanzmärkten und die Folgen der Staatsschuldenkrise. Andererseits zeigen die meisten Schwellenländer trotz mittlerweile spürbarer Abschwächungstendenzen noch eine relativ solide Wachstumsdynamik, was das Risiko einer globalen Rezession begrenzt.

Bruttoinlandsprodukt 2011\*, 2012\*



Für 2012 erwarten wir ein weltwirtschaftliches Wachstum in etwa auf Höhe des Vorjahres. Dabei sollten die Schwellenländer insgesamt um knapp 6 % expandieren, die Industrieländer dagegen nur um rund 1,5 %. Für 2013 rechnen wir mit einer ähnlichen Entwicklung.

Im Euro-Raum dürfte das BIP 2012 lediglich um 0,5 % wachsen; hier belasten der Konsolidierungszwang bei den öffentlichen Haushalten und die zurückhaltenden Unternehmensinvestitionen. Für Deutschland rechnen wir mit einem Plus von 1,0 % – getragen vor allem vom privaten Verbrauch und den Investitionen.

In den USA könnte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum 2012 leicht auf 2,0 % erhöhen. Wie gegebenenfalls weitere staatliche Konjunkturprogramme wirken können, ist gegenwärtig offen. In Japan wird der Aufholprozess nach der Naturkatastrophe zu einer Expansion von 2,5 % führen.

Wachstumsstützen der Weltwirtschaft bleiben auch 2012 die Schwellenländer. Für China wird ein BIP-Zuwachs von 8,1 % erwartet. Auch die übrigen BRIC-Länder werden voraussichtlich solide Zuwachsraten aufweisen.

### **Industriebranchen überwiegend mit Zuwächsen**

**Qualitätsflachstahl** – Der Weltstahlmarkt bleibt 2012 aufwärts gerichtet. In Europa und dem NAFTA-Raum dürfte die Stahlmarktversorgung vor dem Hintergrund der nachlassenden konjunkturellen Dynamik jedoch bestenfalls wenig zunehmen. Die wesentlichen Impulse werden erneut von den Schwellenländern in Asien, Lateinamerika und der Nahostregion ausgehen. Insbesondere in China ist nicht abzusehen, dass sich das Nachfragewachstum merklich abschwächt. Da vor dem Hintergrund des fortgesetzten Kapazitätsaufbaus in China und anderen aufstrebenden Ländern die Stahlproduktion weiter expandieren wird, dürfte sich die Lage auf den Rohstoffmärkten auch 2012 nicht wesentlich entspannen. Die Kosten für die Einsatzstoffe in der Stahlerzeugung werden daher tendenziell hoch bleiben. Die globale Walzstahlmarktversorgung wird 2012 weiter um 5 % steigen; dies entspricht einer Rohstahlproduktion von etwa 1,6 Mrd t. In Deutschland wird die Stahlnachfrage mit 40 Mio t das Vorjahresniveau allenfalls leicht übertreffen.

**Automobilbau** – Der globale Automobilmarkt bleibt 2012 auf moderatem Wachstumskurs. Weltweit dürften 77,4 Mio Personen- und leichte Nutzfahrzeuge produziert werden – etwa 4 % mehr als im Jahr zuvor. In den USA und Japan wird der Nachholbedarf überdurchschnittliche Expansionsraten von voraussichtlich 6 % bzw. 19 % zur Folge haben. In China begrenzen staatliche Dämpfungsmaßnahmen das Wachstum auf knapp 6 %. Mit einem Plus von nur 2 % bleibt die westeuropäische Automobilindustrie auf einem sehr verhaltenen Wachstumspfad; Deutschland wird auf dem Produktionsniveau von 2011 voraussichtlich stagnieren.

**Maschinenbau** – Die Branche wird das sehr hohe Expansionstempo 2012 nicht fortsetzen, denn mehrere Länder zeigen eine verhaltene Investitionsneigung. In den USA könnte sich das Wachstum auf 6 % verlangsamen, in China ebenfalls leicht auf 13 %. Demgegenüber dürfte in Japan – nach dem Rückgang im Vorjahr – die Produktion um 8 % zulegen. In Deutschland wird wegen der noch hohen Auftragsbestände ein moderates Plus von 3 % prognostiziert; damit bleibt die Produktion der deutschen Hersteller auf hohem Niveau. Auch der deutsche Großanlagenbau ist 2012 gut beschäftigt.



Der weltweite Automobilmarkt wird auch 2012 moderat weiter wachsen.

**Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten**

	2011*	2012*
Marktversorgung Walzstahl, in Mio t		
Welt	1.398	1.474
Deutschland	39	40
USA	89	94
China	643	682
Fahrzeugproduktion, in Mio PKW und leichte Nutzfahrzeuge		
Welt	74,1	77,4
Westeuropa/Türkei	15,0	15,3
Deutschland	6,1	6,1
USA	8,5	9,0
Japan	7,4	8,8
China	16,1	17,0
Brasilien	3,5	3,8
Maschinenbauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	15,0	3,0
USA	13,0	6,0
Japan	-2,0	8,0
China	15,0	13,0
Bauproduktion, real, in % gegenüber Vorjahr		
Deutschland	3,6	1,7
USA	1,6	3,1
China	10,4	9,9

\* Prognose

**Bauwirtschaft** – Die Bauwirtschaft zeigt sich auch 2012 regional gespalten. In Westeuropa wird sie über eine Stagnation kaum hinauskommen; günstiger bleiben die Perspektiven für einige mittel- und osteuropäische Länder. Die US-Bauindustrie könnte sich nach den tiefen Einbrüchen der Vorjahre mit einem Zuwachs von rund 3 % leicht erholen. Kräftig bleibt die Baukonjunktur weiterhin in Indien und China mit Wachstumsraten von 8 % bzw. 10 %.

## Erwartete Ertragslage

Wie bereits ausgeführt, wurden zum 30. September 2011 die gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und vertraglichen Voraussetzungen für die Eigenständigkeit der Business Area Stainless Global geschaffen; sie wird damit als nicht fortgeführte Aktivität behandelt. Deshalb bezieht sich die nachfolgende Prognose ausschließlich auf die fortgeführten Aktivitäten des Konzerns und Stainless Global ist darin nicht mehr enthalten.

**Umsatz und Ergebnis** – Im Geschäftsjahr 2011/2012 liegt die Priorität weiterhin auf der Umsetzung der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns. Mit diesem ganzheitlichen Konzept aus Portfolio-Optimierung, Change Management und nachdrücklicher Performance-Orientierung sollen die finanzielle Situation des Konzerns verbessert und ein größerer strategischer Handlungsspielraum erreicht werden. Dafür ist das konzernweite Maßnahmenprogramm impact die zentrale Plattform.



Die Umsetzung der strategischen Weiterentwicklung und die Verbesserung der finanziellen Situation sind unsere Hauptziele für 2011/2012.

Die Geschäftsentwicklung wird 2011/2012 ganz wesentlich von den möglichen Auswirkungen der Finanzkrise auf unsere Kernmärkte in Europa und dem NAFTA-Raum geprägt sein. Deren Umfang lässt sich derzeit noch nicht verlässlich abschätzen. Diese unsicheren Rahmenbedingungen berücksichtigt der Konzern in seinem Ausblick.

Die Entwicklung des Umsatzes sowie des Ergebnisses aus fortgeführten Aktivitäten (Bereinigtes EBIT) im Vergleich zum Vorjahr sehen wir derzeit wie folgt:

Im Fall einer Stagnation in unseren Kernmärkten erwarten wir, dass der Konzernumsatz auf dem Niveau des Vorjahres liegt, sofern es nicht zu größeren Verwerfungen auf den Rohstoffmärkten kommt.

Dabei sollten im Ergebnis der Materials-Geschäfte Verbesserungen aus dem Hochlauf bei Steel Americas eintreten; gegenläufig sollte sich auswirken, dass Ergebniseffekte aus rohstoffgetriebenen Preissteigerungen des Vorjahres bei Steel Europe und Materials Services ausbleiben. Bei unseren weniger zyklischen Technologies-Geschäften Elevator Technology, Plant Technology und Marine Systems sollte sich eine stabile Ergebnisentwicklung einstellen; allerdings werden sich bei Marine Systems die positiven Einmaleffekte des Vorjahres nicht mehr wiederholen. Bei Components Technology könnte sich eine etwas niedrigere Auslastung der Kapazitäten ergeben.

Im Fall einer leicht rückläufigen Entwicklung in unseren Kernmärkten erwarten wir, dass Umsatz und Ergebnis nachgeben. Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten sollte dabei positiv bleiben.

Unser Ziel im Geschäftsjahr 2011/2012 ist es weiterhin, Komplexität im Konzern zu reduzieren, Kosten zu senken und die Cash-Generierung nachhaltig zu verbessern. Daneben streben wir die Reduzierung der Netto-Finanzschulden an.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 werden wir an der strukturellen Verbesserung des Konzerns arbeiten und das ganzheitliche Konzept zur strategischen Weiterentwicklung mit Nachdruck umsetzen. Dies kann unter anderem Maßnahmen für nachhaltige Kostensenkungen oder zur Optimierungen des Portfolios umfassen.

Sofern sich die wirtschaftlichen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise nicht auf unser Geschäftsjahr 2012/2013 erstrecken, gehen wir im Zuge des allgemeinen Wirtschaftswachstums auch von einer Steigerung des Umsatzes aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich gegebenenfalls gegenläufige Effekte aus Portfoliomaßnahmen ergeben können. Ein steigender Umsatz und strukturelle Verbesserungen sollten sich entsprechend positiv auf das Ergebnis auswirken. Weiteres positives Potenzial sollte sich aus operativen Verbesserungen bei Steel Americas ergeben. Bei unseren Netto-Finanzschulden streben wir weiterhin eine Reduzierung an.

**Dividende** – Wir halten an unserem Ziel der Dividendenkontinuität fest und werden weiterhin eine angemessene Dividende ausschütten.

**Mitarbeiter** – Nach derzeitigen Planungen werden wir unsere Belegschaftsstärke halten, in einzelnen Regionen und Business Areas auch zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Künftige Portfoliomaßnahmen sind hierbei nicht berücksichtigt. Um den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften langfristig zu sichern, werden wir unsere personalpolitischen Maßnahmen weiter ausbauen. Insbesondere unser Ausbildungsangebot für Jugendliche bleibt auf dem gewohnt hohen Stand.

**Forschung und Entwicklung** – Innovationen und neue Technologien stellen einen Schwerpunkt des Unternehmensprogramms impact dar. Wir wollen deshalb die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen in allen Bereichen des Konzerns steigern. Neben vielen kundennahen Entwicklungsprojekten wird der Fokus verstärkt auf grundlegenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten liegen.

**Beschaffung** – Der Anteil des Materialaufwands am Umsatz dürfte um 60 % betragen. Wir gehen davon aus, Lieferengpässe auch künftig vermeiden zu können. Dafür stärken wir unsere langjährigen Lieferantenbeziehungen und optimieren weiter unseren international operierenden Einkauf.

**Energie** – Die Energieversorgung unserer Werke ist weltweit sichergestellt. In Deutschland haben wir den erwarteten Strom- und Erdgasbedarf jetzt schon zu einem hohen Grad mengenmäßig und preislich abgesichert; im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr werden wir deutlich günstiger liegen.

**Umweltschutz** – Für den laufenden Umweltschutz werden wir im neuen Geschäftsjahr voraussichtlich vergleichbare Beträge wie 2010/2011 ausgeben. Der größte Teil wird weiterhin auf die Luft- und Wasserreinhaltung entfallen. Bei den Investitionen gehen wir von einem leichten Rückgang aus, da 2010/2011 ein Teil durch die Fertigstellung der Anlagen in Brasilien und den USA bedingt war.

## Erwartete Finanz- und Liquiditätslage

Trotz der Schwierigkeiten auf den europäischen Finanzmärkten und der deshalb erschwerten Rahmenbedingungen stehen unsere Finanzierung und Liquidität auch im Geschäftsjahr 2011/2012 auf einer gesicherten Basis. Im Jahresverlauf dürfte die Höhe der Netto-Finanzschulden deutlich schwanken. Nachdem sich sowohl unsere Großprojekte – das neue Stahlwerk in Brasilien und der neue Produktions- und Vertriebsstandort in den USA – als auch die Kapazitätsoptimierungen am Standort Duisburg im Hochlauf befinden, liegt das Investitionsniveau wieder unter dem der Vorjahre und dürfte auch 2012/2013 auf dieser Höhe liegen.



Finanzierung und Liquidität des Konzerns stehen auch 2011/2012 auf einer gesicherten Basis.

## Chancenbericht

Aus Markt- und Technikrends Chancen abzuleiten und in die strategische Weiterentwicklung des Konzerns einzubringen, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs. In SWOT-Analysen identifizieren die Business Areas für ihre Geschäftsfelder die relevanten Stärken und Schwächen sowie die korrespondierenden Chancen und Risiken. Dazu wird ein Chancenreporting aufgebaut, das in die monatliche Standardberichterstattung der Business Areas einfließt. In das Management unserer Chancen sind alle Entscheidungsträger des Konzerns eingebunden – vom Vorstand der ThyssenKrupp AG über die Vorstände der Business Areas und Geschäftsführungen der Konzernunternehmen bis zu Projektleitern mit Marktverantwortung.

### Strategische Chancen für den Konzern

Für ThyssenKrupp bieten sich vielfältige Chancen in den weltweiten Wachstumsfeldern Demografie, Urbanisierung und Globalisierung. Durch unsere qualitativ hochwertigen Produkte, anspruchsvollen Innovationen und effizienten Produktionsstätten sehen wir vor allem gute Wachstumsmöglichkeiten im internationalen Umfeld, in dem wir uns als Premiumanbieter positionieren.



Seiten 108–119

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung werden wir unsere führende Engineering-Kompetenz in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ nutzen und das Geschäft in den Wachstumsmärkten der Welt, beispielsweise in Asien, ausbauen. Falls sich allerdings die Konjunktur weltweit abschwächen sollte, könnten wir diese Chancen nur verzögert umsetzen. Die entsprechenden Risiken werden im Risikobericht behandelt.



Seiten 50–54

Flankierend zum strategischen Ausbau werden wir unsere Organisationsstruktur weiterentwickeln und die internen Strukturen und Abläufe weiter verbessern. Das Unternehmensprogramm impact wird die Effizienz des Konzerns steigern und die Kosten senken. Zusammen mit bereichsspezifischen Programmen trägt dies zum nachhaltigen Erfolg des Konzerns bei. Über unsere Unternehmensstrategie einschließlich impact informieren wir Sie eingehend im Abschnitt „Strategische Weiterentwicklung des Konzerns“.

### **Operative Chancen der fortgeführten Business Areas**

**Steel Europe** – Die zunehmende Urbanisierung und Mobilität der Gesellschaften sowie die Modernisierung der Energieinfrastruktur bieten vielfältige Chancen für den Einsatz anspruchsvoller Stahlprodukte. Darauf ist das Produkt- und Leistungsportfolio der Business Area Steel Europe schon heute ausgerichtet. Zudem wird die Zusammenarbeit mit der Business Area Steel Americas weiter optimiert. Mit dem umfangreichen Maßnahmenprogramm “Steel in Transition – Managing the Triangle“ wird in enger Zusammenarbeit mit Steel Europe die Umsetzung des transatlantischen Stahl-Konzeptes forciert. Enge Anknüpfungspunkte bestehen hier vor allem beim Wissenstransfer und im gemeinsamen Rohstoffeinkauf. Das Programm zielt insbesondere auf die Übertragung des erfolgreichen Premium-Geschäftsmodells von Steel Europe auf den nordamerikanischen Markt und auf den Aufbau eines globalen Supply-Chain-Netzwerks für Brammen im Dreieck Brasilien, USA und Europa.

**Steel Americas** – Die Verbesserung der Produktions- und Logistikabläufe, insbesondere durch das Programm „Steel in Transition“ sowie die bessere Marktdurchdringung sind die für Steel Americas identifizierten Ansatzpunkte. Kontinuierliche Marktbeobachtung, globales Key Account Management und intensive technische Kundenbetreuung sollen helfen, neue Markt- und Absatzchancen zu erschließen: Der attraktive Produktmix und das Serviceportfolio können aussichtsreiche Perspektiven zur Erschließung des nordamerikanischen Marktes öffnen. Da wesentliche US-Stahlverbraucher neue Werke zunehmend in den Süden der USA verlagern, könnte dies unseren Kundenstamm ausweiten.

**Materials Services** – Die Konzentration der Produzenten und Verarbeiter auf ihre Kernaufgaben schreitet unvermindert voran, so dass Dienstleistungen von Materials Services weiter an Bedeutung gewinnen werden. Unsere Vorteile sind gelebte Kundenorientierung, spezielles Markt- und Branchenwissen, weltweite Verbindungen sowie breites Know-how im Projektmanagement.

**Elevator Technology** – Die Business Area Elevator Technology ist seit Jahren eines der weltweit führenden Unternehmen auf dem Markt für Aufzüge, Fahrtreppen, Fahrsteige, Fluggastbrücken sowie Treppen- und Plattformlifte. Dieser Markt bietet auch künftig Wachstums- und Gewinnpotenziale. Um diese zu erschließen, bauen wir unsere Leistungspalette weiter aus – sowohl für Standardanlagen als auch für individuelle Kundenlösungen bis hin zu Service- und Modernisierungspaketen. Wesentliche Voraussetzung dafür ist unser dichtes Service- und Vertriebsnetz aus mehr als 900 Standorten rund um den Globus.

**Plant Technology** – Im Spezial- und Großanlagenbau sehen wir gute Wachstumschancen, weil wir komplette Prozessketten beherrschen und lange Erfahrung auf prozessverwandten Gebieten haben. Zudem stärken beständige Innovationen unser Technologieportfolio. Ein Beispiel sind unsere Lösungen für thermisches und stoffliches Recycling von Abfällen bei der Zementherstellung, wodurch sich Kosten und Emissionen stark senken lassen. Gerade in den Schwellenländern bestehen gute Marktchancen für kosteneffiziente und umweltfreundliche Anlagen.

**Components Technology** – Das Geschäft von Components Technology mit Automobilkomponenten kann vom wachsenden Umweltbewusstsein der Autofahrer profitieren: Unsere Komponenten für emissionsarme Motoren sowie unsere gewichtsoptimierten Bauteile reduzieren den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Fahrzeuge.

**Marine Systems** – Im Marinebereich sehen wir Chancen, in unseren Zielmärkten für konventionelle U-Boote und Überwasser-Marineschiffe moderat zu wachsen. Die weitere Fokussierung auf unsere Kernprodukte wird der Business Area helfen, die verbleibenden Geschäfte profitabel auszubauen.

### **Leistungswirtschaftliche Chancen bei Kosten und Qualität**

Neben dem zunehmenden Einsatz elektronischer Einkaufssysteme liegen wichtige leistungswirtschaftliche Chancen in neuen Produktionsverfahren. Dabei geht es vor allem um Kosten- und Qualitätsvorteile. Im Stahlbereich verbessert ein neues Beschichtungsverfahren das Umformverhalten verzinkter Bleche. Unser Produktionsverfahren für Bernsteinsäure als Rohstoff für biobasierte Kunststoffe öffnet neue Wege, nachwachsende Rohstoffe zu nutzen. Im Marketing optimieren wir die Beziehungen zu unseren Kunden und pflegen unser weltweites Niederlassungsnetz.

## Risikobericht



Die Konzernrisiken halten wir weiterhin für begrenzt und überschaubar.

Das konzernweit standardisierte Risikomanagementsystem hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich dazu beigetragen, die Transparenz über die Risikosituation bei ThyssenKrupp zu erhöhen und Risiken besser zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Aus heutiger Sicht sind die Konzernrisiken weiterhin begrenzt und überschaubar; der Bestand des Unternehmens ist gesichert.

### **Risikopolitik in Unternehmensstrategie eingebettet**

Die risikopolitischen Grundsätze bei ThyssenKrupp sind konzernweit verbindlich und basieren auf der Unternehmensstrategie. Unser Risikomanagement verfolgt die Ziele, bestehende Werte zu erhalten und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern; es erfüllt somit eine unternehmerische Kernfunktion. Für eine angemessene Wertsteigerung wollen wir Chancen optimal nutzen und unternehmerische Risiken in unseren Kernprozessen bewusst und eigenverantwortlich tragen sowie aktiv steuern. Zu einer angemessenen Risiko-steuerung gehört es, andere Risiken zu verlagern, zu reduzieren oder gänzlich zu vermeiden. Die eingegangenen Risiken kann der Konzern insgesamt weitestgehend abdecken.

In der Konzernrichtlinie Risikomanagement sind alle Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten für ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagement verbindlich für alle Mitarbeiter dokumentiert. Auch konzernweit geltende Verhaltensregeln wie die Compliance-Vorgaben des Konzerns oder das Verbot spekulativer Geschäfte sind Bestandteil der risikopolitischen Grundsätze. Regelmäßige Kontrollen und zahlreiche Schulungen tragen dazu bei, allen Mitarbeitern die Bedeutung der Vorgaben zu verdeutlichen.

### Risikomanagementsystem konzernweit etabliert

Neben den risikopolitischen Grundsätzen hat ThyssenKrupp auch andere verbindliche Vorgaben für den Risikomanagement-Prozess in der Konzernrichtlinie Risikomanagement formuliert. In verschiedenen Reporting-Elementen berichten wir über operative und strategische Risiken in einem standardisierten Prozess, der es ermöglicht, Risiken zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Durch die Integration im Konzern-Controlling ist das Risikomanagement auch eng mit den Planungs- und anderen Reportingprozessen verzahnt. Die Risikoinventur aller Konzerneinheiten findet in einem web-basierten Reportingtool statt, in dem die Konzernunternehmen mit abgestuften Schwellenwerten über den aktuellen Status ihrer Risikosituation berichten, Maßnahmen zur Risikosteuerung aufführen und Frühwarnindikatoren zur Risikobeurteilung aktualisieren.

### Risikomanagement bei ThyssenKrupp

Konzern			
Konzernsteuerung	Compliance/ Risikokoordination	Prozesse	Geschäftssteuerung
Vorstand  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegung risikopolitischer Grundsätze und Richtlinien</li> <li>• Fokussierung auf materielle Risiken</li> </ul>	Risk Committee  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikoüberwachung</li> <li>• Risikosteuerung</li> </ul>	Corporate Center Controlling & Risk  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Konzernstandards</li> <li>• Risikoberichterstattung</li> <li>• Verzahnung mit Controlling/Risikomanagement in Business Areas</li> </ul>	Business Areas  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung, Berichterstattung und Prognose von Chancen und Risiken, insbesondere veränderten materiellen Risiken</li> </ul>

Monatlich nimmt jede Business Area zu den Chancen und Risiken im laufenden Geschäftsjahr aktuell Stellung und berichtet bei Bedarf über die Veränderungen der materiellen Risiken aus dem Risikoinventurprozess. Die materiellen Risiken – durch Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen auf Konzernebene eindeutig definiert – diskutieren wir im Risk Committee und bereiten sie dann systematisch und transparent für den Konzernvorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats auf.

Dieses standardisierte und transparente Risikomanagementsystem für den gesamten Konzern wurde vom Vorstand der ThyssenKrupp AG eingeführt und hat sich als effektiv bewährt. Darüber hinaus werden Ad-hoc-Risiken und eingetretene Schäden unabhängig von den etablierten Berichtswegen unmittelbar an die Risikomanagement-Verantwortlichen kommuniziert.

Zur effizienten Überwachung des Risikomanagementsystems tragen auch die regelmäßigen weltweiten Prüfungen durch das Corporate Center Internal Auditing bei. Diese Erkenntnisse helfen uns, den Umgang mit Risiken im Gesamtkonzern weiter zu verbessern. Darüber hinaus bauen wir die Instrumente und Methoden zur Risikoerfassung und -steuerung weiter aus, um die Qualität der Informationsinhalte zu erhöhen und die innerbetrieblichen Prozesse noch stärker zu verzahnen.

### Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem als Gesamtheit aller aufeinander abgestimmten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die Geschäfts- und Kontrollziele im Unternehmen zu erreichen, wird von uns kontinuierlich weiterentwickelt, um die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie die Übereinstimmung mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten.



Die Berichterstattung erfolgt auf Basis des § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB.

Für den Rechnungslegungsprozess bei ThyssenKrupp bedeutet dies, dass implementierte Kontrollen trotz möglicher Risiken einen regelungskonformen Konzernabschluss hinreichend sicherstellen. Dazu tragen verschiedene prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bei.

Unser Konzernabschluss wird auf Basis einer einheitlichen, regelmäßig aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie erstellt, die allen relevanten Konzernmitarbeitern über eine konzerninterne Internet-Plattform zur Verfügung steht. Ein auf Basis von Standardsoftware entwickeltes Konzerntool zur Konsolidierung stellt eine einheitliche Vorgehensweise sicher und minimiert mögliche Risiken von Falschaussagen in der Konzernrechnungslegung und der externen Berichterstattung.

Die Finanzberichterstattung ist in eindeutig definierten Teilprozessen organisiert. Klare Verantwortlichkeiten bei Berücksichtigung des Prinzips der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips reduzieren das Risiko von dolosen Handlungen.

Das Corporate Center Accounting and Financial Reporting mit der fachlichen Verantwortung für die Erstellung des Konzernabschlusses formuliert verbindliche inhaltliche und terminliche Vorgaben an die dezentralen Einheiten und stellt so konzerneinheitliche Rechnungslegungspraktiken sicher, die möglichst geringe Ermessensspielräume bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Bilanzpositionen bieten.

Bei der Erstellung von lokalen Abschlüssen unterstützen teilweise konzerneigene Shared-Service-Center die einzelnen dezentralen Einheiten. Die Center-Mitarbeiter werden ebenso wie andere in den Konzernabschluss eingebundene Mitarbeiter regelmäßig geschult und unterstützt.

Wir steuern und überwachen unsere relevanten IT-Systeme im Konsolidierungsprozess auf zentraler Ebene und führen regelmäßige Systemsicherungen durch, um Datenverluste und Systemausfälle möglichst zu vermeiden. Systemtechnische Kontrollen und manuelle Stichprobenprüfungen erfahrener Mitarbeiter gehören ebenso zum Sicherungskonzept wie maßgeschneiderte Berechtigungen und Zugangsbeschränkungen; sie tragen dazu bei, die verwendeten Finanzsysteme vor Missbrauch zu schützen.

Auch das Corporate Center Internal Auditing ist in den Gesamtprozess eingebunden, indem es regelmäßig die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in den rechnungslegungsrelevanten Prozessen prüft.

Das Gesamtbündel an Prozessen, Systemen und Kontrollen stellt hinreichend sicher, dass der Konzernrechnungslegungsprozess im Einklang mit den IFRS, dem HGB sowie anderen rechnungslegungsrelevanten Regelungen und Gesetzen erfolgt und zuverlässig ist.

### **Nutzung von Chancen bei gleichzeitiger Risikosteuerung**

Wenn wir im Rahmen unserer strategischen Entscheidungen angemessene Geschäftschancen sehen und wahren möchten, gehen wir in Übereinstimmung mit den Vorgaben der risikopolitischen Grundsätze verantwortungsbewusst Risiken ein und bilden bei Bedarf in erforderlichem Maße Risikovorsorge. Wie wir Chancen systematisch identifizieren, bewerten, steuern und kontrollieren, ist ausführlich in unserem Chancenbericht dargestellt.



**Risikotransfer durch zentralen Dienstleister**

ThyssenKrupp Risk and Insurance Services führte als zentraler Dienstleister auch 2010/2011 konzernweit den Risikotransfer auf Versicherer durch. Umfang und Gestaltung des Versicherungsschutzes leiten sich aus Risk Assessments ab, durch die in den Konzernunternehmen versicherbare Risiken identifiziert, bewertet und durch anlagenspezifische Schutzkonzepte reduziert bzw. beseitigt werden. Abgestellt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns, vereinbaren wir für die einzelnen Versicherungssparten angemessene Selbstbehalte.

Um die Risikoprävention der Unternehmen auf einem nachhaltigen und angemessen hohen Niveau zu halten, bestehen für alle Konzernunternehmen verbindliche Standards. Diese Standards wurden von Experten aus allen Teilen des Konzerns unter Leitung von ThyssenKrupp Risk and Insurance Services entwickelt und werden laufend ergänzt. Interne und externe Auditoren prüfen regelmäßig, ob diese Standards eingehalten werden.

Das Risiko eines insolvenzbedingten Ausfalls von Versicherern vermindern wir, indem wir es auf viele Versicherer streuen – unter Berücksichtigung der für diese von anerkannten Agenturen ausgesprochenen Ratings.

**Finanzwirtschaftliche Risiken**

Zu den zentralen Aufgaben der ThyssenKrupp AG als Konzernführungsgesellschaft zählt es, den Finanzbedarf innerhalb des Konzerns zu koordinieren, zu lenken und die finanzielle Unabhängigkeit des Gesamtunternehmens sicherzustellen. Dazu optimieren wir die Konzernfinanzierung und begrenzen die finanzwirtschaftlichen Risiken. Fortlaufende Überprüfungen und intensive Kontrollen minimieren die Risiken auf den einzelnen finanzwirtschaftlichen Risikofeldern.

**Kreditrisiko (Ausfallrisiko):** Wir schließen Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich grundsätzlich nur mit solchen Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Dabei werden Geschäfte nur im Rahmen vorgegebener Kontrahentenlimite getätigt. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzernunternehmen fortlaufend überwacht; teilweise sind sie zusätzlich über Warenkreditversicherungen abgesichert. Besonders intensiv beobachten wir die Bonität von Großkunden.

**Liquiditätsrisiko:** Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, halten wir auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vor. Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen konzentrieren sich vorwiegend auf die ThyssenKrupp AG sowie spezielle Finanzierungsgesellschaften. Im Rahmen des Cash-Pooling werden die Mittel bedarfsgerecht intern an Konzerngesellschaften weitergeleitet.

**Marktrisiko:** Eine Reihe von Maßnahmen begrenzt die Schwankungen der Zeitwerte oder künftiger Zahlungsströme aus originären oder derivativen Finanzinstrumenten wegen Marktänderungen oder schaltet diese ganz aus. Hierzu gehören im Wesentlichen außerhalb der Börse gehandelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsderivate und Warentermingeschäfte mit Banken und Handelspartnern. Die Warenpreise werden darüber hinaus auch durch börsengehandelte Futures abgesichert. Außerdem überwachen wir umfassend den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, wobei die Kontrollen auf Basis von Richtlinien im Rahmen des regelmäßigen Reporting erfolgen.



Wir sichern unsere Fremdwährungspositionen grundsätzlich im Zeitpunkt ihres Entstehens.

**Währungsrisiko:** Um die Risiken aus der Vielzahl unserer Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen – vor allem in US-Dollar – zu begrenzen, haben wir konzernerweitliche Richtlinien für das Devisenmanagement entwickelt. Grundsätzlich müssen alle Gesellschaften des Konzerns Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung sichern; Unternehmen mit Sitz im Euro-Raum sichern über unsere zentrale Clearing-Stelle. Translationsrisiken – also Bewertungsrisiken für Bilanzbestände aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen – werden grundsätzlich nicht abgesichert.

**Zinsrisiko:** Um unseren Kapitalbedarf zu decken, haben wir Liquidität an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten aufgenommen. Teilweise sind die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie unsere Geldanlagen dem Risiko ausgesetzt, dass sich die Zinsen ändern. Für die Steuerung erstellen wir deshalb regelmäßig Zinsanalysen, deren Ergebnisse in unser Risikomanagementsystem einfließen.

### **Auftragsrisiken**

Kosten- und/oder Terminüberschreitungen bei der Abwicklung von Großaufträgen sind denkbar. Mit erfahrenen Projektmanagern und durch unsere kontinuierlich weiterentwickelten Steuerungsinstrumente wirken wir diesen Risiken entgegen. Wir wählen unsere Kunden sorgfältig aus und minimieren das Risiko von Zahlungsausfällen durch zeitnahe Zahlungen nach Auftragsfortschritt.

### **Absatzrisiken**

Als weltweit tätiger Industriekonzern ist ThyssenKrupp von der internationalen Konjunktorentwicklung abhängig. Gerade in der aktuell sich abschwächenden Weltwirtschaft beobachten wir intensiv die wirtschaftliche Entwicklung in unseren Absatzregionen, um die Marktrisiken möglichst gering zu halten. Im Bedarfsfall steht uns ein Bündel von Maßnahmen zur Verfügung, beispielsweise eine zeitnahe Anpassung unserer Kapazitäten.

Durch unsere internationale Präsenz in verschiedenen Geschäftsfeldern mit stark differenzierter Produkt- und Kundenstruktur sind wir weitestgehend unabhängig von regionalen Krisen auf unseren Absatzmärkten. Ein effektives Debitorenmanagement wirkt möglichen Forderungsausfallrisiken entgegen und beobachtet kontinuierlich, wie sich die Bonität unserer Kunden entwickelt. Weitere Einzelheiten zu Absatzrisiken können Sie auch dem Abschnitt „Spezifische Risiken unserer Aktivitäten“ entnehmen.



Seiten 116–119

### **Risiken aus Geschäftsbeziehungen zu Kunden in Ländern mit Handelsbeschränkungen**

Durch die weltweite Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unterhält ThyssenKrupp auch Geschäftsbeziehungen in Ländern, die Handelsbeschränkungen unterliegen. Im Jahr 2010 haben die Bundesrepublik Deutschland, die EU und die USA auf Basis der UN-Resolution 1929 bestehende Handelsbeschränkungen für die Islamische Republik Iran auf Geschäftsfelder der Petroleumindustrie ausgedehnt und weitere Personen sowie etliche Banken, mit denen keine Geschäfte mehr gemacht werden dürfen, auf Sanktionslisten gesetzt. Verstöße gegen die verschärften Handelsbeschränkungen stehen unter erheblichen Strafen und können für ThyssenKrupp zu Reputationsschäden führen. Wir achten seit jeher darauf, die exportkontrollrechtlichen Vorschriften und insbesondere die Handelsbeschränkungen einzuhalten. Zusätzlich hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG die bereits vor Inkrafttreten der verschärften Handelsbeschränkungen bestehenden Geschäftsaktivitäten mit iranischen Kunden überprüfen lassen, ob sie mit den neuen Gesetzen übereinstimmen. Im September 2010 wurde beschlossen, dass ThyssenKrupp keine neuen Geschäfte mit iranischen Kunden mehr abschließt. Diese Maßnahmen reduzieren das Risiko eines potenziellen Verstoßes gegen die Handelsbeschränkungen erheblich. Darüber hinaus wurde eine Elevator-Beteiligung im Iran veräußert.



Seiten 177–185

### **Beschaffungsrisiken**

Je nach Marktsituation können die Einkaufspreise für Rohstoffe und Energie erheblich schwanken. Unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern wir durch angepasste Einkaufspreise und alternative Beschaffungsquellen. Die geografische Streuung der Aufträge macht uns unabhängiger von regionalen Lieferantenengpässen. Zur Absicherung von Risiken aus schwankenden Rohstoffpreisen, insbesondere bei Nickel und Kupfer, setzen wir auch derivative Finanzinstrumente – im Wesentlichen Warentermingeschäfte – ein. Für den Abschluss solcher Finanzinstrumente gelten strenge Richtlinien. Details über diese Risikofelder stehen im Anhang.

Die Energiewende in Deutschland wird mit der Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren Energien und dem dafür erforderlichen Ausbau der Stromnetze die Strombeschaffung dauerhaft verteuern. Hinzu kommen kostenträchtige regulatorische Anforderungen an die Strom- und Gasnetze unserer großen Produktionsstandorte. Dem Risiko steigender Energiepreise begegnen wir durch eine strukturierte Energiebeschaffung. Um Treibhausgas-Emissionen zu vermeiden und die natürlichen Ressourcen zu schonen, werden alle Business Areas außerdem noch stärker als bisher Energie einsparen und Reststoffe verwerten.

### **Risiken aus Käufen, Verkäufen und Restrukturierungen**

Aktives Portfoliomanagement ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensentwicklung. Die mit dem Verkauf oder Erwerb von Unternehmen, Geschäftsaktivitäten oder Grundstücken sowie mit Restrukturierungen verbundenen Risiken überwachen wir kontinuierlich und bilden bei Bedarf bilanzielle Vorsorge.

### **Rechtliche Risiken aus Klagen und Ansprüchen Dritter**

Rechtliche Risiken können sich aus Klagen ergeben. Die entsprechenden Verfahren begleitet ThyssenKrupp durch erfahrene eigene Justiziere, bei Bedarf mit zusätzlicher Unterstützung externer Anwälte. Schadensersatzklagen aus Produkthaftung minimieren wir durch qualitativ hochwertige Produkte.

Wenn Vertragspartner aus Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen Ansprüche gegen ThyssenKrupp erheben, prüfen wir die einzelnen Ansprüche sorgfältig und bilden Rückstellungen, sofern Zahlungsverpflichtungen als wahrscheinlich angesehen werden.

Unser striktes Compliance-Programm wirkt auf allen Konzernebenen dem Risiko von Kartell- und Korruptionsverstößen entgegen. Im Compliance-Commitment hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG zum Ausdruck gebracht, dass Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung im Konzern nicht geduldet werden. Unsere ergänzenden Richtlinien und Informationsschriften wie auch unsere interne Compliance-Organisation überprüfen und entwickeln wir regelmäßig weiter.

Wir haben die Rechtsberatung organisatorisch und personell von Compliance getrennt. Zusätzlich erfolgte eine Funktionstrennung zwischen der Compliance-Beratung einerseits und Grundsatzfragen sowie Compliance-Ermittlungen andererseits. Im Mai 2011 haben wir weitere Maßnahmen beschlossen, die im Rahmen eines mehrjährigen Programms umgesetzt werden. Zu diesen Maßnahmen zählt ein personeller Ausbau der Compliance-Organisation, durch zusätzliche Regional Compliance Officer in ausgewählten Regionen.

Wir haben unser konzernweites Compliance-Programm für den Betrachtungszeitraum April bis September 2011 durch die KPMG AG nach dem Prüfungsstandard 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V. prüfen lassen. Geprüft wurde neben dem Aufbau und der Implementierung insbesondere die Wirksamkeit unseres Compliance-Programms, was der höchstmöglichen Prüfungstiefe des IDW PS 980 entspricht. Wegen der besonderen Regeln in den USA waren die dortigen Tochtergesellschaften nicht Gegenstand der Prüfung. KPMG hat bestätigt, dass unser Compliance-Management-System angemessen implementiert und im Betrachtungszeitraum wirksam war. Soweit auf Grundlage der getroffenen Feststellungen Empfehlungen für die Compliance-Arbeit ausgesprochen wurden, wird deren Umsetzung geprüft.



Unser Compliance-Programm wurde 2011 vom Wirtschaftsprüfer KPMG auf seine Wirksamkeit geprüft; mehr zu Compliance und dem Bericht von KPMG im Internet unter [www.thyssenkrupp.com/de/konzern/compliance.html](http://www.thyssenkrupp.com/de/konzern/compliance.html)

In umfassenden Schulungen und einem interaktiven E-Learning-Compliance-Programm werden unsere Mitarbeiter über die Compliance-Anforderungen, Verstößrisiken und mögliche Sanktionen unterrichtet. Mehr als 3.500 Mitarbeiter weltweit nahmen 2010/2011 an Präsenzs Schulungen teil. Die Weiterbildungslehrgänge zum Thema Compliance werden durch ein konzernweites online-basiertes E-Learning-Programm ergänzt, das aus den Bausteinen Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung besteht und in elf Sprachen angeboten wird. Mit der im August 2008 gestarteten zweiten Auflage des E-Learning-Programms werden die Kenntnisse der Mitarbeiter, die früher schon teilgenommen haben, aufgefrischt; erstmalig werden Mitarbeiter außerhalb Europas geschult. Seit Einführung der zweiten Auflage haben weltweit 25.600 Mitarbeiter Online-Schulungen zu Kartellrecht und Anti-Korruption absolviert.



Seiten 174–176

Über schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche informieren wir im Anhang.

### **Regulatorische Risiken**

Unsere Geschäftsaktivitäten sind teilweise eng von rechtlichen Rahmenbedingungen auf nationaler oder europäischer Ebene abhängig. Anpassungen wie geänderte Wettbewerbsbedingungen auf Teilmärkten können für uns mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Zur Steuerung dieser Risiken bestehen enge Arbeitskontakte zu den relevanten Institutionen, um möglichen Wettbewerbsverzerrungen entgegenzuwirken.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode, die sich von 2013 bis 2020 erstreckt, werden uns auf Basis von Modellrechnungen vermutlich erhebliche Kosten für Emissionsberechtigungen erwachsen. Als energieintensiver Industrie- und Dienstleistungskonzern bestehen für uns Risiken für die Ertragslage, wenn wir im internationalen Wettbewerb die zusätzlichen Kosten nicht oder nicht in vollem Umfang an unsere Kunden weitergeben können. Den Diskussionsprozess zu politisch gewollten Mehrbelastungen der Energiepreise begleitet ThyssenKrupp direkt sowie über die Wirtschaftsverbände.

### **Umweltrisiken**

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung von Luft und Wasser führen können. ThyssenKrupp investiert kontinuierlich in nachhaltige Umweltschutzmaßnahmen in den Produktionsbetrieben, um langfristig die Ressourcen zu schonen und die Umwelt möglichst gering zu belasten. Viele Konzernunternehmen haben zertifizierte Umweltmanagementsysteme etabliert und so die Gefahr von Umweltschäden vermindert.

Durch frühere Geschäftsaktivitäten des Konzerns auf heute nicht mehr genutzten Grundstücken in unserem Portfolio bestehen Risiken aus Altlasten und Bergschäden, denen wir mit vorbeugenden Maßnahmen und planmäßigen Sanierungsarbeiten begegnen. Im bilanziell erforderlichen Ausmaß werden in jedem Geschäftsjahr Rückstellungen durch unseren Real-Estate-Bereich gebildet.

### **Risiken der Informationssicherheit**

Wir überprüfen permanent unsere Informationstechnologien, um die IT-gestützten Geschäftsprozesse möglichst sicher abzuwickeln und Risiken zu reduzieren. Bei Bedarf werden die Systeme aktualisiert und noch effektiver geschützt. Ferner werden alle Mitarbeiter für den sicheren Umgang mit Geschäftsdaten möglichst sensibilisiert und technisch unterstützt. Die IT-gestützte Integration unserer Geschäftsprozesse setzt voraus, dass die mit ihr verbundenen Risiken für unsere Konzernunternehmen und auch Geschäftspartner minimiert sind. Auch im Berichtsjahr haben wir deshalb umfangreiche Maßnahmen getroffen, um unsere Sicherheitsstandards und das Informationssicherheitsmanagement weiterzuentwickeln.



Seiten 99–100

Verschiedene Geschäftsprozesse und Rechenzentren erlangten Sicherheitszertifikate, die unseren Kunden gegenüber den erreichten Stand dokumentieren. Einen wesentlichen Schritt für höhere Sicherheit haben wir im neuen ThyssenKrupp Quartier in Essen realisiert: Hier konnten wir neueste Technologien bereits in der Planung berücksichtigen und so ein adäquates Schutzniveau erreichen. In Tests wird – auch mit externer Unterstützung – regelmäßig untersucht, ob von außen in die IT-Infrastruktur eingedrungen werden kann. Gegebenenfalls wird sofort der Schutz erhöht. Ferner haben wir ein Konzernprogramm etabliert, das in ERP-Systemen (Enterprise Resource Planning) die Funktionstrennung zwischen den Mitarbeitern (sog. Segregation of Duty) gemäß dem Vier-Augen-Prinzip gewährleistet, um Risiken auf der Berechtigungsebene für zahlreiche Geschäftsprozesse zu minimieren.

Gemeinsam mit dem Datenschutzbeauftragten des Konzerns stellen unsere Experten sicher, dass in der Informationsverarbeitung personenbezogene Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes verarbeitet werden. Alle diese Maßnahmen ermöglichen es weiterhin, die Geschäftsinformationen des Konzerns sowie die Privatsphäre unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter durch präventive Maßnahmen zu schützen und angemessen auf mögliche neue Risiken zu reagieren.

#### **Risiken aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen**

Das zur Deckung von Pensionsverbindlichkeiten bestimmte Fondsvermögen ist Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Um diese möglichst gering zu halten, werden die einzelnen Anlageformen auf Basis von Studien unabhängiger Experten ausgewählt und gewichtet. Die Kapitalanlagen sind so auszurichten, dass sich die zugehörigen Pensionsverpflichtungen im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Erträge der Anlagen dauerhaft erfüllen lassen. Bei Pensionsverpflichtungen liegen Risiken in der höheren Lebenserwartung von Versorgungsberechtigten sowie in Verpflichtungen, die Rentenhöhen regelmäßig anzupassen. Darüber hinaus können sich die Kosten für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen in den USA erhöhen. Außerdem können in einigen Ländern künftig die Zahlungen an Pensionsfonds auf Grund verschärfter gesetzlicher Anforderungen beachtlich steigen. In Einzelfällen kann bei vorzeitiger Auflösung eines Pensionsplans eine zusätzliche Zuführung erforderlich werden.

#### **Personalrisiken**

Unsere Mitarbeiter und Führungskräfte mit ihrem Engagement für ThyssenKrupp sind für unseren Unternehmenserfolg von essenzieller Bedeutung. Um Leistungsträger für offene Stellen zu finden und kompetente Stelleninhaber nicht zu verlieren, positionieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber und fördern eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an den Konzern. Wir bieten eine konsequente Managemententwicklung, Karriereperspektiven und attraktive Anreizsysteme für Führungskräfte sowie eine zielgruppenorientierte Beratung unserer Mitarbeiter. Wir informieren interessierte Jugendliche frühzeitig über die Berufschancen bei ThyssenKrupp und begleiten Auszubildende auf ihren ersten Schritten im Arbeitsleben. Auch unsere Zusammenarbeit mit Schwerpunktuniversitäten und der frühzeitige Kontakt mit qualifizierten Studenten tragen dazu bei, den notwendigen Nachwuchs für unsere Belegschaften sicherzustellen.

#### **Risiken der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**

Wir gehen für 2012 von einem weiteren Wachstum der Weltwirtschaft aus. Allerdings sind unsere Erwartungen mit hohen Unsicherheiten verbunden. Für die Industrieländer besteht das Risiko einer weiteren wirtschaftlichen Abschwächung, insbesondere auf Grund der Verschuldungskrise einiger Länder und der damit verbundenen Turbulenzen auf den Finanzmärkten. Sollten die Schwellenländer nicht die erwartete Wachstumsdynamik aufweisen, verstärkt sich das Risiko einer Abschwächung der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Dies würde die Nachfrage auf den für uns wichtigen Märkten belasten.



Seiten 96–99



Seiten 102–104

### Spezifische Risiken unserer Aktivitäten

**Steel Europe** – In der Business Area zählen zu den Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere Marktrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite, Risiken aus Wechselkursschwankungen und aus dem Emissionshandel. Im Fall einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage steigt das Risiko aus Kundeninsolvenzen. Bei starker Auslastung der Anlagen nimmt das Risiko von Produktionsausfällen zu.

Dem Risiko einer konjunkturell bedingt schwankenden Nachfrage begegnet die Business Area mit Kostenoptimierungen in allen Bereichen, rechtzeitigen Produktionsanpassungen und Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente mit geringerer Zyklizität. Das Risiko aus Kundeninsolvenzen wird verringert, indem Steel Europe das Monitoring intensiviert und alle Möglichkeiten ausschöpft, Lieferungen beispielsweise durch Warenkreditversicherungen oder angepasste Zahlungsbedingungen abzusichern. Qualitäts- und Lieferterminrisiken werden über die stetige Optimierung der Wertschöpfungsketten minimiert.

Ein sachversicherungsbezogenes wirtschaftliches und technisches Risikocontrolling ist als fester Bestandteil in den Risikomanagement-Prozess integriert. Zur weiteren Optimierung des vorbeugenden Brandschutzes stehen zusätzliche Investitions- und Instandhaltungsbudgets bereit. Die Risiken für sonstige Betriebsunterbrechungen werden durch laufende vorbeugende Instandhaltung, Modernisierung und Investitionen reduziert. Für den Fall einer Betriebsunterbrechung existieren „Business Continuity Plans“, in denen Maßnahmen für die Schadensbeseitigung festgelegt sind.

**Steel Americas** – Zu den Risiken in der Business Area zählen neben Marktrisiken auf der Absatz- und Beschaffungsseite und Risiken aus Wechselkursschwankungen Risiken im Rahmen des Hochlaufs und des Betriebs der Anlagen und Produktionsstufen.

Bei den beiden großen Werken von Steel Americas in Brasilien und den USA kann es im Rahmen des weiteren Hochlaufs noch zu Zeitverzögerungen oder Qualitätsproblemen kommen. Ein intensives Controlling, verstärktes Risikomanagement sowie regelmäßige Risikobesprechungen und -berichte ermöglichen es aber, alle wesentlichen Risiken zeitnah zu erfassen und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Durch ein effizientes Claims Management stellen wir sicher, dass alle Ansprüche unserer Vertragspartner angemessen abgewickelt und gesteuert werden. ThyssenKrupp befindet sich im Zusammenhang mit dem Bau des Stahlwerks und der Kokerei in Brasilien in gerichtlichen, schiedsgerichtlichen und außergerichtlichen Auseinandersetzungen, die zu Schadenersatzleistungen führen können.

Operative Risiken, die aus dem weiteren Hochlauf entstehen können, werden durch angepasste und aufeinander abgestimmte Hochlaufzeiten, sorgfältige Auswahl und Schulung der neuen Mitarbeiter sowie Übernahme von Know-how der Business Area Steel Europe minimiert.



Das Programm „Steel in Transition“ hilft Steel Americas, Risiken zu begrenzen.

In enger Zusammenarbeit mit der Business Area Steel Europe – dem gemeinsamen „Steel in Transition“-Programm – begrenzt Steel Americas die Preis- und Mengenrisiken bei der Rohstoffbeschaffung und der Umsetzung der Premium-Strategie. Hierzu trägt beispielsweise der Transfer von Best-Practice-Wissen bei. Hinzu kommt die Nutzung von Synergieeffekten. Beides reduziert auch Kostenrisiken durch Verbrauchsabweichungen sowie Risiken bei der Akquise von Zielkunden und in den entsprechenden Zertifizierungsprozessen. Gleichzeitig sind die Erlös- und Absatzrisiken geringer, weil der Kundenstamm entsprechend ausgeweitet wird und hochwertige Marktsegmente erschlossen werden, in denen wir uns technologisch, geographisch und durch anspruchsvolle Dienstleistungen vom Wettbewerb differenzieren können. Außerdem passen wir die Inbetriebnahme der letzten Gewerke sowie die Brammen- und Coilproduktion der wirtschaftlichen Entwicklung an.

Den Risiken aus Währungseinflüssen wie einer Aufwertung des brasilianischen Reals, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Werkes bei Rio de Janeiro beeinträchtigen, begegnen wir durch vielfältige Maßnahmen, sowohl die Umsätze in brasilianischer Währung auszubauen als auch den Anteil der Kosten zu verringern, die in brasilianischer Währung anfallen.

**Materials Services** – Den Risiken aus den Werkstoffdienstleistungen für Kunden in aller Welt wirkt die Business Area mit einem breiten Bündel von Maßnahmen entgegen. Das systematisch weiterentwickelte Net-Working-Capital-Management optimiert die Bestände. Kostensenkungsmaßnahmen steigern die Effizienz und erhöhen die Wirtschaftlichkeit. Hinzu kommt eine ständig verbesserte Logistik mit leistungsfähigen Steuerungsinstrumenten.

Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung vermindern wir durch weltweite Präsenz, breite Kundenbasis und hohen Diversifikationsgrad. Daraus ergibt sich eine erhebliche Risikostreuung, die auch auf Forderungsausfallrisiken zutrifft. Diese werden außerdem durch Absicherungsinstrumente begrenzt.

Das zu Materials Services gehörende Konzernunternehmen ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH ist – neben anderen Unternehmen der Branche – in Ermittlungen des Bundeskartellamts wegen wettbewerbswidriger Absprachen in Teilen des Schienengeschäfts einbezogen. In Bezug auf mehrere ehemalige Mitarbeiter ermittelt die zuständige Staatsanwaltschaft. Die behördlichen und internen Ermittlungen dauern an. Risiken bestehen im Hinblick auf ein mögliches Bußgeld sowie gegebenenfalls Schadensersatzansprüche der Kunden. Wir arbeiten – beraten durch externe Rechtsanwälte – intensiv an der weiteren Aufklärung und kooperieren mit den Behörden. Die erforderlichen personellen Konsequenzen wurden gezogen. Die wesentlichen Kunden wurden angeschrieben und darüber informiert, dass es zu Wettbewerbsverstößen gekommen ist. Es wurden und werden umfangreiche weitere Maßnahmen ergriffen, um den mit dem Vorgang verbundenen Risiken entgegenzuwirken.

**Elevator Technology** – Die Risikosituation von Elevator Technology wird im Wesentlichen durch zwei Faktoren bestimmt: die verschiedenen Geschäftsfelder sowie die Internationalität der unternehmerischen Aktivitäten.

Um im Service- und Modernisierungsgeschäft dem Risiko eines möglichen Verlustes von Wartungseinheiten frühzeitig entgegenzuwirken, haben wir Strategien zur Kundenbindung umgesetzt. Kontinuierliche Effizienzsteigerungsmaßnahmen wirken der Zunahme der Personal- und Beschaffungskosten entgegen, sofern diese nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden können.

Demgegenüber bestehen im Neuanlagengeschäft konjunkturelle Risiken auf Grund der engen Verbindung zum Bausektor. Wegen längerer Projektlaufzeiten in diesem Geschäft sind allerdings Rückgänge gut erkennbar, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen wie z.B. Kapazitätsanpassungen vorzunehmen. Risiken aus der Abwicklung von Großprojekten wird zudem mit gezielten Projektmanagementmaßnahmen begegnet.

Dank der regionalen Verteilung der Geschäftsaktivitäten gleichen sich Risiken oftmals unternehmensintern aus, da Elevator Technology in Märkten mit unterschiedlichen Wachstumsphasen tätig ist. Wechselkursrisiken werden soweit möglich durch entsprechende finanzwirtschaftliche Instrumente abgesichert und zudem durch die kongruent durchgeführte Umsatz- und Kostenabrechnung abgeschwächt.



Mit verstärkter Kundenbindung beugt Elevator Technology möglichem Verlust von Wartungseinheiten vor.

Bei konjunktureller Abschwächung ist auf allen Märkten mit zusätzlichen Risikopotenzialen zu rechnen. Zum einen bestehen Risiken im Hinblick auf Forderungsausfälle und Projektverzögerungen, da der Zugang der Kunden zu finanziellen Ressourcen beeinträchtigt sein kann. Zum anderen dürfte sich die Wettbewerbsintensität verschärfen und zum weiteren Preisdruck führen. Elevator Technology begegnet diesen Tendenzen durch professionelles Projektmanagement und umfassende Bonitätsprüfungen der Kunden. Zudem wird zunehmendem Preisdruck durch Kundenbindung, hohe Servicequalität und Effizienzprogramme begegnet.

**Plant Technology** – Die politischen Entwicklungen in wichtigen Absatzregionen wie Nordafrika und Mittlerer Osten sowie schwankende Rohstoffpreise können die Projektlage beeinflussen. Daneben bestehen weiterhin kundenseitige Finanzierungsengpässe, so dass Projekte verschoben oder storniert werden können. Spezielle Risiken aus langfristigen Großaufträgen und technisch komplexen Aufträgen grenzen wir ein – vor allem durch ergebnisorientiertes Projekt- und Claims Management, intensives Projektcontrolling und verstärkte Projektsteuerung.

Auf Grund der weiterhin verhaltenen Investitionstätigkeit in einigen Märkten und des Eintritts vor allem asiatischer Wettbewerber hat sich der weltweite Preis- und Konditionenwettbewerb verschärft. Dies kann bei zukünftigen Projekten die Margen beeinträchtigen.

**Components Technology** – Dem Risiko aus der Abhängigkeit von Teilmärkten wirkt die Business Area entgegen, indem sie die Kundenbasis ausweitet und die internationale Präsenz, insbesondere in Asien, weiter verstärkt. Im Windenergiesektor können zurückhaltende Kreditvergaben dazu führen, dass Aufträge verschoben oder annulliert werden. Gleichzeitig nimmt der Druck auf die Absatzpreise infolge des starken Wettbewerbs zu. Dieser Preisdruck gilt auch für den Automotive-Bereich. Wegen der daraus resultierenden Risiken ergreift Components Technology umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung.

Neben diesen Risiken auf der Absatzseite besteht ein erhebliches Risiko auf der Beschaffungsseite, wenn die stark steigenden Vormaterialpreise nicht in vollem Umfang oder nur zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können. Durch entsprechende Vertragsgestaltungen mit den Kunden wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Weitere allgemeine Risiken der Business Area betreffen die Auswirkungen von veränderten Wechselkursrelationen. Darüber hinaus können technologische Neu- und Weiterentwicklungen das Ergebnis belasten. Hinzu kommen mögliche Risiken aus unerwarteten Ausbringungs- und Qualitätsproblemen sowie den sich hieraus ergebenden Gewährleistungsverpflichtungen. Die Business Area nutzt Produktions- und Qualitätssicherungssysteme, um derartige Risiken zu vermeiden bzw. zu begrenzen.

**Marine Systems** – Die bereits im Vorjahr vollzogenen Maßnahmen zur Restrukturierung der Business Area wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben und haben zu einer weiteren Reduzierung damit verknüpfter Risiken geführt. Mit Ablieferung der Megayacht „Eclipse“ sind die Risiken aus dem Yachtbau im Wesentlichen auf die Abwicklung von Garantieansprüchen und Restpunkten begrenzt. Aktuelle Risikoszenarien umfassen unter anderem die politische Entwicklung in wichtigen Kundenländern der Regionen Mittlerer Osten und Nordafrika. Darüber hinaus besteht unverändert ein Auslastungsrisiko an den Standorten Hamburg und Kiel für den Fall, dass der beabsichtigte Verkauf unserer zivilen Schiffbauaktivitäten scheitern sollte.



Die Restrukturierung von Marine Systems hat dazu beigetragen, die Risiken der Business Area zu reduzieren.

**Stainless Global** – Für diese Aktivitäten ergeben sich neben den branchenüblichen Risiken aus Stahlkonjunktur und schwankenden Rohstoffpreisen vornehmlich Risiken wegen der bestehenden europäischen Überkapazitäten sowie Import- und Preisdruck aus Asien. Diesen Marktrisiken begegnet Stainless Global mit zahlreichen Maßnahmen. So wird die Wertschöpfungskette in Richtung des margenträchtigeren Endkundengeschäfts weiter gefestigt, die Kundenbeziehungen werden intensiviert, das kundennahe Serviceangebot ausgebaut und Qualität sowie Lieferleistungen verbessert. Hinzu kommen neuentwickelte Anwendungen für rostfreie Stähle und Nickellegierungen, innovative Produkte aus diesen Werkstoffen sowie moderne und kostensparende Prozesstechnologien. Deutliche Produktionsanpassungen, geringere Verwaltungskosten sowie weitere Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen stärken die Position der Business Area zusätzlich.

Der Baufortschritt des Edelstahlwerkes in Calvert/USA verläuft im Rahmen des revidierten Zeitplans. Ein intensives Projektcontrolling und regelmäßige Berichterstattung sorgen für detaillierte Risikobewertungen; alle Risiken werden erfasst und kommuniziert.

In einem schwierigen finanzwirtschaftlichen Umfeld besteht das Risiko, dass bei der Verselbstständigung der Stainless-Aktivitäten, die im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung vorgesehen ist, geringere Abgangsergebnisse zu erzielen sind als ursprünglich geplant. Um dieses Risiko zu minimieren, beobachten wir kontinuierlich das Marktumfeld und verfolgen mehrere Optionen. Dazu gehören ein Börsengang (IPO), ein Spin-Off und auch ein Verkauf. Insbesondere auf Grund der aktuellen Volatilität der Kapitalmärkte kann nicht ausgeschlossen werden, dass es im Zuge der Verselbstständigung der Business Area zu weiteren Marktwerthanpassungen kommen könnte.

#### **Bestand des Konzerns gesichert**

Die Gesamtrisikosituation bei ThyssenKrupp ist begrenzt und überschaubar. Dazu trägt unser kontinuierliches und effizientes Risikomanagement mit einer maßgeschneiderten Risikosteuerung in allen Geschäftsaktivitäten bei. Der Bestand des Konzerns ist gesichert.

# Rechtliche Angaben

Der nachfolgende Abschnitt enthält im Wesentlichen Angaben und Erläuterungen nach § 315 Abs. 4 HGB. Diese Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse; sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

## Erklärung zur Unternehmensführung



[www.thyssenkrupp.com](http://www.thyssenkrupp.com)

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist auf unserer Website unter [www.thyssenkrupp.com/de/investor/unternehmensfuehrung.html](http://www.thyssenkrupp.com/de/investor/unternehmensfuehrung.html) wiedergegeben. Sie beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

## Vergütungsbericht



Seiten 33–40

Der Vergütungsbericht ist im Corporate-Governance-Bericht enthalten und Bestandteil des Konzernlageberichts.

## Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 30. September 2011 dargestellt.

### **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der ThyssenKrupp AG beträgt unverändert 1.317.091.952,64 € und ist in 514.489.044 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

### **10 % der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen**

Es besteht eine direkte Beteiligung am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreitet: Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, hat uns informiert, dass sie zum 30. September 2011 rund 25,33 % der Stimmrechtsanteile an der ThyssenKrupp AG hält.

**Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen**

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG ergeben sich aus den §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Die Änderung der Satzung wird von der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals beschlossen; die §§ 179 ff. AktG sind anwendbar. Nach § 11 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Der Aufsichtsrat ist ferner ermächtigt, die Fassung des § 5 der Satzung (Grundkapital und Aktien) entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen. Falls das genehmigte Kapital bis zum 18. Januar 2012 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, kann er die Fassung des § 5 ebenfalls anpassen.

**Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe**

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Januar 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 500 Mio € durch Ausgabe von bis zu 195.312.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Er kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen ausschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich auf Grund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- um Inhabern von im Zeitpunkt der Ausübung des genehmigten Kapitals umlaufenden Wandel- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht aus von der Gesellschaft oder ihren Konzernunternehmen bereits begebenen oder künftig zu begebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung der Wandel- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht als Aktionären zustehen würde;
- wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und die ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreiten;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen.

Auf die Kapitalgrenze von 10 % ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, sofern sie während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sind ebenfalls auf die Kapitalgrenze von 10 % anzurechnen, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.



Die ThyssenKrupp AG ist bis Januar 2015 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

### **Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf**

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 wurde die Gesellschaft bis zum 20. Januar 2015 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 1.317.091.952,64 € zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, zu einem oder zu mehreren Zwecken durch die Gesellschaft oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots oder unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden). Der für den Erwerb der Aktien gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten.

Bei einem Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse im Xetra-Handelssystem (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Angebotsabgabe um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Angebotsabgabe erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Angebotsabgabe angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der drei Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Kaufangebot bzw. die Aufforderung zur Angebotsabgabe kann weitere Bedingungen vorsehen. Wenn das Kaufangebot überzeichnet ist oder wenn im Fall einer Aufforderung zur Angebotsabgabe von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Bei Erwerb eigener Aktien mittels Eigenkapitalderivaten dürfen Optionen nur mit Aktien bedient werden, die unter Wahrung der Gleichbehandlungsgrundsätze erworben wurden. Die Laufzeit der Optionen muss spätestens am 20. Januar 2015 enden. Jeder Erwerb eigener Aktien unter Verwendung von Eigenkapitalderivaten ist dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Das Recht der Aktionäre, Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, ist in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgeschlossen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Insbesondere kann er die Aktien einziehen, in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an die Aktionäre sowie gegen Sachleistung veräußern, zur Erfüllung von Umtauschrechten aus von der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen begebenen Wandelschuldverschreibungen verwenden und an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen ausgeben und zur Bedienung von Rechten auf Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft, die dem vorgenannten Personenkreis eingeräumt wurden, verwenden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zur Bedienung von Rechten auf Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft eingeräumt wurden. In den fünf letztgenannten Fällen ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass Maßnahmen des Vorstands auf Grund dieser Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen.



Die erworbenen eigenen Aktien können zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken verwendet werden.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Januar 2009 wurde der Vorstand bis zum 22. Januar 2014 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2 Mrd € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Umtauschrechte auf bis zu 50 Mio eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien der ThyssenKrupp AG mit einem anteiligen rechnerischen Betrag am Grundkapital von bis zu 128 Mio € zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen);
- das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen auszuschließen, und zwar (1) für Spitzenbeträge, die sich auf Grund des Bezugsverhältnisses ergeben, (2) sofern die Wandelschuldverschreibungen gegen Barzahlung ausgegeben werden und auch der Ausgabepreis für die Wandelschuldverschreibungen den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet oder (3) zur Gewährung eines Bezugsrechts an Inhaber von Wandlungsrechten aus begebenen Schuldverschreibungen in dem Umfang, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts zustehen würde. Der Wandlungspreis für eigene Aktien darf 80 % des Durchschnitts nicht unterschreiten, der sich errechnet aus den Schlusskursen im Xetra-Handelssystem an den drei Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung eines Angebots zur Zeichnung von Wandelschuldverschreibungen bzw. vor Abgabe der Annahmeerklärung durch die Gesellschaft nach einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Zeichnungsangeboten. Der Vorstand legt die Bedingungen für das Wandlungsrecht fest.

#### **Wesentliche konditionierte Vereinbarungen**

Die ThyssenKrupp AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die bestimmte Bedingungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots beinhalten:

- Die Gesellschaft hat mit einem Bankenkonsortium einen Vertrag über eine fest zugesagte Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd € abgeschlossen. Dieser Vertrag kann mit sofortiger Wirkung gekündigt und alle ausstehenden Kreditziehungen können fällig gestellt werden, wenn die Gesellschaft eine Tochtergesellschaft einer anderen juristischen oder natürlichen Person wird und dies von einer Bankengruppe verlangt wird, die mehr als 50 % der Kreditlinie repräsentiert. In Anspruch genommene Kreditbeträge müssten dann sofort getilgt werden; für neue Inanspruchnahmen stünde die Kreditlinie nicht mehr zur Verfügung.
- Die Gesellschaft hat mit der European Investment Bank, Luxemburg, einen Vertrag über ein Förderdarlehen in Höhe von 210 Mio € abgeschlossen. Dieser Vertrag kann mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, wenn eine oder mehrere Personen (außer der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung) in Abstimmung untereinander mittelbar oder unmittelbar die Kontrolle über die Gesellschaft erlangen (Kontrollwechsel). Dabei ist unter Kontrolle das Recht zu verstehen, durch Eigentümerschaft am stimmberechtigten Kapital, auf Grund von Vertrag oder auf andere Weise die Unternehmensführung und -politik der Gesellschaft bestimmen zu können. Im Falle einer Kündigung auf Grund eines Kontrollwechsels ist das Darlehen zu einem von der European Investment Bank festgelegten Termin zurückzuzahlen, jedoch nicht früher als 30 Tage nach der Kündigung.
- Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2008/2009 eine Anleihe im Volumen von 1 Mrd € begeben. Sie ist ferner Garantin der 2008/2009 begebenen weiteren Anleihen ihrer Tochtergesellschaft ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. im Volumen von insgesamt 2 Mrd €. Ein Kontrollwechsel, das heißt Erwerb von mehr als 50 % des Grundkapitals bzw. mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien der ThyssenKrupp AG durch einen Dritten, kann unter bestimmten Voraussetzungen zur vorzeitigen Tilgung der Rückzahlungsbeträge einschließlich Zinsen führen.

Die Gesellschaft ist Partei einer Gesellschaftervereinbarung bezüglich der Atlas Elektronik GmbH (Joint Venture), die eine Call-Option zugunsten des Mitgesellschafters EADS Deutschland GmbH auf bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Joint Ventures zum Marktpreis für den Fall vorsieht, dass ein Wettbewerber des Joint Ventures oder des Mitgesellschafters direkt oder indirekt ein „controlling interest“ an der Gesellschaft erwirbt. Wird die Call-Option ausgeübt, besteht ein Recht auf Übernahme aller Anteile des Mitgesellschafters am Joint Venture durch die ThyssenKrupp Technologies AG (heute firmierend als ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH) zum Marktpreis plus 5 % Aufschlag. Wird die Call-Option nicht ausgeübt, hat der Mitgesellschafter seinerseits eine Put-Option auf die Anteile des Joint Ventures zu den genannten Kaufpreiskonditionen.

# Konzernabschluss

Der Konzernabschluss 2010/2011 bietet umfassenden Überblick über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie finden darin eine Vielzahl von Detailinformationen über die Entwicklung unseres Geschäfts im Berichtsjahr.

## 3

### Konzernabschluss

3.1	Konzern-Bilanz	129	19 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	173
3.2	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	130	20 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	174
3.3	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	131	21 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken	174
3.4	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	132	22 Finanzinstrumente	177
3.5	Konzern-Kapitalflussrechnung	133	23 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties)	186
3.6	Konzern-Anhang	134	24 Segmentberichterstattung	187
01	Grundsätze der Rechnungslegung	134	25 Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung	192
02	Erwerbe und Veräußerungen	147	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
03	Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations), Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und einzelne zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	149	26 Umsatzerlöse	194
	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz		27 Sonstige betriebliche Erträge	194
04	Immaterielle Vermögenswerte	153	28 Sonstige betriebliche Aufwendungen	194
05	Sachanlagen	156	29 Zuwendungen der öffentlichen Hand	194
06	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	158	30 Finanzergebnis	194
07	Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	158	31 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	195
08	Vermietete Gegenstände (Operating Lease)	159	32 Ergebnis je Aktie	197
09	Vorräte	159	33 Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	197
10	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	159	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	
11	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	160	34 Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung	199
12	Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	161	Besondere Ereignisse nach dem Stichtag	
13	Eigenkapital	161	35 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag	199
14	Aktienbasierte Vergütung	163	Sonstige Angaben	
15	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	165	36 Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG	199
16	Sonstige Rückstellungen	170	37 Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften	200
17	Finanzschulden	171	38 Aufstellung des Anteilsbesitzes	202
18	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	223
			Versicherung der gesetzlichen Vertreter	224



Herausforderung  
Urbanisierung

Bau

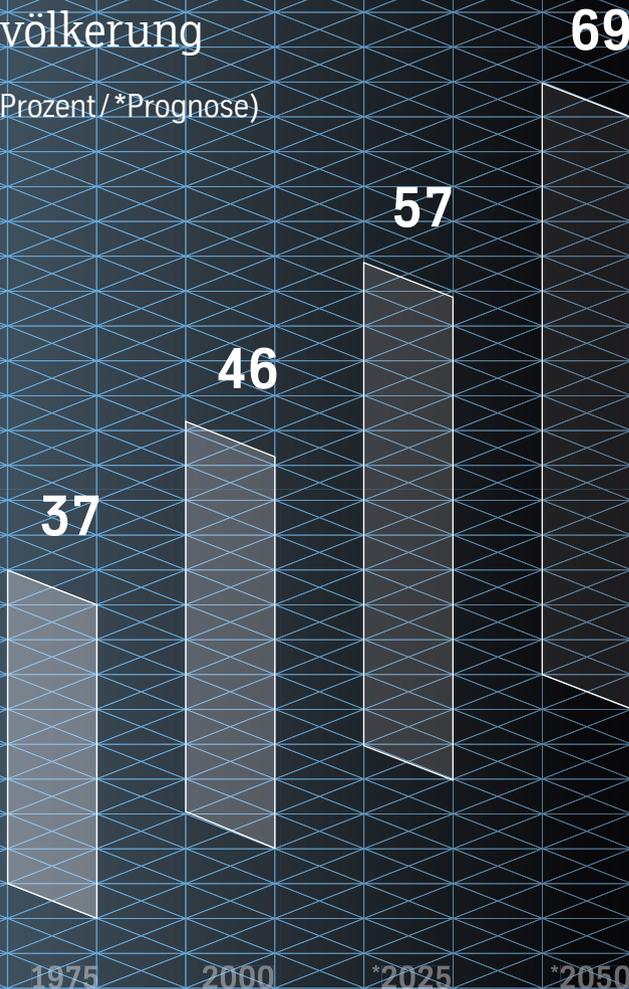
Energie

Mechanical

# Räume besser nutzen

Herausforderung Urbanisierung: Millionenstädte stellen höchste Anforderungen an ihre Infrastruktur, die nur mit neuartigen technischen Lösungen weiter verbessert werden kann.

Anteil der Bevölkerung  
in Städten (in Prozent / \*Prognose)



**Bessere Infrastruktur**

Räume  
besser nutzen

# Ingenieurkunst

**Mehr Urbanisierung**

Städte werden dichter  
bebaut



Im ThyssenKrupp Jahrbuch finden Sie zu  
diesem Thema weitere Informationen auf  
den Seiten 40–47.

# ThyssenKrupp AG

## Konzern-Bilanz

### Aktiva Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2010	30.09.2011
Immaterielle Vermögenswerte	04	4.651	4.166
Sachanlagen	05, 29	16.322	12.649
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	06	337	301
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	07	522	593
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	127	71
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12	200	453
Aktive latente Steuern	31	590	940
Langfristige Vermögenswerte		22.749	19.173
Vorräte	09	8.262	8.105
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	5.882	5.059
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11	685	578
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	12	1.646	1.563
Laufende Ertragsteueransprüche		315	134
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.380	3.230
Zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	03	793	5.761
Kurzfristige Vermögenswerte		20.963	24.430
Summe Vermögenswerte		43.712	43.603

### Passiva Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2010	30.09.2011
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.317
Kapitalrücklage		4.684	4.684
Gewinnrücklagen		3.703	2.833
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		192	178
davon entfallen auf Veräußerungsgruppen bzw. nicht fortgeführte Aktivitäten (30.09.2010: 0; 30.09.2011: -19)			
Eigene Anteile		- 1.396	0
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		8.500	9.012
Nicht beherrschende Anteile		1.888	1.370
Eigenkapital	13	10.388	10.382
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15	8.086	6.940
Sonstige Rückstellungen	16	829	648
Passive latente Steuern	31	139	324
Finanzschulden	17	6.157	6.494
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	0	1
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20	23	7
Langfristige Verbindlichkeiten		15.234	14.414
Sonstige Rückstellungen	16	1.778	1.500
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		532	409
Finanzschulden	17	1.278	178
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	5.411	4.807
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	19	1.641	1.357
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	20	6.906	7.332
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten	03	544	3.224
Kurzfristige Verbindlichkeiten		18.090	18.807
Verbindlichkeiten		33.324	33.221
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		43.712	43.603

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

# ThyssenKrupp AG

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €

	Anhang-Nr.	2009/2010*	2010/2011
Umsatzerlöse	24, 26	37.711	43.356
Umsatzkosten	04, 05	- 31.648	- 38.616
Bruttoergebnis vom Umsatz		6.063	4.740
Vertriebskosten		- 2.529	- 2.765
Allgemeine Verwaltungskosten		- 2.131	- 2.158
Sonstige betriebliche Erträge	27	401	506
Sonstige betriebliche Aufwendungen	04, 28	- 686	- 580
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften		223	- 27
Betriebliches Ergebnis		1.341	- 284
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		56	71
Zinserträge		347	306
Zinsaufwendungen		- 643	- 880
Sonstiges Finanzergebnis		104	36
Finanzergebnis	30	- 136	- 467
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)		1.205	- 751
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31	- 185	- 203
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		1.020	- 954
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	03	- 93	- 829
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		927	- 1.783
<b>Davon:</b>			
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		824	- 1.291
Nicht beherrschende Anteile		103	- 492
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)		927	- 1.783
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf</b>	32		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		1,97	- 0,97
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		1,77	- 2,71

\* Der Vorjahresbetrag wurde angepasst (vgl. Anhang-Nr. 03).  
Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

# ThyssenKrupp AG

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio €

	2009/2010	2010/2011
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	927	- 1.783
<b>Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung</b>		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	469	67
Realisierte (Gewinne)/Verluste	14	- 17
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	483	50
<b>Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</b>		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	0	- 4
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0
Steuereffekt	1	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	1	- 4
<b>Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen</b>		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/(Verluste)	- 866	538
Steuereffekt	219	- 150
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, gesamt	- 647	388
<b>Gewinne/(Verluste) aus „asset ceiling“</b>		
Veränderung der Gewinne/(Verluste)	- 60	24
Steuereffekt	15	- 7
Gewinne/(Verluste) aus „asset ceiling“, gesamt	- 45	17
<b>Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten</b>		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	100	- 12
Realisierte (Gewinne)/Verluste	- 35	- 91
Steuereffekt	- 20	20
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	45	- 83
Anteile an den unrealisierten Gewinnen/(Verlusten), der auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen entfällt	6	7
Sonstiges Ergebnis	- 157	375
Gesamtergebnis	770	- 1.408
<b>Davon:</b>		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	615	- 913
Nicht beherrschende Anteile	155	- 495
Aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zum Periodenende	- 1.501	- 846

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

# ThyssenKrupp AG

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio €, mit Ausnahme der Aktienanzahl

Eigenkapitalanteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG													
	Aktienanzahl im Umlauf	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis					Eigene Anteile	Gesamt	Nicht beherr- schende Anteile	Gesamtes Eigen- kapital
					Unter- schie- ds- betrag aus der Währungs- um- rechnung	Zur Veräuße- rung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Derivative Finanz- instrumente	Anteil, der auf nach der Equity- Methode bilanzierte Beteili- gungen entfällt					
<b>Stand am 30.09.2009</b>	463.473.492	1.317	4.684	3.643	- 329	5	33	- 5	- 1.421	7.927	1.769	9.696	
Jahresüberschuss				824						824	103	927	
Sonstiges Ergebnis				- 697	456	0	17	15		- 209	52	- 157	
<b>Gesamtergebnis</b>				127	456	0	17	15		615	155	770	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile										0	- 44	- 44	
Dividendenzahlung				- 139						- 139	0	- 139	
Veräußerung eigener Anteile	920.845			- 7					28	21	0	21	
Steuereffekt aus der Abschreibung eigener Anteile				3					- 3	0	0	0	
Aktienbasierte Vergütung				- 7						- 7	0	- 7	
Sonstige Veränderungen				83						83	8	91	
<b>Stand am 30.09.2010</b>	464.394.337	1.317	4.684	3.703	127	5	50	10	- 1.396	8.500	1.888	10.388	
Jahresfehlbetrag				- 1.291						- 1.291	- 492	- 1.783	
Sonstiges Ergebnis				392	43	- 3	- 72	18		378	- 3	375	
<b>Gesamtergebnis</b>				- 899	43	- 3	- 72	18		- 913	- 495	- 1.408	
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile										0	- 43	- 43	
Dividendenzahlung				- 209						- 209	0	- 209	
Veräußerung eigener Anteile	50.094.707			93					1.549	1.642	0	1.642	
Steuereffekt aus der Abschreibung eigener Anteile				153					- 153	0	0	0	
Aktienbasierte Vergütung				0						0	0	0	
Sonstige Veränderungen				- 8						- 8	20	12	
<b>Stand am 30.09.2011</b>	514.489.044	1.317	4.684	2.833	170	2	- 22	28	0	9.012	1.370	10.382	

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzern-Anhang.

# ThyssenKrupp AG

## Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €

	2009/2010	2010/2011
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag)	927	- 1.783
Anpassungen des Jahresüberschusses/(-fehlbetrages) für die Überleitung zum Operating Cash-Flow:		
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	93	829
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	139	- 304
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	1.286	3.501
Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	- 9	- 60
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	- 52	- 63
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 223	7
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreis- und anderen nicht zahlungswirksamen Veränderungen:		
- Vorräte	- 1.028	- 1.668
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 651	- 127
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 290	- 350
- Sonstige Rückstellungen	- 238	- 230
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	991	761
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	86	499
Operating Cash-Flow - fortgeführte Aktivitäten	1.031	1.012
Operating Cash-Flow - nicht fortgeführte Aktivitäten	- 163	- 236
Operating Cash-Flow - gesamt	868	776
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und in langfristige finanzielle Vermögenswerte	- 52	- 27
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 51	- 83
Investitionen in Sachanlagen (einschl. geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 2.960	- 2.319
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschl. geleisteter Anzahlungen)	- 105	- 76
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und langfristigen finanziellen Vermögenswerten	3	15
Einzahlungen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften abzüglich abgegebener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	472	267
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	69	133
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	3	8
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	- 2.621	- 2.082
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten	- 338	- 265
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit - gesamt	- 2.959	- 2.347
Tilgung von Anleihen	0	- 750
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	649	1.881
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 790	- 1.569
Zunahme Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	13	200
Abnahme Akzeptverbindlichkeiten	- 3	- 6
Abnahme kurzfristige Wertpapiere	190	2
Einzahlungen in das Eigenkapital durch nicht beherrschende Anteile	500	35
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile	8	1.631
Dividendenzahlung der ThyssenKrupp AG	- 139	- 209
Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	- 44	- 43
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	- 12	- 8
Finanzierung nicht fortgeführter Aktivitäten	- 1.068	- 554
Sonstige Finanzierungsvorgänge	451	379
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Aktivitäten	- 245	989
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - nicht fortgeführte Aktivitäten	501	538
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit - gesamt	256	1.527
Zahlungswirksame Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente - gesamt	- 1.835	- 44
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	133	- 61
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn des Geschäftsjahres	5.375	3.673
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres - gesamt	3.673	3.568
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Veräußerungsgruppen)	(293)	(273)
(davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der nicht fortgeführten Aktivitäten)	(28)	(65)
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cash-Flow aus fortgeführten Aktivitäten enthalten sind:		
Zinseinzahlungen	225	180
Zinsauszahlungen	- 523	- 554
Erhaltene Dividenden	14	23
Auszahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 289	- 429

Siehe Anhang Nr. 34 im Konzern-Anhang.

# ThyssenKrupp AG

## Konzern-Anhang

### Unternehmensinformation

Die ThyssenKrupp Aktiengesellschaft („ThyssenKrupp AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg und Essen in Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) zum 30. September 2011 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 29. November 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

### Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

## 01 Grundsätze der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt, da dies die Währung ist, in der die Mehrzahl der Transaktionen des Konzerns durchgeführt wird. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

### Konsolidierung

In den Konzernabschluss sind die ThyssenKrupp AG sowie alle wesentlichen Unternehmen, die die ThyssenKrupp AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die ThyssenKrupp AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Bei einem Unternehmenserwerb werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag bewertet. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihrer Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Im Konzernabschluss werden 181 (i. Vj. 201) inländische und 485 (i. Vj. 513) ausländische mittelbar oder unmittelbar beherrschte Unternehmen konsolidiert. Im Berichtsjahr 2010/2011 wurden 16 Unternehmen erstmals konsolidiert. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der konsolidierten Unternehmen um 64, wobei 42 Abgänge aus konzerninternen Verschmelzungen resultieren.

21 (i. Vj. 25) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert; ihr Umsatz beträgt 0,02 % des gesamten Konzernumsatzes, ihr Ergebnis 0,06 % des gesamten Konzernergebnisses (vor Steuern) und ihr Eigenkapital 0,03 % des Konzerneigenkapitals. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert oder, sofern sich dieser für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente nicht hinreichend verlässlich ermitteln lässt, zu Anschaffungskosten bewertet und innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 % oder mehr hält (assoziierte Unternehmen). Soweit ein Konzernunternehmen mit einem assoziierten Unternehmen Transaktionen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Soweit der Konzern Transaktionen mit einem gemeinschaftlich geführten Unternehmen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem gemeinschaftlich geführten Unternehmen eliminiert.

12 (i. Vj. 12) assoziierte Unternehmen und 21 (i. Vj. 19) Joint Ventures werden im Konzern nach der Equity-Methode bewertet. Darüber hinaus werden 21 (i. Vj. 22) assoziierte Unternehmen wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum beizulegenden Zeitwert oder, sofern sich dieser für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente nicht hinreichend verlässlich ermitteln lässt, zu Anschaffungskosten bewertet und innerhalb der langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen; das

anteilige Ergebnis dieser assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung beträgt 0,45 % des gesamten Konzernergebnisses (vor Steuern) und ihr anteiliges Eigenkapital 0,11 % des Konzerneigenkapitals.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns ist unter Anhang-Nr. 38 aufgeführt.

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Firmenwert repräsentiert den Betrag, um den die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens, assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbsstichtag übersteigen. Der Firmenwert wird als Vermögenswert bilanziert und jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen, sofern nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise bestehen oder Ereignisse eintreten, die eine Wertminderung vermuten lassen.

Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten der assoziierten bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen enthalten. Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens resultieren, werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Im Falle der Veräußerung eines Tochterunternehmens, eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

### Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der ThyssenKrupp AG und der relevanten europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro (€). Transaktionen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die

Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Nettogewinne oder -verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Solche Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der das betreffende Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam erfasst.

Bei Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte sowie ihre Finanzierung im Wesentlichen nicht in der Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes der Gesellschaft. Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Danach werden alle nicht monetären Vermögenswerte (z.B. Sachanlagen) einschließlich der hierauf entfallenden Abschreibungen und das Eigenkapital mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Zugangsjahres in die funktionale Währung umgerechnet. Alle übrigen Bilanzpositionen werden mit Stichtagskursen und alle übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Anschließend werden die Abschlüsse in der funktionalen Währung nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den ThyssenKrupp Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

### Währungen

	Stichtagskurs Basis 1 €		Jahresdurchschnittskurs Basis 1 €	
	30.09.2010	30.09.2011	2009/2010	2010/2011
US-Dollar	1,37	1,35	1,36	1,40
Brasilianische Real	2,32	2,51	2,40	2,30
Chinesische Renminbi Yuan	9,13	8,61	9,25	9,12

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer planmäßig über einen Zeitraum von in der Regel 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben. Technologie aus dem Erwerb der Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH (HDW) wird über 40 Jahre abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden überwiegend in den Umsatzkosten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

### Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Aktivierte Herstellungskosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear abgeschrieben. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

#### Nutzungsdauer Sachanlagen

Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	15 bis 25 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhn-

lichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind unter Anhang-Nr. 06 dargestellt.

### Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich zum 30. September auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Zu weiteren Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhang-Nr. 04.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes.

Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Units verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal

zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

### Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

### Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. In der Regel werden Vorräte nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch auf Basis einer üblichen Kapazitätsauslastung zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten.

### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder

einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald ThyssenKrupp Vertragspartei des Finanzinstrumentes wird. Wenn Handelstag und Erfüllungstag auseinander fallen, ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag maßgeblich. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

### Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Sofern Marktpreise an Märkten für Finanzinstrumente quotiert werden, werden diese verwendet. Dies betrifft insbesondere Finanzinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte eingestuft sind. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – unter Verwendung der Mittelkurse berechnet. Dabei werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z.B. des Optionspreismodells für Devisen- und Zinsoptionen oder der Discounted Cash-Flow-Methode für Zinsswaps. Bei einigen Derivaten basiert der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungen unserer Finanzpartner.

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie gehaltene Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen

Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung. Objektive Ausfälle führen zu einer Ausbuchung der betreffenden

Forderung. Forderungen, die für sich gesehen unbedeutsam sind, sowie Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf einen Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise unter Verwendung von Wertberichtigungskonten vorgenommen. Ob ein Ausfallrisiko über ein Wertberichtigungskonto oder direkt mittels Ausbuchung der Forderung erfasst wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird und wie verlässlich das Ausfallrisiko beurteilt werden kann.

Un- oder unterverzinsliche Forderungen mit einer erwarteten Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Der Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Forderung im Zinsertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechsel auf revolvingender oder auf einmaliger Basis an nicht konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities) und andere Finanzinstitute. Auf diese Weise verkaufte Finanzaktiva werden zum Zeitpunkt des Verkaufs aus der Konzernbilanz ausgebucht, soweit im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen werden und die Durchleitung der mit diesen Finanzaktiva verbundenen Cash-Flows sichergestellt ist. Wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken weder übertragen noch behalten werden, werden die Finanzaktiva zum Zeitpunkt des Verkaufs nur dann aus der Konzernbilanz ausgebucht, wenn sichergestellt ist, dass die aus den Finanzaktiva resultierenden Cash-Flows an den Erwerber durchgeleitet werden und der Erwerber die Kontrolle über die Finanzaktiva erhalten hat. Soweit im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden die Finanzaktiva als Sicherung einer passivierten Verbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel und Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und nur geringen Wertschwankungen unterliegen; sie sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend dieser Kategorie zuzuordnen, sofern der beizulegende Zeitwert zum Stichtag positiv ist. Ein Gewinn oder Verlust aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes wird ergebniswirksam erfasst.

### Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht in eine der vorstehend beschriebenen Kategorien (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte) eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere, welche grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ein Gewinn oder Verlust aus der Bewertung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes wird direkt im Eigenkapital erfasst, mit Ausnahme von Wertberichtigungen und Effekten aus der Währungsumrechnung. Bei Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die bis dahin direkt im Eigenkapital berücksichtigten kumulierten Gewinne oder Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Periode erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich ermitteln, werden diese zu Anschaffungskosten bewertet.

### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

### Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt. Objektive Hinweise können z.B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Marktes sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeldes sein. Bei Eigenkapitalinstrumenten ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Die Höhe der Wertberichtigung auf einen finanziellen Vermögenswert, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird, ergibt sich als Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash-Flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in Folgeperioden auf Grund von Ereignissen, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, wird die Wertminderung in entsprechendem Umfang erfolgswirksam zurückgenommen.

Wurde der Rückgang des beizulegenden Zeitwertes eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswertes bisher direkt im Eigenkapital erfasst, werden diese ermittelten Wertminderungen aus dem Eigenkapital ergebniswirksam ausgebucht, sobald ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht. Die Höhe der Wertminderung entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen des finanziellen Vermögenswertes. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht erfolgswirksam, sondern nur über das Eigenkapital rückgängig gemacht. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten, die objektiv nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertberichtigung eingetreten sind, werden erfolgswirksam erfasst.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen eine Verpflichtung, die in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert zu begleichen ist. Hierunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie die Bestandteile der Finanzschulden, im Wesentlichen Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dabei werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in Folgeperioden nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden die Finanzierungskosten einschließlich Agio, welches im Rahmen von Tilgungen oder Rückzahlungen zu erstatten ist, periodisch abgegrenzt und erhöhen den Buchwert der Verbindlichkeit, soweit sie nicht bereits in der Periode des Anfalls bezahlt wurden.

### Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern macht von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie einzustufen, keinen Gebrauch.

### Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen und damit erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu erfassen. Sind die beizulegenden Zeitwerte negativ, erfolgt ein Ausweis als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten“.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Solche derivative Finanzinstrumente und so genannte eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Wenn derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, ermöglicht IAS 39 bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting. Hierdurch kann die Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung reduziert werden. Es wird nach der Art des abgesicherten Grundgeschäftes zwischen einem Fair-Value-Hedge, einem Cash-Flow-Hedge und einem Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation unterschieden.

Bei einem Fair-Value-Hedge, der der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder nicht bilanzierten festen vertraglichen Verpflichtungen dient, wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und diesbezügliche Zeitwertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Vermögenswerte, Verbind-

lichkeiten oder festen vertraglichen Verpflichtungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, werden ebenso ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Wird der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, ist der Buchwert um die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, anzupassen. Wird jedoch das Grundgeschäft (z.B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, ohne nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren, werden die Zeitwertänderungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, entgegen den allgemeinen Vorschriften ergebniswirksam erfasst.

Bei einem Cash-Flow-Hedge werden künftige Zahlungsstromschwankungen aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus erwarteten mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung abgesichert. Der effektive Teil der Zeitertschwankungen wird ergebnisneutral sofort innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Sofern die Absicherung später in dem Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes (z.B. Sachanlagen oder Vorräte) resultiert, verändern zu dessen Zugangszeitpunkt die bislang im Eigenkapital erfassten Zeitertschwankungen den Wertansatz des nicht finanziellen Vermögenswertes. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivates sowie Anpassungen auf Grund von Zinseffekten werden sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei Währungsrisiken wird für die Beurteilung der Effektivität die Wertänderung auf Grund von Kassakursänderungen als gesichertes Risiko einbezogen und die Zinskomponente außen vorgelesen.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche bis dahin aus diesem Sicherungsgeschäft aufgelaufenen, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen ergebniswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Falls der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird, werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Um Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der Konzern überwiegend Cash-Flow-Hedges an. Zusätzlich führt das Unternehmen auch Sicherungsmaßnahmen gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements durch, welche ökonomisch zur Sicherung bestehender Risiken beitragen, jedoch nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen. Für Währungsderivate, die zur Absicherung von Währungsrisiken aus monetären Bilanzpositionen abgeschlossen wurden, wendet der Konzern kein Hedge Accounting an. Die ergebniswirksam erfassten Effekte aus der Umrechnung der Bilanzpositionen stehen so den ebenfalls ergebniswirksam zu erfassenden Zeitertschwankungen der Derivate gegenüber.

Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation wird derzeit im Konzern nicht angewendet.

Weitere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten enthält Anhang-Nr. 22.

### Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Bilanz-Ansatz-Methode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorräte und für anrechenbare Steuern angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden. Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen, die im Rahmen von Unternehmenserwerben entstehen, angesetzt, mit der Ausnahme von temporären Differenzen auf Firmenwerte, sofern diese steuerlich unberücksichtigt bleiben.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

### Kumuliertes sonstiges Ergebnis

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (z.B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Zeitbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten und von derivativen Finanzinstrumenten sowie der Anteil am sonstigen Ergebnis, der auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie als sonstiges Ergebnis erfasst werden, unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pensionspläne zu bildende Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind zum Bilanzstichtag nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Quartalsweise erfolgt eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen auf Basis aktualisierter Zinssätze und Marktwerte des Planvermögens.

Alle bis zum Stichtag des Übergangs auf die Bilanzierung nach den Vorschriften der IFRS, dem 01. Oktober 2004, aufgelaufenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden sofort innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Alle nach dem 01. Oktober 2004 anfallenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie Gewinne und Verluste aus „asset ceiling“ werden ebenfalls sofort innerhalb des Eigenkapitals erfasst und in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (statement of comprehensive income) dargestellt.

Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Fondsvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt. Soweit im Zusammenhang mit Fondsvermögen Zahlungsverpflichtungen auf Grund von Mindestdotierungsvorschriften für bereits erdiente Leistungen bestehen, kann dies auch zum Ansatz einer zusätzlichen Rückstellung führen, wenn der wirtschaftliche Nutzen eines sich unter Berücksichtigung der noch zu leistenden Mindestdotierungen ergebenden Finanzierungsüberhangs für das Unternehmen begrenzt ist. Determinanten für die Begrenzung sind noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sowie der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen (asset ceiling).

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Aufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der im Netto-Pensionsaufwand enthaltene Zinsaufwand und der erwartete Kapitalertrag des Fondsvermögens werden im Finanzergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Im Falle einer unmittelbaren Unverfallbarkeit der Anwartschaften erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Verpflichtungen des Konzerns aus beitragsorientierten Versorgungsplänen werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

Der Konzern verfügt auch über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer plans). Dabei handelt es sich im Grundsatz sowohl um leistungs- als auch um beitragsorientierte Versorgungspläne. Soweit im Zusammenhang mit gemeinschaftlich unterhaltenen leistungsorientierten Versorgungsplänen die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne wie jeder andere leistungsorientierte Plan bilanziert, andernfalls wie beitragsorientierte Pläne.

### Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung mit dem Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

### Aktienbasierte Vergütung

Der Konzern verfügt über Incentivepläne, in deren Rahmen ausgewählten Führungskräften Wertrechte gewährt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung (grant date) berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum (vesting period) verteilt sowie eine entsprechende Rückstellung ausgewiesen. Weiterhin wird den Mitgliedern des Vorstands der ThyssenKrupp AG und weiteren ausgewählten Führungskräften ein Teil der variablen Vergütung in Wertrechten gewährt. Die Rückstellungen für beide Vergütungsformen werden zu jedem Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Rückstellung werden innerhalb des betrieblichen Ergebnisses berücksichtigt.

Darüber hinaus gewährt der Konzern im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms ausgewählten Führungskräften das Recht, Aktien mit einem Rabatt zu erwerben. Der Aufwand dieser aktienbasierten Vergütung wird auf Basis der Schätzung des Rabatts in Bezug auf die Aktien linear über den Zeitraum von der Bekanntmachung des Angebots bis zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem der Begünstigte das Mitarbeiteraktienprogramm annimmt.

Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen unter Anhang-Nr. 14.

### Umsatzrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen.

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Ist für die Abwicklung eines Fertigungsauftrags ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, umfassen die Auftragskosten auch direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten.

Aufträge, bei denen der Konzern Generalunternehmer- oder Engineeringleistungen erbringt, werden ebenfalls wie Fertigungsaufträge behandelt. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. In der Bilanz werden diese Umsatzerlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden berücksichtigt, sofern sie wahrscheinlich zu Erlösen führen, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand ausgewiesen.

Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Verträgen, die mehrere Vertrags Elemente (z.B. Warenverkäufe in Kombination mit Dienstleistungen) beinhalten, werden erfasst, wenn das jeweilige Vertrags Element geliefert oder erbracht worden ist. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis objektiv nachvollziehbarer, relativer beizulegender Zeitwerte der einzelnen Vertrags Elemente.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als sonstige betriebliche Erträge in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

### Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produktes oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei umfassen die Herstellungskosten neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Solange ein Entwicklungsprojekt nicht abgeschlossen ist, erfolgt eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der aufgelaufenen aktivierten Beträge, soweit nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise dafür bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte.

### Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfallenden Anteils am Periodenergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

### Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des ThyssenKrupp Konzerns ist gemäß dem sogenannten „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zu Grunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

### Einzelne zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen (disposal groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operations)

Ein einzelner langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der Konzern weist Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe aus, wenn diese als Gruppe in einer Transaktion verkauft oder auf andere Weise abgegeben werden sollen und diese insgesamt die in IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte“ und „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer Veräußerungsgruppe sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Veräußerungsgruppe qualifiziert sich für die Berichterstattung als eine „Nicht fortgeführte Aktivität“ (discontinued operation). Der Konzern weist die Ergebnisse einer Veräußerungsgruppe, die die Voraussetzungen für eine sogenannte Komponente des Konzerns (component of the group) erfüllt, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn diese einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert oder sämtliche Aktivitäten einer geografischen Region beinhaltet. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Vorperiode wird entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponente des Konzerns in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. In der Kapitalflussrechnung werden die Cash-Flows der nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cash-Flows der fortgeführten Aktivitäten dargestellt und der Ausweis der Vorperiode entsprechend angepasst. Um die Ergebnisanteile der nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsätze und Aufwendungen eliminiert, sofern diese nach dem Abgang der nicht fortgeführten Aktivitäten nicht weiterhin anfallen werden.

Bei erstmaliger Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen. Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst nach den für sie einschlägigen IFRS-Standards bewertet und danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem Nettozeitwert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen auf Grund der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Abschlussgliederung

Einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Vorperiodenausweis wurde an den Ausweis der Berichtsperiode angepasst.

In der Regel klassifiziert der Konzern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Konzernunternehmen, deren normaler Geschäftszyklus mehr als zwölf Monate umfasst, weisen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig aus, wenn diese innerhalb des normalen Geschäftszyklus realisiert oder ausgeglichen werden.

### Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Schätzungen und Ermessensausübungen des Vorstands in der Anwendung der IFRS, die einen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss haben, werden unter Anhang-Nr. 25 dargestellt.

### Erstmalig angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat ThyssenKrupp die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards erstmalig angewendet:

Im Oktober 2009 hat das IASB eine Änderung zu IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ veröffentlicht. Die Änderung regelt die Bilanzierung von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen beim Emittenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominiert sind. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Februar 2010 beginnen. Die Erstanwendung der überarbeiteten Fassung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen zu IFRS 2 „Share-based Payment – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ veröffentlicht, mit denen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft klargestellt wird. Darüber hinaus werden mit der Änderung auch Regelungen in IFRS 2 aufgenommen, die bislang in IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“ und in IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ enthalten waren. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Die Erstanwendung der überarbeiteten Fassung hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im November 2008 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt Bilanzierungsfragen im Zusammenhang mit Sachdividendenausüttungen an die Anteilseigner. IFRIC 17 ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Oktober 2009 beginnen. Die Erstanwendung der Interpretation hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im Januar 2009 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“ veröffentlicht, die zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden liefert. IFRIC 18 stellt die Anforderungen der IFRSs für Vereinbarungen klar, bei denen ein Unternehmen von einem Kunden ein Objekt, eine Anlage oder ein Betriebsmittel erhält, die das Unternehmen dann entweder dazu verwenden muss, den Kunden mit einem Leitungsnetz zu verbinden oder dem Kunden einen permanenten Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation ist zwingend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 31. Oktober 2009 beginnen. Die Erstanwendung der Interpretation hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im November 2009 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ veröffentlicht. Diese Interpretation stellt die Anforderungen klar, die die IFRS haben, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu verhandelt und der Gläubiger dabei akzeptiert, dass die finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise mit Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens getilgt wird. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2010 beginnen. Die Erstanwendung der Interpretation hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

Im April 2009 hat das IASB im Rahmen des Annual Improvements Process-Projekts den zweiten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Hierdurch werden an bestehenden zehn Standards und zwei Interpretationen insgesamt fünfzehn kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nichts anderes geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen. Die Erstanwendung der überarbeiteten Fassungen hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse.

#### Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat das IASB die nachfolgend dargestellten Standards, Interpretationen und Änderungen herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme in EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Im Dezember 2010 hat das IASB Änderungen zu IAS 12 „Income Taxes“ veröffentlicht. Nach IAS 12 hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswerts durch Nutzung oder durch Veräußerung realisiert wird. Diese Beurteilung ist oftmals schwierig, insbesondere wenn der Vermögenswert nach dem Zeitwertmodell von IAS 40 für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bewertet wird. Die Änderung sieht daher vor, bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zum Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich von einer Realisierung durch Veräußerung auszugehen. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2012 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird, da der Konzern derzeit als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Im Mai 2011 hat das IASB mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ drei neue Standards zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht. Gleichzeitig wurden mit IAS 27 „Separate Financial Statements“ (2011) und IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ (2011) angepasste Versionen der bisherigen Standards veröffentlicht.

IFRS 10 führt eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung für sämtliche Unternehmen ein und schafft damit eine einheitliche Grundlage für die Bestimmung des Vorliegens einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Der Standard enthält umfassende Anwendungsleitlinien zur Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses. Der neue Standard ersetzt SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ vollständig sowie IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ teilweise.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der neue Standard ersetzt IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers“.

IFRS 12 fasst alle Anhangangaben in einem Standard zusammen, die ein Unternehmen mit Anteilen an bzw. einem Engagement in anderen Unternehmen erfüllen muss; hierzu gehören Anteile an Tochtergesellschaften, Anteile an assoziierten Unternehmen, Anteile an gemeinschaftlichen Vereinbarungen (Joint Arrangements) sowie Anteile an strukturierten Unternehmen. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Vorschriften zu den Anhangangaben in IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“, IAS 28 „Investments in Associates“, IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“.

Der angepasste IAS 27 enthält nur noch Regelungen zur Bilanzierung und zu Anhangangaben von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die für einen nach IFRS erstellten Einzelabschluss relevant sind.

Der angepasste IAS 28 regelt die Rechnungslegung für Anteile an assoziierten Unternehmen sowie die Anforderungen für die Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen.

Die neuen sowie die angepassten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, erfordert aber neben der Angabe der vorzeitigen Anwendung, dass IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 (2011) und IAS 28 (2011) gemeinsam früher angewendet werden. Eine Ausnahme von der Verpflichtung zur gemeinsamen früheren Anwendung besteht für IFRS 12, dessen Angabepflichten ganz oder teilweise vorzeitig erfüllt werden können. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung von IFRS 10, 11 und 12 haben wird, sofern die Standards von der EU in dieser Form übernommen werden.

Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 13 „Fair Value Measurement“ veröffentlicht. IFRS 13 enthält eine Definition des beizulegenden Zeitwerts sowie Regelungen, wie dieser zu ermitteln ist, wenn andere IFRS-Vorschriften die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als Wertmaßstab vorschreiben; der Standard selbst enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Mit Ausnahme der in IFRS 13 explizit ausgenommenen Standards definiert IFRS 13 einheitliche Anhangangaben für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für alle Vermögenswerte und Schulden, für die die Angabe des beizulegenden Zeitwerts als Anhangangabe erforderlich ist; hierdurch werden insbesondere in Bezug auf die nicht finanziellen Vermögenswerte die Angabepflichten erweitert. Der neue Standard ist verpflichtend prospektiv anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Im ersten Jahr der Anwendung sind keine Vergleichsangaben erforderlich. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung des neuen Standards, sofern er von der EU in dieser Form übernommen wird, zu erweiterten Anhangangaben führen wird.

Im Juni 2011 hat das IASB unter dem Titel „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“ Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen eine Aufteilung der im Sonstigen Ergebnis (OCI – Other Comprehensive Income) dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. recycling), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen zu IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (sog. Korridormethode) zu Gunsten einer sofortigen Erfassung im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals, die Darstellung von Änderungen der Nettverbindlichkeiten/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Erfassung eines Nettozinsaufwands bzw. -ertrags aus den Nettverbindlichkeiten bzw. Nettovermögenswerten eines Pensionsplans. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Charakteristiken der Pensionspläne und den damit für das Unternehmen verbundenen Risiken verlangt. Die Änderungen zu IAS 19 sind verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern kann derzeit noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Anwendung der Änderungen zu IAS 19 haben wird, sofern die Änderungen von der EU in dieser Form übernommen werden. Die Erstanwendung des geänderten Standards wird aber zu erweiterten Anhangangaben führen.

Im Oktober 2011 hat das IASB die IFRIC-Interpretation 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“ veröffentlicht. Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der Produktionsphase im Tagebergbau. Die Interpretation stellt klar, unter welchen Voraussetzungen ein Vermögenswert für entsprechende Abraumbeseitigungsmaßnahmen anzusetzen ist und wie die Erst- und Folgebewertung des Vermögenswertes zu erfolgen hat. Die Interpretation ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Interpretation, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

## 02 Erwerbe und Veräußerungen

### Geschäftsjahr 2010/2011

Im Geschäftsjahr 2010/2011 tätigte der Konzern kleinere Akquisitionen, die jede für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

Mio €	2010/2011
Firmenwert	32
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	25
Sachanlagen	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1
<b>Insgesamt erworbene Vermögenswerte</b>	<b>61</b>
Passive latente Steuern	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1
<b>Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten</b>	<b>4</b>
<b>Erworbenes Reinvermögen</b>	<b>57</b>
Nicht beherrschende Anteile	0
Kaufpreise	57
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	47

Darüber hinaus erfolgten im Rahmen der Portfoliobereinigung im Geschäftsjahr 2010/2011 in der Business Area Materials Services der Verkauf der ThyssenKrupp Xervon S.A. in Spanien sowie in der Business Area Elevator Technology der Verkauf der iranischen Gesellschaft ThyssenKrupp Assanbar PJSC. Beide Gesellschaften wurden zum 30. September 2010 als Disposal Groups ausgewiesen, da zu diesem Zeitpunkt die Verkäufe eingeleitet waren; der Vollzug erfolgte im Oktober 2010 bzw. im September 2011. Diese beiden Veräußerungen, die Veräußerung der Metal-Forming-Gruppe ohne die chinesischen Aktivitäten sowie weitere Verkäufe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren, haben sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wie nachfolgend dargestellt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Mio €	2010/2011
Firmenwert	2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	244
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	2
Aktive latente Steuern	9
Vorräte	141
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	204
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	9
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	48
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45
<b>Insgesamt abgegebene Vermögenswerte</b>	<b>707</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	57
Sonstige langfristige Rückstellungen	6
Passive latente Steuern	11
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	31
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	2
Kurzfristige Finanzschulden	160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	17
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	102
<b>Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten</b>	<b>542</b>
<b>Abgehendes Reinvermögen</b>	<b>165</b>
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	20
Nicht beherrschende Anteile	0
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	- 8
<b>Verkaufspreise</b>	<b>177</b>
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	156

**Geschäftsjahr 2009/2010**

Im Geschäftsjahr 2009/2010 tätigte der Konzern Akquisitionen, die jede für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

Mio €	2009/2010
Firmenwert	10
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5
Sachanlagen	16
Aktive latente Steuern	1
Vorräte	6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3
<b>Insgesamt erworbene Vermögenswerte</b>	<b>51</b>
Passive latente Steuern	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Kurzfristige Finanzschulden	19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	3
<b>Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten</b>	<b>30</b>
Erworbenes Reinvermögen	21
Nicht beherrschende Anteile	1
<b>Kaufpreise</b>	<b>20</b>
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	13
davon: durch Eigenkapitalinstrumente beglichen	7

Darüber hinaus erfolgten im Rahmen der Portfoliobereinigung im Geschäftsjahr 2009/2010 die Verkäufe von ThyssenKrupp Industrieservice und von ThyssenKrupp Safway aus der Business Area Materials Services. Beide Bereiche wurden zum 30. September 2009 als Veräußerungsgruppen ausgewiesen, da zu diesem Zeitpunkt die Verkäufe eingeleitet waren; der Vollzug erfolgte Ende November 2009 bzw. Mitte Dezember 2009. Diese beiden Veräußerungen, die Veräußerung von HSY sowie weitere Verkäufe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren, haben sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wie nachfolgend dargestellt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Mio €	2009/2010
Firmenwert	97
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5
Sachanlagen	173
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	1
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	3
Aktive latente Steuern	2
Vorräte	32
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	179
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	10
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	20
Laufende Ertragsteueransprüche	6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6
<b>Insgesamt abgegebene Vermögenswerte</b>	<b>534</b>
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	54
Sonstige langfristige Rückstellungen	23
Passive latente Steuern	27
Langfristige Finanzschulden	2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	45
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	15
Kurzfristige Finanzschulden	45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	142
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	71
<b>Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten</b>	<b>459</b>
<b>Abgehendes Reinvermögen</b>	<b>75</b>
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	13
Nicht beherrschende Anteile	1
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	223
<b>Verkaufspreise</b>	<b>310</b>
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	310

### 03 Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations), Veräußerungsgruppen (Disposal Groups) und einzelne zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

Im Rahmen des Programms zur Portfoliooptimierung und des im Mai 2011 beschlossenen Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung hat der Konzern sowohl in 2010/2011 als auch in 2009/2010 den Verkauf bzw. die Abgabe einiger Bereiche eingeleitet. Bis auf eine Ausnahme erfüllen diese Transaktionen nicht die Voraussetzungen von IFRS 5 für den Ausweis einer nicht fortgeführten Aktivität. Damit sind die Aufwendungen und Erträge bis zum Zeitpunkt der Veräußerung weiterhin im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auszuweisen. Lediglich die eingeleitete Abgabe der gesamten Business Area Stainless Global erfüllt erstmals zum 30. September 2011 die Kriterien für einen Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität. Daher werden in der Berichtsperiode alle Aufwendungen und Erträge dieser Business Area separat in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen. Der Vorperiodenausweis wurde entsprechend angepasst. Sofern ein Verkauf zum 30. September des jeweiligen Geschäftsjahres noch nicht abgeschlossen ist, werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe und der nicht fortgeführten Aktivitäten in der Bilanz zum 30. September dieses Geschäftsjahres separat in den Zeilen „Zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

#### Geschäftsjahr 2010/2011

Im April 2010 wurde die Veräußerung von Teilen der Business Area Marine Systems eingeleitet. Die Transaktion umfasst den Verkauf der Blohm + Voss Shipyards GmbH, die im Schiffsneubau insbesondere von Megayachten tätig ist, und den Verkauf der Blohm + Voss Repair GmbH und der Blohm + Voss Industries GmbH, die Schiffsreparatur und Komponentenfertigung betreiben. Daneben sind die Fertigungskapazitäten für den zivilen Schiffbau der ehemaligen HDW Gaarden Bestandteil der Veräußerungsgruppe. In 2010/2011 wurde bereits der Abgang des zivilen Teils der ehemaligen HDW Gaarden vollzogen. Zusätzlich wurden auf Grund der Beendigung der Verhandlungen mit der Abu Dhabi MAR-Gruppe über die komplette Übernahme der zivilen Schiffbauaktivitäten sowie ein Joint Venture im Marine-Überwasserschiffbau zum 30. Juni 2011 zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte von 133 Mio € und Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten von 145 Mio € wieder den entsprechenden Bilanzpositionen zugeordnet. Zum 30. September 2011 ist der Verkauf der

zivilen Bereiche von Blohm + Voss noch Bestandteil der Veräußerungsgruppe; dabei handelt es sich um den Yachtbau sowie das Reparatur- und Komponentengeschäft in Hamburg. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2011 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio €

	<b>30.09.2011</b>
Firmenwert	180
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11
Sachanlagen	54
Aktive latente Steuern	3
Vorräte	45
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	219
<b>Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte</b>	<b>620</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	45
Sonstige langfristige Rückstellungen	6
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	14
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	5
Kurzfristige Finanzschulden	80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	139
<b>Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten</b>	<b>325</b>

Ende April 2011 wurde der Verkauf der Metal-Forming-Gruppe der Business Area Steel Europe eingeleitet. Die Gruppe fertigt qualitativ hochwertige Fahrwerk- und Karosseriebauteile in Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Polen, der Türkei und China. Nach der Zustimmung der europäischen Wettbewerbsbehörden wurde der Verkauf an die spanische Gestamp Automoción S.L. mit Ausnahme der chinesischen Aktivitäten im Juli 2011 vollzogen. Im Zusammenhang mit der noch ausstehenden Veräußerung der chinesischen Aktivitäten entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen in Höhe von 13 Mio €, die in den Umsatzkosten ausgewiesen werden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der chinesischen Aktivitäten, die die Veräußerungsgruppe zum 30. September 2011 noch umfasst, sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

Mio €

	<b>30.09.2011</b>
Sachanlagen	11
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	2
Aktive latente Steuern	1
Vorräte	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	65
Kurzfristige Finanzschulden	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	10
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	31

Im August 2011 wurde in der Business Area Materials Services der Verkauf der Xervon-Gruppe eingeleitet. Xervon zählt zu den führenden Unternehmen für technische Dienstleistungen zur Errichtung und Instandhaltung von Industrieanlagen weltweit. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte von 48 Mio €, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2011 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio €

	<b>30.09.2011</b>
Firmenwert	16
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3
Sachanlagen	125
Aktive latente Steuern	2
Vorräte	94
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	17
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	451
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	41
Sonstige langfristige Rückstellungen	4
Passive latente Steuern	7
Langfristige Finanzschulden	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	34
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	4
Kurzfristige Finanzschulden	167
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	76
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	397

#### Nicht fortgeführte Aktivitäten: Business Area Stainless Global

Im Rahmen seines Konzepts zur strategischen Weiterentwicklung unter den wesentlichen Eckpunkten der Reduzierung der Konzernverschuldung, der Ermöglichung eines nachhaltigen Wachstums sowie der Schaffung von Werten und der Steigerung der Ertragskraft, hat der Konzern im Mai 2011 eine Fokussierung des Portfolios und eine Trennung von Geschäften, für die alternative strategische Optionen tragfähiger sind, beschlossen.

Zum 30. September 2011 wurden daher als eine Maßnahme die gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und vertraglichen Voraussetzungen für eine zukünftige Eigenständigkeit des Business Area Stainless Global und somit für den Ausweis als nicht fortgeführte Aktivität im Konzern geschaffen. Die geplante Verselbständigung soll als IPO, Spin-off oder Verkauf erfolgen und innerhalb von 18 Monaten ab Beschlussfassung durchgeführt werden.

Die Ergebnisse der als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifizierten Business Area Stainless Global stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	<b>2009/2010</b>	<b>2010/2011</b>
Umsatzerlöse	5.306	6.016
Sonstige Erträge	15	16
Aufwendungen	- 5.391	- 6.349
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	- 70	- 317
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 23	- 2
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 93	- 319
Ergebnis aus Bewertungsanpassung (vor Steuern)	—	- 510
Steuern vom Einkommen und Ertrag	—	—
Ergebnis aus Bewertungsanpassung aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	0	- 510
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 93	- 829
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	- 92	- 829
Nicht beherrschende Anteile	- 1	0

Die Bewertung der nicht fortgeführten Aktivitäten zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis interner Berechnungen und Einschätzungen von Marktteilnehmern führte zu einem Abwertungsaufwand von 510 Mio €. Hiervon entfielen 45 Mio € auf Firmenwerte. Der restliche Abwertungsbetrag wurde auf die Sachanlagen verteilt.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der nicht fortgeführten Aktivitäten zum 30. September 2011 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio €	30.09.2011
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20
Sachanlagen	1.805
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	15
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	3
Aktive latente Steuern	110
Vorräte	1.801
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	631
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	59
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	87
Laufende Ertragsteueransprüche	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	65
Zur Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	4.625
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	271
Sonstige langfristige Rückstellungen	104
Passive latente Steuern	118
Langfristige Finanzschulden	61
Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	48
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	9
Kurzfristige Finanzschulden	156
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.356
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	212
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	135
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten	2.471

### Geschäftsjahr 2009/2010

Im April 2010 wurde die Veräußerung von Teilen der Business Area Marine Systems eingeleitet. Die Transaktion umfasst zum einen die Abgänge bei der Blohm + Voss Naval GmbH im Zusammenhang mit der Gründung eines 50/50-Joint-Ventures für den Bereich Design und Projektmanagement im Überwassermarineschiffbau sowie zum anderen den Verkauf von 100 % an der Blohm + Voss Shipyards GmbH, die im Schiffsneubau insbesondere von Megayachten tätig ist, und den Verkauf von zunächst jeweils 80 % an der Blohm + Voss Repair GmbH und an der Blohm + Voss Industries GmbH, die Schiffsreparatur und Komponentenfertigung betreiben. Daneben werden die Fertigungskapazitäten für den zivilen Schiffbau der ehemaligen HDW Gaarden abgegeben. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus

der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen in Höhe von 6 Mio €, die in den Umsatzkosten ausgewiesen werden. Im Hinblick auf die bis zum Vollzug der Transaktion endgültig abgehenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind die zum 30. September 2010 in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesenen Werte nur vorläufig:

Mio €	30.09.2010
Firmenwert	120
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11
Sachanlagen	51
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	7
Aktive latente Steuern	10
Vorräte	48
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	58
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	24
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	69
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	288
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	686
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	125
Sonstige langfristige Rückstellungen	7
Passive latente Steuern	29
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	4
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	51
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	4
Kurzfristige Finanzschulden	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	216
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	505

Ende September 2010 wurde in der Business Area Materials Services der Verkauf der ThyssenKrupp Xervon S. A. in Spanien eingeleitet. Die Gesellschaft ist im Bereich der industriellen Dienstleistungen mit Gerüstbau und Isolierungen tätig. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte von 2 Mio €, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen von 1 Mio €, die in den Umsatzkosten ausgewiesen werden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2010 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

Mio €

	<b>30.09.2010</b>
Sachanlagen	1
Aktive latente Steuern	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	11
Passive latente Steuern	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Kurzfristige Finanzschulden	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	10

Neben den Vermögenswerten der Veräußerungsgruppen enthält die Bilanzzeile „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ Sachanlagen in Höhe von 67 Mio €, die in der Business Area Steel Americas zur Veräußerung vorgesehen sind.

Die Veräußerung wurde zwischenzeitlich vollzogen.

Ende September 2010 wurde in der Business Area Elevator Technology der Verkauf der iranischen Gesellschaft ThyssenKrupp Assanbar PJSC eingeleitet. Die Gesellschaft ist sowohl in der Herstellung von Aufzügen als auch im Einbau und der Wartung von Aufzügen und Fahrtreppen tätig. In Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf entstanden aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte von 3 Mio €, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden, sowie Wertminderungsaufwendungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte von 1 Mio € und auf Sachanlagen von 1 Mio €, die in den Umsatzkosten ausgewiesen werden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe zum 30. September 2010 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio €

	<b>30.09.2010</b>
Aktive latente Steuern	1
Vorräte	11
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	29
Langfristige Finanzschulden	7
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1
Kurzfristige Finanzschulden	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	15
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	29

Die Veräußerung wurde zwischenzeitlich vollzogen.

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### 04 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Mio €

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Entwicklungs- kosten, eigen- entwickelte Software und Website	Firmenwerte	Insgesamt	nachrichtlich: Darstellung Veräußerungs- gruppen, nicht fortgeführte Aktivitäten
<b>Bruttowerte</b>					
Stand 30.09.2009	1.349	488	4.593	6.430	145
Währungsunterschiede	34	30	162	226	8
Veränderung Konsolidierungskreis	- 5	- 6	49	38	- 154
Zugänge	32	60	3	95	1
Umbuchungen	25	6	0	31	0
Abgänge	- 24	- 15	0	- 39	0
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 30	- 1	- 125	- 156	156
Stand 30.09.2010	1.381	562	4.682	6.625	156
Währungsunterschiede	3	23	0	26	0
Veränderung Konsolidierungskreis	9	- 9	- 37	- 37	- 5
Zugänge	47	19	9	75	0
Umbuchungen	20	4	0	24	0
Abgänge	- 22	- 11	0	- 33	0
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	- 115	- 31	- 698	- 844	844
Stand 30.09.2011	1.323	557	3.956	5.836	995
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen</b>					
Stand 30.09.2009	743	254	791	1.788	42
Währungsunterschiede	19	10	28	57	2
Veränderung Konsolidierungskreis	- 9	- 6	55	40	- 44
Abschreibungen	97	37	0	134	0
Wertminderungsaufwendungen	3	5	5	13	0
Wertaufholungen	0	0	-	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	- 22	- 11	0	- 33	0
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 19	- 1	- 5	- 25	25
Stand 30.09.2010	812	288	874	1.974	25
Währungsunterschiede	0	10	6	16	0
Veränderung Konsolidierungskreis	- 5	- 7	- 63	- 75	- 5
Abschreibungen	96	42	0	138	0
Wertminderungsaufwendungen	3	3	290	296	0
Wertaufholungen	0	- 1	-	- 1	0
Umbuchungen	1	0	0	1	0
Abgänge	- 20	- 7	0	- 27	0
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	- 100	- 23	- 529	- 652	652
Stand 30.09.2011	787	305	578	1.670	672
<b>Nettowerte</b>					
Stand 30.09.2009	606	234	3.802	4.642	103
Stand 30.09.2010	569	274	3.808	4.651	131
Stand 30.09.2011	536	252	3.378	4.166	323

### Wertminderungen auf Firmenwerte

Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Auf Grund der Geschäftserwartungen in 2009/2010 ergab sich aus der jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte kein Wertberichtigungsbedarf, da der erzielbare Betrag der Cash Generating Units (CGUs) jeweils über dem Buchwert lag.

In 2010/2011 führte die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte vor dem Hintergrund einer negativeren Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und der damit zusammenhängenden Rahmenbedingungen in den CGUs der Business Area Stainless Global zu einem Wertminderungsbedarf von insgesamt 290 Mio €, da der erzielbare Betrag jeweils unter dem Buchwert der CGU lag. In der CGU ThyssenKrupp Nirosta, die Produzent von nichtrostenden Edelstahl-Flachprodukten ist, beträgt die Wertminderung des Firmenwertes 166 Mio €. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 8,1 % angesetzt wurde. Ferner waren in der CGU ThyssenKrupp Mexinox, die das Mexiko-Geschäft von Edelstahl-Flachprodukten bündelt, Wertminderungen von 72 Mio € erforderlich. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 9,3 % angesetzt wurde. In der CGU ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni, die ebenfalls Produzent von nichtrostenden Edelstahl-Flachprodukten ist, beläuft sich der Wertminderungsbedarf auf 39 Mio €. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts, zu dessen Berechnung ein Diskontierungssatz von 9,9 % angesetzt wurde. Der verbleibende Wertminderungsbedarf entfällt fast ausschließlich auf die CGU ThyssenKrupp Stainless International. Weitere Anpassungen sind unter Anhang-Nr. 03 beschrieben.

### Wertminderungen auf übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Wertminderungsaufwendungen auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte sind in den Umsatzkosten enthalten.

In 2009/2010 wurden in der Business Area Components Technology in den Operating Units Presta Steering und Camshafts aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 5 Mio € wertberichtigt, da diese die Aktivierungsvoraussetzungen des IAS 38 nicht mehr erfüllten.

### Firmenwerte

Die Firmenwerte (ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen) sind den CGUs der Business Areas zugeordnet. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer CGU erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Nach-Steuer-Cash-Flows aus der bottom-up erstellten und vom Management der ThyssenKrupp AG genehmigten Dreijahresplanung verwendet. Das letzte Planjahr wird grundsätzlich auch für die Cash-Flows jenseits der Planungsperiode angesetzt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des letzten Planjahres wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 3,25 % sowie auf einer Marktrisikoprämie von 5 %. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Fremdkapitalspread sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zusätzlich werden CGU-spezifische Steuersätze angesetzt. Zur Diskontierung der Cash-Flows wurden folgende für die jeweilige Business Area spezifischen Bandbreiten von Nach-Steuer-Diskontierungszinssätzen zu Grunde gelegt:

in %

	Bandbreiten der Diskontierungszinssätze (nach Steuern)	
	2009/2010	2010/2011
Steel Europe	9,4	8,1
Materials Services	8,1 - 9,2	7,0 - 9,0
Elevator Technology	8,7	7,8
Plant Technology	8,8 - 10,6	7,7 - 9,0
Components Technology	6,6 - 8,7	7,7 - 8,0
Marine Systems	7,1	6,3
Stainless Global	8,6 - 10,0	7,7 - 9,9
Corporate	7,5	6,6

Zur Ermittlung des Nutzungswerts für die CGUs werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein.

Im ThyssenKrupp Konzern wurden 31 CGUs identifiziert. Davon ist 25 CGUs ein Firmenwert zugeordnet. Der Gesamtfirmenwert, d.h. einschließlich der Firmenwerte, die auf die Veräußerungsgruppen und die nicht fortgeführten Aktivitäten entfallen, beträgt zum 30. Septem-

ber 2011 3.378 Mio €. 72 % dieses Firmenwertes entfallen auf die CGUs Steel Europe, Americas, Uhde und Marine Systems, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden:

#### Wesentliche Firmenwerte

CGU (Business Area)	Buchwert des der CGU zugeordneten Firmenwertes in Mio €	Anteil am Gesamtfirmenwert in %	Beschreibung der Grundannahmen für die Unternehmensplanung	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahmen
Steel Europe (Steel Europe)	314	9 %	- Absatzpreise - Beschaffungspreise - Konjunkturzyklen	Konzerninterne Einschätzung der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen sowie Berücksichtigung der durch die ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten sowie externe Marktstudien
Americas (Elevator Technology)	832	25 %	- Beschaffungspreise - Wechselkurse und Zinsen	Berücksichtigung der von der ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten sowie externer lokaler Marktstudien
Uhde (Plant Technology)	236	7 %	- Wachstumsraten der Märkte - Konjunkturzyklen	Berücksichtigung der von der ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten und externer Marktstudien sowie Ableitung der zukünftigen Nachfrage und Investitionsneigung aus der aktuellen Entwicklung der Endprodukt-preise
Marine Systems (Marine Systems)	1.040	31%	- Wachstumsraten der Märkte	Marineschiffbau: Berücksichtigung der langfristigen Haushaltsplanungen der potenziellen Kunden und ggf. konkrete Verhandlungen mit den Kunden, verschärfte Konkurrenzsituation bei zugleich sinkenden Budgets der Kundenländer

Aus dem jährlich durchgeführten Firmenwert-Impairment-Test ergab sich in den CGUs der Business Area Stainless Global ein Wertminderungsbedarf, da der erzielbare Betrag jeweils unter dem Buchwert der CGU lag.

Die Nettowerte der Firmenwerte (ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen) veränderten sich wie folgt:

Mio €

	Steel Europe	Steel Americas	Materials Services	Elevator Technology	Plant Technology	Components Technology	Marine Systems	Stainless Global	Corporate	Insgesamt*
Stand 30.09.2009	313	0	383	1.196	297	224	1.043	331	15	3.802
Währungsunterschiede	1	0	21	82	8	14	1	6	0	133
Veränderung										
Konsolidierungskreis	0	0	- 15	5	5	0	0	0	0	- 5
Zugänge	0	0	0	1	2	0	0	0	0	3
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	- 120	0	0	- 120
Wertminderungsaufwendungen	0	0	- 2	- 3	0	0	0	0	0	- 5
Stand am 30.09.2010	314	0	387	1.281	312	238	924	337	15	3.808
Währungsunterschiede	- 1	0	- 4	0	- 2	4	- 1	- 2	0	- 6
Veränderung										
Konsolidierungskreis	0	0	5	22	0	0	- 1	0	0	26
Zugänge	0	0	0	9	0	0	0	0	0	9
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	0		- 64				- 60	- 45		- 169
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	- 290	0	- 290
Stand am 30.09.2011	313	0	324	1.312	310	242	862	0	15	3.378

\* ohne Firmenwerte für nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

## 05 Sachanlagen

Die Sachanlagen des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Mio €

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleaste Sachanlagen (Finance Lease)	Verleaste Sachanlagen (Operating Lease)	Anlagen im Bau	Insgesamt	nachrichtlich: Darstellung Veräußerungs- gruppen, nicht fortgeführte Aktivitäten
<b>Bruttowerte</b>								
Stand 30.09.2009	5.451	16.366	2.259	227	13	6.057	30.373	324
Währungsunterschiede	78	227	55	3	0	114	477	22
Veränderung Konsolidierungskreis	- 211	- 57	- 34	0	0	- 6	- 308	- 348
Zugänge	483	1.290	190	12	0	1.424	3.399	5
Umbuchungen	363	3.804	9	4	0	- 3.901	279	0
Abgänge	- 94	- 354	- 174	- 11	0	- 9	- 642	- 3
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 133	- 202	- 42	0	0	- 73	- 450	377
Stand 30.09.2010	5.937	21.074	2.263	235	13	3.606	33.128	377
Währungsunterschiede	45	189	0	0	0	- 21	213	0
Veränderung Konsolidierungskreis	- 105	- 581	- 36	- 30	0	- 6	- 758	- 14
Zugänge	115	490	226	24	0	1.044	1.899	4
Umbuchungen	906	2.344	51	0	0	- 3.162	139	0
Abgänge	- 58	- 215	- 104	- 27	- 3	3	- 404	- 4
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	- 743	- 2.736	- 446	- 42	0	- 508	- 4.475	4.475
Stand 30.09.2011	6.097	20.565	1.954	160	10	956	29.742	4.838
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen</b>								
Stand 30.09.2009	2.908	11.893	1.634	136	2	7	16.580	151
Währungsunterschiede	24	147	30	1	0	0	202	9
Veränderung Konsolidierungskreis	- 221	- 65	- 25	0	0	- 5	- 316	- 158
Abschreibungen	141	871	194	19	1	0	1.226	0
Wertminderungsaufwendungen	8	34	4	0	0	6	52	0
Wertaufholungen	- 6	0	0	- 3	0	0	- 9	0
Umbuchungen	- 9	17	- 23	1	0	0	- 14	0
Abgänge	- 73	- 343	- 158	- 10	0	0	- 584	- 2
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 108	- 182	- 35	0	0	- 6	- 331	325
Stand 30.09.2010	2.664	12.372	1.621	144	3	2	16.806	325
Währungsunterschiede	15	74	0	0	0	3	92	0
Veränderung Konsolidierungskreis	- 43	- 422	- 62	- 26	0	0	- 553	- 13
Abschreibungen	187	1.132	199	17	0	0	1.535	1
Wertminderungsaufwendungen	251	1.334	21	0	0	100	1.706	0
Wertaufholungen	- 2	- 57	0	0	0	0	- 59	0
Umbuchungen	- 7	6	- 3	0	0	0	- 4	0
Abgänge	- 45	- 202	- 92	- 19	- 2	0	- 360	- 4
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	- 251	- 1.525	- 272	- 22	0	0	- 2.070	2.070
Stand 30.09.2011	2.769	12.712	1.412	94	1	105	17.093	2.379
<b>Nettowerte</b>								
Stand 30.09.2009	2.543	4.473	625	91	11	6.050	13.793	173
Stand 30.09.2010	3.273	8.702	642	91	10	3.604	16.322	52
Stand 30.09.2011	3.328	7.853	542	66	9	851	12.649	2.459

Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen werden zum größten Teil in den Umsatzkosten ausgewiesen und in geringerem Umfang in den Vertriebs- und Verwaltungskosten.

In 2009/2010 wurden in der Business Area Components Technology im Wesentlichen in den Operating Units Forging-Group und Bilstein-Gruppe auf Grund der Nachfragesituation Wertminderungen von 32 Mio € vorgenommen. Davon betreffen 2 Mio € Grundstücke und Bauten, 29 Mio € technische Anlagen und Maschinen sowie 1 Mio € andere Anlagen. Die für die Bestimmung des jeweiligen Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge entsprechen jeweils den Nutzungswerten, zu deren Berechnung ein Diskontierungssatz von 11,6 % bzw. 13,1 % angesetzt wurde.

In 2010/2011 wurden in der Business Area Steel Americas Wertminderungen in Höhe von 1.685 Mio € vorgenommen. Davon betreffen 237 Mio € Bauten, 1.321 Mio € technische Anlagen und Maschinen sowie 100 Mio € Anlagen im Bau. Die Wertminderungen sind begründet durch erhöhte Anschaffungskosten des Werkes in Brasilien auf Grund von Kostenüberschreitungen, wesentliche anhaltende Anlaufverluste durch einen verzögerten Hochlauf, die Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit des brasilianischen Werks durch die derzeitige und

noch für die nähere Zukunft zu erwartende relative Stärke der brasilianischen Währung sowie die langsamere Erholung und erneute Schwäche der Absatzmärkte in USA und Europa; auch die Erhöhung des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes wirkte belastend. Die für die Bestimmung des jeweiligen Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge entsprechen jeweils den Nutzungswerten, zu deren Berechnung ein Diskontierungssatz von 10,5 % angesetzt wurde.

Die Buchwerte auf Sachanlagen in der Business Area Steel Americas in Höhe von 6.259 Mio € sind auch im kommenden Geschäftsjahr Bewertungsrisiken ausgesetzt; dies sind insbesondere die Kapitalmarktparameter sowie die Erwartung der langfristigen Wechselkursentwicklung und die Einschätzung über die Erreichbarkeit der operativen Ziele in Bezug auf Kosteneffizienz und Markteintritt.

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Mio €

	Bruttowerte		Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		Nettowerte	
	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	99	73	46	34	53
Technische Anlagen und Maschinen	89	52	66	37	23	15
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47	35	32	23	15	12
Geleaste Sachanlagen	235	160	144	94	91	66

Sachanlagen dienen zur Besicherung von Finanzschulden in Höhe von 5 (i. Vj. 100) Mio €.

## 06 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Mio €	2009/2010	2010/2011
<b>Bruttowerte</b>		
Stand 30.09.2009 bzw. Stand 30.09.2010	493	511
Währungsunterschiede	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	3
Zugänge	1	0
Umbuchungen	28	9
Abgänge	- 11	- 44
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	0	- 22
Stand 30.09.2010 bzw. Stand 30.09.2011	511	457
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen</b>		
Stand 30.09.2009 bzw. Stand 30.09.2010	152	174
Währungsunterschiede	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	2
Abschreibungen	1	2
Wertminderungsaufwendungen	10	8
Wertaufholungen	0	0
Umbuchungen	14	2
Abgänge	- 3	- 22
Umgliederung w/Ausweis als zur Veräußerung/Abgabe vorgesehene Vermögenswerte	0	- 10
Stand 30.09.2010 bzw. Stand 30.09.2011	174	156
<b>Nettowerte</b>		
Stand 30.09.2009	341	
Stand 30.09.2010 bzw. Stand 30.09.2011	337	301

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns wird unter Anwendung verschiedener international anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Hierzu zählen das Ertragswertverfahren, das Discounted Cash-Flow-Verfahren, das Sachwertverfahren und der Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien. Die beizulegenden Zeitwerte der in Deutschland gelegenen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden primär anhand von intern erstellten Gutachten nach dem Ertragswertverfahren auf Grundlage der in Deutschland geltenden „Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken – WertV“ bewertet. Außerhalb von Deutschland gelegene, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden grundsätzlich von externen Gutachtern bewertet.

Zum 30. September 2011 beträgt der beizulegende Zeitwert der von ThyssenKrupp als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 380 (i. Vj. 423) Mio €, wovon 14 (i. Vj. 25) Mio € durch externe Gutachter ermittelt wurden.

In den in den Bruttowerten ausgewiesenen Zugängen sind nachträgliche Anschaffungskosten von 0,2 (i. Vj. 0,1) Mio € enthalten.

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge von 17 (i. Vj. 18) Mio € sowie direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen von 9 (i. Vj. 9) Mio €. Weitere 8 (i. Vj. 14) Mio € direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen betreffen als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen keine Mieterträge erzielt werden.

## 07 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

### Anteile an assoziierten Unternehmen

Zum 30. September 2011 beläuft sich der Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 71 (i. Vj. 58) Mio €. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an assoziierten Unternehmen beträgt -5 (i. Vj. -4) Mio €.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Mio €		
	30.09.2010	30.09.2011
Vermögenswerte	759	908
Verbindlichkeiten	572	696

Mio €		
	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse	578	759
Jahresfehlbetrag	- 12	- 13

In 2010/2011 gab es keine anteiligen Verluste von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen, die nicht erfasst wurden (i. Vj. 222 Tsd €); kumuliert gab es ebenfalls keine nicht erfassten Verluste (i. Vj. 224 Tsd €).

### Joint Ventures

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammenfassende Finanzinformationen zu den Joint Ventures des Konzerns, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Joint Ventures beziehen:

Mio €		
	30.09.2010	30.09.2011
Kurzfristige Vermögenswerte	698	844
Langfristige Vermögenswerte	430	397
Kurzfristige Verbindlichkeiten	399	481
Langfristige Verbindlichkeiten	339	304

Mio €		
	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse	1.431	2.022
Jahresüberschuss	40	67

Die assoziierten Unternehmen und die Joint Ventures sind in der Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns enthalten, die unter Anhang-Nr. 38 dargestellt wird.

## 08 Vermietete Gegenstände (Operating Lease)

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter Operating Lease im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien.

Die zukünftigen Mindestmieterträge aus unkündbaren Operating-Lease-Verträgen betragen zum Stichtag:

Mio €		
	30.09.2010	30.09.2011
Bis zu einem Jahr	24	20
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	31	34
Länger als fünf Jahre	24	20
Insgesamt	79	74

Die Angabe zu den zukünftigen Mieterträgen beinhaltet keine variablen Mietanteile (Contingent Rentals). Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine variablen Mieterträge aus solchen Contingent-Rentals-Verträgen vereinnahmt.

## 09 Vorräte

Mio €		
	30.09.2010	30.09.2011
Rohstoffe	2.057	2.266
Hilfs- und Betriebsstoffe	500	616
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	2.349	1.623
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.356	3.600
Insgesamt	8.262	8.105

Von den Vorräten haben 17 (i. Vj. 14) Mio € eine Lagerdauer von mehr als einem Jahr. Vorräte in Höhe von 38.616 (i. Vj. 36.259) Mio € sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden. Wertminderungen von Vorräten von 232 (i. Vj. 109) Mio € erhöhten die insgesamt erfassten Umsatzkosten. Hiervon entfielen 173 Mio € auf die Abschreibung anlaufbedingter Überbestände in der Business Area Steel Americas.

## 10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio €		
	30.09.2010	30.09.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.267	4.263
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	615	796
Insgesamt	5.882	5.059

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 722 (i. Vj. 732) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2011 bestehen Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von insgesamt 280 (i. Vj. 491) Mio €.

Zum Bilanzstichtag stellen sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Mio €

	Buchwert	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertge- mindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig						davon:  zum Abschluss- stichtag wert- gemindert
			überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	
30.09.2010	5.882	4.975	364	110	65	105	55	47	161
30.09.2011	5.059	4.238	324	96	63	98	56	48	136

Die aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen resultierenden Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €

	30.09.2010	30.09.2011
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	2.374	3.252
abzüglich erhaltener Anzahlungen	- 1.759	- 2.456
Insgesamt	615	796

Für erhaltene Anzahlungen wurden Vermögenswerte in Höhe von 395 (i. Vj. 177) Mio € sicherungsübereignet. In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 6.682 (i. Vj. 6.101) Mio € erfasst.

Der Konzern verkauft im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von bestehenden Programmen revolvingend sowie in Form von Einmaltransaktionen.

Per 30. September 2011 wurden Forderungen mit einem Nominalwert von 89 (i. Vj. 341) Mio € verkauft, die zu einer Ausbuchung aus der Bilanz führten; hieraus erzielte der Konzern einen Verkaufserlös von 88 (i. Vj. 339) Mio €. Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern in einigen Fällen Rechte und unwesentliche Pflichten zurück; hierzu zählen vor allem die Erbringung von Abwicklungsdienstleistungen sowie das Stellen von begrenzten Forderungsausfallreserven. Die bilanzierten Vermögenswerte sowie die gegebenen Garantien, die als Forderungsausfallreserve dienen, betragen 3 (i. Vj. 16) Mio € zum 30. September 2011.

## 11 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Mio €

	30.09.2010		30.09.2011	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Kredite und Forderungen	350	56	353	17
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	71	6	54
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	172	—	137	—
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	154	—	82	—
Insgesamt	685	127	578	71

Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 107 (i. Vj. 157) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2011 bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 18 (i. Vj. 41) Mio € für kurzfristige und 50 (i. Vj. 44) Mio € für langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Zum Bilanzstichtag stellen sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte wie folgt dar:

Mio €

	Buchwert	davon: zum Abschluss- stichtag weder wertge- mindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig						davon: zum Abschluss- stichtag wert- gemindert
			überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 60 Tage	überfällig 61 bis 90 Tage	überfällig 91 bis 180 Tage	überfällig 181 bis 360 Tage	überfällig mehr als 360 Tage	
30.09.2010	812	757	5	2	0	1	1	2	44
30.09.2011	649	600	3	1	1	1	1	7	35

## 12 Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Mio €

	30.09.2010		30.09.2011	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	—	20	—	29
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	—	180	—	178
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	556	—	797	—
Sonstige geleistete Anzahlungen und Vorauszahlungen	204	—	192	—
Erstattungsansprüche aus Gesundheitsfürsorgeleistungen (Reimbursement Rights)	94	—	88	—
Übrige	792	—	486	246
Insgesamt	1.646	200	1.563	453

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 556 (i. Vj. 235) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Zum 30. September 2011 bestehen Wertberichtigungen von insgesamt 29 (i. Vj. 23) Mio € für kurzfristige und 224 (i. Vj. 3) Mio € für langfristige sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte. Die Wertberichtigungen auf langfristige sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte entfielen im Wesentlichen auf die Business Area Steel Americas.

## 13 Eigenkapital

Vom Stand des kumulierten sonstigen Ergebnisses entfallen zum 30. September 2009 2 Mio €, zum 30. September 2010 7 Mio € und zum 30. September 2011 10 Mio € auf assoziierte Unternehmen. Von den Veränderungen des kumulierten sonstigen Ergebnisses resultieren 3 (i. Vj. 5) Mio € aus assoziierten Unternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung, der Bestandteil des kumulierten sonstigen Ergebnisses ist:

Mio €

	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung
Stand am 30.09.2009	- 333
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	457
Realisierte (Gewinne)/Verluste	14
Stand am 30.09.2010	138
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	70
Realisierte (Gewinne)/Verluste	- 17
Stand am 30.09.2011	191

### Gezeichnetes Kapital

Zum 30. September 2011 ist das Gezeichnete Kapital unverändert gegenüber dem Vorjahr eingeteilt in 514.489.044 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind alle ausgegeben und voll eingezahlt; zum Bilanzstichtag befanden sich 514.489.044 (i. Vj. 464.394.337) Aktien im Umlauf. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 €.

Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Effekte aus der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses von Thyssen und Krupp sowie Agien aus Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften bei denen nicht beherrschende Anteile bestehen.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet worden sind. Darüber hinaus beinhaltet diese Position die Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beim Abgang von Pensionsrückstellungen.

### Eigene Anteile

Im Rahmen der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Januar 2008 hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG am 31. Januar 2008 beschlossen, eigene Anteile bis zu rund 3 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Im Zeitraum vom 01. Februar 2008 bis zum 07. März 2008 hat die ThyssenKrupp AG 14.791.100 Aktien oder rund 2,9 % des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 35,34 € zurückgekauft. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 523 Mio €. Darüber hinaus hat der Vorstand auf Basis der Hauptversammlungsermächtigung am 14. Juli 2008 beschlossen, weitere eigene Anteile bis zu rund 2,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Im Zeitraum vom 15. Juli 2008 bis zum 13. August 2008 hat die ThyssenKrupp AG 10.500.000 Aktien oder rund 2,0 % des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 33,98 € zurückgekauft. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 357 Mio €.

Zur Bedienung des rabattierten Aktienkaufs für das Geschäftsjahr 2007/2008 wurden am 02. Dezember 2009 in der 1. Tranche 350.924 eigene Anteile und am 04. März 2010 in der 2. Tranche 40.793 eigene Anteile zum Kurs von 24,62 € je Anteil an die Begünstigten veräußert. Weitere 529.128 eigene Anteile wurden am 18. Mai 2010 im Rahmen des deutschen Belegschaftsaktienprogramms zum Kurs von 22,09 € je Anteil veräußert. Darüber hinaus wurden zur Bedienung des rabattier-

ten Aktienkaufs für das Geschäftsjahr 2009/2010 am 02. Februar 2011 209.770 eigene Anteile zum Kurs von 29,59 € je Anteil an die Begünstigten veräußert. Weitere 400.095 eigene Aktien wurden am 06. Mai 2011 im Rahmen des deutschen Belegschaftsaktienprogramms zum Kurs von 29,46 € je Anteil veräußert. Die angegebenen Kurse stellen dabei jeweils die Basis für den rabattierten Ausgabepreis dar.

Zur Reduzierung der Nettofinanzschulden als Teil der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG am 06. Juli 2011 beschlossen, den Bestand an 49.484.842 eigenen Anteilen, entsprechend 9,6 % des Grundkapitals, zu verkaufen. Der Verkauf erfolgte am 07. Juli 2011 über ein „Accelerated Bookbuilding-Verfahren“ zu einem Kurs von 32,95 € je Aktie an vorwiegend deutsche und internationale institutionelle Investoren und führte zu einem Mittelzufluss von rund 1,6 Mrd €; die dabei entstandenen Transaktionskosten in Höhe von 7 Mio € wurden erfolgsneutral als Abzug vom Eigenkapital bilanziert.

Die dargestellten Veräußerungen der eigenen Anteile basierten auf Grundlage der Ermächtigungen der Hauptversammlungen vom 23. Januar 2009 bzw. vom 21. Januar 2010 und führten dazu, dass die ThyssenKrupp AG zum 30. September 2011 keine eigenen Anteile mehr hält.

### Angaben zum Kapitalmanagement

Zum 30. September 2011 lag die Eigenkapitalquote bei 23,8 % (i. Vj. 23,8 %). Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des ThyssenKrupp Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Große Bedeutung in diesem Zusammenhang hat die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven. Die Zielerreichung erfolgt durch den Einsatz diverser Maßnahmen zur Reduzierung der Kapitalkosten und Optimierung der Kapitalstruktur sowie durch ein effektives Risikomanagement.

Die Beurteilung der finanzwirtschaftlichen Risiken des ThyssenKrupp Konzerns ergibt sich aus den Einstufungen der Ratingagenturen:

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BB+	B	stabil
Moody's	Baa3	Prime-3	stabil
Fitch	BBB-	F3	stabil

Damit verfügt ThyssenKrupp bei Moody's und Fitch über ein Rating im Investment-Grade-Bereich. Nachdem Standard & Poor's das Rating von ThyssenKrupp im Geschäftsjahr 2009/2010 auf BB+ herabgestuft hat, ist die Wiedererlangung des Investment-Grade-Status bei Stan-

dard & Poor's ein wesentliches Ziel von ThyssenKrupp. Für die Finanzierung des ThyssenKrupp Konzerns führt ein Investment-Grade-Rating in den Kategorien des „BBB“-Bereichs zum Optimum der Kapitalkosten. Es stellt grundsätzlich den Zugang zu einer breiten Investorenbasis sicher. Das Kapitalmanagement basiert bei ThyssenKrupp auf den durch die Ratingagenturen publizierten Verschuldungskennziffern, die periodenbezogenen Relationen aus Cash-Flow und Verschuldung ermitteln. Satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen unterliegt ThyssenKrupp nicht.

### Ermächtigungen

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der ThyssenKrupp AG ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Januar 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 500 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 195.312.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 23. Januar 2009 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2 Mrd € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Umtauschrechte auf insgesamt bis zu 50 Mio eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien der ThyssenKrupp AG mit einem anteiligen rechnerischen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft von bis zu 128 Mio € zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen). Die Ermächtigung gilt bis zum 22. Januar 2014.

Darüber hinaus ist die ThyssenKrupp AG durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 21. Januar 2010 bis zum 20. Januar 2015 ermächtigt, für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Anteile bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb der eigenen Anteile kann auch unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten (Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) erfolgen.

### Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr 2010/2011 eine Dividende von 0,45 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Hieraus würde sich eine Dividendenausschüttung von insgesamt 232 Mio € ergeben. Für das Geschäftsjahr 2009/2010 wurde eine Dividende von 0,45 € (i. Vj. 0,30 €) gezahlt.

## 14 Aktienbasierte Vergütung

### Management Incentivepläne

In 2003 implementierte ThyssenKrupp einen performance-orientierten Mid Term Incentiveplan (MTI), in dessen Rahmen Wertrechte an die Begünstigten ausgegeben werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG. Beginnend mit der zweiten Tranche, deren Ausgabe in 2004 erfolgte, wurde der Teilnehmerkreis auf die Vorstandsmitglieder der damaligen Segmentführungsgesellschaften und einige andere ausgewählte Führungskräfte zu modifizierten Bedingungen ausgedehnt. Ab dem Geschäftsjahr 2010/2011 wird der bisherige MTI unter modifizierten Eckdaten als Long Term Incentiveplan (LTI) fortgesetzt. Damit gehören neben den Vorstandsmitgliedern der ThyssenKrupp AG und der Business Areas Geschäftsführer und weitere ausgewählte Führungskräfte zum Begünstigtenkreis. Zum 30. September 2011 sind für den MTI in der 7. Tranche 501.607 Wertrechte und in der 8. Tranche 355.937 Wertrechte und für den LTI in der 1. Tranche 718.710 Wertrechte ausgegeben.

Die Anzahl der ausgegebenen Wertrechte wird am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums auf Basis eines Vergleichs des durchschnittlichen ThyssenKrupp Value Added (TKVA) des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre angepasst. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Wertrechte, die die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag sind, werden Forward-Preise der ThyssenKrupp Aktie unter Berücksichtigung teilweiser Deckelungen ab der 3. Tranche berechnet. Die Forward-Ermittlung erfolgt für im Voraus definierte Perioden (Mittlungsperioden) unter Berücksichtigung des Aktienkurses der ThyssenKrupp Aktie und der Euro-Zinsstrukturkurve zum Stichtag sowie der angenommenen Dividendenzahlungen der ThyssenKrupp AG bis zur Fälligkeit der Wertrechte. Folgende Parameter sind in die Berechnung eingegangen:

2009/2010

	6. Tranche MTI	7. Tranche MTI	8. Tranche MTI
Fälligkeit	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Mittelungsperiode	01.10. - 31.12.2010	01.10. - 31.12.2011	01.10. - 31.12.2012
ThyssenKrupp Aktienkurs zum Stichtag	23,92 €	23,92 €	23,92 €
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	0,45 € zum 24.01.11	0,45 € zum 24.01.11 0,50 € zum 23.01.12
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	1,71%	1,91%
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	0,76%	1,32%	1,52%
<b>Beizulegender Wert per 30.09.2010</b>			
- ungedeckt	23,89 €	23,42 €	22,92 €
- gedeckelt	23,89 €	23,42 €	22,92 €

2010/2011

	7. Tranche MTI	8. Tranche MTI	1. Tranche LTI
Fälligkeit	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Mittelungsperiode	01.10. - 31.12.2011	01.10. - 31.12.2012	01.10. - 31.12.2013
ThyssenKrupp Aktienkurs zum Stichtag	18,55 €	18,55 €	18,55 €
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	0,45 € zum 23.01.12	0,45 € zum 23.01.12 0,45 € zum 21.01.13
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	2,21%	2,34%
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	1,26%	1,57%	1,52%
<b>Beizulegender Wert per 30.09.2011</b>			
- ungedeckt	18,50 €	18,07 €	17,62 €
- gedeckelt	18,50 €	18,07 €	17,62 €

Im 2. Quartal 2010/2011 sind die im Rahmen der 6. Tranche des LTI gewährten Rechte auf Grund des Rückgangs des durchschnittlichen TKVA im dreijährigen Performance-Zeitraum im Vergleich zum durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre ohne die Zahlung einer Vergütung verfallen. Im 2. Quartal 2009/2010 war bereits die 5. Tranche des Mid Term Incentiveplans auf Grund der rückläufigen Entwicklung des TKVA im Performance-Zeitraum ohne die Zahlung einer Vergütung verfallen. Insgesamt enthält das Ergebnis 2010/2011 Aufwendungen für die Incentivepläne in Höhe von 10,5 (i. Vj. 4,4) Mio €; hiervon werden 0,4 (i. Vj. 0,2) Mio € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Zum 30. September 2011 beträgt die aus dem MTI und LTI resultierende Verpflichtung 14,9 (i. Vj. 4,4) Mio €.

Im Februar 2006 implementierte der Konzern darüber hinaus ein Aktienprogramm für ausgewählte Führungskräfte, die nicht durch den Mid Term Incentiveplan begünstigt sind. Im Rahmen dieses Programms sind die Begünstigten berechtigt, ThyssenKrupp Aktien bis zu einem festgelegten Betrag mit Rabatt zu erwerben. Im März 2008 wurde für das Geschäftsjahr 2007/2008 erneut ein Programm beschlossen, das wiederum ausgewählten Führungskräften des Konzerns die Möglichkeit

gibt, ThyssenKrupp Aktien bis zu einem festgelegten Betrag mit Rabatt zu erwerben. Die Umsetzung des neuen Programms wurde auf das Geschäftsjahr 2009/2010 verschoben. Nachdem im Dezember 2009 die 1. Tranche des Programms zum rabattierten Aktienkauf aus dem Geschäftsjahr 2007/2008 abgeschlossen wurde, folgte im März 2010 der Abschluss der 2. Tranche des Programms. Aus diesem Programm resultieren in 2009/2010 Aufwendungen von 0,9 Mio €, von denen 0,1 Mio € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten für 2009/2010 ausgewiesen werden. Im September 2010 wurde die Neuauflage des Programms zum rabattierten Aktienkauf für das Geschäftsjahr 2009/2010 beschlossen und im Februar 2011 abgeschlossen; hieraus entstanden Aufwendungen von 8,6 Mio €, von denen 0,4 Mio € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden. Zum 30. September 2011 existieren wie im Vorjahr keine Verpflichtungen aus dem Programm.

Im September 2010 wurde die Ausgestaltung der variablen Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der ThyssenKrupp AG angepasst. Dementsprechend werden 25 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt und erst nach einer dreijährigen Sperrfrist vergütet. Die

Anzahl der Wertrechte ergibt sich durch die Division von 25 % der Tantieme durch den Durchschnittskurs der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des Geschäftsjahres, für welches die Tantieme gewährt wird. Nach Ablauf von drei Geschäftsjahren berechnet sich die Höhe der Vergütung durch die Multiplikation der Anzahl der Wertrechte mit dem Durchschnittskurs der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres. Zusätzlich wird pro Wertrecht der Dividendenbetrag ausgezahlt, der für diese drei Geschäftsjahre sonst ausgeschüttet worden wäre. Sofern den Vorstandsmitgliedern der ThyssenKrupp AG wie in 2009/2010 und 2010/2011 neben der Tantieme ein Bonus gewährt wird, werden von diesem Bonus 55 % ebenfalls verpflichtend in Wertrechte umgewandelt und gemäß dem Tantiememodell behandelt. Im 3. Quartal 2010/2011 wurde die Ausgestaltung der variablen Vergütung für weitere ausgewählte Führungskräfte in der Form angepasst, dass 20 % der für das jeweilige Geschäftsjahr gewährten Tantieme verpflichtend in Wertrechte der ThyssenKrupp AG umgewandelt werden und erst nach Ablauf von drei Geschäftsjahren auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie im 4. Quartal des 3. Geschäftsjahres in bar ausgezahlt werden. Das Ergebnis 2010/2011 enthält aus dieser Vergütungskomponente Aufwendungen von 3 (i. Vj. 3) Mio €; die daraus zum 30. September 2010 resultierende Verpflichtung beträgt 6 (i. Vj. 3) Mio €.

#### Belegschaftsaktienprogramm

Im 3. Quartal 2010/2011 hat der Konzern der inländischen Belegschaft den Erwerb von ThyssenKrupp Belegschaftsaktien im Gegenwert von bis zu 270 € mit einem 50 %igen Rabatt angeboten. Hieraus resultierte ein Aufwand von 6,1 (i. Vj. 6,1) Mio €; hiervon werden 0,5 (i. Vj. 0,5) Mio € im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

## 15 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mio €

	30.09.2010	30.09.2011
Pensionen	6.669	6.007
Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	1.257	1.080
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	285	210
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten	- 125	- 357
Insgesamt	8.086	6.940

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.455 (i. Vj. 7.455) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

#### Pensionen

ThyssenKrupp gewährt betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- oder beitragsorientierten Plänen an die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer in Deutschland, in den USA und Großbritannien. In einigen anderen Ländern erhalten berechnete Arbeitnehmer Leistungen nach den jeweiligen landesspezifischen Gegebenheiten. Die in Kanada zum 30. September 2010 noch bestehenden Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen wurden in 2010/2011 durch Versicherungsträger abgelöst.

In Deutschland bestehen die Leistungen in der Regel in Rentenzahlungen, die einen Inflationsausgleich beinhalten. Ein Teil der leitenden Angestellten erhält Rentenleistungen, die von der Dienstzeit und vom Vergütungsniveau in einem Referenzzeitraum von in der Regel drei Jahren vor der Pensionierung abhängen. Im Übrigen erhalten die Arbeitnehmer in der Regel Zusagen auf feste Rentenbeträge pro Dienstjahr. Darüber hinaus bietet ThyssenKrupp in Deutschland die Möglichkeit, durch Gehaltsumwandlung zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben (Deferred-Compensation-Vereinbarungen). Die Umwandlungsbeträge sind verzinslich mit 6,00 % und führen bei Eintritt des Versorgungsfalls zu einem festgelegten Leistungsanspruch.

In den USA erhalten auf Stundenbasis bezahlte Arbeitnehmer Rentenzusagen auf Basis von Festbeträgen pro Dienstjahr. Arbeitnehmer mit festen Bezügen erhalten Leistungen in der Regel in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen. In Großbritannien erhalten Arbeitnehmer Rentenleistungen in Abhängigkeit von ihren Dienstjahren und dem Endgehalt bei Pensionierung.

### Veränderung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Mio €

	30.09.2010		30.09.2011	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
<b>Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:</b>				
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	5.712	2.042	6.308	2.356
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	69	31	90	35
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	287	111	249	102
Beiträge der Arbeitnehmer	0	9	0	10
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2	13	0	1
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	672	164	- 539	- 15
Veränderung Konsolidierungskreis	- 16	- 34	- 40	- 4
Plankürzungen und Planabgeltungen	0	- 1	0	- 273
Kursdifferenzen	0	158	0	40
Rentenzahlungen	- 418	- 151	- 415	- 151
Sonstiges	0	14	0	0
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>6.308</b>	<b>2.356</b>	<b>5.653</b>	<b>2.101</b>
<b>Veränderung des Planvermögens:</b>				
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	179	1.513	213	1.840
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	13	106	13	111
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	- 6	66	- 18	- 71
Veränderung Konsolidierungskreis	- 4	0	- 4	- 3
Beiträge der Arbeitgeber	31	140	0	130
Beiträge der Arbeitnehmer	0	9	0	10
Planabgeltungen	0	0	0	- 318
Kursdifferenzen	0	123	0	33
Rentenzahlungen	0	- 130	- 12	- 138
Sonstiges	0	13	0	0
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>213</b>	<b>1.840</b>	<b>192</b>	<b>1.594</b>

Zum Bilanzstichtag beziehen sich 5.351 (i. Vj. 6.023) Mio € des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden und 2.403 (i. Vj. 2.641) Mio € des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 35 (i. Vj. 179) Mio € und berechnen sich als Summe der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten.

### Finanzierungsstatus und bilanzierter Betrag

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus, der sich aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet, einschließlich der Überleitung zu den bilanzierten Beträgen:

Mio €

	30.09.2010		30.09.2011	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	- 6.095	- 516	- 5.461	- 507
Noch unberücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	5	0	4
Effekte aus "asset ceiling"	0	- 62	0	- 37
<b>Bilanzierter Betrag</b>	<b>- 6.095</b>	<b>- 573</b>	<b>- 5.461</b>	<b>- 540</b>
Der bilanzierte Betrag verteilt sich auf folgende Bilanzpositionen:				
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	0	1	0	6
Pensionsrückstellungen	- 6.095	- 574	- 5.461	- 546
<b>Bilanzierter Betrag</b>	<b>- 6.095</b>	<b>- 573</b>	<b>- 5.461</b>	<b>- 540</b>

## Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €

	2009/2010		2010/2011	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	69	31	90	35
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	287	111	249	102
Erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens	- 13	- 106	- 13	- 111
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2	7	0	1
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0	- 1	0	45
Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen	345	42	326	72

Von den in der Tabelle angegebenen Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen in Deutschland in Höhe von 326 (i. Vj. 345) Mio € und in den übrigen Ländern in Höhe von 72 (i. Vj. 42) Mio € entfallen 17 (i. Vj. 17) Mio € bzw. 1 (i. Vj. 2) Mio € auf nicht fortgeführte Aktivitäten; diese Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

### Bewertungsannahmen

Die Ansätze für die Diskontierungssätze und die Gehaltssteigerungsraten, die der Berechnung des Verpflichtungsumfangs zu Grunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in

Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Zur Ableitung der Diskontierungssätze wird dabei grundsätzlich auf Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen in den jeweiligen Ländern zurückgegriffen, deren Laufzeiten mit den Fristigkeiten der nach Beendigung der Arbeitsverhältnisse zu erfüllenden Verpflichtungen übereinstimmen. Die Annahmen über den erwarteten Kapitalertrag auf das Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen, die von externen Finanzexperten und Versicherungsmathematikern durchgeführt werden. Diese Analysen berücksichtigen sowohl die historischen Ist-Renditen langfristiger Anlagen als auch die für das Ziel-Portfolio künftig erwarteten langfristigen Renditen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

in %

	30.09.2010		30.09.2011	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:				
Diskontierungssatz	4,10	4,47	5,00	4,41
Erwarteter Kapitalertrag auf das Planvermögen	6,00	6,73	6,00	6,07
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,50	1,86	2,50	2,16

### Planvermögen

Die Mehrzahl der fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befindet sich in den USA, in Großbritannien und zu einem geringeren Umfang in Deutschland sowie einigen anderen europäischen Ländern. Das Planvermögen ist in diversifizierte Portfolios investiert, welche jeweils verschiedene Anlageklassen umfassen. Hiermit soll eine unter Risiko- und Rendite-Aspekten optimale Aufteilung der Anlageklassen erreicht werden. Die Anlageklassen der Fonds umfassen nationale und interna-

tionale Aktien, festverzinsliche Wertpapiere staatlicher und nicht-staatlicher Emittenten sowie Immobilienvermögen. Das Planvermögen der Pensionspläne enthält keine Gläubigerpapiere oder Aktien sowie kein Immobilienvermögen von ThyssenKrupp.

Bei der Anlage des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Investmentmanager. Diese agieren auf Basis spezifischer Investitionsrichtlinien, die vom Investitionsausschuss des jeweiligen

Plans erlassen worden sind. Die Investitionsausschüsse setzen sich aus leitenden Mitarbeitern des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig, um das Ziel-Portfolio zu genehmigen sowie die Risiken und die Performance wesentlicher Pensionsfonds zu überprüfen; darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Die Struktur des Konzern-Zielportfolios basiert auf Asset-Liability-Studien, die für die wesentlichen Pensionsfonds des Konzerns regelmäßig durchgeführt werden.

Die Struktur des Ist-Portfolios und des Ziel-Portfolios des Planvermögens der Pensionspläne stellt sich wie folgt dar:

	Ist-Portfoliostruktur des Planvermögens		Ziel-Portfolio- struktur
	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2012
Aktien	35%	36%	30-45%
Festverzinsliche Wertpapiere	56%	55%	45-60%
Immobilien/Sonstiges	9%	9%	0-10%
Insgesamt	100%	100%	

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In den USA richtet sich die Minimaldotierung einiger Fonds nach gewerkschaftlichen Regelungen. Darüber hinaus leistet der Kon-

zern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 erwartet ThyssenKrupp Bar-Dotierungen zu den fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von 101 Mio €.

### Pensionszahlungen

Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden Pensionszahlungen für Pläne in Deutschland von 415 (i. Vj. 418) Mio € und für Pläne in den übrigen Ländern von 151 (i. Vj. 151) Mio € geleistet. In den kommenden 10 Geschäftsjahren werden aus den Pensionsplänen folgende Zahlungen erwartet:

	Deutschland	Übrige Länder
(für die Geschäftsjahre)		
2011/2012	443	116
2012/2013	427	116
2013/2014	423	117
2014/2015	421	120
2015/2016	420	124
2016/2017-2020/2021	1.993	628
Insgesamt	4.127	1.221

### Mehrjahresübersicht

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die leistungsorientierten Pläne angesetzt:

	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2011
Anwartschaftsbarwert	7.931	6.938	7.754	8.664	7.754
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	2.077	1.724	1.692	2.053	1.786
Überschuss bzw. Fehlbetrag der Pläne	- 5.854	- 5.214	- 6.062	- 6.611	- 5.968
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden der Pläne	- 89	- 47	25	65	- 1
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte der Pläne	44	- 345	- 23	60	- 89

### Beitragsorientierte Pläne (defined contribution plans)

Darüber hinaus gewährt der Konzern im In- und Ausland Beitragszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen. Der Konzern erbringt für diese Pläne Beitragsleistungen in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes vom Einkommen der Mitarbeiter oder in Abhängigkeit von der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der Gesamtaufwand aus als beitragsorientierte Pläne bilanzierten Pensionszusagen betrug im

Geschäftsjahr 111 (i. Vj. 119) Mio €. Davon entfielen 73 (i. Vj. 78) Mio € auf gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhaltene Pensionspläne (multi employer plans). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger von 666 (i. Vj. 603) Mio € gezahlt.

### Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

In den USA gewährt der Konzern Gesundheitsfürsorgeleistungen und Lebensversicherungsleistungen an Pensionäre, die bestimmte Mindestanforderungen hinsichtlich ihres Lebens- und Dienstalters erfüllen. Die Verpflichtungen entfallen überwiegend auf den Auslaufbereich von ThyssenKrupp Budd. Die in Kanada bestehenden Pläne wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 durch Zahlungen abgefunden.

Im Dezember 2003 hat die US-Regierung das Gesetz „Medicare Prescription Drug, Improvement and Modernization Act“ in Kraft gesetzt. Durch das Gesetz erhalten Unternehmen, die Gesundheitsfürsorgeleistungen an Pensionäre gewähren, deren Leistungsumfang mindestens der gesetzlichen Regelung entspricht, einen staatlichen Zuschuss. Der Konzern bilanziert diese staatlichen Zuschüsse in Übereinstimmung mit IAS 19 als sogenannte Reimbursement Rights.

### Veränderung des Anwartschaftsbarwerts und der Erstattungsansprüche (reimbursement rights)

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwertes der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen sowie der Erstattungsansprüche stellt sich wie folgt dar:

Mio €	30.09.2010 USA/Kanada	30.09.2011 USA/Kanada
<b>Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:</b>		
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	1.040	1.188
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Ansprüche	6	7
Zinsaufwand: Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	58	54
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 52	0
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	102	- 83
Plankürzungen und Planabgeltungen	0	- 115
Kursdifferenzen	81	12
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	- 47	- 46
<b>Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1.188</b>	<b>1.017</b>
<b>Veränderung der Erstattungsansprüche im Zusammenhang mit Gesundheitsfürsorgezuschussverpflichtungen:</b>		
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Anfang des Geschäftsjahres	76	94
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	5	4
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	12	- 9
Kursdifferenzen	6	1
Gezahlte Leistungen	- 5	- 2
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	94	88

### Finanzierungsstatus und bilanzierter Betrag

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus einschließlich der Überleitung zum Bilanzausweis:

Mio €	30.09.2010 USA/Kanada	30.09.2011 USA/Kanada
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	- 1.188	- 1.017
Noch unberücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 69	- 63
<b>Bilanzierter Betrag (= Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen)</b>	<b>- 1.257</b>	<b>- 1.080</b>

### Netto-Aufwendungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen

Die Netto-Aufwendungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	30.09.2010 USA/Kanada	30.09.2011 USA/Kanada
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	6	7
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	58	54
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	- 5	- 4
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 21	- 6
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0	- 90
<b>Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre</b>	<b>38</b>	<b>- 39</b>

### Bewertungsannahmen

Bei der Berechnung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt (= gewichteter Durchschnitt):

in %	30.09.2010 USA/Kanada	30.09.2011 USA/Kanada
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:		
Diskontierungssatz	4,77	4,75
Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge im nächsten Jahr	9,78	9,62
Letzte Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge (erwartet in 2032)	5,00	5,00

Nachfolgend sind die Auswirkungen dargestellt, die aus einer Erhöhung bzw. Verminderung der angenommenen Steigerungsrate für die Gesundheitsfürsorgeleistungen um 1 %-Punkt resultieren:

Mio €

	1 %-Punkt	
	Erhöhung	Verminderung
Effekt auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	8	- 6
Effekt auf den Anwartschaftsbarwert	139	- 114

### Mehrjahresübersicht

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen angesetzt:

Mio €

	30.09.2007	30.09.2008	30.09.2009	30.09.2010	30.09.2011
Anwartschaftsbarwert	893	1.013	1.040	1.188	1.017
Beizulegender Zeitwert des Erstattungsanspruchs	67	83	76	94	88
Überschuss bzw. Fehlbetrag der Pläne	- 893	- 1.013	- 1.040	- 1.188	- 1.017
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden der Pläne	13	- 41	- 1	11	9
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Erstattungsanspruchs	0	0	1	1	- 2

### Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen

Insbesondere bei deutschen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Hierbei erbringt der Arbeitnehmer Vorleistungen durch Mehrarbeit, die nach dem Ausscheiden durch ratierliche Zahlungen entgolten werden. Für die Verpflichtungen wurden Rückstellungen nach IAS 19 „Employee Benefits“ in Höhe von 150 (i. Vj. 209) Mio € angesetzt.

## 16 Sonstige Rückstellungen

Mio €

	Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen	Sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken	Verpflichtungen im Personalbereich	Restrukturierungen	Entfernungsverpflichtungen	Umweltschutzverpflichtungen	Prozessrisiken	Sonstige	Insgesamt	nachrichtlich: Darstellung Veräußerungsgruppen, nicht fortgeführte Aktivitäten
Stand 30.09.2010	452	268	557	425	212	32	169	492	2.607	60
Währungsunterschiede	0	- 1	- 3	0	0	0	- 4	1	- 7	0
Veränderung Konsolidierungskreis	21	- 84	1	- 24	1	0	5	4	- 76	- 7
Zuführungen	144	96	283	16	16	4	46	378	983	3
Aufzinsung	1	6	6	4	21	1	1	3	45	0
Inanspruchnahmen	- 62	- 85	- 263	- 134	- 8	- 8	- 31	- 139	- 730	- 1
Auflösungen	- 72	- 70	- 37	- 86	- 36	- 3	- 66	- 147	- 517	0
Umgliederung w/Ausweis als Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung/ Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten	- 9	- 20	- 46	- 45	- 14	- 4	24	- 41	- 155	155
Stand 30.09.2011	475	110	498	156	192	22	144	551	2.148	210

Vom Gesamtbetrag der sonstigen Rückstellungen zum 30. September 2011 sind 1.500 (i. Vj. 1.778) Mio € kurzfristig und 648 (i. Vj. 829) Mio € langfristig. Sonstige Rückstellungen in Höhe von 625 (i. Vj. 613) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Rückstellung für Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen umfasst sowohl die Haftung des Konzerns für die einwandfreie Funktionalität der verkauften Produkte (Gewährleistung) als auch die Verpflichtung, dem Käufer durch den Gebrauch der Produkte entstandene Schäden zu ersetzen (Produkthaftung).

Die Rückstellung für sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken besteht im Wesentlichen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Mit den Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich werden vor allem Jubiläumszuwendungen und Verpflichtungen aus den Management Incentiveplänen erfasst, während Sozialplan- und ähnliche Aufwendungen in der Rückstellung für Restrukturierungen innerhalb der Personalstrukturmaßnahmen berücksichtigt sind. Pensionsähnliche Verpflichtungen wie Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen, die zum Teil auch im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen entstanden sind, sind Bestandteil der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Restrukturierungsrückstellung umfasst neben den rückstellungsfähigen Personalstrukturmaßnahmen auch Rückstellungen für Sachstrukturmaßnahmen, die im Rahmen der Aufgabe von betrieblichen Bereichen für Kosten gebildet werden, die aus Maßnahmen resultieren, die keinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren. Die im Geschäftsjahr erfassten Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 86 Mio € resultieren aus Anpassungen der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen auf Grund von Konkretisierungen der Maßnahmen während der Umsetzung und auf Grund von sich im Geschäftsjahr neu ergebenden Handlungsalternativen.

Die Rückstellung für Entfernungsverpflichtungen besteht im Wesentlichen aus Verpflichtungen zur Sicherung entstandener Bergschäden und für Rekultivierungsmaßnahmen. Die Abwicklung von Bergschäden und Rekultivierungsverpflichtungen erstreckt sich typischerweise über lange Zeiträume von teilweise mehr als 30 Jahren. Die technischen Rahmenbedingungen sind als sehr komplex einzuschätzen. Entsprechend bestehen Unsicherheiten über den zeitlichen Anfall und die konkrete Höhe der Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen betreffen vor allem die Beseitigung von Altlasten sowie Sanierungs- und Gewässer-schutzmaßnahmen.

## 17 Finanzschulden

Buchwert Mio €

	30.09.2010	30.09.2011
Anleihen	3.736	3.738
Schuldscheindarlehen	479	779
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.846	1.891
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	64	50
Sonstige Darlehen	32	36
<b>Langfristige Finanzschulden</b>	<b>6.157</b>	<b>6.494</b>
Anleihen	749	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	376	135
Akzeptverbindlichkeiten	18	13
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	23	18
Sonstige Darlehen	112	12
<b>Kurzfristige Finanzschulden</b>	<b>1.278</b>	<b>178</b>
<b>Finanzschulden</b>	<b>7.435</b>	<b>6.672</b>

Die kurzfristigen Finanzschulden beinhalten Finanzschulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, während die langfristigen Finanzschulden eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

Finanzschulden in Höhe von 5 (i. Vj. 100) Mio € sind durch Grundpfandrechte besichert.

Per 30. September 2011 sind von den Finanzschulden insgesamt Disagien in Höhe von 18 (i. Vj. 24) Mio € abgesetzt und Agien in Höhe von 5 (i. Vj. 8) Mio € aufgeschlagen. Die Verrechnung der Disagien und Agien ist im Finanzergebnis enthalten.

Im Rahmen des Ausweises von Veräußerungsgruppen und von nicht fortgeführten Aktivitäten wurden Finanzschulden von 480 (i. Vj. 26) Mio € in die Bilanzposition „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung/Abgabe vorgesehenen Vermögenswerten“ umgegliedert.

**Anleihen, Schuldscheindarlehen**

	Buchwert in Mio € 30.09.2010	Buchwert in Mio € 30.09.2011	Nominalwert in Mio € 30.09.2011	Zinssatz in %	Beizulegender Zeitwert in Mio € 30.09.2011	Fälligkeit
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (1.000 Mio €) 2009/2013	1.006	1.004	1.000	6,750	1.048	25.02.2013
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (1.000 Mio €) 2009/2016	990	992	1.000	8,500	1.110	25.02.2016
Anleihe ThyssenKrupp AG (750 Mio €) 2004/2011	749	—	—	5,000	—	29.03.2011
Anleihe ThyssenKrupp AG (1.000 Mio €) 2009/2014	991	993	1.000	8,000	1.073	18.06.2014
Anleihe ThyssenKrupp AG (750 Mio €) 2005/2015	749	749	750	4,375	760	18.03.2015
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (100 Mio €) 2008/2013	100	100	100	5,150	105	15.04.2013
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (150 Mio €) 2008/2013	149	150	150	5,300	158	25.04.2013
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (150 Mio €) 2008/2014	150	150	150	5,375	159	21.05.2014
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (80 Mio €) 2008/2016	80	80	80	5,710	84	15.09.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	—	50	50	4,750	52	11.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (150 Mio €) 2011/2016	—	150	150	4,900	157	11.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	—	50	50	4,750	52	29.03.2016
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 2011/2016	—	49	50	4,750	48	12.04.2016
Insgesamt	4.964	4.517	4.530		4.806	

Die ThyssenKrupp AG hat für alle Anleihen der ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. jeweils eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlungsverpflichtungen gemäß den Anleihebedingungen übernommen.

Per 30. September 2011 stellt sich die Finanzierungsstruktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Sonstigen Darlehen wie folgt dar:

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Sonstige Darlehen**

	Buchwert in Mio € 30.09.2010	Buchwert in Mio € 30.09.2011	davon in €	Gewogener Durchschnitts- zinssatz in % per 30.09.2011	davon in USD	Gewogener Durchschnitts- zinssatz in % per 30.09.2011	davon in weiteren Währungen	Beizu- legender Zeitwert in Mio € 30.09.2011
Bilaterale Kreditvereinbarungen (variabel verzinslich)	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige variabel verzinsliche Kredite	1.236	973	25	2,06	279	1,50	669	973
Festverzinsliche Kredite	1.130	1.101	775	5,71	18	2,20	308	1.137
Insgesamt	2.366	2.074	800	5,60	297	1,54	977	2.110

Aus einer syndizierten Kreditfazilität (Multi-Currency-Facility-Agreement) stehen ThyssenKrupp variabel verzinsliche Mittel in Höhe von 2,5 Mrd € zur Verfügung. Die Fazilität wurde im Juli 2005 abgeschlossen und hat eine Laufzeit bis zum 01. Juli 2014. Die Kreditfazilität war am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

haben rd. 61 % eine Restlaufzeit von über 5 Jahren und rd. 39 % eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren. Am Bilanzstichtag waren diese Kreditlinien nicht durch Barkredite in Anspruch genommen.

Des Weiteren hat die ThyssenKrupp AG mit ihren Finanzpartnern bilaterale Vereinbarungen in Höhe von 2,2 Mrd € getroffen, denen zufolge sie, aber auch teilweise die ThyssenKrupp Finance USA, Inc. oder die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. Kredite in Euro oder wahlweise in US-Dollar oder Britische Pfund revolvingend in Anspruch nehmen kann (Roll-Over-Finanzierungen). Von diesen bilateralen Kreditlinien

Insgesamt verfügt der Konzern über ungenutzte und fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 4,7 Mrd €. Die zehn größten Banken stellen zusammen einen Anteil von 52 %.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen eines Commercial Paper Programms mit einem maximalen Emissionsvolumen von 1,5 Mrd €, das zum 30. September 2011 ebenfalls nicht in Anspruch genommen war.

Für Finance-Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestzahlungen zum Stichtag:

Mio €

	30.09.2010			30.09.2011		
	Künftige Mindest-leasing-zahlungen	Zinsen	Barwert (Verbindlich-keiten aus Finance Lease)	Künftige Mindest-leasing-zahlungen	Zinsen	Barwert (Verbindlich-keiten aus Finance Lease)
Bis zu einem Jahr	29	6	23	23	5	18
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	58	13	45	41	12	29
Länger als fünf Jahre	24	5	19	28	7	21
Insgesamt	111	24	87	92	24	68

Die Fälligkeiten der Finanzschulden verteilen sich wie folgt auf die nächsten 5 Jahre und die Zeit danach:

Mio €

	Gesamte Finanzschulden	Davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
(für die Geschäftsjahre)		
2011/2012	178	135
2012/2013	1.933	649
2013/2014	1.708	545
2014/2015	955	196
2015/2016	1.468	93
nach 2015/2016	430	408
Insgesamt	6.672	2.026

## 18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 18 (i. Vj. 45) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

## 19 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Mio €

	30.09.2010		30.09.2011	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.437	—	979	1
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	137	—	282	—
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	67	—	96	—
Insgesamt	1.641	0	1.357	1

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 1 (i. Vj. 2) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

## 20 Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Mio €

	30.09.2010		30.09.2011	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	3.112	—	3.795	—
Erhaltene Anzahlungen	1.049	—	1.159	—
Absatz- und beschaffungsmarktbezogene Verbindlichkeiten	798	—	815	—
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	13	—	19	—
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	793	—	778	—
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	93	—	100	—
Rechnungsabgrenzungsposten	49	—	26	—
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	329	—	293	—
Übrige	670	23	347	7
<b>Insgesamt</b>	<b>6.906</b>	<b>23</b>	<b>7.332</b>	<b>7</b>

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 440 (i. Vj. 347) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen resultierenden Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €

	30.09.2010	30.09.2011
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	7.086	7.307
abzüglich erhaltener Anzahlungen	– 10.198	– 11.102
<b>Insgesamt</b>	<b>– 3.112</b>	<b>– 3.795</b>

## 21 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

### Eventualverbindlichkeiten

Die ThyssenKrupp AG sowie in Einzelfällen auch Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zu Gunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausgestellt bzw. ausstellen lassen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist:

Mio €

	Maximales Haftungsvolumen		Rückstellung	
	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011
Anzahlungsgarantien	201	320	1	1
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	82	106	1	1
Kreditaufträge	40	45	—	—
Restwertgarantien	45	60	1	2
Sonstige Haftungserklärungen	45	31	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>413</b>	<b>562</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

In den Bürgschaften und Garantien sind Eventualverbindlichkeiten für assoziierte Unternehmen von 6 (i. Vj. 0) Mio € und für Joint Ventures von 355 (i. Vj. 235) Mio €.

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von 3 Monaten bis zu 10 Jahren (z.B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch den Hauptschuldner, wie z.B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten.

Alle durch die ThyssenKrupp AG oder durch die Tochtergesellschaften ausgestellten oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen aus dem zu Grunde liegenden Vertragsverhältnis entsprechend verpflichteten Unternehmens (Hauptschuldner). Besteht die Rückhaftung gegen einen Hauptschuldner, an dem ganz oder teilweise ein konzernfremder Dritter beteiligt ist, so wird mit diesem grundsätzlich die Stellung zusätzlicher Sicherheiten in entsprechender Höhe vereinbart.

ThyssenKrupp haftet aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Personengesellschaften und Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

Ehemalige Aktionäre von Thyssen und von Krupp haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschverhältnisse aus der Verschmelzung der Thyssen AG und der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp zur ThyssenKrupp AG nach § 305 UmwG beantragt. Die Verfahren sind vor dem Landgericht Düsseldorf anhängig. Stellt das Gericht im Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses fest, erfolgt ein Ausgleich durch eine verzinsliche bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie nicht Antragsteller des Spruchverfahrens sind. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Spruchverfahren nicht zu baren Zuzahlungen führen werden, da die Umtauschverhältnisse sorgfältig ermittelt, zwischen voneinander unabhängigen Vertragspartnern vereinbart, von dem gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfer geprüft und bestätigt worden sind und auch der vom Landgericht Düsseldorf bestellte Sachverständige eine nur geringfügig abweichende Verschmelzungswertrelation festgestellt hat.

Aus der Eingliederung der Thyssen Industrie AG in die ThyssenKrupp AG ist ein Spruchverfahren zur gerichtlichen Überprüfung der Angemessenheit der Abfindung an die außenstehenden Aktionäre der Thyssen Industrie AG anhängig. Der vom Landgericht Dortmund bestellte Sachverständige hat eine geringfügig abweichende Umtauschrelation festgestellt. Die Gesellschaft geht weiterhin davon aus, dass es keine Nachzahlung an ehemalige Aktionäre der Thyssen Industrie AG geben wird. Sollte das Gericht dennoch in einer rechtskräftigen Entscheidung zu dem Ergebnis kommen, dass die angebotene Abfindung unangemessen war, wird die durch weitere Barzahlung erhöhte Abfindung allen außenstehenden Aktionären gewährt.

Die EU-Kommission verhängte 2007 gegen die ThyssenKrupp AG, die ThyssenKrupp Elevator AG sowie die ThyssenKrupp Aufzugsgesellschaften ein Bußgeld von insgesamt 480 Mio €. Den Unternehmen wurde vorgeworfen, an wettbewerbswidrigen Absprachen betreffend Aufzüge und Fahrtreppen auf nationaler Ebene in den Benelux-Ländern und in Deutschland beteiligt gewesen zu sein. ThyssenKrupp hat gegen die Entscheidung der EU-Kommission Klage erhoben. Mit Urteil vom 13. Juli 2011 hat das Europäische Gericht Erster Instanz das Bußgeld um rd. 160 Mio € auf 320 Mio € reduziert. Nach Auffassung des Gerichts hatte die Kommission die festgestellten Wettbewerbsverstöße fälschlicherweise als Wiederholungstaten angesehen. Dies hatte zu einer Anhebung des Bußgeldes durch die Kommission von 50 % geführt.

Im Zusammenhang mit diesen Wettbewerbsverstößen sind Unternehmen der Business Area Elevator Technology auf Schadensersatz in Anspruch genommen worden. Die Berechtigung der geltend gemachten Ansprüche wird geprüft.

Bei dem Konzernunternehmen ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH sowie bei weiteren Unternehmen der Schienenbranche fanden ab Mai 2011 Durchsuchungsmaßnahmen des Bundeskartellamts sowie der Staatsanwaltschaft Bochum statt. Es geht um den Vorwurf, dass sich mehrere Mitarbeiter der ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen für Lieferungen an die Deutsche Bahn AG und an andere Kunden im sog. „Privatmarkt“ beteiligt haben sollen. In der unmittelbar mit den Durchsuchungen begonnenen internen Aufklärung des Sachverhalts haben mehrere Mitarbeiter ihre Beteiligung an solchen Absprachen eingeräumt. Die ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH kooperiert vollumfänglich mit dem Bundeskartell-

amt und der Staatsanwaltschaft. ThyssenKrupp toleriert keine Compliance-Verstöße. Wettbewerbsverstöße werden von ThyssenKrupp nicht geduldet. Zum Stichtag ist die Höhe eines Bußgeldes noch nicht abschätzbar. Neben einem Bußgeld des Bundeskartellamtes ist damit zu rechnen, dass Kunden möglicherweise Schadensersatzforderungen stellen. Konkrete Schadensersatzforderungen sind bisher nicht erhoben worden.

Darüber hinaus ist ThyssenKrupp im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Veräußerung von Unternehmen in gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen verwickelt, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Gewährung von Schadensersatz führen können. Aus verschiedenen Verträgen wie Bau-, Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen werden von Vertragspartnern, Kunden, Konsortialpartnern und Subunternehmern Ansprüche erhoben. Bei einigen Rechtsstreitigkeiten haben sich die Ansprüche im Verlauf des Geschäftsjahres als unbegründet erwiesen, sind durch Vergleich beendet worden oder verjährt. Eine Reihe von Verfahren ist noch anhängig. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet ThyssenKrupp jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat ausgeführten Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die als Operating Lease zu qualifizieren sind, least der Konzern Sachanlagen. Hieraus resultieren im Saldo Aufwendungen von 329 (i. Vj. 312) Mio €, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Mio €	2009/2010	2010/2011
Mindestmietzahlungen (minimum rentals)	310	329
Variable Mietzahlungen (contingent rentals)	2	0
abzgl. Erträge aus Untermietverträgen (sublease)	0	0
Insgesamt	312	329

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen, die zum Stichtag eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen:

Mio €	30.09.2010	30.09.2011
Bis zu einem Jahr	228	226
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	523	526
Länger als fünf Jahre	315	234
Insgesamt	1.066	986

Im Gesamtbetrag der künftigen Mindestmietzahlungen sind die künftigen Mindestmieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverträgen in Höhe von 2 (i. Vj. 2) Mio € nicht berücksichtigt.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich zum 30. September 2011 auf 922 (i. Vj. 1.276) Mio € und betrifft im Wesentlichen Sachanlagen in den Business Areas Steel Europe, Steel Americas, Stainless Global und Components Technology.

Gegenüber Kapitalgesellschaften und Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen und Nachschusspflichten von zusammen 3 (i. Vj. 3) Mio €. Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.033 (i. Vj. 3.931) Mio €. Diese betreffen im Wesentlichen die Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Koks-, Kohle- und Kalklieferverträgen und Verpflichtungen aus Schiffscharterverträgen in den Business Areas Steel Europe und Steel Americas sowie die Abnahmeverpflichtungen aus Strom- und Gaslieferverträgen im Konzern. Daneben bestehen in den Business Areas Steel Europe und Steel Americas langfristige Lieferverträge für Eisenerz und Eisenerz-Pellets, aus denen Abnahmeverpflichtungen für einen Zeitraum von bis zu 13 Jahren resultieren. Auf Grund der hohen Volatilität der Preisentwicklung für Eisenerz wurden für die Bewertung der gesamten Abnahmeverpflichtungen die zum Berichtszeitpunkt gültigen Erzpreise zugrunde gelegt; hieraus ergeben sich Abnahmeverpflichtungen von 28.425 Mio €.

Abgestellt auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. der einzelnen Konzernunternehmen bestehen in den verschiedenen Versicherungssparten angemessene Selbstbeteiligungen. Der Eintritt eines oder mehrerer Schadensfälle kann zu einer spürbaren Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

## 22 Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finance Lease sowie die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Mio €

	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2010	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach IAS 17	
		(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)	5.877	5.877			5.877
Kredite und Forderungen		5.877			5.877
Forderungen aus Finance Lease	5				5
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	812	467	176	169	812
Kredite und Forderungen		406			406
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		61		19	80
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)			172		172
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			4	150	154
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.380	3.380			3.380
Kredite und Forderungen		3.380			3.380
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>10.074</b>				
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:					
Kredite und Forderungen	9.663	9.663			9.663
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	80	61		19	80
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	172		172		172
Finanzschulden (ohne Finance Lease)	7.348	7.348			7.862
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		7.348			7.862
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	87				87
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.411	5.411			5.411
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		5.411			5.411
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.641	1.437	138	66	1.641
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		1.437			1.437
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)			137		137
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			1	66	67
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>14.487</b>				
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	14.196	14.196			14.710
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	137		137		137

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

Mio €

	Buchwert lt. Bilanz 30.09.2011	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach IAS 17	
		(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Fortgeführte Anschaffungs- kosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (ohne Finance Lease)	5.055	5.055			5.055
Kredite und Forderungen		5.055			5.055
Forderungen aus Finance Lease	4				4
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	649	417	137	95	649
Kredite und Forderungen		370			370
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		47		13	60
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)			137		137
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	82	82
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.230	3.230			3.230
Kredite und Forderungen		3.230			3.230
Summe finanzielle Vermögenswerte	8.938				
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:					
Kredite und Forderungen	8.655	8.655			8.655
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	60	47		13	60
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	137		137		137
Finanzschulden (ohne Finance Lease)	6.604	6.604			6.929
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		6.604			6.929
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	68				68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.807	4.807			4.807
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		4.807			4.807
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.358	980	282	96	1.358
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		980			980
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)			282		282
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)			0	96	96
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	12.837				
davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:					
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	12.391	12.391			12.716
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	282		282		282

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zu Grunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zu Grunde liegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash-Flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cash-Flows stattfinden, einbezogen.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen werden sowohl intern als auch von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, lassen sich in die folgende dreistufige Bewertungshierarchie einordnen:

Mio €

	Stichtag 30.09.2010	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert</b>				
<b>Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam</b>				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	172	0	172	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	4	0	4	0
<b>Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19	16	3	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	150	0	150	0
<b>Insgesamt</b>	<b>345</b>	<b>16</b>	<b>329</b>	<b>0</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert</b>				
<b>Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam</b>				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	137	0	137	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	1	0	1	0
<b>Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral</b>				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	66	0	66	0
<b>Insgesamt</b>	<b>204</b>	<b>0</b>	<b>204</b>	<b>0</b>

Mio €

	Stichtag 30.09.2011	Level 1	Level 2	Level 3
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert</b>				
<b>Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam</b>				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)	137	0	137	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
<b>Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13	11	2	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	82	0	82	0
<b>Insgesamt</b>	<b>232</b>	<b>11</b>	<b>221</b>	<b>0</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert</b>				
<b>Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam</b>				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten)	282	0	282	0
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0	0	0	0
<b>Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral</b>				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	96	0	96	0
<b>Insgesamt</b>	<b>378</b>	<b>0</b>	<b>378</b>	<b>0</b>

Die Bewertungshierarchie spiegelt die Bedeutung der bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte einbezogenen Faktoren wider. In Level 1 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von quotierten Marktpreisen auf aktiven Märkten ermittelt wird. Beizulegende Zeitwerte in Level 2 werden auf Grund von beobachtbaren Marktdaten, z.B. anhand von Währungskursen, ermittelt. In Level 3 werden die Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von nicht beobachtbaren Marktdaten bewertet wird.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Mio €	2009/2010	2010/2011
Kredite und Forderungen	576	409
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	98	38
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten)	- 19	44
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 514	- 633

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

In der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten und Gläubigerpapieren sowie Abschreibungen enthalten.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warendervativen, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung“ enthalten.

Die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ umfasst im Wesentlichen die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten.

In den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten sind insgesamt Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 130 (i. Vj. 158) Mio € enthalten.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt grundsätzlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Warenpreiserisiken.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente dar:

Mio €	Nominalwert 30.09.2010	Beizulegender Zeitwert 30.09.2010	Nominalwert 30.09.2011	Beizulegender Zeitwert 30.09.2011
<b>Aktiva</b>				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	3.240	115	2.275	68
Währungsderivate im Cash-Flow-Hedge	1.286	93	2.026	63
Eingebettete Derivate	128	6	128	5
Zinsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung*	20	1	0	0
Zinsderivate im Cash-Flow-Hedge*	0	0	299	5
Zinsderivate im Fair-Value-Hedge	987	3	0	0
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	393	50	400	64
Warenderivate im Cash-Flow-Hedge	123	57	111	14
Warenderivate im Fair-Value-Hedge	20	1	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>6.197</b>	<b>326</b>	<b>5.239</b>	<b>219</b>
<b>Passiva</b>				
Währungsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	1.890	73	5.062	235
Währungsderivate im Cash-Flow-Hedge	1.038	30	357	38
Eingebettete Derivate	94	5	70	2
Zinsderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung*	0	0	0	0
Zinsderivate im Cash-Flow-Hedge*	752	34	750	35
Zinsderivate im Fair-Value-Hedge	0	0	0	0
Warenderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	408	59	287	45
Warenderivate im Cash-Flow-Hedge	10	2	97	23
Warenderivate im Fair-Value-Hedge	20	1	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>4.212</b>	<b>204</b>	<b>6.623</b>	<b>378</b>

\* inklusive Zins-/Währungsderivate

### Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gem. IAS 39 (Hedge Accounting) bestehen vor allem zur Absicherung von Währungsrisiken aus festen vertraglichen Verpflichtungen in Fremdwährung sowie zukünftiger Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, zur Absicherung von Warenpreisisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften und zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen.

### Cash-Flow-Hedges

Cash-Flow-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung künftiger Zahlungsströme gegenüber Fremdwährungs- und Warenpreisisiken aus zukünftigen Umsätzen und Beschaffungsgeschäften sowie Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen. Diese Derivate werden zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert, welche in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil zerlegt werden. Der effektive Teil der Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäftes direkt im Eigenkapital im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Der ineffektive Teil hingegen wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktionen (Grundgeschäfte) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Zum 30. September 2011 waren Sicherungsinstrumente in Höhe von 82 (i. Vj. 150) Mio € mit positiven beizulegenden Zeitwerten und in Höhe von 96 (i. Vj. 66) Mio € mit negativen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Für das Geschäftsjahr 2010/2011 ist im kumulierten sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ein unrealisiertes Ergebnis in Höhe von 1 (i. Vj. 97) Mio € (vor Steuern) berücksichtigt. Die maximale Zeitdauer, für die Cash-Flows aus zukünftigen Transaktionen gesichert werden, beträgt 60 Monate.

Im Berichtsjahr wurden in Folge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften -2 (i. Vj. -6) Mio € aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ergebniswirksam in die Umsatzerlöse umgegliedert. Hiervon werden -0,4 (i. Vj. 0) Mio € unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Zusätzlich wurden 74 (i. Vj. 102) Mio €, hiervon 4 (i. Vj. 2) Mio € unter den nicht fortgeführten Aktivitäten, anschaffungskostenmindernd aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Vorräte umgegliedert, da die gesicherten Rohstoffe bilanziert wurden, aber noch keine ergebniswirksame Realisation des Grundgeschäftes stattgefunden hatte. Hieraus resultierte eine Minderung der Aufwendungen in Höhe von 93 Mio €, hiervon 5 Mio € unter den nicht fortgeführten Aktivitäten in 2010/2011; im folgenden Geschäftsjahr werden Aufwendungen in Höhe von 19 Mio €, hiervon bei den nicht fortgeführten Aktivitäten 1 Mio € erfasst. Darüber hinaus wurden 5 (i. Vj. 121) Mio € anschaffungskostenmindernd (i. Vj. anschaffungskosten erhöhend) aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Anschaf-

fungskosten der Sachanlagen umgegliedert. Hiervon wurden Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio € in 2010/2011 ergebniswirksam. Darüber hinaus werden 0,2 Mio € in 2011/2012, und 4,4 Mio € in den folgenden Geschäftsjahren ergebniswirksam.

Zum 30. September 2011 resultiert aus ineffektiven Bestandteilen der als Cash-Flow-Hedges klassifizierten derivativen Finanzinstrumente ein Nettoergebnis in Höhe von -23 (i. Vj. 11) Mio €.

Der Abbruch von Cash-Flow-Hedges führte im laufenden Geschäftsjahr durch Umgliederung aus den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Ergebnis von 0 (i. Vj. -4) Mio €. Diese ursprünglich ergebnisneutral behandelten Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten wurden zu dem Zeitpunkt ergebniswirksam realisiert, als die Durchführung der abgesicherten zukünftigen Transaktionen in Form währungsgesicherter Umsatzerlöse und Rohstoffbezüge nicht länger als wahrscheinlich angesehen wurde.

Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Erträge aus den zum Stichtag in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten betragen 72 Mio €. Im Geschäftsjahr 2012/2013 werden Erträge in Höhe von 2 Mio €, im Geschäftsjahr 2013/2014 Aufwendungen in Höhe von 8 Mio € und in den nachfolgenden Geschäftsjahren Aufwendungen in Höhe von 50 Mio € erwartet.

### Fair-Value-Hedges

Fair-Value-Hedges bestehen vor allem zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte von festen vertraglichen Verpflichtungen und von Vorratsbeständen gegenüber Preisrisiken sowie zur Absicherung von Zinsrisiken. Diese Waren- und Zinsderivate werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Buchwerte der zugeordneten Grundgeschäfte werden um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Risiken angepasst. Zum 30. September 2011 waren Sicherungsinstrumente in Höhe von 0 (i. Vj. 4) Mio € mit positiven beizulegenden Zeitwerten und in Höhe von 0 (i. Vj. 1) Mio € mit negativen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte werden unmittelbar in Abhängigkeit von der Art der zu Grunde liegenden Geschäfte ergebniswirksam in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoergebnis aus der Bewertung der Sicherungsinstrumente im Fair-Value-Hedge in Höhe von 1 (i. Vj. 0) Mio €, während im gleichen Zeitraum ein Nettoergebnis bei den zugehörigen Grundgeschäften von -1 (i. Vj. 0) Mio € realisiert wurde.

### Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Werden die Voraussetzungen für die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting gem. IAS 39 nicht erfüllt, erfolgt ein Ausweis der derivativen Finanzinstrumente als Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sind in der Tabelle zu den Nettoergebnissen aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dargestellt. In dieser Position enthalten sind auch die eingebetteten Derivate. Sie bestehen im ThyssenKrupp Konzern grundsätzlich in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung (Landeswährung) eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat ein Risikomanagementsystem implementiert, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. In den Grundsätzen für das Risikomanagement sind die Rahmenbedingungen zur Erfüllung der Anforderungen an ein ordnungsmäßiges und zukunftsgerichtetes Risikomanagement im ThyssenKrupp Konzern formuliert. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, alle Mitarbeiter im Konzern zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen sowie einen nachhaltigen Prozess zur Förderung des Risikobewusstseins zu begleiten. In der Konzernrichtlinie zum Risikomanagement und in weiteren Konzernrichtlinien sind die Prozesse des Risikomanagements, einzuhaltende Limitierungen sowie der Einsatz von Finanzinstrumenten konkret geregelt. Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, die Risiken zeitnah konzernweit zu identifizieren, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Insbesondere durch eine mindestens zweimal jährlich durchgeführte Risikoinventur in allen Konzernunternehmen wird die Risikolandschaft im ThyssenKrupp Konzern aktualisiert. Über die Ergebnisse des Risikoinventurprozesses werden sowohl der Vorstand der ThyssenKrupp AG als auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates informiert. Das Risikomanagement-Reporting ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher in das regelmäßige Konzernreporting eingebettet ist. Sowohl die Konzernrichtlinien als auch die Informationssysteme werden regelmäßig überprüft und an aktuelle Entwicklungen angepasst. Zudem überprüft der Bereich Internal Auditing regelmäßig, ob die Konzernunternehmen die Vorgaben des Risikomanagementsystems einhalten.

ThyssenKrupp ist als weltweit agierender Konzern im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken (Währungsrisiken, Zinsrisiken und Warenpreissrisiken) ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

### Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. In Krisenzeiten steigt die Bedeutung des Ausfallrisikos; wir steuern es durch unsere Geschäftspolitik mit besonderer Vorsicht. Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden im ThyssenKrupp Konzern grundsätzlich Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich nur mit solchen Kontrahenten abgeschlossen, die über eine sehr gute Bonität verfügen bzw. einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Dabei werden zur weiteren Risikominimierung Geschäfte nur im Rahmen vorgegebener Kontrahentenlimite getätigt. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken von den Konzerngesellschaften fortlaufend überwacht und teilweise über Warenkreditversicherungen abgesichert. Die Risiken aus Warenlieferungen an Großkunden unterliegen einer besonderen Bonitätsüberwachung. Zusätzlich werden für die Absicherung von Forderungen gegenüber Großkunden Akkreditive und Ausfallbürgschaften eingesetzt. Die Forderungen gegenüber diesen Vertragspartnern sind jedoch nicht so hoch, als dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Das Management des Liquiditätsrisikos, somit die Ressourcenallokation und die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Konzerns, zählen zu den zentralen Aufgaben der ThyssenKrupp AG. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlich rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vorgehalten. Trotz des teilweise immer noch schwierigen Marktumfeldes als Folge der Finanzkrise sowie der aktuellen Schuldenkrise einiger Länder steht die Finanzierung auch im nächsten Jahr auf einer gesicherten Basis.

Das Cash-Pooling sowie externe Finanzierungen sind im Wesentlichen auf die ThyssenKrupp AG sowie spezielle Finanzierungsgesellschaften konzentriert. Die Mittel werden bedarfsgerecht intern den Konzerngesellschaften zur Verfügung gestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten:

Mio €

	Buchwerte 30.09.2010	Cash-Flows 2010/2011	Cash-Flows 2011/2012	Cash-Flows 2012/2013 bis 2014/2015	Cash-Flows nach 2014/2015
Anleihen	4.485	1.053	265	3.331	1.085
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.222	436	321	1.336	357
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	87	30	24	33	24
Übrige Finanzschulden	641	166	29	461	95
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.411	5.366	33	8	4
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	137	123	6	8	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	67	42	9	12	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	1.437	1.389	2	0	0

Mio €

	Buchwerte 30.09.2011	Cash-Flows 2011/2012	Cash-Flows 2012/2013	Cash-Flows 2013/2014 bis 2015/2016	Cash-Flows nach 2015/2016
Anleihen	3.738	265	1.269	3.135	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.026	262	779	1.040	553
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	68	23	13	28	28
Übrige Finanzschulden	840	68	296	606	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.807	4.789	4	11	3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	282	238	35	9	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	96	62	9	21	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	980	978	2	0	0

Den Zahlungsmittelflüssen aus derivativen Finanzinstrumenten stehen Zahlungsmittelflüsse aus den gesicherten Grundgeschäften gegenüber, welche in der Fälligkeitsanalyse nicht berücksichtigt wurden. Bei Berücksichtigung auch der Zahlungsmittelflüsse aus den gesicherten Grundgeschäften würden die in der Übersicht gezeigten Zahlungsmittelflüsse entsprechend geringer ausfallen.

### Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken. Zu den für ThyssenKrupp relevanten Marktrisiken zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko sowie das Warenpreisrisiko, insbesondere das Rohstoffpreisrisiko. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cash-Flow-Schwankungen resultieren. Ziel des Risikomanagements ist es, die entstehenden Risiken durch geeignete Maßnahmen, insbesondere den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, zu eliminieren bzw. zu begrenzen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen Kontrollen, die auf Basis von Richtlinien im Rahmen des regelmäßigen Reportings erfolgen. Es werden im Wesentlichen außerhalb der Börse (d.h. OTC) gehandelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps sowie Zins-/Währungsderivate und Warentermingeschäfte mit Banken und Handelspartnern abgeschlossen. Zur Warenpreisabsicherung werden darüber hinaus auch börsengehandelte Futures eingesetzt.

Die nachstehend beschriebene Analyse sowie die mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische, zukunftsorientierte Angaben dar, die sich auf Grund unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten von den tatsächlichen Ereignissen unterscheiden können. Zudem sind hier nicht die Risiken berücksichtigt, die nicht finanzieller Natur oder nicht quantifizierbar sind, wie z.B. Geschäftsrisiken.

### Währungsrisiken

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen – vor allem in US-Dollar – mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagements.

Konzerneinheitliche Richtlinien bilden die Vorgabe für das Devisenmanagement des ThyssenKrupp Konzerns. Grundsätzlich besteht für alle Konzerngesellschaften Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Unternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Waren- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen einer zentralen Clearing-Stelle anzudienen. Die angedienten Positionen werden laufzeitkongruent, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung, entweder im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert oder in direkter

Zuordnung an Banken durchgeleitet. Die Absicherung von Finanztransaktionen sowie von Geschäften unserer Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt in enger Abstimmung mit der Konzernleitung. Die Einhaltung der zentralen Vorgaben wird regelmäßig durch das Corporate Center Internal Auditing überprüft.

Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Bei der Sicherung von geplanten produktionsabhängigen Erz-, Kohle- und Koksbezügen erfolgt darüber hinaus eine systematische Ausnutzung von günstigen Euro/US-Dollar-Entwicklungen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu 12 Monate und kann in einzelnen Ausnahmefällen auch deutlich darüber hinausgehen. Die Sicherungszeiträume geplanter Erz-, Kohle- und Koksbezüge sind auf Basis des theoretisch fairen Wechselkurses (Kaufkraftparität) und der Schwankungsbreite des US-Dollars gegenüber dem Euro unter Zugrundelegung historischer Daten festgelegt worden. Bei Erreichen definierter Sicherungskurse werden entsprechend einem festgelegten Raster die Sicherungen geplanter Bezüge für bestimmte Zeiträume ausgelöst.

Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der US-Dollar Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in US-Dollar abgewickelt wird. Da die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich zur Absicherung von Grundgeschäften eingesetzt werden, gleichen sich die gegenläufigen Effekte der Grund- und Sicherungsgeschäfte über die Totalperiode nahezu aus. Das hier dargestellte Fremdwährungsrisiko resultiert somit aus Sicherungsbeziehungen mit bisher noch bilanzwirksamen Grundgeschäften, d.h. Sicherungen von festen vertraglichen Verpflichtungen sowie von Planumsätzen. Analysiert man das US-Dollar-Währungsrisiko, ergibt sich zum 30. September 2011 folgendes Bild:

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar am 30. September 2011 um 10 % stärker gewesen wäre, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Währungsderivate um 170 Mio € (i. Vj. 118 Mio €) niedriger und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 88 Mio € (i. Vj. 125 Mio €) höher gewesen. Wäre der Euro gegenüber dem US-Dollar am 30. September 2011 um 10 % schwächer gewesen, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Währungsderivate um 206 Mio € (i. Vj. 145 Mio €) höher und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 106 Mio € (i. Vj. 151 Mio €) geringer gewesen.

### Zinsrisiko

Auf Grund der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten findet die Liquiditätsbeschaffung zur Deckung unseres Kapitalbedarfs an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzschulden sowie unsere Geldanlagen sind zu Teilen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe unseres zentralen Zinsmanagements ist es, dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Hierzu werden im Rahmen des Zinsmanagements regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Zur Absicherung des Zinsrisikos werden fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte zu minimieren.

Der Großteil der Zinsderivate ist in Form eines Cash-Flow-Hedges oder Fair-Value-Hedges direkt und unmittelbar bestimmten Finanzierungen zugeordnet. In diesen Fällen liegen Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung vor. Ein kleiner Teil der Zinsderivate ist nicht eindeutig einer Finanzierung zugeordnet, sondern sichert über einen Macro-Hedge-Ansatz ein Portfolio von Einzelkrediten.

Zins-/Währungsswaps wurden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Finanzierung der US-Dollar-Aktivitäten abgeschlossen.

Bei Zinsinstrumenten ergeben sich Cash-Flow-Risiken, Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken. Refinanzierungen sowie variable Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, welches die Unsicherheit bezüglich zukünftiger Zinszahlungen zum Ausdruck bringt. Die Messung des Cash-Flow-Risikos erfolgt mit einer Cash-Flow-Sensitivität. Opportunitätseffekte ergeben sich bei originären Finanzinstrumenten, da diese im Gegensatz zu Zinsderivaten nicht zum beizulegenden Zeitwert, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Dieser Unterschiedsbetrag, der sogenannte Opportunitätseffekt, schlägt sich weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Bilanzwirksame Zinsrisiken, die sich im Eigenkapital auswirken, ergeben sich aus der Bewertung von als Cash-Flow-Hedge abgeschlossenen Zinsderivaten. Ergebniswirksame Zinsrisiken resultieren aus den nicht im Hedge Accounting bilanzierten Zinsderivaten. Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken werden mit einer Sensitivitätsberechnung der beizulegenden Zeitwerte und deren Veränderung ermittelt.

Die Zinsanalyse unterstellt zum 30. September 2011 eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Währungen um +100/-20 Basispunkte. Die Parallelverschiebung nach unten wurde erstmals im Geschäftsjahr 2008/2009 auf -20 Basispunkte begrenzt, um dem im Zusammenhang mit der Finanzkrise reduzierten Zinsniveau Rechnung zu tragen und negative Zinsen zu vermeiden. Auf Grund des gegenwärtigen

tig immer noch relativ niedrigen Zinsniveaus wird dieser Ansatz auch bei der aktuellen Analyse beibehalten. Es ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positive Werte) und Risiken (negative Werte):

	Veränderung aller Zinskurven zum 30.09.2011 um	
	+ 100	- 20
	Basispunkte	Basispunkte
Cash-Flow-Risiko	26	- 5
Opportunitätseffekte	164	- 34
Bilanzwirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	- 1	0
Ergebniswirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	0	0

Im Vorjahr ergab die Analyse die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positive Werte) und Risiken (negative Werte):

	Veränderung aller Zinskurven zum 30.09.2010 um	
	+ 100	- 20
	Basispunkte	Basispunkte
Cash-Flow-Risiko	27	- 5
Opportunitätseffekte	203	- 42
Bilanzwirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	2	0
Ergebniswirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	0	0

Wenn alle Zinskurven am 30. September 2011 um 100 Basispunkte höher gewesen wären, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Zinsderivate um 1 Mio € niedriger (i. Vj. 2 Mio € höher) und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 26 (i. Vj. 27) Mio € höher gewesen. Wären die Zinskurven am 30. September 2011 um 20 Basispunkte niedriger gewesen, wären die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der relevanten Zinsderivate wie im Vorjahr unverändert und das Ergebnis aus der Stichtagsbewertung um 5 (i. Vj. 5) Mio € niedriger gewesen.

### Warenpreisrisiken

Der Konzern benötigt verschiedene NE-Metalle, insbesondere Nickel, sowie Rohstoffe wie z.B. Erze, Kohle, Koks und Energie für die verschiedenen Produktionsprozesse. Die Einkaufspreise für Rohstoffe und Energie können je nach Marktsituation erheblich schwanken.

Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie Cash-Flow-Situation haben kann. Wir reagieren mit angepassten Verkaufspreisen und möglichst alternativen Beschaffungsquellen zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Um die

Risiken aus Rohstoffpreisvolatilitäten zu minimieren, setzt der Konzern zusätzlich auch derivative Finanzinstrumente, insbesondere für Nickel und Kupfer, ein. Der Abschluss von Finanzderivaten in diesen Bereichen unterliegt strengen Richtlinien, deren Einhaltung durch Internal Auditing überprüft wird. Die Sicherung von NE-Metallen erfolgt grundsätzlich über eine zentrale Sicherungsplattform, wobei ausschließlich marktgängige Instrumente verwendet werden. Dies sind im Wesentlichen Warentermingeschäfte. Die Warentermingeschäfte sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte werden überwiegend ergebniswirksam im betrieblichen Ergebnis erfasst. Einige Warenderivate sind in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar einer bestimmten festen Verpflichtung zugeordnet. Zusätzlich werden in einigen Fällen die beizulegenden Zeitwerte von bestimmten festen Verpflichtungen und Vorratsbeständen in Form von Fair-Value-Hedges abgesichert.

Die aus den steigenden Energiepreisen resultierenden Risiken werden durch eine strukturierte Beschaffung auf dem Strommarkt sowie durch den Abschluss bzw. die Weiterführung langfristiger Erdgasverträge begrenzt. Diese Verträge fallen unter die sogenannte „own use exemption“ und werden daher nicht als derivative Finanzinstrumente bilanziert.

In die nach IFRS 7 für Finanzinstrumente geforderte Szenarioanalyse fließen nur hypothetische Veränderungen der Marktpreise für derivative Finanzinstrumente ein. Die gegenläufigen Effekte aus den Grundgeschäften sind nicht berücksichtigt und würden den Effekt deutlich verringern.

Die Szenarioanalyse für Warenpreisrisiken unterstellt zum 30. September 2011 eine Preisvarianz der Rohstoffe um +20 %/-20 %. Die im Vorjahr gewählten Annahmen der Marktpreise auf dem Niveau der Produktionskosten bzw. der historischen Höchstkurse wurde zu Gunsten dieser als wahrscheinlicher angenommenen Preisvarianz ersetzt. Wird ein Preisanstieg der jeweiligen Rohstoffe um + 20 % (i. Vj. Max. 142 %) angenommen, beträgt der geschätzte hypothetische Effekt aus der Stichtagsbewertung auf die Gewinn- und Verlustrechnung 0 (i. Vj. -200) Mio € und auf das Eigenkapital -9 (i. Vj. 113) Mio €. Wird ein Preisrückgang der jeweiligen Rohstoffe um -20 % (i. Vj. Max. 78 %) angenommen, beträgt der geschätzte hypothetische Effekt aus der Stichtagsbewertung auf die Gewinn- und Verlustrechnung 65 (i. Vj. 142) Mio € und auf das Eigenkapital -46 (i. Vj. -50) Mio €.

## 23 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (related parties)

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist gemäß Mitteilung nach § 21 WpHG vom 21. Dezember 2006 mit 25,10 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt; gemäß freiwilliger Mitteilung der Stiftung vom 05. Oktober 2011 besteht per 30. September 2011 eine Beteiligung von rund 25,33 %. Über die in der Satzung (§ 21) festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus bestanden mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Transaktionen keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus der in 2006/2007 erfolgten Beauftragung einer Konzerngesellschaft zur Modernisierung von Aufzügen im

Wert von 2 Mio € durch eine zur Stiftung gehörende Einrichtung realisierte eine Konzerngesellschaft in 2009/2010 einen Umsatz in Höhe von 0,1 Mio €.

In den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 hatte der Konzern Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. Transaktionen mit diesen nahe stehenden Unternehmen resultieren aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsaustausch; der Umfang der Geschäftsbeziehungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio €

	Umsatz		Bezogene Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2009/2010	2010/2011	2009/2010	2010/2011	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	1	1	0	1	2	1	1	2
Assoziierte Unternehmen	54	56	1	36	43	29	31	27
Joint Ventures	241	296	1.300	2.222	62	71	178	248

Die ESG Legierungen GmbH ist auf Grund der Tatsache, dass ein naher Familienangehöriger eines ehemaligen Vorstands- und jetzigen Aufsichtsratsmitglieds der ThyssenKrupp AG als Geschäftsführer tätig ist, als nahe stehendes Unternehmen des Konzerns einzustufen. Der Konzern hat in 2009/2010 mit der ESG Legierungen GmbH einen Umsatz in Höhe von 0,5 (i. Vj. 0,7) Mio € aus dem Verkauf von Feinzink realisiert. Vom Konzern wurden in diesem Zeitraum keine Leistungen von der ESG bezogen (i. Vj. Bezug von Zinklegierungen in Höhe von 0,1 Mio €). Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 30. September 2011 hatte der Konzern aus der Geschäftsbeziehung eine Forderung von 45 Tsd € (i. Vj. 90 Tsd €).

sowie aus der Geschäftsbeziehung mit der Heitkamp Baugruppe Forderungen von 5 (i. Vj. 7) Tsd € und Verbindlichkeiten von 0,3 Mio € (i. Vj. 7 Tsd €).

### Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

Tausend €

	2009/2010	2010/2011
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	8.249	8.833
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2.726	3.149
Aktienbasierte Vergütungen	4.060	5.015

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (service cost) und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand (past service cost) ausgewiesen. Die Angabe der aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung.

Die Heitkamp & Thumann Group mit Sitz in Düsseldorf sowie die Heitkamp Baugruppe mit Sitz in Herne sind auf Grund der Tatsache, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats maßgeblichen Einfluss auf die Gruppen hat, als nahe stehende Unternehmen des Konzerns einzustufen. In 2010/2011 hat der Konzern mit der Heitkamp & Thumann Group einen Umsatz in Höhe von 23,2 (i. Vj. 18,6) Mio € aus dem Verkauf von Stahl- und Edelstahlwerkstoffen sowie aus der Erbringung von Industriedienstleistungen und mit der Heitkamp Baugruppe einen Umsatz von 0,3 (i. Vj. 0,3) Mio € realisiert. Im gleichen Zeitraum wurden vom Konzern von der Heitkamp & Thumann Group keine Leistungen (i. Vj. 7 Tsd €) und von der Heitkamp Baugruppe Leistungen in Höhe von 1,9 (i. Vj. 0,2) Mio € bezogen. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 30. September 2011 hatte der Konzern aus der Geschäftsbeziehung mit der Heitkamp & Thumann Group Forderungen von 1,7 (i. Vj. 1,7) Mio € und Verbindlichkeiten von 15 (i. Vj. 22) Tsd €

Darüber hinaus erhielt der Vorstand im Geschäftsjahr 2010/2011 wie im Vorjahr keine Zahlungen aus aktienbasierter Vergütung.

Zum 30. September 2011 sind Vorstandsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstandsmitgliedern eingegangen.

Die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

Tausend €	2009/2010	2010/2011
Kurzfristig fällige Leistungen	1.774	1.788
Langfristige Vergütungskomponente	0	0

Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2010/2011 Vergütungen von 90 (i. Vj. 80) Tsd € gewährt.

Zum 30. September 2011 sind Aufsichtsratsmitgliedern wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden; ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vgl. die Ausführungen im geprüften Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Kapitels des Geschäftsberichts.

#### Vergütung ehemaliger Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 14,6 (i. Vj. 14,5) Mio €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 192,7 (i. Vj. 190,6) Mio € zurückgestellt.

Frühere Aufsichtsratsmitglieder, die vor dem 01. Oktober 2010 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, erhalten in 2010/2011 für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wie im Vorjahr keine anteilige Vergütung aus der langfristigen Vergütungskomponente.

## 24 Segmentberichterstattung

ThyssenKrupp ist seit der Einführung der neuen Konzernorganisation zum 01. Oktober 2009 in die nachfolgend beschriebenen acht operativen Business Areas gegliedert, die die Konzernaktivitäten rund um Werkstoffe und Technologien bündeln. Die Business Areas entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur und stellen die Segmente gemäß IFRS 8 dar. Die Werte der Vorjahresperiode sind entsprechend angepasst.

### Steel Europe

In der Business Area sind die Aktivitäten für hochwertige Qualitätsflachstahlprodukte zusammengefasst, die von intelligenten Werkstofflösungen bis zum fertigen Bauteil reichen.

### Steel Americas

Diese Business Area umfasst die Produktion, Weiterverarbeitung und Vermarktung von hochwertigen Qualitätsstählen in Nord- und Südamerika. Sie beinhaltet hauptsächlich die Stahl- und Weiterverarbeitungswerke in Brasilien und den USA.

### Materials Services

Die Business Area betreibt die Distribution, Logistik und den Service von Roh- und Werkstoffen sowie technischen Dienstleistungen. Neben Walz- und Edelstahl, Rohren, NE-Metallen und Kunststoffen werden Dienstleistungen angeboten, die von Anarbeitung und Logistik über Lager- und Bestandsmanagement bis hin zum Supply-Chain-Management reichen. Technische und infrastrukturelle Services werden in den Bereichen Gleis- und Bautechnik sowie Anlagen- und Stahlwerksdienstleistungen angeboten.

### Elevator Technology

Die Business Area betreibt den Neubau, die Modernisierung sowie den Service von Aufzügen, Fahrtreppen, Fahrsteigen, Treppen- und Plattformliften sowie Fluggastbrücken. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Produktpalette von Anlagen für den Volumenmarkt bis zu kundenindividuellen Lösungen nach Maß.

### Plant Technology

Die Business Area ist Anbieter im Spezial- und Großanlagenbau. Das Produktportfolio reicht von Chemie- und Raffinerieanlagen über Anlagen für die Zementindustrie und innovative Lösungen zum Abbau und zur Gewinnung von Rohstoffen sowie Mineralien bis hin zu Produktionssystemen und Montageanlagen für die Automobilindustrie.

#### Components Technology

Die Business Area bietet leistungsfähige und innovative Komponenten für die Automobilindustrie, Baumaschinen, Maschinenbau und Windkraftanlagen an.

#### Marine Systems

Die Business Area ist Anbieter von Über- und Unterwasser-Marineschiffen sowie Yachten im Premium-Segment. Nach der Restrukturierung sowie den vollzogenen Veräußerungen wird sich die Business Area zukünftig auf den Marineschiffbau konzentrieren.

#### Stainless Global

Die Business Area ist Anbieter von Edelstahl-Rostfrei-Flachprodukten sowie Hochleistungswerkstoffen wie Nickellegierungen und Titan. Bestandteil dieses Bereichs ist darüber hinaus das neue Edelstahlwerk in den USA. Dieses Segment wird als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifiziert.

#### Corporate

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Führung der Business Areas. Ferner sind hier die Business-Services-Aktivitäten in den Bereichen Finanzen, Kommunikation, IT und Personal erfasst. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien, die zentral geführt und verwertet werden, sowie die inaktiven Gesellschaften, die den einzelnen Business Areas nicht zugeordnet werden können.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen von Corporate setzt sich folgendermaßen zusammen:

Mio €

	2009/2010	2010/2011
Verwaltungskosten Konzernleitung	- 223	- 302
Altersversorgung	- 25	19
FuE-Förderung	- 17	- 7
Risk and Insurance Services	11	9
Sondervorgänge	- 3	- 28
Übrige Corporate Headquarters-Gesellschaften	- 11	- 8
<b>EBIT Corporate Headquarters</b>	<b>- 268</b>	<b>- 317</b>
EBIT Business Services	- 6	- 12
EBIT IT-Services	- 2	- 17
EBIT Real Estate	- 15	- 31
<b>EBIT Corporate</b>	<b>- 291</b>	<b>- 377</b>

#### Konsolidierung

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen sowie die Rücknahme konzerninterner Zinsverrechnungen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Gemäß dem für die Segmentberichterstattung relevanten sogenannten „Management Approach“ erfolgen alle Angaben einschließlich der als Veräußerungsgruppen bzw. als nicht fortgeführte Aktivitäten klassifizierten Einheiten.

Zum 01. Oktober 2010 hat ThyssenKrupp die Unternehmenssteuerung auf die Ertragskennzahl EBIT („Ergebnis vor Steuern und Zinsen“) umgestellt, nachdem zuvor das EBT („Ergebnis vor Steuern“) das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns war. Die Abgrenzung des EBIT richtet sich nach wirtschaftlichen Kriterien und ist unabhängig von den IFRS-Vorschriften. Faktoren, die sich nur im Konzernverbund optimieren und beurteilen lassen – im Wesentlichen sind dies das operative Finanzergebnis und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag –, bleiben bei der Beurteilung der operativen Einheiten außer Betracht. Einzelheiten zur Definition der neuen Ertragskennzahl sind im Konzernlagebericht im Kapitel „Unternehmenssteuerung durch wertorientiertes Management“ dargestellt. Die Werte der Vorjahresperiode sind entsprechend angepasst; dies betrifft insbesondere den geänderten Ausweis der aktivierten Fremdkapitalkosten, die bislang in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des sonstigen Finanzergebnisses erfasst wurden und nunmehr in den Zinsaufwendungen enthalten sind.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Mio €

	Steel Europe	Steel Americas	Materials Services	Elevator Technology	Plant Technology	Components Technology	Marine Systems	Stainless Global*	Corporate	Konsolidierung	Konzern
<b>Geschäftsjahr 2009/2010</b>											
Außenumsätze	9.032	68	12.142	5.178	3.889	5.710	1.208	5.306	88	0	42.621
konzerninterne Umsätze	1.738	0	621	10	42	14	3	595	43	- 3.066	0
Umsatzerlöse gesamt	10.770	68	12.763	5.188	3.931	5.724	1.211	5.901	131	- 3.066	42.621
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	30	0	3	1	2	0	20	0	0	0	56
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	267	0	68	1	5	13	146	15	8	- 1	522
Zinserträge	39	86	57	53	91	54	34	14	590	- 671	347
Zinsaufwendungen	- 109	58	- 107	- 29	- 33	- 85	- 49	- 59	- 903	671	- 645
EBIT	731	- 600	463	646	401	252	145	- 57	- 291	- 344	1.346
Segmentvermögen	9.433	9.020	7.660	5.435	5.372	5.596	4.132	5.393	16.852	- 25.181	43.712
Abschreibungen	579	37	142	72	35	277	24	160	35	0	1.361
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4	6	3	6	2	37	7	0	10	0	75
Wertminderungsaufwendungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	0	0	2	0	0	0	5	0	0	0	7
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5	0	0	0	0	1	3	0	0	0	9
Segmentverbindlichkeiten	5.761	7.124	5.113	3.268	4.306	3.398	3.308	3.759	23.054	- 25.767	33.324
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung sonstiger Rückstellungen	- 65	- 1	- 15	- 93	- 106	- 179	- 24	- 39	- 26	- 20	- 568
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	286	2.054	125	70	32	272	8	344	206	11	3.408

\*Nicht fortgeführte Aktivität

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

Mio €

	Steel Europe	Steel Americas	Materials Services	Elevator Technology	Plant Technology	Components Technology	Marine Systems	Stainless Global*	Corporate	Konsolidierung	Konzern
<b>Geschäftsjahr 2010/2011</b>											
Außenumsätze	10.663	734	14.005	5.249	3.968	6.895	1.491	6.016	71	0	49.092
konzerninterne Umsätze	2.151	405	771	4	36	13	2	723	72	- 4.177	0
Umsatzerlöse gesamt	12.814	1.139	14.776	5.253	4.004	6.908	1.493	6.739	143	- 4.177	49.092
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	42	0	4	1	2	0	22	3	0	0	74
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	332	0	66	1	9	14	162	15	9	0	608
Zinserträge	30	29	122	64	99	80	39	27	415	- 599	306
Zinsaufwendungen	- 92	- 106	- 128	- 25	- 32	- 77	- 19	- 59	- 947	599	- 886
EBIT	1.133	- 3.145	478	801	506	543	213	- 785	- 377	- 355	- 988
Segmentvermögen	9.564	8.455	9.616	5.981	5.889	6.113	4.205	6.722	17.092	- 30.034	43.603
Abschreibungen	530	391	134	74	36	285	19	175	41	- 10	1.675
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14	1.685	48	0	0	10	0	800	11	0	2.568
Wertminderungsaufwendungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	0	0	3	0	8	0	4	0	0	0	15
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	0	2	0	0	58	0	0	0	0	60
Segmentverbindlichkeiten	5.635	4.993	5.610	3.373	4.708	3.736	3.117	6.133	25.389	- 29.473	33.221
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus der Veränderung sonstiger Rückstellungen	- 150	- 6	- 6	- 87	- 66	- 84	- 47	- 11	- 46	- 10	- 513
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	410	1.368	95	93	44	361	14	266	34	- 24	2.661

\*Nicht fortgeführte Aktivität

Nachfolgend werden die Überleitungsrechnungen der Umsatzerlöse, des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, der Zinsaufwendungen und der Ertragskennzahl EBIT zum EBT gemäß der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt:

Mio €	2009/2010	2010/2011
Umsatzerlöse gemäß Segmentberichterstattung	42.621	49.092
- Umsatzerlöse Stainless Global	- 5.901	- 6.739
+ Umsatzerlöse von Stainless Global mit Konzerngesellschaften	595	723
+ Umsatzerlöse von Konzerngesellschaften mit Stainless Global	396	280
Umsatzerlöse gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	37.711	43.356

Umsatzerlöse in Höhe von 280 (i. Vj. 396) Mio € betreffen Umsätze von Konzerngesellschaften mit Stainless Global. Auch nach dem Abgang sollen diese Geschäftsbeziehungen fortgeführt werden. Sie betreffen im Wesentlichen Leistungen der Business Area Steel Europe an Stainless Global.

Mio €	2009/2010	2010/2011
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gemäß Segmentberichterstattung	56	74
- Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen von Stainless Global	0	- 3
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	56	71

Mio €	2009/2010	2010/2011
Zinsaufwendungen gemäß Segmentberichterstattung	645	886
- Zinsaufwendungen von Stainless Global	- 2	- 6
Zinsaufwendungen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	643	880

Mio €	2009/2010	2010/2011
EBIT gemäß Segmentberichterstattung	1.346	- 988
- Im EBIT eliminierte Abschreibungen auf aktivierte Bauzeitzinsen	- 15	- 42
+ Zinserträge	347	306
- Zinsaufwendungen	- 645	- 886
+ Sonstiges Finanzergebnis	82	10
- Bestandteile des Sonstigen Finanzergebnisses, die nach wirtschaftlicher Abgrenzung dem EBIT zugeordnet werden	20	22
EBT - Konzern	1.135	- 1.578
- EBT Stainless Global	70	827
EBT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	1.205	- 751

Die Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden, leitet sich wie folgt auf den Konzern-Bilanzwert über:

Mio €	30.09.2010	30.09.2011
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden gemäß Segmentberichterstattung	522	608
- Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden, die zur Abgabe vorgesehen sind	0	- 15
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden gemäß Bilanz	522	593

Bei der Darstellung der Informationen nach Regionen erfolgt die Länderzuordnung der Umsätze nach dem Sitz des Kunden, während die Zuordnung des Segmentvermögens und der Investitionen nach dem jeweiligen Standort vorgenommen wird. Die Bestimmung der Investitionen erfolgt nach der für die Kapitalflussrechnung geltenden Abgrenzung.

Das geografische Segment „Übrige EU“ umfasst mit Ausnahme von Deutschland alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zum aktuellen Berichtszeitpunkt. Die europäischen Länder, die derzeit nicht Mitglied der Europäischen Union sind, sind Teil des Segments „Übrige Länder“. Das Segment „Amerika“ beinhaltet die Staaten der Nafta und von Südamerika. Das Segment „Asien/Pazifik“ umfasst Asien und Australien.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist.

Mio €

	Deutschland	Übrige EU	Amerika	Asien/Pazifik	Übrige Länder	Konzern
Außenumsätze (Sitz des Kunden)						
2009/2010	13.933	12.485	8.266	5.013	2.924	42.621
2010/2011	16.153	14.272	10.476	5.618	2.573	49.092
Langfristige Vermögenswerte (= immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte), (Standort der Vermögenswerte)						
30.09.2010	7.658	2.279	10.381	923	452	21.693
30.09.2011	6.621	2.070	9.658	1.012	450	19.811

## 25 Schätzungen und Ermessensausübungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert die Vornahme von Schätzungen sowie das Treffen von Annahmen durch das Management, wodurch die Höhe der berichteten Beträge und die diesbezüglichen Anhangangaben beeinflusst werden. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

### Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

### Firmenwert

Wie in den Grundsätzen der Rechnungslegung unter Anhang-Nr. 01 dargestellt, überprüft der Konzern jährlich und sofern irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswertes beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cash-Flows (vgl. Anhang-Nr. 04). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

### Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cash-Flows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cash-Flows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze (vgl. Anhang-Nr. 03 und 05). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern

tätig ist, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cash-Flows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

#### Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Bestimmte Konzerngesellschaften, insbesondere in den Business Areas Elevator Technology, Plant Technology und Marine Systems, tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragslöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

#### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich

verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und die durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Für weitere Informationen zu potenziellen Steuervorteilen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden sind, vgl. die Ausführungen unter Anhang-Nr. 31.

#### Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u.a. versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsfürsorgekosten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen (vgl. Anhang-Nr. 15 bezüglich weiterer Informationen für Leistungen an Arbeitnehmer).

#### Rechtliche Risiken

Wie unter Anhang-Nr. 21 dargestellt, sind ThyssenKrupp Unternehmen in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Fälle könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ThyssenKrupp Unternehmen oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko angemessen ist.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 26 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Dienstleistungsumsätze in Höhe von 9.308 (i. Vj. 9.127) Mio € sowie Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 6.682 (i. Vj. 6.101) Mio €.

### 27 Sonstige betriebliche Erträge

Mio €

	2009/2010	2010/2011
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltener Immobilien	19	43
Währungsumrechnungsdifferenzen	122	74
Versicherungsentschädigungen	21	11
Übrige	239	378
Insgesamt	401	506

In 2010/2011 beinhalten die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge 160 Mio € aus der teilweisen Erstattung des von der EU-Kommission 2007 wegen Wettbewerbsverstößen verhängten Bußgeldes in der Business Unit Elevator Technology. Darüber hinaus sind in dieser Position eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 621 (i. Vj. 671) konsolidierten Unternehmen enthalten.

### 28 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio €

	2009/2010	2010/2011
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltener Immobilien	19	26
Währungsumrechnungsdifferenzen	84	0
Zuführungen/Auflösungen von Rückstellungen	40	- 45
Wertminderungen auf Firmenwerte	0	48
Nicht kundenauftragsbezogene Forschung und Entwicklung	178	175
Sonstige Steuern	38	57
Übrige	327	319
Insgesamt	686	580

In 2009/2010 beinhalten die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht aktivierungsfähige Aufwendungen für noch nicht in Betrieb genommene Aggregate im Zusammenhang mit den Großprojekten in Brasilien und den USA in Höhe von 185 Mio €. Darüber hinaus sind in dieser Position eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der 621 (i. Vj. 671) konsolidierten Unternehmen enthalten.

### 29 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von 16 (i. Vj. 15) Mio € erfasst; hiervon betreffen 1 (i. Vj. 2) Mio € die nicht fortgeführten Aktivitäten.

Die Gewährung der dargestellten Zuwendungen der öffentlichen Hand ist mit bestimmten Auflagen verbunden, von deren Erfüllung derzeit ausgegangen wird.

### 30 Finanzergebnis

Mio €

	2009/2010	2010/2011
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	56	71
Zinserträge aus Finanzguthaben	225	182
Erwarteter Kapitalertrag aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	122	124
Zinserträge	347	306
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	- 186	- 480
Zinsaufwand aus Aufzinsung Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 457	- 400
Zinsaufwendungen	- 643	- 880
Erträge aus Beteiligungen	7	13
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 7	- 15
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	- 12	- 23
Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	- 19	- 36
Übriges Finanzergebnis	135	97
Sonstiges Finanzergebnis	104	36
Finanzergebnis	- 136	- 467

Im übrigen Finanzergebnis sind Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Höhe von 40 (i. Vj. 27) Mio € bzw. Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in Höhe von 13 (i. Vj. 23) Mio € enthalten.

In der Periode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 56 (i. Vj. 339) Mio € aktiviert; hierdurch verbesserten sich die Zinsaufwendungen aus Finanzschulden entsprechend. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt; dieser lag für 2010/2011 bei 6,1 % (i. Vj. 6,6 %).

## 31 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Mio €	2009/2010	2010/2011
Laufender Steueraufwand für den Berichtszeitraum	200	505
Latenter Steueraufwand/(-ertrag) für den Berichtszeitraum	96	- 268
Laufender Steueraufwand/(-ertrag) für Vorjahre	- 156	2
Latenter Steueraufwand/(-ertrag) für Vorjahre	45	- 36
<b>Insgesamt</b>	<b>185</b>	<b>203</b>
Hiervon:		
Laufender Steueraufwand/(-ertrag) Deutschland	- 41	96
Laufender Steueraufwand Ausland	86	411
Latenter Steueraufwand/(-ertrag) Deutschland	- 16	140
Latenter Steueraufwand/(-ertrag) Ausland	156	- 444

Das im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010/2011 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 15 % (i. Vj. 15 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns beträgt 15,5 % (i. Vj. 15,3 %). Daher werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum 30. September 2011 mit einem Gesamtsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) von 31,3 % (i. Vj. 31,1 %) bewertet. Die für ausländische Gesellschaften zu Grunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 5,7 % und 40,4 % (i. Vj. 5,7 % und 40,4 %). Im Geschäftsjahr 2010/2011 führte die Veränderung der durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung im Inland zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 4 (i. Vj. 1) Mio €. Im Ausland führten Steuersatzänderungen im Geschäftsjahr 2010/2011 zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 11 Mio € (i. Vj. 7 Mio € latenter Steueraufwand).

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bereiche:

Mio €	2009/2010	2010/2011
Steueraufwand laut GuV-Ausweis	185	203
Steueraufwand auf nicht fortgeführte Aktivitäten	23	2
Erfolgsneutraler Steuereffekt auf das sonstige Ergebnis		
Fortgeführte Aktivitäten	- 204	135
Nicht fortgeführte Aktivitäten	- 11	2
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	- 93	10
<b>Insgesamt</b>	<b>- 100</b>	<b>352</b>

Im Inland bestehen im Konzern zum 30. September 2011 Verlustvorträge in Höhe von 387 (i. Vj. 794) Mio € für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Verlustvorträge in Höhe von 46 (i. Vj. 237) Mio € für Gewerbesteuer sowie Zinsvorträge in Höhe von 257 (i. Vj. 151) Mio €. Darüber hinaus bestehen im Ausland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von insgesamt 2.922 (i. Vj. 1.704) Mio €, unter anderem 994 (i. Vj. 192) Mio € in den USA, 876 (i. Vj. 164) Mio € in Brasilien und 452 (i. Vj. 385) Mio € in Kanada, sowie Steuergutschriften in Höhe von 44 (i. Vj. 28) Mio €. Im Vorjahr bestanden ausländische Zinsvorträge in Höhe von 13 Mio €. Die Veränderung steuerlicher Verlustvorträge, Zinsvorträge und ausländischer Steuergutschriften führte im Geschäftsjahr 2010/2011 zu einem latenten Steuerertrag von 243 (i. Vj. 88) Mio €.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn die Realisierbarkeit dieser Steuervorteile wahrscheinlich ist. Zur Bestimmung entsprechender Wertberichtigungen werden alle zurzeit bekannten positiven und negativen Einflussfaktoren auf die zukünftigen steuerlichen Ergebnisse berücksichtigt. Die dabei vorzunehmende Einschätzung kann sich durch zukünftige Entwicklungen verändern. Zum 30. September 2011 werden für im Konzern bestehende steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.334 (i. Vj. 984) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von diesen steuerlichen Verlustvorträgen ist ein Teilbetrag von 1.134 (i. Vj. 306) Mio € nach der bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorträge in Höhe von 200 (i. Vj. 678) Mio € innerhalb der nächsten 20 Jahre verfallen werden, soweit sie nicht genutzt werden. Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge belaufen sich zum 30. September 2011 auf 398 (i. Vj. 251) Mio €. Darüber hinaus werden zum 30. September 2011 für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 1.660 (i. Vj. 419) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Zum 30. September 2011 werden aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen der ThyssenKrupp Companhia Siderúrgica do Atlântico nicht mehr angesetzt, da deren Realisierung nicht mehr für hinreichend wahrscheinlich gehalten wird. Im Geschäftsjahr 2010/2011 hat sich der Steueraufwand des Konzerns durch die Nutzung nicht angesetzter aktiver latenter Steuern für steuerliche Verlustvorträge, Zinsvorträge und ausländische Steuergutschriften sowie abzugsfähige temporäre Differenzen um 13 (i. Vj. 12) Mio € verringert. Für einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen sind keine passiven latenten Steuern angesetzt worden, weil diese Gewinne in absehbarer Zukunft nicht ausgeschüttet werden sollen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Mio €

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011
Immaterielle Vermögenswerte	421	360	384	397
Sachanlagen	83	265	1.085	739
Finanzielle Vermögenswerte	124	131	12	7
Vorräte	1.958	2.376	268	295
Übrige Aktiva	309	315	255	496
Pensionsrückstellungen	1.052	805	85	3
Sonstige Rückstellungen	273	307	56	66
Übrige Passiva	271	432	2.214	2.489
Steuerliche Verlustvorträge	611	955	—	—
Zinsvorträge	45	70	—	—
Ausländische Steuergutschriften	28	44	—	—
<b>Bruttobetrag</b>	<b>5.175</b>	<b>6.060</b>	<b>4.359</b>	<b>4.492</b>
Wertberichtigungen	- 365	- 952	—	—
Saldierungen	- 4.220	- 4.168	- 4.220	- 4.168
<b>Bilanzansatz</b>	<b>590</b>	<b>940</b>	<b>139</b>	<b>324</b>

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind. Auf Konsolidierungssachverhalte entfallen zum 30. September 2011 aktive latente Steuern in Höhe von 45 (i. Vj. 68) Mio €.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Geschäftsjahres 2010/2011 in Höhe von 203 Mio € ist um 438 Mio € höher als der erwartete Steuer-

ertrag in Höhe von -235 Mio €, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 31,3 % (i. Vj. 31,1 %) auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe. Im Geschäftsjahr 2009/2010 war der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 185 Mio € um 190 Mio € niedriger als der bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 31,1 % erwartete Steueraufwand in Höhe von 375 Mio €. Die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand/(-ertrag) zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Mio €

	2009/2010	in %	2010/2011	in %
Erwarteter Steueraufwand/(-ertrag)	375	31,1	- 235	31,3
Abweichungen zum inländischen Gesamtsteuersatz	- 6	- 0,5	- 124	16,5
Änderung von Steuersätzen oder -gesetzen	8	0,7	- 7	0,9
Besteuerung von Veräußerungsergebnissen	- 7	- 0,6	34	- 4,5
Einkommenskorrekturen	61	5,1	16	- 2,1
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	- 31	- 2,6	628	- 83,6
Periodenfremder Steuerertrag	- 111	- 9,2	- 34	4,5
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 14	- 1,2	- 23	3,1
Übernahme steuerlicher Verluste aus der Business Area Stainless Global	- 48	- 4,0	0	0,0
Sonstiges	- 42	- 3,5	- 52	6,9
<b>Ausgewiesener Steueraufwand</b>	<b>185</b>	<b>15,3</b>	<b>203</b>	<b>- 27,0</b>

## 32 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) berechnet sich wie folgt:

	2009/2010		2010/2011	
	Gesamt- betrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamt- betrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	916	1,97	- 462	- 0,97
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	- 92	- 0,20	- 829	- 1,74
Jahresüberschuss/(-fehlbetrag) (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	824	1,77	- 1.291	- 2,71
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück):	463.983.893		476.241.215	

### Ermittlung der für die Kalkulation des Ergebnisses je Aktie relevanten Aktienanzahl

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbaren Jahresüberschusses/(-fehlbetrages) durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, berücksichtigt.

In 2009/2010 erhöhte sich der gewichtete Aktiendurchschnitt durch die Veräußerung eigener Anteile im Dezember 2009 und im März 2010 im Rahmen des rabattierten Aktienkaufs sowie durch die Veräußerung eigener Anteile im Mai 2010 im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms. In 2010/2011 erhöhte sich der gewichtete Aktiendurchschnitt durch die Veräußerung eigener Anteile im Februar 2011 im Rahmen des rabattierten Aktienkaufs, durch die Veräußerung eigener Anteile im Mai 2010 im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms sowie durch den Verkauf eigener Anteile an vorwiegend institutionelle Investoren durch das „Accelerated Bookbuilding-Verfahren“ im Juli 2011.

In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

## 33 Zusätzliche Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Folgender Personalaufwand ist in den Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	Mio €	
	2009/2010	2010/2011
Löhne und Gehälter	6.812	7.045
Soziale Abgaben	1.308	1.352
Netto-Pensionsaufwendungen - Leistungszusage*	108	171
Netto-Pensionsaufwendungen - Beitragszusage	119	111
Netto-Aufwendungen/(Erträge) der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre*	- 20	- 93
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden u.Ä.	38	- 19
Aufwendungen für Unterstützung	407	447
Insgesamt	8.772	9.014

\* Ohne erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens und Zinsaufwand aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen, die in den Zinserträgen bzw. -aufwendungen ausgewiesen werden

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2009/2010	2010/2011
Steel Europe	34.923	32.635
Steel Americas	2.434	3.787
Materials Services	34.370	35.059
Elevator Technology	43.062	45.180
Plant Technology	12.975	13.135
Components Technology	28.368	30.380
Marine Systems	6.910	5.387
Stainless Global	11.341	11.306
Corporate	2.455	2.665
<b>Insgesamt</b>	<b>176.838</b>	<b>179.534</b>
Hiervon entfallen auf:		
Arbeiter	101.357	103.850
Angestellte	70.954	71.167
Auszubildende	4.527	4.517

#### Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbundes sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

Mio €

	2009/2010		2010/2011	
	Gesamt	davon Deutschland	Gesamt	davon Deutschland
Abschlussprüfungsleistungen	15	8	14	7
Andere Bestätigungsleistungen	3	1	4	2
Steuerberatungsleistungen	1	0	3	1
Sonstige Leistungen	0	0	1	1
<b>Insgesamt</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>22</b>	<b>11</b>

Für die in den Geschäftsjahren 2009/2010 und 2010/2011 erbrachten Dienstleistungen der PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten PricewaterhouseCoopers-Verbundes sind folgende Honorare (einschließlich Auslagen) als Aufwand erfasst worden:

Mio €

	2009/2010		2010/2011	
	Gesamt	davon Deutschland	Gesamt	davon Deutschland
Prüfungsleistungen	8	3	8	3
Andere Bestätigungsleistungen	3	1	3	2
Steuerberatungsleistungen	2	0	1	0
Sonstige Leistungen	1	0	1	0
<b>Insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>5</b>

Die Abschlussprüfungs- und die Prüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der ThyssenKrupp AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die Honorare für Due-Diligence-Leistungen im Zusammenhang mit Akquisitionen und Desinvestitionen. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die Steuerberatung bei laufenden und geplanten Transaktionen, für die Erstellung von Steuererklärungen, für steuerliche Due-Diligence-Leistungen, für Steuerberatung im Zusammenhang mit Projekten und konzerninternen Reorganisationen sowie die steuerliche Beratung von in das Ausland entsandten Mitarbeitern enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

## Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

### **34** Zusätzliche Informationen zur Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ unter Berücksichtigung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die die Veräußerungsgruppen einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten betreffen.

#### **Nicht zahlungswirksame Investitionstätigkeiten**

Im Geschäftsjahr 2010/2011 ergab sich aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 38 (i. Vj. 27) Mio €.

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögenswerten aus Finance Lease im Geschäftsjahr 2010/2011 beträgt 24 (i. Vj. 13) Mio €.

#### **Nicht zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten**

Im Geschäftsjahr 2010/2011 erfolgte durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften kein Zugang von Brutto-Finanzschulden (i. Vj. 19 Mio €).

## Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

### **35** Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Es lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

## Sonstige Angaben

### **36** Erklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Am 01. Oktober 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht. Die ThyssenKrupp AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 und hat sämtlichen Empfehlungen des Kodex im Zeitraum seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 21. Januar 2011 entsprochen.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG ist am 01. Oktober 2011 abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht worden.

## 37 Inanspruchnahme von Befreiungsvorschriften

Nachfolgende inländische Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB Gebrauch gemacht.

<b>A</b>	
AGOZAL Oberflächenveredelung GmbH	Neuwied
Aloverzee Handelsgesellschaft mbH	Düsseldorf
AWG Industrieanlagen und Wassertechnik GmbH Berlin	Berlin
<b>B</b>	
Becker & Co. GmbH	Neuwied
BERCO Deutschland GmbH	Ennepetal
BIS Blohm + Voss Inspection Service GmbH	Hamburg
Blohm + Voss Naval GmbH	Hamburg
Blohm + Voss Repair GmbH	Hamburg
Blohm + Voss Shipyards & Services GmbH	Hamburg
Blohm + Voss Shipyards GmbH	Hamburg
<b>C</b>	
Christian Hein GmbH	Langenhagen
<b>D</b>	
Dr. Mertens Edelstahlhandel GmbH	Offenbach
DWR - Deutsche Gesellschaft für Weißblechrecycling mbH	Andernach
<b>E</b>	
EH Güterverkehr GmbH	Duisburg
Eisenmetall Handelsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen
ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH	Düsseldorf
Emden Werft und Dockbetriebe GmbH	Emden
Erich Weit GmbH	München
<b>F</b>	
Freiburger Stahlhandel GmbH	Freiburg i.Br.
<b>G</b>	
GMT Aufzug-Service GmbH	Forst
GWH Aufzüge GmbH	Himmelstadt
<b>H</b>	
Haisch Aufzüge GmbH	Gingen/Fils
Hanseatische Aufzugsbau GmbH	Rostock
Health Care Solutions GmbH	Düsseldorf
Herzog Coilex GmbH	Stuttgart
Hoesch Hohenlimburg GmbH	Hagen
Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH	Gelsenkirchen
Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH	Kiel
<b>I</b>	
IKL Ingenieurkontor Lübeck GmbH	Kiel
Innovative Meerestechnik GmbH	Emden
<b>J</b>	
Jacob Bek GmbH	Ulm
<b>K</b>	
KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schwelgern GmbH	Duisburg
Kraemer & Freund Handel GmbH	Hagen
<b>L</b>	
LiftEquip GmbH Elevator Components	Neuhausen a.d.F.
Liftservice und Montage GmbH	Saarbrücken
<b>M</b>	
Max Cochius GmbH	Berlin
MgF Magnesium Flachprodukte GmbH	Freiberg
MONTAN GmbH Assekuranz-Makler	Düsseldorf
<b>O</b>	
Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH	Essen
Otto Wolff U.S. Sales GmbH	Andernach
<b>R</b>	
Rasselstein GmbH	Andernach
Rasselstein Verwaltungs GmbH	Neuwied
Reisebüro Dr. Tigges GmbH	Essen
Rothe Erde GmbH	Dortmund
<b>S</b>	
Stahlhauser Liegenschaften Verwaltungsgesellschaft mbH	Essen
SVG Steinwerder Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg
<b>T</b>	
Tepper Aufzüge GmbH	Münster
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Industrie	Essen
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Stahl	Essen
Thyssen Rhein Stahl Technik GmbH	Düsseldorf
Thyssen Stahl GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Academy GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Access Holding GmbH	Essen
ThyssenKrupp AdMin GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Aerospace Germany GmbH	Rodgau
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH	Stuttgart
ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH	Essen
ThyssenKrupp Bauservice GmbH	Hückelhoven
ThyssenKrupp Bausysteme GmbH	Kreuztal
ThyssenKrupp Bilstein Suspension GmbH	Ennepetal
ThyssenKrupp Bilstein Tuning GmbH	Ennepetal
ThyssenKrupp Business Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp DeliCate GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Dienstleistungen GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH	Gelsenkirchen

ThyssenKrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH	Gelsenkirchen
ThyssenKrupp Elevator (CENE) GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elevator (CENE) Infrastruktur GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elevator (EBC) GmbH	Berlin
ThyssenKrupp Elevator (ES/PBB) GmbH	Essen
ThyssenKrupp Elevator AG	Düsseldorf
ThyssenKrupp Elevator Research GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Encasa GmbH	Neuss
ThyssenKrupp Energievertriebs GmbH	Essen
ThyssenKrupp Erste Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH	Hamburg
ThyssenKrupp Federn GmbH	Hagen
ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Gerlach GmbH	Homburg/Saar
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp GfT Tiefbautechnik GmbH	Essen
ThyssenKrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Essen
ThyssenKrupp Grundbesitz-Vermietungs GmbH & Co. KG	Essen
ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Krupp Hoesch Stahl	Essen
ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Stahl	Essen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Concordiahütte GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Krefeld GmbH	Oberhausen
ThyssenKrupp Industrial Services Holding GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Information Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp IT Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp Lasertechnik GmbH	Ravensburg
ThyssenKrupp Management Consulting GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Mannex GmbH	Essen
ThyssenKrupp Marine Systems AG	Hamburg
ThyssenKrupp Materials International GmbH	Essen
ThyssenKrupp Metallurgical Products GmbH	Essen
ThyssenKrupp MetalServ GmbH	Essen
ThyssenKrupp Plastics GmbH	Essen
ThyssenKrupp Plastics International GmbH	Essen
ThyssenKrupp Polysius Aktiengesellschaft	Beckum
ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH	Chemnitz
ThyssenKrupp Presta Esslingen GmbH	Esslingen
ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH	Ilsenburg
ThyssenKrupp Presta SteerTec GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Presta SteerTec Mülheim GmbH	Mülheim
ThyssenKrupp Presta SteerTec Schönebeck GmbH	Schönebeck
ThyssenKrupp Printmedia GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Real Estate GmbH	Essen
ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH	Essen
ThyssenKrupp Sägenstahlcenter GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Schulte GmbH	Essen
ThyssenKrupp Stahl Immobilien GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Stahlkontor GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH	Krefeld
ThyssenKrupp Steel Europe AG	Duisburg
ThyssenKrupp Steel Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH	Duisburg
ThyssenKrupp System Engineering GmbH	Essen
ThyssenKrupp Systems & Services GmbH	Düsseldorf
ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH	Duisburg
ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH	Essen

ThyssenKrupp Transrapid GmbH	Kassel
ThyssenKrupp Uhde GmbH	Dortmund

## U

Uhde High Pressure Technologies GmbH	Hagen
Uhde Inventa-Fischer GmbH	Berlin
Uhde Services and Consulting GmbH	Dortmund
Uhde Services GmbH	Haltern am See

Nachfolgende niederländische Tochterunternehmen haben von der Befreiungsvorschrift gemäß Artikel 2:403 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches (Civil Code of the Netherlands) Gebrauch gemacht.

## T

ThyssenKrupp Nederland B.V.	Roermond
ThyssenKrupp Nederland Holding B.V.	Roermond
ThyssenKrupp Nederland Intermediate B.V.	Roermond
ThyssenKrupp Slab International B.V.	Brielle
ThyssenKrupp Veerhaven B.V.	Rotterdam

## U

Uhde Fertilizer Technology B.V.	Amsterdam
---------------------------------	-----------

## 38 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer
<b>Steel Europe</b>					
<b>ThyssenKrupp Steel Europe</b>					
1	ThyssenKrupp Steel Europe AG, Duisburg		438.771	99,53	607
2	DE-VerwaltungsGmbH, Duisburg		25	100,00	1
3	KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schweglern GmbH, Duisburg		25	100,00	1
4	Pruna Betreiber GmbH, Grünwald		150	0,00 <sup>2)</sup>	1
5	ThyssenKrupp Galmed, S.A., Sagunto, Spanien		48.150	100,00	622 75,00 % 1 25,00 %
6	ThyssenKrupp Steel North America, Inc., Dover/Delaware, USA	USD	10	100,00	648
<b>Processing</b>					
7	DWR - Deutsche Gesellschaft für Weißblechrecycling mbH, Andernach		25	100,00	10
8	Hoesch Hohenlimburg GmbH, Hagen		15.340	99,50	1
9	Otto Wolff U.S. Sales GmbH, Andernach		26	100,00	10
10	Rasselstein GmbH, Andernach		40.960	99,50	11
11	Rasselstein Verwaltungs GmbH, Neuwied		93.500	100,00	1 59,23 % 49 40,77 %
12	ThyssenKrupp Bausysteme GmbH, Kreuztal		7.670	100,00	1
13	ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH, Gelsenkirchen		15.163	99,58	14 87,62 % 1 7,67 % 607 4,29 %
14	ThyssenKrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen		30.000	100,00	1 62,46 % 49 37,54 %
15	ThyssenKrupp Sägenstahlcenter GmbH, Duisburg		1.023	100,00	1
16	ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH, Duisburg		4.116	100,00	1
17	EURISOL S.A., Steenvoorde, Frankreich		151	74,94	20 74,91 % 12 0,03 %
18	Hoesch Bausysteme Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich		1.454	100,00	626
19	Isocab France S.A.S., Dunkerque, Frankreich		610	100,00	640
20	Isocab N.V., Harelbeke-Bavikhove, Belgien		10.750	100,00	59 99,98 % 1 0,02 %
21	Isocab Vietnam JV Company, Ho Chi Minh, Vietnam	USD	2.280	53,68	20
22	ThyssenKrupp Aceros y Servicios S.A., Santiago, Chile	CLP	4.988.440 <sup>1)</sup>	100,00	1
23	ThyssenKrupp Bouwsystemen B. V., Veenendaal, Niederlande		20	100,00	59
24	ThyssenKrupp Building Systems Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	5	100,00	647
25	ThyssenKrupp Byggesystem A/S, Støvring, Dänemark	DKK	500	100,00	12
26	ThyssenKrupp Comercial Colombia S.A., Bogota, Kolumbien	COP	272.610 <sup>1)</sup>	100,00	22
27	ThyssenKrupp Electrical Steel India Private Ltd., Mumbai/Nashik, Indien	INR	3.149.349	100,00	13 100,00 % <sup>3)</sup> 14 0,00 % <sup>3)</sup>
28	ThyssenKrupp Electrical Steel Italia S.r.l., Mailand, Italien		2.000	100,00	642
29	ThyssenKrupp Electrical Steel UGO S.A.S, Isbergues, Frankreich		5.235	100,00	13
30	ThyssenKrupp Épitoelemek Kft, Budapest, Ungarn	HUF	2.520.000	100,00	18
31	ThyssenKrupp gradjevinski elementi d.o.o., Lepoglava, Kroatien	HRK	20	100,00	18
32	ThyssenKrupp Metal Forming (Wuhan) Ltd., Wuhan, VR China		20.000 <sup>1)</sup>	100,00	636
33	ThyssenKrupp Sisteme pentru Constructii S.R.L., Bukarest, Rumänien	RON	55	100,00	18
34	ThyssenKrupp stavební systémy s.r.o., Nymburk, Tschechische Republik	CZK	1.000 <sup>1)</sup>	100,00	18 98,00 % 12 2,00 %
35	ThyssenKrupp Systembau Austria Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich		51	100,00	626
36	ThyssenKrupp Tailored Blanks Celik Sanayi VE Ticaret Ltd., Nilüfer/ Bursa, Türkei	TRY	2.803	100,00	16 96,47 % 38 3,53 %
37	ThyssenKrupp Tailored Blanks S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	42 100,00 % <sup>3)</sup> 43 0,00 % <sup>3)</sup>
38	ThyssenKrupp Tailored Blanks S.r.l., Turin, Italien		3.810	52,50	16

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer
39	ThyssenKrupp Tailored Blanks Sverige AB, Olofström, Schweden		1.940	100,00	16
40	ThyssenKrupp Tailored Blanks (Wuhan) Ltd., Wuhan, VR China	USD	21.000 <sup>1)</sup>	100,00	636 68,43 %
					16 31,57 %
41	TKAS (Changchun) Tailored Blanks Ltd., Changchun, VR China	USD	10.000	55,00	636
42	TWB Company, LLC, Monroe, USA	USD	1.500	55,00	6
43	TWB de Mexico, S.A. de C.V., Saltillo, Coahuila, Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	42 99,00 %
					45 1,00 %
44	TWB Industries, S.A. de C.V., Saltillo, Coahuila, Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	42 99,00 %
					45 1,00 %
45	TWB of Ohio, Inc., Columbus/Ohio, USA	USD	0	100,00	42
<b>Other Companies Steel Europe</b>					
46	AGOZAL Oberflächenveredelung GmbH, Neuwied		1.540	100,00	1
47	Becker & Co. GmbH, Neuwied		768	100,00	11
48	EH Güterverkehr GmbH, Duisburg		1.534	100,00	1
49	Eisen- und Hüttenwerke AG, Andernach		45.056	87,98	1
50	MgF Magnesium Flachprodukte GmbH, Freiberg		500	100,00	1
51	ThyssenKrupp Lasertechnik GmbH, Ravensburg		25	100,00	1
52	ThyssenKrupp Printmedia GmbH, Duisburg		26	100,00	1
53	ThyssenKrupp Steel Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Duisburg		25	100,00	1
54	B.V. Stuwadoors-Maatschappij Kruwal, Rotterdam, Niederlande		45	75,00	59 50,00 %
					1 25,00 %
55	Ertsoverslagbedrijf Europoort C.V., Rotterdam, Niederlande		4.538	75,00	59 50,00 %
					1 25,00 %
56	ThyssenKrupp Stål Danmark A/S, Kopenhagen, Dänemark	DKK	800	100,00	59
57	ThyssenKrupp Steel & Technologies Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	JPY	10.000	100,00	59
58	ThyssenKrupp Steel (Asia Pacific) Pte Ltd, Singapur, Singapur	SGD	500	100,00	59
59	ThyssenKrupp Veerhaven B.V., Rotterdam, Niederlande		5.000	100,00	645
<b>Steel Americas</b>					
<b>CSA</b>					
60	AirSteel Comercial Gases Industriais Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	100	0,00 <sup>2)</sup>	1
61	ThyssenKrupp Companhia Siderúrgica do Atlântico, Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	14.382.258	73,13	65
62	White Martins Steel Gases Industriais Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	100	0,00 <sup>2)</sup>	1
<b>ThyssenKrupp Steel USA</b>					
63	ThyssenKrupp Steel and Stainless USA, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1.000	100,00	66
64	ThyssenKrupp Steel USA, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1.000	100,00	63
<b>Other Companies Steel Americas</b>					
65	ThyssenKrupp Slab International B.V., Brielle, Niederlande		80	73,13	59
66	ThyssenKrupp Steel Americas, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	648
<b>Stainless Global</b>					
<b>ThyssenKrupp Stainless Sonstige Beteiligungen</b>					
67	ThyssenKrupp Nirosta GmbH, Krefeld		110.000	100,00	593
68	ThyssenKrupp Stainless Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen		25	100,00	593
69	ThyssenKrupp Stainless Zweite Beteiligungen AG, Essen		100	100,00	593
70	ThyssenKrupp Italia S.p.A., Terni, Italien		200.000	100,00	68
71	ThyssenKrupp Nederland B.V., Roermond, Niederlande		13.613	100,00	68
72	ThyssenKrupp Stainless Holding USA, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	1 <sup>1)</sup>	100,00	68
<b>ThyssenKrupp Nirosta</b>					
73	ThyssenKrupp Nirosta Präzisionsband GmbH, Krefeld		1.000	100,00	67
<b>ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni (I)</b>					
74	Aspasiel S.r.l., Rom, Italien		260	100,00	77
75	Società delle Fucine S.r.l., Terni, Italien		7.988	100,00	77
76	Terninox S.p.A., Terni, Italien		20.800	100,00	77
77	ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A., Terni, Italien		159.682	100,00	70

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

#### Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer
78	Tubificio di Terni S.p.A., Terni, Italien		5.944	97,00	77
	<b>ThyssenKrupp Mexinox (MX)</b>				
79	Mexinox Trading S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexico	MXN	100.600 <sup>1)</sup>	100,00	82 100,00 % <sup>3)</sup> 80 0,00 % <sup>3)</sup>
80	Mexinox USA Inc., Brownsville/Texas, USA	USD	2.000	100,00	82
81	ThyssenKrupp Mexinox CreatelT, S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	82 99,98 % 79 0,02 %
82	ThyssenKrupp Mexinox Participations, S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	542.830 <sup>1)</sup>	100,00	71 100,00 % <sup>3)</sup> 85 0,00 % <sup>3)</sup>
83	ThyssenKrupp Mexinox S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	377.170 <sup>1)</sup>	100,00	71 100,00 % <sup>3)</sup> 85 0,00 % <sup>3)</sup>
	<b>Shanghai Krupp Stainless (CHN)</b>				
84	Shanghai Krupp Stainless Co., Ltd., Pudong New Area / Shanghai, VR China	CNY	2.618.815 <sup>1)</sup>	60,00	67
	<b>ThyssenKrupp Stainless USA</b>				
85	ThyssenKrupp Stainless USA, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1.000	100,00	72
	<b>ThyssenKrupp VDM</b>				
86	ThyssenKrupp VDM GmbH, Werdohl		32.000	100,00	67
87	ThyssenKrupp VDM Australia Pty. Ltd., Mulgrave/Victoria, Australien	AUD	2.000	100,00	86
88	ThyssenKrupp VDM Austria Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich		50	100,00	71
89	ThyssenKrupp VDM Benelux B.V., Dordrecht, Niederlande		51	100,00	71
90	ThyssenKrupp VDM Canada Ltd., Markham/Ontario, Kanada	CAD	300	100,00	86
91	ThyssenKrupp VDM de Mexico S.A. de C.V., Naucalpan de Juarez, Mexico	MXN	550 <sup>1)</sup>	100,00	86
92	ThyssenKrupp VDM (GZ) Trading Co., Ltd., Guangzhou, VR China		470	100,00	636
93	ThyssenKrupp VDM Hongkong Ltd., Hongkong, VR China	HKD	10 <sup>1)</sup>	99,98	86
94	ThyssenKrupp VDM Italia S.r.l., Sesto San Giovanni, Italien		10	100,00	70
95	ThyssenKrupp VDM Japan K.K., Tokio, Japan	JPY	30.000	100,00	86
96	ThyssenKrupp VDM Korea Co. Ltd., Bundang-gu, Sungnam-Si, Kyunggi-Do, South Korea	KRW	100.000	100,00	86
97	ThyssenKrupp VDM S.A.S., Rueil-Malmaison, Frankreich		120	100,00	105
98	ThyssenKrupp VDM (Schweiz) AG, Basel, Schweiz	CHF	100	100,00	86
99	ThyssenKrupp VDM UK Ltd., Claygate-Esher, Großbritannien	GBP	60	100,00	86
100	ThyssenKrupp VDM USA, Inc., Reno/Nevada, USA	USD	600	100,00	85
	<b>ThyssenKrupp Stainless International</b>				
101	ThyssenKrupp Stainless International GmbH, Krefeld		26	100,00	67
102	ThyssenKrupp SILCO-INOX Szervizkőzpont Kft, Batonytereny, Ungarn	HUF	765.980	100,00	103
103	ThyssenKrupp Stainless Benelux B.V., Rotterdam, Niederlande		18.151	100,00	71
104	ThyssenKrupp Stainless DVP, S.A., Barcelona, Spanien		5.344	100,00	71
105	ThyssenKrupp Stainless France S.A., Paris, Frankreich		14.555	100,00	71
106	ThyssenKrupp Stainless (GZ) Trading Company Ltd., Guangzhou, VR China	USD	75	100,00	103
107	ThyssenKrupp Stainless International (Guangzhou) Ltd., Guangzhou, VR China	USD	9.500	100,00	636
108	ThyssenKrupp Stainless International (HK) Ltd., Hongkong, VR China	HKD	8.315 <sup>1)</sup>	100,00	101
109	ThyssenKrupp Stainless Istanbul Çelik Servis Merkezi A.S., Istanbul, Türkei		1.049	100,00	103
110	ThyssenKrupp Stainless Polska Sp.z o.o., Dabrowa Gornicza, Polen	PLN	34.312	100,00	101
111	ThyssenKrupp Stainless UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	100	100,00	71
	<b>Materials Services</b>				
	<b>MetalsServices</b>				
112	ThyssenKrupp Materials International GmbH, Essen		283.383	99,84	593
113	Aloverzee Handelsgesellschaft mbH, Düsseldorf		26	100,00	112
114	Dr. Mertens Edelstahlhandel GmbH, Offenbach		1.023	100,00	112
115	Eisenmetall Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen		26	100,00	112
116	Erich Weit GmbH, München		356	100,00	123
117	Freiburger Stahlhandel GmbH, Freiburg i.Br.		2.200	51,00	112
118	Health Care Solutions GmbH, Düsseldorf		4.173	100,00	112
119	Herzog Coilex GmbH, Stuttgart		4.100	74,90	132
120	Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH, Gelsenkirchen		256	100,00	112

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
121	Jacob Bek GmbH, Ulm		2.807	79,96	112	
122	Max Cochius GmbH, Berlin		920	75,00	112	
123	Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH, Essen		15.400	99,50	112	
124	Peiniger International GmbH, Grünwald		1.023	100,00	133	
125	Thyssen Rheinstahl Technik GmbH, Düsseldorf		8.948	100,00	112	
126	ThyssenKrupp Information Services GmbH, Düsseldorf		41.600	100,00	607	
127	ThyssenKrupp Mannex GmbH, Essen		10.100	100,00	112	
128	ThyssenKrupp MetalServ GmbH, Essen		1.534	100,00	112	94,00 %
					593	6,00 %
129	ThyssenKrupp Schulte GmbH, Essen		26	100,00	112	
130	ThyssenKrupp Services Immobilien GmbH, Düsseldorf		50	100,00	112	
131	ThyssenKrupp Stahlkontor GmbH, Düsseldorf		1.486	99,98	112	77,70 %
					195	19,91 %
					607	2,38 %
132	ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH, Krefeld		9.287	99,55	112	94,89 %
					593	4,66 %
133	ThyssenKrupp Systems & Services GmbH, Düsseldorf		59.310	100,00	112	94,90 %
					593	5,10 %
134	Vermögensverwaltungsgesellschaft TAUS mbH, Grünwald		6.741	100,00	611	
135	Vermögensverwaltungsgesellschaft Xtend mbH, Grünwald		10.516	100,00	112	
136	Xtend new media Holding GmbH, Grünwald		100	100,00	126	
137	B.V.'Nedeximpo' Nederlandse Export- en Importmaatschappij, Amsterdam, Niederlande		1.362	100,00	171	
138	Carolina Building Materials, Inc., Carolina, Puerto Rico	USD	450	100,00	123	
139	Cimex-Nor S.A., San Sebastian, Spanien		618	74,00	112	
140	LAGERMEX S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	120.545 <sup>1)</sup>	100,00	112	71,95 %
					1	28,05 %
141	LAMINCER S.A., Munguia, Spanien		180 <sup>1)</sup>	100,00	112	60,00 %
					139	40,00 %
142	OOO ThyssenKrupp Materials, Moskau, Russland	RUB	928.369	96,03	112	
143	PALMETAL Controlo e Armazenagem S.A., Palmela, Portugal		1.000	90,00	139	
144	Sidcomex S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	140	99,99 %
					112	0,01 %
145	Thyssen Financial Services B.V., 's-Gravendeel, Niederlande		3.857	100,00	195	
146	Thyssen Sudamerica N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	USD	5.463	100,00	171	
147	Thyssen Trading S.A., São Paulo, Brasilien	BRL	19.738 <sup>1)</sup>	100,00	112	
148	ThyssenKrupp Christon N.V., Lokeren, Belgien		7.033	100,00	645	53,50 %
					112	46,50 %
149	ThyssenKrupp Energostal S.A., Torun, Polen	PLN	15.000	84,00	112	
150	ThyssenKrupp Ferostav, spol. s r.o., Nové Zámky, Slowakische Republik		1.492	80,00	112	
151	ThyssenKrupp Ferroglobus Kereskedelmi ZRT, Budapest, Ungarn	HUF	3.244.000	100,00	112	
152	ThyssenKrupp Ferrosta spol. s.r.o., Prag, Tschechische Republik	CZK	200	100,00	112	
153	ThyssenKrupp Fortinox S.A., Buenos Aires, Argentinien	USD	2.100	80,00	112	
154	ThyssenKrupp Industrial Services Canada, Inc., Windsor/Ontario, Kanada	CAD	0	100,00	635	
155	ThyssenKrupp Industrial Services NA, Inc., Southfield/Michigan, USA	USD	25	100,00	170	
156	ThyssenKrupp ISIS Holding, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	170	
157	ThyssenKrupp Logistics, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	170	
158	ThyssenKrupp Mannex Asia Pte. Ltd., Singapur, Singapur	USD	154	100,00	127	
159	ThyssenKrupp Mannex Pty. Ltd., Sydney/New South Wales, Australien	AUD	213	100,00	112	
160	ThyssenKrupp Mannex Sverige AB, Göteborg, Schweden	SEK	2.000	100,00	127	
161	ThyssenKrupp Mannex UK Ltd., Woking, Großbritannien	GBP	2.175	100,00	647	
162	ThyssenKrupp Materials Austria GmbH, Wien, Österreich		2.455	100,00	626	
163	ThyssenKrupp Materials Belgium N.V./S.A., Lokeren, Belgien		1.200	100,00	645	85,87 %
					112	14,13 %
164	ThyssenKrupp Materials CA Ltd., Concord/Ontario, Kanada	CAD	14.778	100,00	170	
165	ThyssenKrupp Materials d.o.o., Indjija, Serbien		9.990	100,00	112	
166	ThyssenKrupp Materials France S.A.S., Maurepas, Frankreich		25.958	100,00	640	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

#### Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
167	ThyssenKrupp Materials Holding (Thailand) Ltd., Samut Prakarn Province, Thailand	THB	46.900	100,00	176	51,00 %
					112	49,00 %
168	ThyssenKrupp Materials Ibérica S.A., Martorelles, Spanien		7.681	100,00	622	
169	ThyssenKrupp Materials Korea Company Ltd., Seoul, South Korea	KRW	7.000.000	60,00	112	
170	ThyssenKrupp Materials NA, Inc., Southfield/Michigan, USA	USD	2	100,00	648	
171	ThyssenKrupp Materials Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande		9.076	100,00	645	
172	ThyssenKrupp Materials Romania S.R.L., Bukarest, Rumänien	RON	21.552 <sup>1)</sup>	100,00	112	
173	ThyssenKrupp Materials Schweiz AG, Bronschhofen, Schweiz	CHF	4.600	100,00	112	
174	ThyssenKrupp Materials (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	CNY	23.000 <sup>1)</sup>	70,00	112	
175	ThyssenKrupp Materials Sverige AB, Göteborg, Schweden	SEK	23.090	100,00	112	
176	ThyssenKrupp Materials (Thailand) Co., Ltd., Bangkok, Thailand	THB	200.000	83,50	112	49,00 %
					167	34,50 %
177	ThyssenKrupp Materials (UK) Ltd., Smethwick, Großbritannien	GBP	12.032	100,00	647	
178	ThyssenKrupp Materials Vietnam LLC, Hanoi, Vietnam	VND	121.000.000	97,36	112	
179	ThyssenKrupp OnlineMetals, LLC, Southfield/Michigan, USA	USD	1.600	100,00	170	
180	ThyssenKrupp Portugal - Aços e Serviços, Lda., Carregado, Portugal		1.150	100,00	112	
181	ThyssenKrupp Securitization Corp., Southfield/Michigan, USA	USD	0	100,00	648	
182	ThyssenKrupp Service Acier S.A.S., Fosses, Frankreich		14.000	100,00	640	
183	ThyssenKrupp Stahlunion Polska Sp. z o.o., Katowitz, Polen	PLN	100	100,00	123	
184	ThyssenKrupp Stal Serwis Polska Sp. z o.o., Dabrowa Górnicza, Polen	PLN	28.000	100,00	132	
185	ThyssenKrupp Steel Distribution, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	170	
186	ThyssenKrupp-Jupiter Stomana OOD, Sofia, Bulgarien	BGN	500	80,00	112	
<b>Special Services</b>						
187	DSU Beteiligungs-Gesellschaft für Dienstleistungen und Umwelttechnik mbH, Oberhausen		30	100,00	197	
188	ThyssenKrupp Aerospace Germany GmbH, Rodgau, Nieder-Roden	DEM	1.000	100,00	112	
189	ThyssenKrupp AT.PRO tec GmbH, Essen		42	61,19	196	
190	ThyssenKrupp Bauservice GmbH, Hückelhoven		2.557	100,00	112	94,90 %
					593	5,10 %
191	ThyssenKrupp Energievertriebs GmbH, Essen		5.113	100,00	112	
192	ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen		500	70,00	112	
193	ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH, Essen		1.000	100,00	112	
194	ThyssenKrupp GfT Tiefbautechnik GmbH, Essen		26	100,00	192	
195	ThyssenKrupp Industrial Services Holding GmbH, Düsseldorf		50.000	100,00	112	94,90 %
					607	5,10 %
196	ThyssenKrupp Metallurgical Products GmbH, Essen		8.000	100,00	112	82,53 %
					195	17,47 %
197	ThyssenKrupp MillServices & Systems GmbH, Duisburg		1.875	68,00	195	
198	ThyssenKrupp Plastics GmbH, Essen		10.000	100,00	199	
199	ThyssenKrupp Plastics International GmbH, Essen		5.113	100,00	112	
200	Vermögensverwaltungsgesellschaft TKAS mbH, Grünwald		4.536	100,00	112	94,71 %
					607	5,29 %
201	Alfaplast AG, Steinhausen, Schweiz	CHF	250	100,00	234	
202	DSU - Romania S.r.l., Bukarest, Rumänien	RON	6.968	100,00	187	
203	Indu-Light AG, Beromünster/Luzern, Schweiz	CHF	150	53,33	204	
204	Neomat AG, Beromünster/Luzern, Schweiz	CHF	200	100,00	234	
205	Notz Plastics AG, Biel/Bienne, Schweiz	CHF	1.000	100,00	234	
206	OOO ThyssenKrupp Bautechnik technischer Service, St. Petersburg, Russland	RUB	360 <sup>1)</sup>	100,00	192	
207	RIAS A/S, Roskilde, Dänemark	DKK	23.063	54,15	199	
208	RIP Comércio Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	619	100,00	209	
209	RIP Serviços Industriais Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	180.562	100,00	112	
210	RIP Serviços Siderúrgicos Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	1.000	100,00	209	100,00 % <sup>3)</sup>
					208	0,00 % <sup>3)</sup>
211	Röhm Italia S.r.l., Garbagnate Milanese, Italien		100	100,00	642	
212	Steba AG, Pfäffikon, Schweiz	CHF	500	100,00	204	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
213	STEBA Direktverkauf Kunststoffe + Plexiglas GmbH, Hunzenschwil, Schweiz	CHF	20	100,00	212	
214	ThyssenKrupp Aerospace Australia Pty. Ltd., Wetherill Park/New South Wales, Australien	AUD	2.549	100,00	217	
215	ThyssenKrupp Aerospace Finland Oy, Mänttä, Finnland		59	100,00	217	
216	ThyssenKrupp Aerospace India Private Ltd., Bangalore, Indien	INR	100	100,00	217	99,99 %
					220	0,01 %
217	ThyssenKrupp Aerospace International Holdings Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	650	100,00	220	
218	ThyssenKrupp Aerospace Nederland B.V., Venlo, Niederlande		18	100,00	645	
219	ThyssenKrupp Aerospace (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, VR China	USD	2.000	100,00	220	
220	ThyssenKrupp Aerospace UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	3.295	100,00	647	
221	ThyssenKrupp Aerospace (Xi'an) Co., Ltd., Xi'an, VR China	USD	175	100,00	636	
222	ThyssenKrupp Autômatas Industria de Peças Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	335	80,00	209	
223	ThyssenKrupp Cadillac Plastic S.A.S., Mitry-Mory, Frankreich		1.053	100,00	640	
224	ThyssenKrupp Comércio de Combustíveis e Gases Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	100.230	100,00	196	95,00 %
					61	5,00 %
225	ThyssenKrupp GFT Polska Sp. z o.o., Krakau, Polen	PLN	15.750	100,00	193	
226	ThyssenKrupp InPlant Services LLC, Dover/Delaware, USA	USD	2.900	51,00	170	
227	ThyssenKrupp Máquinas e Equipamentos Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	10	100,00	209	95,00 %
					61	5,00 %
228	ThyssenKrupp Materials, LLC, Southfield/Michigan, USA	USD	1	100,00	170	
229	ThyssenKrupp MinEnergy (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin, VR China	USD	200 <sup>3)</sup>	100,00	196	
230	ThyssenKrupp Otto Wolff N.V./S.A, Mechelen, Belgien		711	100,00	199	
231	ThyssenKrupp Plastic Ibérica SL, Massalfassar (Valencia), Spanien		3.000	100,00	622	
232	ThyssenKrupp Plastics Austria GmbH, Hörsching, Österreich		182	100,00	626	
233	ThyssenKrupp Steelcom Pty. Ltd., North Sydney/New South Wales, Australien	AUD	0	100,00	192	
234	ThyssenKrupp Stokvis Plastics B.V., Roosendaal, Niederlande		4.500	100,00	645	
235	ThyssenKrupp-Dopravné Stavby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik	SKK	1.000 <sup>3)</sup>	51,00	193	
236	TOO ThyssenKrupp-CL COO, Aktau, Kasachstan	KZT	32.000 <sup>3)</sup>	51,00	192	
237	UAB ThyssenKrupp Baltija, Klaipeda, Litauen	LTL	10 <sup>3)</sup>	51,00	192	
<b>IndustrialServices</b>						
238	Siegfried Schlüssler Feuerungsbau GmbH, Bisingen		135 <sup>3)</sup>	100,00	239	
239	ThyssenKrupp Xervon Energy GmbH, Duisburg		1.300 <sup>3)</sup>	100,00	240	
240	ThyssenKrupp Xervon GmbH, Düsseldorf		12.000 <sup>3)</sup>	100,00	133	
241	ThyssenKrupp Xervon Utilities GmbH, Düsseldorf		25 <sup>3)</sup>	100,00	240	
242	Rosendaal Services N.V., Kapellen, Belgien		125	100,00	240	98,40 %
					241	1,60 %
243	Sumatec/Astel-Peinger (M) Joint Venture, Selangor Darul Ehsan, Malaysia	MYR		56,00	254	
244	ThyssenKrupp Palmers Ltd., West Midlands, Großbritannien	GBP	320	100,00	240	
245	ThyssenKrupp Services Ltd., Coventry, Großbritannien	GBP	125	100,00	246	
246	ThyssenKrupp Services (UK) Ltd., Business Park Coventry West Midlands, Großbritannien	GBP	656	100,00	647	
247	ThyssenKrupp Xervon Algeria S.A.R.L., Algier, Algerien	DZD	300.000	100,00	240	95,00 %
					252	5,00 %
248	ThyssenKrupp Xervon Austria GmbH, Maria Lanzendorf, Österreich		1.453	100,00	240	
249	ThyssenKrupp Xervon Co. Ltd., Shanghai, VR China	CNY	5.805 <sup>3)</sup>	100,00	240	
250	ThyssenKrupp Xervon Corp - Mindus Joint Venture, Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	0	80,00	251	
251	ThyssenKrupp Xervon Corp. Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	6.800	49,00	254	
252	ThyssenKrupp Xervon Egypt SAE, Kairo, Ägypten	EGP	14.000	100,00	253	98,96 %
					240	1,04 %
253	ThyssenKrupp Xervon Gulf LLC, Sharjah, Vereinigte Arabische Emirate	AED	500	100,00	240	
254	ThyssenKrupp Xervon Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	2.650 <sup>3)</sup>	100,00	240	
255	ThyssenKrupp Xervon Norway AS, Oslo, Norwegen	NOK	20.000	100,00	240	
256	ThyssenKrupp Xervon Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	PLN	7.150	100,00	240	
257	ThyssenKrupp Xervon Saudi Arabia L.L.C., Al-Khubar, Saudi Arabien	SAR	1.000	100,00	253	
258	ThyssenKrupp Xervon Sweden AB, Stockholm, Schweden	SEK	1.200	100,00	240	
259	ThyssenKrupp Xervon U.A.E. - L.L.C. For Industrial Services, Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	AED	2.000	100,00	253	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

#### Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer
	<b>Elevator Technology</b>				
	<b>Corporate Elevator</b>				
260	ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf		100.000	100,00	593
261	ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH, Düsseldorf		51	100,00	260
262	Rheinstahl Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf		26	100,00	260
263	ThyssenKrupp Elevator Research GmbH, Düsseldorf		25	100,00	261
	<b>Central/Eastern/Northern Europe (CENE)</b>				
264	Christian Hein GmbH, Langenhagen		522	100,00	274
265	GMT Aufzug-Service GmbH, Forst		26	100,00	274
266	GWH Aufzüge GmbH, Himmelstadt		26	100,00	274
267	Haisch Aufzüge GmbH, Gingen/Fils		50	100,00	274
268	Hanseatische Aufzugsbau GmbH, Rostock		33	100,00	274
269	LiftEquip GmbH Elevator Components, Neuhausen a.d.F.		25	100,00	274
270	Liftservice und Montage GmbH, Saarbrücken		51	100,00	274
271	Tepper Aufzüge GmbH, Münster		1.641	100,00	274
272	ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Stuttgart		2.700	100,00	275
273	ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH, Neuhausen a.d.F.		10.226	99,50	274
274	ThyssenKrupp Elevator (CENE) GmbH, Essen		7.100	100,00	260
275	ThyssenKrupp Elevator (CENE) Infrastruktur GmbH, Essen		2.700	100,00	274
276	Ascenseurs Drieux-Combaluzier S.A.S., Les Lilas, Frankreich		977	100,00	287
277	Bardeck Lift Engineers Ltd., London, Großbritannien	GBP	11	100,00	647
278	Compagnie des Ascenseurs et Elevateurs S.A.M. 'CASEL SAM', Monaco, Monaco		153	99,60	287
279	Hammond & Champness Ltd., Nottingham, Großbritannien	GBP	500	100,00	290
280	HK Services A/S, Bergen, Norwegen	NOK	351	100,00	291
281	MGTI SNEV S.A.S., Saint Jeannet, Frankreich		526	100,00	287
282	Mulder Liftservice B.V., Nuth, Niederlande		18	100,00	296
283	OOO ThyssenKrupp Elevator, Moskau, Russland	RUB	14.344	100,00	274
284	Proxi-Line E.U.R.L., Angers, Frankreich		77	100,00	297
285	The Britannic Lift Company Ltd., West Yorkshire, Großbritannien	GBP	35	100,00	290
286	ThyssenKrupp Ascenseurs Luxembourg S.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg		34	100,00	274
287	ThyssenKrupp Ascenseurs S.A.S., Angers, Frankreich		8.117	100,00	297
288	ThyssenKrupp Aufzüge AG, Rümlang, Schweiz	CHF	1.165	100,00	274 287
					85,84 % 14,16 %
289	ThyssenKrupp Aufzüge Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich		370	100,00	626
290	ThyssenKrupp Aufzüge Ltd., Nottingham, Großbritannien	GBP	20.990	100,00	647
291	ThyssenKrupp Aufzüge Norge A/S, Oslo, Norwegen	NOK	5.200	100,00	274
292	ThyssenKrupp Aufzugswerke Konstruktions GmbH, Gratkorn, Österreich		35	100,00	626 273
					60,00 % 40,00 %
293	ThyssenKrupp DVG dvigala d.o.o., Trzin, Slowenien		805	100,00	626
294	ThyssenKrupp Elevator A/S, Oslo, Norwegen	NOK	100	100,00	291
295	ThyssenKrupp Elevator A/S, Glostrup, Dänemark	DKK	550	100,00	274
296	ThyssenKrupp Elevator B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		4.977	100,00	645
297	ThyssenKrupp Elevator Holding France S.A.S., Puteaux Cedex, Frankreich		34.433	100,00	640
298	ThyssenKrupp Elevator Ireland, Ltd., Dublin, Irland		63	100,00	290
299	ThyssenKrupp Elevator Lithuania UAB, Vilnius, Litauen	LTL	0 <sup>1)</sup>	100,00	626
300	ThyssenKrupp Elevator Manufacturing France S.A.S., Angers, Frankreich		4.602	100,00	287
301	ThyssenKrupp Elevator Sp. z o.o., Warschau, Polen	PLN	15.300	100,00	274
302	ThyssenKrupp Elevator Sverige AB, Stockholm, Schweden	SEK	8.542	100,00	291
303	ThyssenKrupp Elevator UK Ltd., Nottingham, Großbritannien	GBP	2.300	100,00	290
304	ThyssenKrupp Elevatori d.o.o., Belgrad, Serbien		750 <sup>1)</sup>	100,00	289
305	ThyssenKrupp Hissit Oy, Helsinki, Finnland		42	100,00	274
306	ThyssenKrupp Kazlift LLP, Almaty, Kasachstan	KZT	234.876	100,00	329
307	ThyssenKrupp Koncar dizala d.o.o., Zagreb, Kroatien	HRK	17.204	100,00	274
308	ThyssenKrupp Lift Kft, Budapest, Ungarn	HUF	101.480	100,00	289 261
					99,90 % 0,10 %

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
309	ThyssenKrupp Liften Ascenseurs S.A., Brüssel, Belgien		2.480	100,00	274	100,00 % <sup>3)</sup>
					260	0,00 % <sup>3)</sup>
310	ThyssenKrupp Liften B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		1.875	100,00	296	
311	ThyssenKrupp Rulletrapper A/S, Oslo, Norwegen	NOK	100	100,00	291	
312	ThyssenKrupp Vytahy s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik		266	100,00	289	
313	ThyssenKrupp Vytahy s.r.o., Prag, Tschechische Republik	CZK	78.313	100,00	274	
314	TOB ThyssenKrupp Elevator Ukraine, Kiew, Ukraine	UAH	45.754 <sup>1)</sup>	100,00	274	99,90 %
					261	0,10 %
315	Trapo Küng AG, Basel, Schweiz	CHF	500	100,00	288	
	<b>Southern Europe/Africa/Middle East (SEAME)</b>					
316	ASEL Ascensores S.L., Madrid, Spanien		606	100,00	329	
317	Nuova TKEI S.P.A., Milano, Italien		1.500	100,00	642	
318	ThyssenKrupp Asansör Sanayi ve Tic. A.S., Istanbul, Türkei	TRY	28.164	100,00	274	67,55 %
					260	32,45 %
319	ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Lissabon, Portugal		3.586	100,00	329	
320	ThyssenKrupp Elevadores, S.L., Madrid, Spanien		4.696	100,00	329	
321	ThyssenKrupp Elevator Almoayyed W.L.L., Manama, Bahrain	BHD	20	70,00	260	
322	ThyssenKrupp Elevator Egypt Ltd., Kairo, Ägypten	EGP	2.400	100,00	260	75,00 %
					329	25,00 %
323	ThyssenKrupp Elevator Israel LP, Rishon Le'zion, Israel	ILS	40.000	100,00	261	49,90 %
					329	49,90 %
					674	0,20 %
324	ThyssenKrupp Elevator Italia S.p.A., Mailand, Italien		490	100,00	317	
325	ThyssenKrupp Elevator Manufacturing Spain S.L., Andoain, Spanien		281	100,00	320	
326	ThyssenKrupp Elevator Maroc S.A.R.L., Casablanca, Marruecos, Marokko	MAD	2.085	100,00	329	95,00 %
					320	5,00 %
327	ThyssenKrupp Elevator Saudi Co. Ltd., Riyadh, Saudi Arabien	SAR	2.000	100,00	274	90,00 %
					262	10,00 %
328	ThyssenKrupp Elevator (South Africa) (Pty.) Ltd., Johannesburg, Südafrika	ZAR	111	100,00	260	
329	ThyssenKrupp Elevator Southern Europe, Africa & Middle East, S.L.U., Madrid, Spanien		306.109	100,00	622	
330	ThyssenKrupp Elevator SRL, Bukarest, Rumänien	RON	1.545 <sup>1)</sup>	100,00	329	100,00 % <sup>3)</sup>
					320	0,00 % <sup>3)</sup>
331	ThyssenKrupp Elevator UAE (L L C), Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	80.300	100,00	260	
332	ThyssenKrupp Elevator/Jordan Ltd. Co., Amman, Jordanien	JOD	1.569	100,00	260	
333	ThyssenKrupp Elevators Bulgaria EAD, Sofia, Bulgarien	BGN	1.000	100,00	329	
334	ThyssenKrupp Elevators Hellas S.A., Athen, Griechenland		4.840	100,00	260	51,00 %
					329	49,00 %
335	ThyssenKrupp Industries and Services Qatar LLC, Doha, Katar	QAR	2.000	100,00	260	
	<b>Americas (AMS)</b>					
336	Computerized Elevator Control Corp., New York, USA	USD	8	100,00	349	
337	Elevator Service Holding Company Inc., Orlando/Florida, USA	USD	0	100,00	349	
338	General Elevator Sales & Service Inc., Orlando/Florida, USA	USD	18.505	100,00	337	
339	ThyssenKrupp Elevadores, S.A., São Paulo, Brasilien	BRL	259.607	99,81	320	
340	ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Guatemala, Guatemala	GTQ	10.178 <sup>1)</sup>	100,00	320	90,00 %
					342	10,00 %
341	ThyssenKrupp Elevadores S.A., Panama, Panama	USD	867 <sup>1)</sup>	100,00	320	
342	ThyssenKrupp Elevadores S.A., Buenos Aires, Argentinien	ARS	18.728 <sup>1)</sup>	100,00	320	94,98 %
					344	5,02 %
343	ThyssenKrupp Elevadores S.A., Bogota, Kolumbien	COP	5.657.905 <sup>1)</sup>	100,00	320	94,00 %
					340	1,50 %
					342	1,50 %
					344	1,50 %
					346	1,50 %
344	ThyssenKrupp Elevadores S.A., Santiago de Chile-Nunua, Chile	CLP	2.289.533	100,00	320	98,84 %
					342	1,16 %

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

#### Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
345	ThyssenKrupp Elevadores, S.A. de C.V., Mexico City, Mexico	MXN	75.036 <sup>1)</sup>	100,00	320	99,93 %
					342	0,07 %
346	ThyssenKrupp Elevadores S.A.C., Lima, Peru	PEN	12.556 <sup>1)</sup>	100,00	320	99,81 %
					342	0,19 %
347	ThyssenKrupp Elevadores, S.R.L., Montevideo, Uruguay	UYU	6.303	100,00	320	95,00 %
					342	5,00 %
348	ThyssenKrupp Elevadores, S.R.L., Asunción, Paraguay	PYG	1.330.000 <sup>1)</sup>	100,00	320	100,00 % <sup>3)</sup>
					342	0,00 % <sup>3)</sup>
349	ThyssenKrupp Elevator Americas Corp., Wilmington/Delaware, USA	USD	0	100,00	648	
350	ThyssenKrupp Elevator Canada Ltd., Toronto/Ontario, Kanada	CAD	178.141	100,00	355	
351	ThyssenKrupp Elevator Capital Corp., Wilmington/Delaware, USA	USD	302.250	100,00	352	
352	ThyssenKrupp Elevator Corp., Wilmington/Delaware, USA	USD	26.261	100,00	349	
353	ThyssenKrupp Elevator Inc., San Juan, Puerto Rico	USD	1	100,00	352	
354	ThyssenKrupp Elevator Manufacturing Inc., Collierville/Tennessee, USA	USD	1	100,00	352	
355	ThyssenKrupp Northern Elevator Corp., Scarborough/Ontario, Kanada	CAD	174.100	100,00	635	
<b>Asia/Pacific (AP)</b>						
356	PT. ThyssenKrupp Elevator Indonesia, Jakarta, Indonesien	IDR	12.760.653	94,68	260	
357	Sun Rhine Enterprises Ltd., Taipei, Taiwan	TWD	138.075	100,00	260	
358	Sun Rich Enterprises Ltd., Taipei, Taiwan	TWD	6.000	100,00	260	
359	Thyssen Elevators Co., Ltd., Zhongshan, VR China	USD	31.680 <sup>1)</sup>	100,00	260	
360	ThyssenKrupp Elevator & Escalator (Shanghai) Co.Ltd., Shanghai, VR China	USD	5.250 <sup>1)</sup>	100,00	636	
361	ThyssenKrupp Elevator Asia Pacific Ltd., Hongkong, VR China	HKD	58.000	100,00	260	
362	ThyssenKrupp Elevator Australia Pty. Ltd., Sydney/New South Wales, Australien	AUD	4.300	100,00	375	
363	ThyssenKrupp Elevator (BD) Pvt. Ltd., Dhaka, Bangladesch	BDT	3.395	100,00	365	
364	ThyssenKrupp Elevator (HK) Ltd., Hongkong, VR China	HKD	129.970	100,00	260	
365	ThyssenKrupp Elevator (India) Private Limited, New Delhi, Indien	INR	881.620	100,00	260	100,00 % <sup>3)</sup>
					261	0,00 % <sup>3)</sup>
366	ThyssenKrupp Elevator Installation and Maintenance (China) Co. Ltd., Guangzhou, VR China	USD	6.500 <sup>1)</sup>	100,00	636	
367	ThyssenKrupp Elevator (Korea) Ltd., Seoul, Korea, Republik	KRW	1.273.220	100,00	260	
368	ThyssenKrupp Elevator Malaysia Sdn. Bhd., Selangor, Malaysia	MYR	500	100,00	260	
369	ThyssenKrupp Elevator New Zealand Ltd., Auckland, Neuseeland	NZD	1	100,00	362	
370	ThyssenKrupp Elevator Queensland Pty. Ltd., Melbourne/Victoria, Australien	AUD	0	100,00	375	
371	ThyssenKrupp Elevator (Singapore) Pte.Ltd., Singapur, Singapur	SGD	4.800	100,00	260	
372	ThyssenKrupp Elevator (Thailand) Co., Ltd., Bangkok, Thailand	THB	155.776	100,00	260	
373	ThyssenKrupp Elevator Vietnam Co., Ltd., Hanoi, Vietnam	USD	200	100,00	260	
374	ThyssenKrupp Elevators (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	USD	13.940 <sup>1)</sup>	100,00	636	
375	ThyssenKrupp Lifts Pacific Pty. Ltd., Alexandria/New South Wales, Australien	AUD	5.151	100,00	260	
376	TK Lif & Eskalator Sdn. Bhd., Shah Alam, Malaysia	MYR	100	100,00	361	70,00 %
					368	30,00 %
<b>Escalators/Passenger Boarding Bridges(ES/PBB)</b>						
377	ThyssenKrupp Elevator (EBC) GmbH, Berlin		25	100,00	260	
378	ThyssenKrupp Elevator (ES/PBB) GmbH, Essen		25	100,00	260	
379	ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH, Hamburg		1.311	100,00	274	
380	AVIOTEAM Servizio e Manutenzioni S.r.l., Rom, Italien		52 <sup>1)</sup>	65,00	381	
381	ThyssenKrupp Airport Services S.L., Mieres / Asturias, Spanien		150 <sup>1)</sup>	100,00	384	
382	ThyssenKrupp Airport Systems Co. (Zhongshan) Ltd., Zhongshan/Guangdong, VR China	USD	2.550	100,00	636	
383	ThyssenKrupp Airport Systems Inc., Fort Worth/Texas, USA	USD	3.510	100,00	648	
384	ThyssenKrupp Airport Systems, S.A., Mieres/Oviedo, Spanien		1.743	100,00	320	100,00 %
					388	0,00 %
385	ThyssenKrupp Elevator (ES/PBB) Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	4.135	100,00	647	
386	ThyssenKrupp Elevator Innovation Center, S.A., Mieres/Oviedo, Spanien		902	100,00	388	
387	ThyssenKrupp Escalator Co. (China) Ltd., Zhongshan/Guangdong, VR China	USD	14.800 <sup>1)</sup>	100,00	636	
388	ThyssenKrupp Norte S.A., Mieres/Oviedo, Spanien		4.147	100,00	622	66,30 %
					320	33,70 %

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
<b>Access (ACC)</b>						
389	ThyssenKrupp Access Holding GmbH, Essen		25	100,00	260	
390	ThyssenKrupp Encasa GmbH, Neuss		32	100,00	260	
391	Lift Able Ltd., Cleveland, Großbritannien	GBP	7	100,00	395	
392	ThyssenKrupp Access China Ltd., Shanghai, VR China	USD	1.970	100,00	636	
393	ThyssenKrupp Access Corp., Kansas City/Missouri, USA	USD	0	100,00	648	
394	ThyssenKrupp Access Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	JPY	47.000	100,00	260	
395	ThyssenKrupp Access Ltd., Stockton-on-Tees, Großbritannien	GBP	100	100,00	647	
396	ThyssenKrupp Access Manufacturing, LLC, Delaware, USA	USD	2.500	100,00	393	
397	ThyssenKrupp Accessibility B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		1.270	100,00	296	
398	ThyssenKrupp Encasa AS, Oslo, Norwegen	NOK	110	100,00	291	
399	ThyssenKrupp Encasa B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		97	100,00	296	
400	ThyssenKrupp Encasa, SA, Sintra, Portugal		50	100,00	260	
401	ThyssenKrupp Encasa S.L., Madrid, Spanien		3	100,00	622	
402	ThyssenKrupp Encasa S.r.l., Pisa, Italien		500	100,00	324	
403	ThyssenKrupp Monolift AB, Stockholm, Schweden	SEK	100	100,00	296	
404	ThyssenKrupp Monolift N.V., Gent, Belgien		450	100,00	296	99,93 %
					389	0,07 %
405	ThyssenKrupp Monolift S.A.S., Gennevilliers, Frankreich		128	100,00	297	
<b>Plant Technology</b>						
<b>Uhde</b>						
406	AWG Industrieanlagen und Wassertechnik GmbH Berlin, Berlin	DEM	50	100,00	408	
407	GKI-OFU Industrieofenbau GmbH, Dortmund		26	100,00	408	
408	ThyssenKrupp Uhde GmbH, Dortmund		49.650	100,00	616	94,90 %
					593	5,10 %
409	Uhde High Pressure Technologies GmbH, Hagen		1.023	100,00	408	
410	Uhde Inventa-Fischer GmbH, Berlin		3.210	100,00	408	
411	Uhde Services GmbH, Haltern am See		588	100,00	408	
412	OOO Uhde, Dzerzhinsk, Russland	RUB	5.000 <sup>1)</sup>	100,00	408	
413	OSC Process Engineering Ltd., Stockport, Großbritannien	GBP	350	90,00	647	
414	ThyssenKrupp PDNA Engineering (Proprietary) Ltd., Sunninghill, Südafrika	ZAR	1.000	74,90	460	
415	Uhde Arabia Ltd., Al-Khobar, Saudi Arabien	SAR	2.000	60,00	408	
416	Uhde Asia Pacific Pty. Ltd., West Melbourne/Victoria, Australien	AUD	857	100,00	408	
417	Uhde Corporation of America, Bridgeville/Pennsylvania, USA	USD	0	100,00	648	
418	Uhde Edeleanu S.E. Asia Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	1.000	100,00	408	
419	Uhde Engineering Consulting (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China		364 <sup>1)</sup>	100,00	427	
420	Uhde Engineering de México, S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexico	MXN	8.919 <sup>1)</sup>	100,00	425	99,99 %
					408	0,01 %
421	Uhde Engineering Egypt Company (S.A.E.), Kairo, Ägypten	EGP	250	100,00	408	
422	Uhde Fertilizer Technology B.V., Amsterdam, Niederlande		18	100,00	645	
423	Uhde India Private Ltd., Mumbai, Indien	INR	29.440	80,43	408	
424	Uhde Inventa-Fischer AG, Domat / Ems, Schweiz	CHF	100	100,00	408	
425	Uhde Mexico S.A. de C.V., Mexico City, Mexico	MXN	45.219 <sup>1)</sup>	100,00	408	98,06 %
					622	1,22 %
					429	0,72 %
426	Uhde Services Slovakia s.r.o., Lazaretská, Slowakische Republik	SKK	200	100,00	411	85,00 %
					408	15,00 %
427	Uhde Shedden (Australia) Pty. Ltd., South Melbourne/Victoria, Australien	AUD	5.757	100,00	416	
428	Uhde (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	THB	31.000	48,38	416	
<b>Polysius</b>						
429	ThyssenKrupp Polysius AG, Beckum		10.737	100,00	616	94,90 %
					593	5,10 %
430	A-C Equipment Services Corp., Milwaukee/Wisconsin, USA	USD	4.500	100,00	436	
431	ELEX CemCat AG, Schwerzenbach, Schweiz	CHF	100	60,00	429	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

### Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über	Lfd. Nummer
432	Maerz Ofenbau AG, Zürich, Schweiz	CHF	1.000	100,00	429	
433	OOO Polysius, Moskau, Russland	RUB	17.000	100,00	429	
434	Polysius Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	100	100,00	429	
435	Polysius Australia Pty. Ltd., Perth/Western Australia, Australien	AUD	50	100,00	429	
436	Polysius Corp., Atlanta/Georgia, USA	USD	0	100,00	648	
437	Polysius de Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	ARS	120	100,00	429	
438	Polysius de Mexico S.A. de C.V., Mexico-City, Mexico	MXN	12.000 <sup>1)</sup>	100,00	429	
439	Polysius del Peru S.A., Arequipa, Peru	PEN	28.678	100,00	429	99,01 %
					438	0,99 %
440	Polysius do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	62.179	100,00	429	
441	Polysius Engineering Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	500	100,00	429	
442	Polysius Ingenieria y Servicios del Peru S.A., Arequipa, Peru	PEN	410	100,00	429	99,00 %
					437	1,00 %
443	Polysius Ltd., Ascot/Berkshire, Großbritannien	GBP	300	100,00	647	
444	Polysius Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	PLN	50	100,00	429	
445	Polysius S.A., Madrid, Spanien		601	100,00	622	
446	Polysius S.A.S., Aix en Provence, Frankreich		2.400	100,00	640	
447	Polysius (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China		12.082	100,00	636	
448	Polysius Vietnam Ltd., Hanoi, Vietnam	VND	2.416.700	100,00	429	
449	PT. ThyssenKrupp Polysius Indonesia, Jakarta, Indonesien	USD	250	67,00	429	
450	ThyssenKrupp Engineering (Proprietary) Ltd., Gabarone, Botsuana	BWP	3	100,00	460	99,97 %
					429	0,03 %
451	ThyssenKrupp Servicios S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	438	98,00 %
					429	2,00 %
452	TOV Polysius Ukraine, Kiew, Ukraine		300	100,00	429	
453	Umatac Industrial Processes Inc., Calgary/ Alberta, Kanada	CAD	5.636	70,00	429	
<b>Fördertechnik</b>						
454	ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH, Essen		22.344	100,00	616	94,90 %
					593	5,10 %
455	Krupp Canada Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	5.000	100,00	454	
456	Mining Plants & Systems Bulgaria EOOD, Sofia, Bulgarien	BGN	5 <sup>1)</sup>	100,00	454	
457	PWH Materials Handling Systems Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	20	100,00	454	
458	ThyssenKrupp BulkTec (China) Ltd., Beijing, VR China		5.000 <sup>1)</sup>	100,00	636	
459	ThyssenKrupp Engineering (Australia) Pty. Ltd., Stirling/Western Australia, Australien	AUD	170	100,00	454	
460	ThyssenKrupp Engineering (Proprietary) Ltd., Sunninghill, Südafrika	ZAR	101	100,00	408	60,00 %
					454	30,00 %
					429	10,00 %
461	ThyssenKrupp Industries India Pvt. Ltd., Pimpri, Indien	INR	97.865	54,73	596	
462	ThyssenKrupp Ingenieria Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	USD	15	100,00	465	
463	ThyssenKrupp KH Mineral S.A.S., Sarreguemines, Frankreich		1.000	100,00	640	
464	ThyssenKrupp Materials Handling Pty. Ltd., Stirling/Western Australia, Australien	AUD	25	100,00	454	
465	ThyssenKrupp Robins Inc., Denver/Colorado, USA	USD	0	100,00	648	
<b>System Engineering</b>						
466	ThyssenKrupp System Engineering GmbH, Essen		50	100,00	616	
467	OOO ThyssenKrupp System Engineering, Kaluga, Russische Föderation, Russland	RUB	4.500	100,00	466	
468	ThyssenKrupp Krause Ltd., Redhill/Surrey, Großbritannien	GBP	0	100,00	647	
469	ThyssenKrupp System Engineering, Inc., Auburn Hills/Michigan, USA	USD	150	100,00	648	
470	ThyssenKrupp System Engineering India Private Limited, Pune, Indien	INR	12.000	100,00	466	99,90 %
					616	0,10 %
471	ThyssenKrupp System Engineering Ltd., Coventry, Großbritannien	GBP	130	100,00	647	
472	ThyssenKrupp System Engineering Ltda., Diadema-São Paulo, Brasilien	BRL	110.959	100,00	616	99,75 %
					556	0,25 %
473	ThyssenKrupp System Engineering S.A., Barcelona, Spanien		60	100,00	622	
474	ThyssenKrupp System Engineering, S.A. de C.V., Santiago de Querétaro, Mexico	MXN	4.929 <sup>1)</sup>	100,00	466	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer
475	ThyssenKrupp System Engineering S.A.S., Ensisheim, Frankreich		458	100,00	640
476	ThyssenKrupp System Engineering (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China		1.000 <sup>3)</sup>	100,00	636
477	ThyssenKrupp System Engineering Sp. z o.o., Gdansk, Polen	PLN	23.646	100,00	466
<b>Transrapid</b>					
478	ThyssenKrupp Transrapid GmbH, Kassel	DEM	1.500	100,00	616
<b>Sonstige Beteiligungen Plant Technology</b>					
479	Uhde Services and Consulting GmbH, Dortmund		26	100,00	616
<b>Components Technology</b>					
<b>Presta Camshafts</b>					
480	ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH, Chemnitz		25	100,00	616
481	ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH, Ilsenburg		307	100,00	616 94,98 % 593 5,02 %
482	ThyssenKrupp Presta Dalian Co. Ltd., Dalian, VR China		18.500	100,00	636
483	ThyssenKrupp Presta Danville, LLC, Danville/Illinois, USA	USD	0	100,00	648
484	ThyssenKrupp Presta TecCenter AG, Eschen, Liechtenstein	CHF	10.000	100,00	481
<b>Forging-Group</b>					
485	ThyssenKrupp Gerlach GmbH, Homburg/Saar		34.257	100,00	616
486	ThyssenKrupp Birmid, Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	0	100,00	629
487	ThyssenKrupp Crankshaft Co. LLC, Danville/Illinois, USA	USD	1	100,00	648
488	ThyssenKrupp Engine Components (China) Co., Ltd., Nanjing, VR China	USD	76.000	100,00	636
489	ThyssenKrupp Engine Components (India) Private Ltd., Nashik, Indien	INR	300.000 <sup>3)</sup>	100,00	485 99,90 % 616 0,10 %
490	ThyssenKrupp Mavilor S.A., L'Horme, Frankreich		89.965	100,00	640
491	ThyssenKrupp Metalúrgica Campo Limpo Ltda., Campo Limpo Paulista, Brasilien	BRL	85.000	59,77	646
492	ThyssenKrupp Metalúrgica de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	141.800 <sup>3)</sup>	100,00	491
493	ThyssenKrupp Metalúrgica Santa Luzia Ltda., Santa Luzia, Brasilien	BRL	58.198	100,00	491
494	ThyssenKrupp Metalúrgica Servicios S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	131 <sup>3)</sup>	100,00	492 100,00 % <sup>3)</sup> 493 0,00 % <sup>3)</sup>
<b>Waupaca</b>					
495	ThyssenKrupp Waupaca de Mexico, S. de R.L. de C.V., Mexico, Mexico	USD	3 <sup>3)</sup>	100,00	496 95,00 % 632 5,00 %
496	ThyssenKrupp Waupaca, Inc., Waupaca/Wisconsin, USA	USD	0	100,00	632
<b>Rothe Erde</b>					
497	PSL Wälzlager GmbH, Dietzenbach		26	100,00	506
498	Rothe Erde GmbH, Dortmund		12.790	100,00	616 80,00 % 607 20,00 %
499	Defontaine Ibérica S.A., Viana, Spanien		721	100,00	502
500	Defontaine Italia S.r.l., Sesto San Giovanni, Italien		99	100,00	502
501	Defontaine (Qingdao) Machinery Co., Ltd., Jiaonan City, Shandong Province, VR China		33.500	100,00	636
502	Defontaine S.A., Saint Herblain, Frankreich		4.603	100,00	640 99,99 % 498 0,01 %
503	Defontaine Tunisie S.A., Ben Arous, Tunesien	TND	1.500	50,97	502
504	Nippon Roballo Company Ltd., Minato-ku/Tokio, Japan	JPY	740.000	100,00	498
505	000 PSL, Moskau, Russland	RUB	100 <sup>3)</sup>	100,00	506 99,00 % 497 1,00 %
506	PSL a.s., Povazská Bystrica, Slowakische Republik		7.769	100,00	498
507	PSL of America Inc., Twinsburg/Ohio, USA	USD	1	100,00	506
508	REX (Xuzhou) Slewing Bearing Co., Ltd., Xuzhou, VR China	USD	39.500 <sup>3)</sup>	60,00	636
509	Roballo Engineering Company Ltd., Peterlee, Großbritannien	GBP	1.000	100,00	647
510	Robrasa Rolamentos Especiais Rothe Erde Ltda., Diadema, Brasilien	BRL	10.119	100,00	616
511	Rotek Incorporated, Aurora/Ohio, USA	USD	100	100,00	648
512	Rothe Erde - Metallurgica Rossi S.p.A., Visano, Italien		1.612	100,00	642
513	Rothe Erde Ibérica S.A., Zaragoza, Spanien		1.369	100,00	622

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

#### Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer	
514	Rothe Erde India Private Ltd., Maharashtra, Indien	INR	1.190.570	100,00	498	100,00 % <sup>3)</sup>
					512	0,00 % <sup>3)</sup>
515	Xuzhou Rothe Erde Ring Mill Co., Ltd., Xuzhou, VR China	USD	27.749 <sup>1)</sup>	100,00	636	
516	Xuzhou Rothe Erde Slewing Bearing Co., Ltd., Xuzhou, VR China	USD	27.300 <sup>1)</sup>	60,00	636	
<b>Berco</b>						
517	BERCO Deutschland GmbH, Ennepetal		2.387	100,00	616	
518	Berco Bulgaria EOOD, Apriltsi, Bulgarien	BGN	780	100,00	522	
519	Berco of America Inc., Waukesha/Wisconsin, USA	USD	50	100,00	648	
520	Berco (Shanghai) Undercarriage Technology Co., Ltd., Shanghai, VR China		4.000	100,00	636	
521	Berco (Shanghai) Undercarriage Trading Co., Ltd., Shanghai, VR China		2.000	100,00	636	
522	Berco S.p.A., Copparo, Italien		38.700	100,00	642	99,95 %
					593	0,05 %
523	Berco (UK) Ltd., Birmingham, Großbritannien	GBP	120	100,00	647	
524	Berco Undercarriages (India) Private Ltd., Andrah Pradesh, Indien	INR	450.000	100,00	522	99,00 %
					517	1,00 %
525	BercoSul Ltda., Diadema-São Paulo, Brasilien	BRL	14.062	100,00	522	
<b>Presta Steering</b>						
526	BMB Steering Innovation GmbH, Schönebeck		512	100,00	528	
527	ThyssenKrupp Presta Esslingen GmbH, Esslingen		50	100,00	547	
528	ThyssenKrupp Presta SteerTec GmbH, Düsseldorf		5.114	100,00	616	94,99 %
					593	5,01 %
529	ThyssenKrupp Presta SteerTec Mülheim GmbH, Mülheim		26	100,00	528	
530	ThyssenKrupp Presta SteerTec Schönebeck GmbH, Schönebeck		26	100,00	528	
531	ThyssenKrupp Automotive Sales & Technical Center, Inc., Troy/Michigan, USA	USD	3	100,00	648	
532	ThyssenKrupp Presta Aktiengesellschaft, Eschen, Liechtenstein	CHF	15.000	100,00	616	
533	ThyssenKrupp Presta Cold Forging LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	5.000	100,00	531	
534	ThyssenKrupp Presta de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	17.316 <sup>1)</sup>	100,00	537	33,33 %
					547	33,33 %
					560	33,33 %
535	ThyssenKrupp Presta do Brasil Ltda., Curitiba, Brasilien	BRL	36.944	100,00	537	89,81 %
					547	10,19 %
536	ThyssenKrupp Presta Fawer (Changchun) Co. Ltd., Changchun, VR China	CNY	52.834 <sup>1)</sup>	60,00	537	
537	ThyssenKrupp Presta France S.A.S., Florange, Frankreich		23.660	100,00	640	
538	ThyssenKrupp Presta HuiZhong Shanghai Co., Ltd., Shanghai, VR China	CNY	100.562 <sup>1)</sup>	60,00	537	
539	ThyssenKrupp Presta Hungary Kft., Budapest, Ungarn	HUF	632.770	100,00	527	
540	ThyssenKrupp Presta Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	JPY	10.000	100,00	616	
541	ThyssenKrupp Presta Servicios de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	547	33,33 %
					537	33,33 %
					560	33,33 %
542	ThyssenKrupp Presta Shanghai Co. Ltd., Shanghai, VR China		11.000 <sup>1)</sup>	100,00	636	
543	ThyssenKrupp Presta SteerTec Polen Sp.z o.o., Meseritz, Polen	PLN	3.664	100,00	528	
544	ThyssenKrupp Presta Terre Haute, LLC, Terre Haute/Indiana, USA	USD	4.000	100,00	531	
<b>Bilstein-Gruppe</b>						
545	HF Vermögensverwaltungsgesellschaft im Ruhrtal GmbH, Hagen		2.098	99,95	550	
546	Kraemer & Freund Handel GmbH, Hagen		100	100,00	550	
547	ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH, Essen		2.557	100,00	616	
548	ThyssenKrupp Bilstein Suspension GmbH, Ennepetal		5.982	99,50	616	94,49 %
					593	5,01 %
549	ThyssenKrupp Bilstein Tuning GmbH, Ennepetal		100	100,00	548	
550	ThyssenKrupp Federn GmbH, Hagen		15.595	100,00	548	94,99 %
					593	5,01 %
551	ThyssenKrupp Federn und Stabilisatoren GmbH, Hagen		25	100,00	616	
552	ThyssenKrupp Automotive Systèmes France S.A.R.L., Hambach, Frankreich		152	100,00	640	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
553	ThyssenKrupp Automotive Systems de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	547	100,00 % <sup>3)</sup>
					534	0,00 % <sup>3)</sup>
554	ThyssenKrupp Automotive Systems Industrial do Brasil Ltda., Paraná, Brasilien	BRL	170.659	100,00	547	93,74 %
					491	6,26 %
					556	0,00 % <sup>3)</sup>
555	ThyssenKrupp Automotive Systems of America. LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	648	
556	ThyssenKrupp Bilstein Brasil Molas e Componentes de Suspensão Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	76.090	100,00	550	100,00 % <sup>3)</sup>
					595	0,00 % <sup>3)</sup>
557	ThyssenKrupp Bilstein Compa S.A., Sibiu, Rumänien	LEU	3.029	73,09	548	72,82 %
					550	0,18 %
					466	0,09 %
558	ThyssenKrupp Bilstein Ibérica, S.L.U., Alonsotegui, Spanien		8.297	100,00	622	
559	ThyssenKrupp Bilstein of America Inc., San Diego/California, USA	USD	945	100,00	648	
560	ThyssenKrupp Bilstein Sasa S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	457.561 <sup>1)</sup>	100,00	550	
561	ThyssenKrupp Bilstein Woodhead Ltd., Leeds, Großbritannien	GBP	7.610	100,00	629	
562	ThyssenKrupp Fawer Liaoyang Spring Co., Ltd., Liaoyang/Liaoning, VR China	USD	21.278 <sup>1)</sup>	60,00	636	
563	ThyssenKrupp Sasa Servicios, S.A.de C.V., San Luis Potosi, Mexico	MXN	50 <sup>1)</sup>	100,00	560	
<b>Sonstige Beteiligungen Components Technology</b>						
564	ThyssenKrupp Technologies Japan Co., Ltd., Tokio, Japan	JPY	10.000	100,00	616	
<b>Marine Systems</b>						
<b>Naval</b>						
565	Blohm + Voss Marine Systems GmbH, Hamburg		25	100,00	592	
566	Blohm + Voss Naval GmbH, Hamburg		50	100,00	592	
567	Emder Werft und Dockbetriebe GmbH, Emden		3.800	100,00	592	
568	HDW/MFI Business Partnership, Kiel		0	95,00	570	
569	Hörn-Beteiligungs-GmbH, Kiel		26	100,00	570	
570	Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH, Kiel		30.000	100,00	592	
571	IKL Ingenieurkontor Lübeck GmbH, Kiel		26	100,00	570	
572	Innovative Meerestechnik GmbH, Emden		1.023	100,00	567	
573	Schiffahrtskontor "MARITIM" GmbH, Kiel		26	100,00	570	
574	SDC Sheltered Docking Center GmbH, Kiel		25	100,00	570	
575	Blohm+Voss El Djazair S.a.r.l., Algier, Algerien	DZD	10.000	100,00	580	
576	Greek Naval Shipyards Holding S.A., Skaramanga, Griechenland		66.265	100,00	569	
577	Kockums AB, Malmö, Schweden	SEK	50.000	100,00	570	
578	ThyssenKrupp Marin Sistem Gemi Sanayi ve Ticaret A.S., Istanbul, Türkei	TRY	200 <sup>1)</sup>	60,00	592	
579	ThyssenKrupp Marine Systems Canada Inc., Ottawa/Ontario, Kanada	CAD	100	100,00	592	
580	ThyssenKrupp Marine Systems International Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	36.536	100,00	592	
<b>Shipyards and Services</b>						
581	BIS Blohm + Voss Inspection Service GmbH, Hamburg		26	100,00	584	
582	Blohm + Voss Industries GmbH, Hamburg		10.226	100,00	616	
583	Blohm + Voss Repair GmbH, Hamburg		2.560	100,00	592	
584	Blohm + Voss Shipyards GmbH, Hamburg		8.950	100,00	592	
585	SVG Steinwerder Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg		30	100,00	592	
586	Blohm & Voss Industries (China) Ltd., Hongkong, VR China	HKD	300	100,00	582	
587	Blohm + Voss Industries (Shanghai) Ltd., Shanghai, VR China	USD	140	100,00	586	
588	Blohm + Voss Industries (Singapore) Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	250 <sup>1)</sup>	100,00	582	
589	Blohm + Voss (Korea) Ltd., Pusan, South Korea	KRW	75.000	75,00	582	
590	Blohm+Voss Oil Tools, LLC, Wilmington/Delaware, USA	USD	5.000	100,00	648	
<b>Sonstige Beteiligungen Marine Systems</b>						
591	Blohm + Voss Shipyards & Services GmbH, Hamburg		25	100,00	592	
592	ThyssenKrupp Marine Systems AG, Hamburg		34.087	100,00	616	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

### Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer	
<b>Corporate</b>						
<b>Corporate Headquarters</b>						
593	ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen		1.317.092	4)		
594	Banter See Vermögensverwaltung GmbH, Düsseldorf		486	100,00	611	
595	Brüninghaus Schmiede GmbH, Grünwald		511	100,00	616	
596	Buckau-Walther GmbH, Grünwald		9.216	100,00	616	
597	Bucketwheel Engineering GmbH, Essen		26	100,00	596	
598	CCI Crane Cooperation International Handelsgesellschaft mbH, Essen		1.534	100,00	593	
599	GLH GmbH, Essen	DEM	30.000	100,00	621	
600	Hoesch AG, Düsseldorf		50	100,00	593	
601	Konsortium für Kurssicherung GbR, Düsseldorf		39.113	97,76	1	43,80 %
					67	18,99 %
					593	17,07 %
					616	11,67 %
					112	5,57 %
					260	0,65 %
602	Krupp Entwicklungszentrum GmbH, Essen		1.534	100,00	652	
603	Krupp Industrietechnik GmbH, Grünwald		51.129	100,00	607	94,90 %
					593	5,10 %
604	Krupp Informatik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf		51	100,00	596	
605	MONTAN GmbH Assekuranz-Makler, Düsseldorf		184	53,81	615	
606	Reisebüro Dr. Tigges GmbH, Essen		300	76,00	112	
607	Thyssen Stahl GmbH, Düsseldorf		935.147	100,00	593	82,64 %
					652	17,36 %
608	ThyssenKrupp Academy GmbH, Düsseldorf		25	100,00	593	
609	ThyssenKrupp AdMin GmbH, Düsseldorf		25	100,00	611	
610	ThyssenKrupp DeliCate GmbH, Düsseldorf		26	100,00	611	
611	ThyssenKrupp Dienstleistungen GmbH, Düsseldorf		15.500	100,00	593	
612	ThyssenKrupp Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		25	100,00	607	
613	ThyssenKrupp Management Consulting GmbH, Düsseldorf		25	100,00	611	
614	ThyssenKrupp Reinsurance AG, Essen		3.000	100,00	615	
615	ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH, Essen		3.000	100,00	593	
616	ThyssenKrupp Technologies Beteiligungen GmbH, Essen		130.000	100,00	593	
617	Vermögensverwaltungsgesellschaft EZM mbH, Grünwald		4.142	100,00	607	
618	Vermögensverwaltungsgesellschaft KSH mbH, Grünwald		5.113	100,00	593	
619	Vermögensverwaltungsgesellschaft TKW mbH, Grünwald		512	100,00	611	
620	Budcan Holdings Inc., Kitchener/Ontario, Kanada	CAD	0	100,00	635	
621	GLH, LLC, Fond du Lac/Wisconsin, USA	USD	108.993	100,00	648	
622	Grupo ThyssenKrupp S.L., Madrid, Spanien		16.156	100,00	593	
623	Kitchener Frame Limited, Toronto/Ontario, Kanada	CAD	0	100,00	350	
624	Krupp Camford Pressings Ltd., Llanelli, Großbritannien	GBP	24.594	100,00	629	
625	QDF Components Ltd., County Durham, Großbritannien	GBP	19.680	100,00	629	
626	ThyssenKrupp Austria Beteiligungs GmbH, Wien, Österreich		35	100,00	628	
627	ThyssenKrupp Austria GmbH, Wien, Österreich		35	100,00	593	
628	ThyssenKrupp Austria GmbH & Co. KG, Wien, Österreich		35	100,00	593	
629	ThyssenKrupp Automotive (UK) Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	13.519	100,00	647	
630	ThyssenKrupp Body Stampings Ltd., Cannock, Großbritannien	GBP	132	100,00	629	
631	ThyssenKrupp Budd Canada Inc., Kitchener/Ontario, Kanada	CAD	0	100,00	350	
632	ThyssenKrupp Budd Company, Troy/Michigan, USA	USD	1	100,00	648	
633	ThyssenKrupp Camford Engineering PLC, County Durham, Großbritannien	GBP	5.207	100,00	629	
634	ThyssenKrupp Camford Ltd., Newton Aycliffe, Großbritannien	GBP	25	100,00	629	
635	ThyssenKrupp Canada, Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	1.000	100,00	593	
636	ThyssenKrupp (China) Ltd., Beijing, VR China	USD	200.000	100,00	593	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## Voll konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer	
637	ThyssenKrupp Finance Canada, Inc., Calgary/Alberta, Kanada	CAD	1	100,00	593	
638	ThyssenKrupp Finance Nederland B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande		2.300	100,00	593	
639	ThyssenKrupp Finance USA, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	1	100,00	648	
640	ThyssenKrupp France S.A.S., Rueil-Malmaison, Frankreich		116.149	100,00	593	
641	ThyssenKrupp Intermediate U.K. Ltd., County Durham, Großbritannien	GBP	28.145	100,00	647	
642	ThyssenKrupp Italia Holding S.r.l., Terni, Italien		10	100,00	593	
643	ThyssenKrupp Knowsley Ltd., Dundee, Großbritannien	GBP	25.610	100,00	616	
644	ThyssenKrupp Nederland Holding B.V., Roermond, Niederlande		10.100	100,00	593	
645	ThyssenKrupp Nederland Intermediate B.V., Roermond, Niederlande		10.000	100,00	644	
646	ThyssenKrupp Participations B.V., Veghel, Niederlande		100	100,00	593	
647	ThyssenKrupp UK Plc., County Durham, Großbritannien	GBP	76.145	100,00	593	100,00 % <sup>3)</sup>
					607	0,00 % <sup>3)</sup>
648	ThyssenKrupp USA, Inc., Troy/Michigan, USA	USD	247.989	100,00	593	
	<b>Business Services</b>					
649	ThyssenKrupp Business Services GmbH, Essen		25	100,00	593	
	<b>IT Services</b>					
650	ThyssenKrupp IT Services GmbH, Essen		25	100,00	616	
	<b>Real Estate</b>					
651	Hellweg Liegenschaften GmbH, Bochum		50	94,00	652	
652	Krupp Hoesch Stahl GmbH, Dortmund		181.510	100,00	644	94,90 %
					593	5,10 %
653	Stahlhauser Liegenschaften Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen		25	94,00	663	88,00 %
					593	6,00 %
654	Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Industrie, Essen		692	100,00	616	94,90 %
					663	5,10 %
655	Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co. KG Stahl, Essen		511	100,00	607	94,90 %
					663	5,10 %
656	ThyssenKrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH, Essen		25	100,00	593	
657	ThyssenKrupp Grundbesitz-Vermietungs GmbH & Co. KG, Essen		1.000	100,00	593	
658	ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Krupp Hoesch Stahl, Essen		1.000	100,00	652	
659	ThyssenKrupp Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG Stahl, Essen		1.000	100,00	655	
660	ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Concordiahütte GmbH, Oberhausen		25	100,00	616	94,80 %
					593	5,20 %
661	ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Krefeld GmbH, Oberhausen		25	100,00	607	
662	ThyssenKrupp Liegenschaften Umformtechnik Verwaltungs GmbH, Essen		25	100,00	616	94,80 %
					593	5,20 %
663	ThyssenKrupp Real Estate GmbH, Essen		15.441	100,00	593	
664	ThyssenKrupp Stahl Immobilien GmbH, Duisburg		50	100,00	663	94,90 %
					593	5,10 %
665	Rhenus Immobilien Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich		70	100,00	626	
666	ThyssenKrupp Real Estate France S.A.S., Rueil-Malmaison, Frankreich		8.537	100,00	640	

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

#### Nicht konsolidierte Tochterunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über	Lfd. Nummer
	<b>Steel Americas</b>					
	<b>CSA</b>					
667	CTA Termoelétrica do Atlântico Ltda., Rio de Janeiro, Brasilien	BRL	10	99,00	61	
	<b>Stainless Global</b>					
	<b>ThyssenKrupp VDM</b>					
668	VDM-Unterstützungskasse GmbH, Werdohl		26	100,00	86	
669	ThyssenKrupp VDM High Performance Metals Trading Co., Ltd., Shanghai, VR China	USD	300	100,00	636	
	<b>Materials Services</b>					
	<b>MetalsServices</b>					
670	OST-PLUS s.r.o., Teplice, Tschechische Republik	CZK	1.000 <sup>1)</sup>	90,00	116	
671	ThyssenKrupp HiServ s.r.o., Kosice, Slowakische Republik		7 <sup>1)</sup>	100,00	112	
	<b>SpecialServices</b>					
672	DvB Aufbereitungs-GmbH zur Behandlung von Metallprodukten, Duisburg		102 <sup>1)</sup>	100,00	197	
	<b>IndustrialServices</b>					
673	ThyssenKrupp Xervon Dubai (L.L.C.), Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	AED	300	100,00	253	
	<b>Elevator Technology</b>					
	<b>Southern Europe/Africa/Middle East (SEAME)</b>					
674	ThyssenKrupp Elevator (Management) Ltd., Rishon Le'zion, Israel	ILS	0	100,00	261	50,00 %
					329	50,00 %
	<b>Plant Technology</b>					
	<b>Uhde</b>					
675	Edeleanu SDN. BHD., Kuala Lumpur, Malaysia	MYR	1.000	100,00	408	
676	Uhde do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	798	100,00	408	
677	Uhde Edeleanu s.r.o., Brno, Tschechische Republik	CZK	1.000 <sup>1)</sup>	100,00	408	
678	Uhde Inventa-Fischer Chemical Fiber Equipment (Shanghai) Ltd., Shanghai, VR China	USD	200 <sup>1)</sup>	100,00	636	
	<b>Polysius</b>					
679	Polysius-Hilfe GmbH, Münster	DEM	50	100,00	429	
680	Maerz Ofenbau SRL, Timisoara, Rumänien	RON	204 <sup>1)</sup>	100,00	432	
	<b>System Engineering</b>					
681	ThyssenKrupp System Engineering S.r.l., Turin, Italien		120	100,00	642	98,00 %
					466	2,00 %
	<b>Components Technology</b>					
	<b>Rothe Erde</b>					
682	Roballo France S.A.R.L., Rueil-Malmaison, Frankreich		180	100,00	640	
	<b>Sonstige Beteiligungen Components Technology</b>					
683	ThyssenKrupp Automotive Italia S.r.l., Turin, Italien		99	100,00	616	99,00 %
					532	1,00 %
	<b>Marine Systems</b>					
	<b>Naval</b>					
684	Maritime Services Consultant Enterprise Sdn.Bhd., Petaling Jaya, Malaysia	MYR	300	100,00	584	
685	ThyssenKrupp Marine Systems Australia Pty Ltd, Canberra/Australian Capital Territory, Australien	AUD	2.851	100,00	566	
686	United Stirling, Malmö, Schweden	SEK	100	100,00	577	
	<b>Sonstige Beteiligungen Marine Systems</b>					
687	ThyssenKrupp Technologies HELLAS Marketing Services S.A., Athen, Griechenland		60	100,00	616	99,98 %

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## At equity bewertete Beteiligungen (\*=Joint Venture / Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer
<b>Steel Europe</b>					
<b>ThyssenKrupp Steel Europe</b>					
688	Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg*		103.000 <sup>1)</sup>	50,00	1
689	ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd., Dalian, Liaoning Province, VR China*	CNY	1.065.806 <sup>1)</sup>	50,00	1
<b>Processing</b>					
690	Kreislaufsystem Blechverpackungen Stahl GmbH (KBS), Düsseldorf		385 <sup>1)</sup>	40,00	10
691	SUNSCAPE ISOCAB NEW BUILDING MATERIALS LIMITED, Rizhao City, VR China	USD	11.960 <sup>1)</sup>	27,50	20
692	TKAS (Changchun) Steel Service Center Ltd., Changchun, VR China*	USD	12.000 <sup>1)</sup>	50,00	636
<b>Other Companies Steel Europe</b>					
693	Walzen-Service-Center GmbH, Oberhausen*		1.023	50,00	1
694	Acciai di Qualità, Centro Lavorazione Lamiere S.p.A., Geonova, Italien		1.731 <sup>1)</sup>	24,90	642
695	RKE N.V., Antwerpen, Belgien		645 <sup>1)</sup>	38,54	1
696	Transport- en Handelmaatschappij 'Steenkolen Utrecht' B.V., Rotterdam, Niederlande*		8.204 <sup>1)</sup>	50,00	59
<b>Stainless Global</b>					
<b>ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni (I)</b>					
697	Euroacciai S.r.l., Sarezzo (BS), Italien		1.500 <sup>1)</sup>	30,23	77
698	Ilserv S.r.l., Terni, Italien		1.924 <sup>1)</sup>	35,00	77
699	Terni Frantumati S.p.A., Terni, Italien		930 <sup>1)</sup>	21,00	77
<b>ThyssenKrupp Mexinox (MX)</b>					
700	Fischer Mexicana S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico*	MXN	108.544 <sup>1)</sup>	50,00	82
<b>Materials Services</b>					
<b>MetalsServices</b>					
701	Aceros de America Inc., San Juan, Puerto Rico*	USD	1.000	50,00	123
702	Ferona Thyssen Plastics, s.r.o., Velká Bystrice, Olomouc, Tschechische Republik*	CZK	16.000 <sup>1)</sup>	50,00	112
703	Leong Jin Corporation Pte. Ltd., Singapur, Singapur	SGD	20.000 <sup>1)</sup>	30,00	112
704	Polarputki Oy, Helsinki, Finnland*		1.009 <sup>1)</sup>	50,00	112
705	Thyssen Ros Casares S.A., Valencia, Spanien*		5.000	50,00	132
<b>SpecialServices</b>					
706	Brouwer Shipping & Chartering GmbH, Hamburg		100 <sup>1)</sup>	30,00	196
707	TGHM GmbH & Co. KG, Dortmund*		511 <sup>1)</sup>	50,00	593
708	BCCW (Tangshan) Jiahua Coking & Chemical Co., Ltd., Tangshan, VR China	CNY	1.130.000 <sup>1)</sup>	25,00	196
709	MRT Track & Services Co., Inc., Bloomfield/New Jersey, USA*	USD	100	50,00	193
<b>Elevator Technology</b>					
<b>Americas (AMS)</b>					
710	Braun ThyssenKrupp Elevator LLC, Madison/Wisconsin, USA*	USD	1.000 <sup>1)</sup>	50,00	352
<b>Asia/Pacific (AP)</b>					
711	Suzhou Marohn Elevator Co., Ltd., Changshu City, Jiangsu Province, VR China*	CNY	100.000 <sup>1)</sup>	25,00	636
<b>Plant Technology</b>					
<b>Uhde</b>					
712	KEPCO-Uhde Inc., Seoul, Korea, Republik *	KRW	17.205.000	34,00	408
713	Uhdnora S.p.A., Milan, Italien*		3.600	50,00	408
<b>Polysius</b>					
714	Vecoplan FuelTrack GmbH, Bad Marienberg*		50	51,00	429
<b>System Engineering</b>					
715	HFS Hotforming Solutions GmbH, Schwalbach*		200	50,00	466

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

## 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

### At equity bewertete Beteiligungen (\*=Joint Venture / Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer
	<b>Components Technology</b>				
	<b>Forging-Group</b>				
716	Huizhou Sumikin Forging Company Ltd., Huizhou, VR China	USD	29.680 <sup>1)</sup>	34,00	636
	<b>Marine Systems</b>				
	<b>Naval</b>				
717	Atlas Elektronik GmbH, Bremen*		31.240 <sup>1)</sup>	51,00	616
718	MARLOG Marine Logistik GmbH & Co. KG, Kiel*		1.500 <sup>1)</sup>	50,00	570
719	MarineForce International LLP, London, Großbritannien*	GBP	693 <sup>1)</sup>	50,00	570
	<b>Corporate</b>				
	<b>Real Estate</b>				
720	COMUNITHY Immobilien GmbH, Düsseldorf		100 <sup>1)</sup>	49,00	663

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

**Sonstige assoziierte Beteiligungen** (\*=Joint Venture / Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über Lfd. Nummer
<b>Steel Europe</b>					
<b>ThyssenKrupp Steel Europe</b>					
721	JEVISE Corporation, Tokyo, Japan*	JPY	10.000 <sup>1)</sup>	50,00	1
<b>Stainless Global</b>					
<b>ThyssenKrupp VDM</b>					
722	MOL Katalysatortechnik GmbH, Merseburg		77 <sup>1)</sup>	20,46	86
<b>Materials Services</b>					
<b>MetalsServices</b>					
723	Indo German International Private Ltd., New Delhi, Indien	INR	38.975 <sup>1)</sup>	50,00	127
724	Sidecontrol S.L., Gandia, Spanien		36 <sup>1)</sup>	50,00	139
<b>SpecialServices</b>					
725	SIB Schell Industrieanlagen-Bau GmbH, Duisburg		102	50,00	197
726	Solid Slab Track GmbH, Gørschen		100	49,00	193
727	TGHM Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	DEM	50 <sup>1)</sup>	50,00	593
<b>Plant Technology</b>					
<b>Uhde</b>					
728	Shedden (Malaysia) Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia	MYR	2.285 <sup>1)</sup>	40,00	427
<b>Transrapid</b>					
729	Transrapid International Verwaltungsgesellschaft mbH, i. L., Berlin		80	50,00	478
<b>Components Technology</b>					
<b>Bilstein-Gruppe</b>					
730	ABC Sistemas e Módulos Ltda., São Paulo, Brasilien	BRL	600	33,33	554
<b>Marine Systems</b>					
<b>Naval</b>					
731	Marlog Verwaltungsgesellschaft mbH, Kiel		25 <sup>1)</sup>	50,00	570
732	MS "MARITIM FRANKFURT" Schiffahrtskontor "MARITIM" GmbH & Co. KG, Kiel		1.218 <sup>1)</sup>	42,09	570
733	MS "MARITIM KIEL" Schiffahrtskontor "MARITIM" GmbH & Co. KG, Kiel		1.335 <sup>1)</sup>	33,33	570
734	MTG Marinetechnik GmbH, Hamburg		3.068 <sup>1)</sup>	48,98	566
					570
					717
					19,98 %
					19,00 %
					10,00 %
<b>Shipyards and Services</b>					
735	Bollfilter Japan Ltd., Kobe, Japan	JPY	10.000	25,00	582
736	Simplex Turbulo Company Ltd., Wherwell, Großbritannien	GBP	6	25,10	582
<b>Sonstige Beteiligungen Marine Systems</b>					
737	LISNAVE-ESTALEIROS NAVAIS S.A., Lissabon, Portugal		5.000 <sup>1)</sup>	20,00	592
<b>Corporate</b>					
<b>Corporate Headquarters</b>					
738	Grundstücksgesellschaft Schlossplatz 1 mbH & Co. KG, Berlin		21.250 <sup>1)</sup>	20,00	593
<b>Real Estate</b>					
739	Gewerkschaft Hermann V GmbH, Essen		26	33,33	652
740	NORA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Gelsenkirchen KG, Düsseldorf		10 <sup>1)</sup>	94,76	654

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastrichstelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

### 3.6 Konzernabschluss Konzern-Anhang

#### Andere Beteiligungsunternehmen (Stand 30. September 2011)

Lfd. Nummer	Name und Sitz	Währung	Gesellschafts- kapital in 1.000 € bzw. Fremdwährung	Anteil am Kapital in %	gehalten über lfd. Nummer
	<b>Corporate</b>				
	<b>Real Estate</b>				
741	VBW Bauen und Wohnen GmbH, Bochum		12.858	13,06	652
	Eigenkapital		74.789		
	Jahresergebnis		6.255		

<sup>1)</sup> Jahresabschluss nicht 30.9. <sup>2)</sup> nach IFRS Vorschriften einbezogen <sup>3)</sup> Splitteranteil nach der 4. Kommastelle <sup>4)</sup> Konzernmutter

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzend unter Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der

wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. November 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Becker  
Wirtschaftsprüfer

Michael Gewehr  
Wirtschaftsprüfer

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 29. November 2011

ThyssenKrupp AG  
Der Vorstand

Hiesinger

Berlien      Claassen      Eichler      Kerkhoff      Labonte

# Weitere Informationen

Wie haben sich die Eckdaten zu ThyssenKrupp in den letzten Jahren entwickelt, wann stehen die nächsten Finanztermine an, welche Mandate nehmen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat wahr? Das erfahren Sie auf den nachfolgenden Seiten. Zudem stehen dort viele Lese- und Orientierungshilfen zu diesem Bericht bereit.

## 4

### Weitere Informationen

4.1	Mehrjahresübersicht	229 – 230
4.2	Mandate des Vorstands	231
4.3	Mandate des Aufsichtsrats	232 – 233
4.4	Glossar	234
4.5	Stichwortverzeichnis	235 – 236
4.6	Abkürzungsverzeichnis	237
4.7	Tabellen- und Grafikenverzeichnis	238
4.8	Kontakt und Termine 2012/2013	239



Herausforderung  
Produktion

Chemie

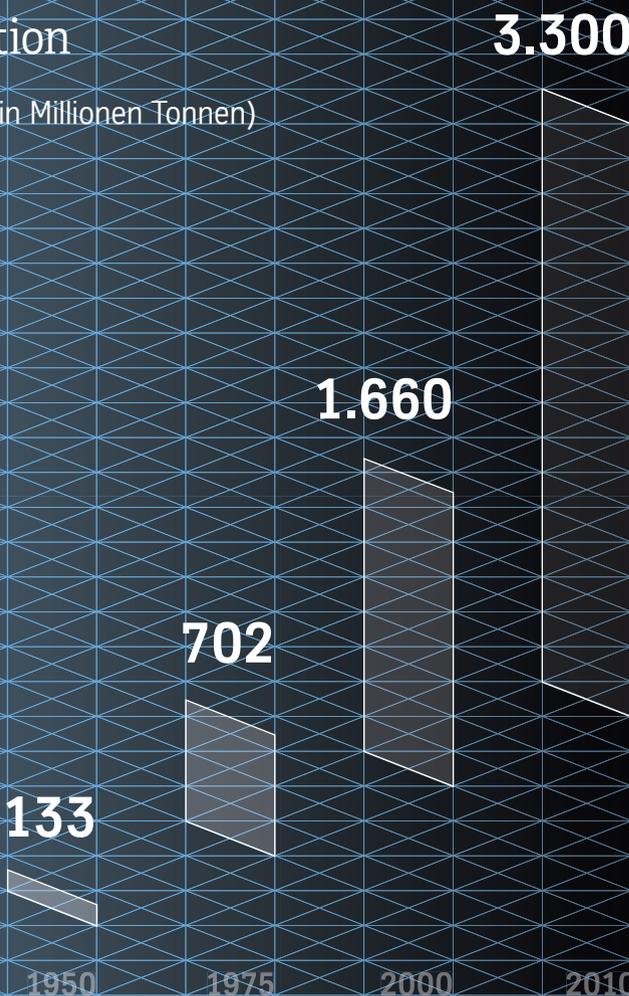
Plant

Minerals & Mining

# Dinge effizienter herstellen

Herausforderung Produktion: Der steigende Bedarf an Konsum- und Investitionsgütern kann bei beschränkten Ressourcen nur mit innovativen Produktionsverfahren gedeckt werden.

Welt-Produktion  
von Zement (in Millionen Tonnen)



**Bessere Produktion**

Energie und Ressourcen  
sparen

# Ingenieurkunst

**Mehr Konsum**

Mehr Produkte für mehr  
Menschen



Im ThyssenKrupp Jahrbuch finden Sie zu  
diesem Thema weitere Informationen auf  
den Seiten 58–73.

## ThyssenKrupp Konzern

		Konzern gesamt							Fortgeführte Aktivitäten				
		2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2010/2011 zu 2009/2010		2009/ 2010	2010/ 2011	2010/2011 zu 2009/2010		
							Ver- änderung	Ver- änderung %			Ver- änderung	Ver- änderung %	
<b>Ertragslage</b>													
Umsatz	Mio €	51.723	53.426	40.563	42.621	49.092	6.471	15	37.711	43.356	5.645	15	
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio €	9.432	9.156	3.658	6.362	5.109	- 1.253	- 20					
EBITDA <sup>1)</sup>	Mio €	5.254	4.976	192	2.769	3.385	616	22	2.660	3.210	550	21	
EBIT <sup>1)</sup>	Mio €	3.728	3.572	- 1.663	1.346	- 988	- 2.334	--	1.398	- 188	- 1.586	--	
EBT	Mio €	3.330	3.128	- 2.364	1.135	- 1.578	- 2.713	--	1.206	- 751	- 1.957	--	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	2.190	2.276	- 1.873	927	- 1.783	- 2.710	--					
Ergebnis je Aktie	€	4,30	4,59	- 4,01	1,77	- 2,71	- 4,48	--					
Gross Margin	%	18,2	17,1	9,0	14,9	10,4	- 4,5	--					
EBITDA-Marge	%	10,2	9,3	0,5	6,5	6,9	0,4	--	7,1	7,4	0,3	--	
EBIT-Marge	%	7,2	6,7	- 4,1	3,2	- 2,0	- 5,2	--	3,7	- 0,4	- 4,1	--	
EBT-Marge	%	6,4	5,9	- 5,8	2,7	- 3,2	- 5,9	--	3,2	- 1,7	- 4,9	--	
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	31,9	27,2	- 24,4	10,9	- 15,2	- 26,1	--					
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	48.988	49.212	50.120	49.605	53.582	3.977	8					
Umsatz je Mitarbeiter	€	275.146	272.824	210.587	241.017	291.818	50.801	21					
<b>Vermögensstruktur</b>													
Langfristige Vermögenswerte	Mio €	15.385	18.308	20.725	22.953	21.548	- 1.405	- 6					
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio €	22.689	23.334	20.642	20.759	22.055	1.296	6					
Bilanzsumme	Mio €	38.074	41.642	41.367	43.712	43.603	- 109	0					
Eigenkapital	Mio €	10.447	11.489	9.696	10.388	10.382	- 6	0					
Fremdkapital	Mio €	27.627	30.153	31.671	33.324	33.221	- 103	--					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mio €	7.139	6.550	7.537	8.211	7.297	- 914	- 11					
Finanzschulden langfristig	Mio €	2.813	3.068	7.160	6.163	6.555	392	6					
Finanzschulden kurzfristig	Mio €	825	1.348	444	1.298	596	- 702	- 54					
Finanzschulden kurz-/langfristig	Mio €	3.638	4.416	7.604	7.461	7.151	- 310	- 4					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	4.960	5.731	4.185	5.471	6.259	788	14					
Eigenkapitalquote	%	27,4	27,6	23,4	23,8	23,8	--	--					
Gearing	%	- 2,1	13,8	21,2	36,4	34,5	- 1,9	--					
Umschlagsdauer Vorräte	Tage	61,7	64,0	60,0	70,3	73,7	3,4	5					
Zahlungsziel Debitoren	Tage	52,7	53,1	46,8	49,7	43,8	- 5,9	- 12					

<sup>1)</sup> Die Vorjahresbeträge wurden angepasst.<sup>2)</sup> Cash-Flow für Investitionen vor übernommenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften.<sup>3)</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung

## 4.1 Weitere Informationen Mehrjahresübersicht

### ThyssenKrupp Konzern

		Konzern gesamt							Fortgeführte Aktivitäten			
		2006/ 2007	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2010/2011 zu 2009/2010		2009/ 2010	2010/ 2011	2010/2011 zu 2009/2010	
							Ver- änderung	Ver- änderung %			Ver- änderung	Ver- änderung %
<b>Wertmanagement</b>												
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio €	18.000	19.478	20.662	20.767	23.223	2.456	12				
ROCE	%	20,7	18,3	- 8,1	6,5	- 4,3	- 10,8	—				
Kapitalkostensatz	%	9,0	8,5	8,5	8,5	8,5	—	—				
<b>Cash-Flow/Investitionen</b>												
Operating Cash-Flow	Mio €	2.220	3.679	3.699	868	776	- 92	- 11	1.031	1.012	- 19	- 2
Cash-Flow aus Desinvestitionen	Mio €	673	329	199	553	424	- 129	- 23	547	423	- 124	- 23
Cash-Flow für Investitionen <sup>1)</sup>	Mio €	- 2.997	- 4.227	- 4.077	- 3.512	- 2.771	741	21	- 3.168	- 2.505	663	21
Free Cash-Flow <sup>1)</sup>	Mio €	- 104	- 219	- 179	- 2.091	- 1.571	520	25	- 1.590	- 1.070	520	33
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit <sup>1)</sup>	Mio €	- 670	- 705	2.824	256	1.527	1.271	496	- 245	989	1.234	504
Investitionen <sup>1) 2)</sup>	Mio €	3.001	4.282	4.079	3.515	2.771	- 744	- 21	3.168	2.505	- 663	- 21
Liquide Mittel	Mio €	3.861	2.832	5.545	3.681	3.568	- 113	- 3				
Netto-Finanzschulden (+)/-guthaben (-)	Mio €	- 223	1.584	2.059	3.780	3.578	- 202	- 5				
Innenfinanzierungskraft		1,0	0,9	1,0	0,3	0,3	—	—				
Dynamischer Verschuldungsgrad		—	0,4	0,6	4,4	4,6	0,2	5				
<b>ThyssenKrupp AG</b>												
Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)	Mio €	309	1.175	- 882	800	494	- 306	- 38				
Ausschüttung	Mio €	635	603	139	209	232 <sup>3)</sup>	23	11				
Dividende je Aktie	€	1,30	1,30	0,30	0,45	0,45 <sup>3)</sup>	—	—				

<sup>1)</sup> Die Vorjahresbeträge wurden angepasst.

<sup>2)</sup> Cash-Flow für Investitionen vor übernommenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften

<sup>3)</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung

# Mandate des Vorstands

## Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger

Vorsitzender

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Europe AG (Vorsitz)

## Dr. Olaf Berlien

konzernintern:

- ThyssenKrupp Marine Systems AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp (China) Ltd./VR China (Chairman)
- ThyssenKrupp Elevator Americas Corp. (Chairman)

## Dr. Jürgen Claassen

konzernintern:

- ThyssenKrupp Gerlach GmbH
- ThyssenKrupp Materials International GmbH
- ThyssenKrupp Nirosta GmbH
- ThyssenKrupp Steel Europe AG
- ThyssenKrupp (China) Ltd./VR China

## Edwin Eichler

- Heidelberger Druckmaschinen AG \*
- Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (stellv. Vorsitz)
- SGL Carbon SE \*
- ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd./VR China (Chairman)

konzernintern:

- ThyssenKrupp Materials International GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Nirosta GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Americas, LLC/USA (Chairman)

## Guido Kerkhoff

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Nirosta GmbH
- ThyssenKrupp Reinsurance AG (Vorsitz)

## Ralph Labonte

- PEAG Holding GmbH (Vorsitz)

konzernintern:

- Rothe Erde GmbH
- ThyssenKrupp Bilstein Suspension GmbH
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Marine Systems AG
- ThyssenKrupp Materials International GmbH
- ThyssenKrupp Polysius AG (stellv. Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Europe AG
- ThyssenKrupp Uhde GmbH (stellv. Vorsitz)
- ThyssenKrupp System Engineering GmbH

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 ist

## Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Aufsichtsrat eingetreten. Zum Zeitpunkt des Ausscheidens hat er folgende Mandate wahrgenommen:

- AXA Konzern AG
- Bayer AG \*
- MAN SE (stellv. Vorsitz) \*
- RWE AG \*

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel Europe AG (Vorsitz)

Mit Ablauf des 31. März 2011 ist

## Dr. Alan Hippe

aus dem Vorstand ausgeschieden. Zum Zeitpunkt des Ausscheidens hat er folgende Mandate wahrgenommen:

- ERGO Versicherungsgruppe AG
- Voith AG

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Nirosta GmbH
- ThyssenKrupp Reinsurance AG (Vorsitz)

\* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2011)

\* konzernexterne börsennotierte oder vergleichbare Gesellschaft

- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2011)

# Mandate des Aufsichtsrats

**Prof. Dr. h.c. mult. Berthold Beitz, Essen**

Ehrenvorsitzender,  
Vorsitzender des Kuratoriums der Alfried  
Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

---

**Prof. Dr. Günter Vogelsang, Düsseldorf**

Ehrenvorsitzender

---

**Dr. Gerhard Cromme, Essen**

Vorsitzender,  
ehem. Vorsitzender des Vorstands  
der ThyssenKrupp AG

- Allianz SE
- Axel Springer AG
- Siemens AG (Vorsitz)
- Compagnie de Saint-Gobain/Frankreich

**Bertin Eichler, Frankfurt/Main**

stellv. Vorsitzender,  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
der IG Metall

- BGAG Beteiligungsgesellschaft der  
Gewerkschaften GmbH (Vorsitz)
- BMW AG

**Markus Grolms, Bochum**

Gewerkschaftssekretär im Zweigbüro  
Düsseldorf der IG Metall

---

**Susanne Herberger, Dresden**

Ingenieur (FH) für Informatik,  
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats  
der ThyssenKrupp Aufzüge GmbH,  
Vorsitzende der Betriebsrätearbeits-  
gemeinschaft ThyssenKrupp Elevator  
Technology

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG

**Bernd Kalwa, Krefeld**

Dreher,  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
der ThyssenKrupp Nirosta GmbH,  
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-  
gemeinschaft ThyssenKrupp Stainless  
Global

konzernintern:

- ThyssenKrupp Nirosta GmbH

**Prof. Dr. Hans-Peter Keitel, Essen**

Präsident des Bundesverbandes  
der Deutschen Industrie e.V.

- Commerzbank AG
- National-Bank AG
- RAG-Stiftung (Mitglied des Kuratoriums)

**Ernst-August Kiel, Blumenthal**

Schlosser,  
Vorsitzender des Betriebsrats der  
Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH,  
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-  
gemeinschaft ThyssenKrupp Marine  
Systems

konzernintern:

- Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH
- ThyssenKrupp Marine Systems AG

**Prof. Dr. Ulrich Lehner, Düsseldorf**

Mitglied des Gesellschafterausschusses  
der Henkel AG & Co. KGaA

- Deutsche Telekom AG (Vorsitz)
- E.ON AG
- Henkel Management AG
- Porsche Automobil Holding SE
- Dr. August Oetker KG  
(Mitglied des Beirats)
- Henkel AG & Co. KGaA  
(Mitglied des Gesellschafterausschusses)
- Novartis AG/Schweiz  
(Mitglied des Verwaltungsrats)

**Sabine Maaßen, Dinslaken**

(seit 22.01.2011)  
Justiziarin der IG Metall

- Adam Opel AG
- GM Powertrain GmbH

**Prof. Dr. Bernhard Pellens, Bochum**

Professor für Betriebswirtschaft und Internationale Unternehmensrechnung an der Ruhr-Universität Bochum

- Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- AKAFÖ – Akademisches Förderungswerk Bochum (Mitglied des Verwaltungsrats)

**Peter Remmler, Wolfsburg**

Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Vorsitzender des Betriebsrats der ThyssenKrupp Schulte GmbH (Braunschweig), Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Materials Services

**Dr. Kersten v. Schenck, Bad Homburg**

Rechtsanwalt und Notar

- Praktiker AG (Vorsitz)
- Praktiker Deutschland GmbH (Vorsitz)

**Thomas Schlenz, Duisburg**

Schichtmeister, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der ThyssenKrupp AG

- PEAG Personalentwicklungs- und Arbeitsmarktagentur GmbH
- WISAG Produktionsservice GmbH konzernintern:
- ThyssenKrupp Materials International GmbH
- ThyssenKrupp MillServices & Systems GmbH

**Prof. Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz, Krefeld**

(seit 21.01.2011)

ehem. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG

- AXA Konzern AG
- Bayer AG
- MAN SE (stellv. Vorsitz)
- RWE AG

**Wilhelm Segerath, Duisburg**

Karosserie- und Fahrzeugbauer, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp Steel Europe AG, Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Steel Europe konzernintern:

- ThyssenKrupp Steel Europe AG

**Peer Steinbrück, Bonn**

Mitglied des Deutschen Bundestages, Bundesminister a.D.

- Borussia Dortmund KGaA (Mitglied des Aufsichtsrats)

**Christian Streiff, Paris**

ehem. Präsident der PSA Peugeot Citroën S.A.

- Crédit Agricole S.A./Frankreich
- Finmeccanica S.p.A./Italien
- TI Automotive Ltd./Großbritannien

**Jürgen R. Thumann, Düsseldorf**

Vorsitzender des Beirats der Heitkamp & Thumann Group

- Deutsche Messe AG
- HanseMerkur Holding AG
- HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit
- Heitkamp BauHolding GmbH (Vorsitz)
- Heitkamp & Thumann Group (Vorsitzender des Beirats)

**Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro, Frankfurt/Main**

Professorin für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik & Internationale Makroökonomik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

- DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Roche AG/Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)

**Klaus Wiercimok, Düsseldorf**

Rechtsanwalt, Leiter des Departments Materials Services im Corporate Center Legal & Compliance der ThyssenKrupp AG konzernintern:

- ThyssenKrupp Xervon GmbH

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 21. Januar 2011 sind

**Dr. Henning Schulte-Noelle** und **Peter Scherrer** aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Sofern sie zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens andere Mandate wahrgenommen haben, sind diese im Folgenden aufgeführt:

**Dr. Henning Schulte-Noelle, München**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE

- Allianz SE (Vorsitz)
- E.ON AG

**Peter Scherrer, Brüssel**

Generalsekretär des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes

- Vodafone Holding GmbH

# Glossar

## B

**Bramme**  
kompakter Block aus Rohstahl als Vorprodukt für Bleche oder Bänder

**Bruttoergebnis vom Umsatz**  
Umsatz abzüglich Umsatzkosten

**Business Continuity Plan**  
Konzepte und Planungen zur Aufrechterhaltung der betrieblichen Tätigkeit unter erschwerten äußeren Bedingungen

## C

**Capital Employed**  
eingesetztes verzinsliches Kapital

**Compliance**  
Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien

**Corporate Governance**  
Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle

## D

**DAX**  
Deutscher Aktienindex, zusammengestellt von der Deutschen Börse. Der Index bildet die Wertentwicklung der 30 größten und umsatzstärksten deutschen Aktien ab, darunter auch der ThyssenKrupp Aktie.

**DJ STOXX**  
Dow Jones STOXX 600, zusammengestellt vom Indexanbieter Stoxx Ltd. Abgebildet wird die Wertentwicklung von 600 Unternehmen aus 18 europäischen Ländern.

## E

**EBIT**  
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Earnings before Interest, Taxes)

**EBITDA**  
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

**EBT**  
Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes)

**Eigenkapitalquote**  
bilanzielles Eigenkapital : Bilanzsumme (je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad)

**Emerging Markets**  
aufstrebende Märkte in Asien, Lateinamerika und Osteuropa

**Entsprechenserklärung**  
Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

**E-Procurement**  
Materialeinkauf unter Nutzung moderner elektronischer Medien, insbesondere des Internets

**Erklärung zur Unternehmensführung**  
Erklärung einer Aktiengesellschaft nach § 289a HGB, die die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung und Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken umfasst

## F

**Free Cash-Flow (vor Dividende)**  
Operating Cash-Flow abzüglich Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

**Free Float**  
Anteil, der in der Regel zur Gewichtung der ThyssenKrupp Aktie in Indizes wie DAX oder DJ STOXX herangezogen wird

## G

**Gearing**  
Netto-Finanzschulden : Eigenkapital (je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital)

## I

**impact**  
Unternehmensprogramm zur Leistungssteigerung und Durchsetzung der Unternehmensstrategie

**Innenfinanzierungskraft**  
Operating Cash-Flow : Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

**International Financial Reporting Standards (IFRS)**  
Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.

**IP-Strategie**  
Strategie für geistiges Eigentum (Intellectual Property) eines Unternehmens, z.B. Patente und andere Schutzrechte

## K

**Kapitalkostensatz**  
vorgegebener Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber

## L

**Long Term Incentiveplan (LTI)**  
langfristige variable Vergütung durch Wertrechte für Vorstandsmitglieder und weitere ausgewählte Führungskräfte

## M

**Mid Term Incentiveplan (MTI)**  
mittelfristige variable Vergütung durch Wertrechte für Vorstandsmitglieder und weitere ausgewählte Führungskräfte

## N

**Net Working Capital**  
Netto-Umlaufvermögen

## O

**Oberflächenveredelung**  
Korrosionsschutz bei Qualitätsstahl durch Beschichten mit metallischen oder organischen Überzügen

**Operating Cash-Flow**  
Zufluss/Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten außerhalb der Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit

## R

**Rating**  
Ratings dienen der Beurteilung der zukünftigen Fähigkeit eines Unternehmens zur pünktlichen und vollständigen Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen und ergeben sich aus der Analyse quantitativer und qualitativer Faktoren.

**ROCE**  
Rentabilität des eingesetzten verzinslichen Kapitals (Return on Capital Employed)

## S

**Supply-Chain-Management**  
integrierte Planung, Steuerung und Kontrolle aller in einer Lieferkette auftretenden logistischen Aktivitäten

**SWOT-Analyse**  
Instrument zur Situationsanalyse und zur Strategiefindung. Es vereint eine Stärken-Schwächen-Analyse und eine Chancen-Risiken-Analyse. SWOT steht für Strengths, Weaknesses, Opportunities und Threats.

## T

**Tailored Blank**  
Platine, die aus einzelnen Stahlfeinblechen verschiedener Güte, Dicke und Oberflächenveredelung besteht und deren Teile tiefziehfähig miteinander verschweißt sind

**ThyssenKrupp Value Added (TKVA)**  
zentrale Steuerungskennzahl für wertorientiertes Management, die das Ergebnis vor Zinsen und Steuern mit den Kapitalkosten vergleicht

## U

**Umschlagsdauer Vorräte**  
Vorräte : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller der Vorratumschlag)

## W

**Weißblech**  
dünnere Stahlblech für die Verpackungsindustrie, dessen Oberfläche elektrolytisch mit Zinn oder Chrom beschichtet wurde

## Z

**Zahlungsziel Debitoren**  
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden)

# Stichwortverzeichnis

<b>A</b>	
Absatzmärkte	59, 66, 104
Abkürzungen	237
Abschlussprüfung	27, 198, 223
Aktie	41
Aktienkurs	42
Aktienkursorientierte Vergütung	37, 163
Aktionärsstruktur	43
Altersvorsorge	165
Analystenempfehlungen	41
Anhang	134
Anteilsbesitz	202
Arbeitssicherheit	97
Aufsichtsrat	20
Auftragseingang	61
Ausbildung	97, 105
Ausblick	102
Ausschüsse des Aufsichtsrats	21, 23
<b>B</b>	
Bereinigtes EBIT	63
Bericht des Aufsichtsrats	22
Beschaffung	67, 106
Bestätigungsvermerk	223
Bilanz	129
Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG	65
Bilanzstruktur	90
Bonus	35
Börsenwert/Marktkapitalisierung	41
Branchenkonjunktur	58, 103
Brief an die Aktionäre	06
Bruttoinlandsprodukt	58, 102
Business Areas	49, 71, 107, 115, 187
<b>C</b>	
Cash-Flow	88, 133
Chancenbericht	106
Chancenmanagement	106
Compliance	29, 113
Components Technology	79, 86, 108, 118, 188
Corporate ThyssenKrupp AG	84, 188
Corporate Governance	27, 29, 253
<b>D</b>	
Definition EBIT	56
Desinvestitionen	51
Discontinued Operation	49, 51, 82
Diversity/Vielfalt	30, 99
Dividende	43, 65, 105
Divisions	49
<b>E</b>	
EBIT	62
Eigene Aktien	52, 162
Eigenkapital	161
Eigenkapitalveränderungsrechnung	132
Elevator Technology	76, 86, 107, 117, 187
<b>F</b>	
Emissionshandel	70
Energie	67, 106
Entsprechenserklärung	27
Ergebnis	62, 104
Ergebnis je Aktie	65, 197
Erklärung zur Unternehmensführung	33, 120
<b>G</b>	
Finanzierung	85, 89, 106
Finanzinstrumente	111, 177
Finanzkalender	239
Finanzschulden	87
Finanzwirtschaftliche Risiken	111, 182
Finanz- und Vermögenslage	85
Fixum	34
Forschung und Entwicklung	94, 106
Frauenanteil	30, 99
Free Float	43
Führungskräfteentwicklung	98
<b>H</b>	
Geschäftsverlauf	60
Gesellschaftliches Engagement	101
Gesamtergebnisrechnung	131
Gewinn- und Verlustrechnung	130
Glossar	234
Grundkapital	161
<b>I</b>	
Hauptversammlung	65
Hochschulkooperationen	98
<b>K</b>	
IFRS	134
impact	53
Immaterielle Vermögenswerte	153
Innovationen	94, 106
Inoxum	51
Investitionen	85
Investor Relations	32, 44
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	109
<b>K</b>	
Kapitalflussrechnung	88, 133
Kennzahlen zur Aktie	41
Klimaschutz	99
Konjunktur	57, 102, 115
Konsolidierung	134
Kontakt	239
Konzernabschluss	125
Konzernlagebericht	45
Kundengruppen	67
Kursentwicklung	42

## 4.5 Weitere Informationen Stichwortverzeichnis

<b>L</b>	
Leistungsprofil	49
Leitbild	U2, 52
Liquiditätsplanung	89, 106
Long Term Incentiveplan	34

<b>M</b>	
Mandate des Aufsichtsrats	232
Mandate des Vorstands	231
Marine Systems	80, 87, 108, 118, 188
Marketing	66
Materialaufwand	67
Materials Services	75, 86, 107, 116
Mehrjahresübersicht	229
Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte	31
Mitarbeiter	65, 96

<b>N</b>	
Nachhaltigkeit	93
Nachtragsbericht	101
Netto-Finanzschulden	87

<b>O</b>	
Organisationsstruktur	49

<b>P</b>	
Pensionen	35, 115, 165
Personalaufwand	97, 197
Plant Technology	78, 86, 107, 117, 187
Prognosen	102

<b>R</b>	
Rating	90
Rechnungslegungs-Grundsätze	134
Rechtliche Risiken	113, 174
Risikobericht	108
Risikomanagement	108

<b>S</b>	
Sachanlagen	156
	49, 51, 82, 87, 118, 156, 188
Stainless Global	188
Steel Americas	73, 86, 107, 116, 187
Steel in Transition	116
Steel Europe	71, 86, 107, 115, 187
Strategische Weiterentwicklung	50

<b>T</b>	
Tabellen- und Grafikverzeichnis	238
Tantieme	34
Termine	239
ThyssenKrupp Academy	99
ThyssenKrupp PerspActive	98
ThyssenKrupp Value Added (TKVA)	54
Tochterunternehmen	202

<b>U</b>	
Übernahmerechtliche Angaben	120
Umsatz	61,66
Umweltschutz	99, 106
Unternehmenssteuerung	54

<b>V</b>	
Vergütung des Aufsichtsrats	38, 186
Vergütung des Vorstands	33, 186
Vergütungsbericht	33
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	224
Vielfalt/Diversity	30, 99
Vorräte	159
Vorstand	18

<b>W</b>	
Währungsumrechnung	135
Wertberichtigungen/Werthaltigkeit	62, 74, 83
Wertorientiertes Management	54

<b>Z</b>	
Zusammenfassende Bewertung	57

# Abkürzungsverzeichnis

## A

**AktG**  
Aktiengesetz

## B

**BIC**  
Brasilien, Indien, China

**BRIC**  
Brasilien, Russland, Indien, China

## C

**CESR**  
Committee of European Securities Regulators

**CGU**  
Cash Generating Unit

**CO<sub>2</sub>**  
Kohlendioxid

## D

**DAX**  
Deutscher Aktienindex

**DEHSt**  
Deutsche Emissionshandelsstelle

**DJ STOXX**  
Dow Jones STOXX

**DRS**  
Deutscher Rechnungslegungsstandard

**DSR**  
Deutscher Standardisierungsrat

## E

**EPS**  
Earnings per Share

## F

**FFO/TD**  
Funds From Operations/Total Debt

## H

**HGB**  
Handelsgesetzbuch

## I

**IAS**  
International Accounting Standards

**IASB**  
International Accounting Standards Board

**IFRIC**  
International Financial Reporting Interpretations  
Committee bzw. Interpretation des IFRIC

**IFRS**  
International Financial Reporting Standards

**IP**  
Intellectual Property

**IT**  
Informationstechnologie

## L

**LTI**  
Long Term Incentiveplan

## M

**MitbestG**  
Mitbestimmungsgesetz

**MTI**  
Mid Term Incentiveplan

## N

**NE-Metall**  
Nichteisenmetall (z.B. Aluminium)

## R

**ROCE**  
Return on Capital Employed

## S

**SPE**  
Special Purpose Entity

## T

**Tsd €**  
1.000 €

**TKVA**  
ThyssenKrupp Value Added

## V

**VorstAG**  
Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung

## W

**WACC**  
Weighted Average Cost of Capital

**WpHG**  
Wertpapierhandelsgesetz

# Tabellen- und Grafikenverzeichnis

<b>Fakten ThyssenKrupp im Überblick 2010/2011</b>			
Zahlen		2/3	
Umsatz		5	
Mitarbeiter		5	
Innovationen weltweit		7	
Aktie		12	
Aktionärsstruktur nach Anlegergruppen		13	
Aktionärsstruktur nach Regionen		13	
Finanztermine		15	
<b>1 An unsere Aktionäre</b>			
<b>1.3 Corporate-Governance-Bericht</b>			
Vergütung des Vorstands		36	
Vergütung des Aufsichtsrats		39	
Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten		40	
<b>1.4 ThyssenKrupp Aktie</b>			
Kennzahlen zur ThyssenKrupp Aktie		41	
Analystenempfehlungen für die ThyssenKrupp Aktie		41	
Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie		42	
Höchst- und Tiefstkurse der ThyssenKrupp Aktie		43	
<b>2 Konzernlagebericht</b>			
<b>2.1 Profil und Strategie</b>			
Organisationsstruktur		49	
Geschäftschancen für ThyssenKrupp		50	
Unternehmensprogramm impact		53	
Berechnung des ThyssenKrupp Value Added (TKVA)		54	
Komponenten des ThyssenKrupp Value Added (TKVA)		55	
<b>2.2 Ertragslage des Konzerns</b>			
Bruttoinlandsprodukt 2010, 2011		57	
Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten		58	
ThyssenKrupp in Zahlen		59	
Auftragseingang nach Business Areas		60	
Umsatz nach Business Areas		60	
EBIT nach Business Areas		61	
Bereinigtes EBIT		62	
Mitarbeiter nach Regionen		64	
Umsatz nach Absatzgebieten		64	
Umsatz nach Kundengruppen		65	
Materialaufwand nach Business Areas		65	
Materialaufwand der Business Areas in % des Umsatzes		66	
Eisenerpreise		66	
Nickelpreise		67	
Erdgaspreise ThyssenKrupp in Deutschland		68	
<b>2.3 Ertragslage der Business Areas</b>			
Steel Europe in Zahlen		69	
Auftragseingang/EBIT Steel Europe		70	
Steel Americas in Zahlen		71	
Auftragseingang/EBIT Steel Americas		71	
Materials Services in Zahlen		73	
Auftragseingang/EBIT Materials Services		73	
Elevator Technology in Zahlen		74	
Auftragseingang/EBIT Elevator Technology		75	
Plant Technology in Zahlen		76	
Auftragseingang/EBIT Plant Technology		76	
Components Technology in Zahlen		77	
Auftragseingang/EBIT Components Technology		78	
Marine Systems in Zahlen		78	
Auftragseingang/EBIT Marine Systems		79	
Stainless Global in Zahlen		80	
Auftragseingang/EBIT Stainless Global		80	
Geschäftsvolumen Stainless Global mit externen Kunden		81	
<b>2.4 Finanz- und Vermögenslage</b>			
Investitionen nach Business Areas		83	
Entwicklung der Netto-Finanzschulden 2010/2011		85	
Netto-Finanzschulden		86	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		87	
Ratings		88	
<b>2.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren</b>			
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		94	
Mitarbeiter nach Business Areas		94	
Mitarbeiter nach Regionen		95	
Personalaufwand		95	
Arbeitsunfälle		95	
Umweltschutzaufwendungen 2006/2007 bis 2010/2011		98	
Umweltschutzaufwendungen 2010/2011 in %		98	
<b>2.7 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken</b>			
Bruttoinlandsprodukt 2011, 2012		100	
Prognosen zur Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten		102	
Risikomanagement ThyssenKrupp Konzern		106	

# Kontakt / Termine 2012/2013

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

## Corporate Communications

Telefon (0201) 844-536043  
Telefax (0201) 844-536041  
E-Mail [press@thyssenkrupp.com](mailto:press@thyssenkrupp.com)

## Investor Relations

E-Mail [ir@thyssenkrupp.com](mailto:ir@thyssenkrupp.com)

## Institutionelle Investoren und Analysten

Telefon (0201) 844-536464  
Telefax (0201) 8456-531000

## Privatanleger

Infoline 01802 252 252 (0,06 € pro Gespräch)  
Telefax (0201) 8456-531000

## Hausanschrift

ThyssenKrupp AG  
ThyssenKrupp Allee 1, 45143 Essen  
Postfach, 45063 Essen  
Telefon (0201) 844-0  
Telefax (0201) 844-536000  
E-Mail [info@thyssenkrupp.com](mailto:info@thyssenkrupp.com)  
[www.thyssenkrupp.com](http://www.thyssenkrupp.com)

## Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von ThyssenKrupp bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von ThyssenKrupp weder beabsichtigt, noch übernimmt ThyssenKrupp eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

## Rundungen und Veränderungsdaten

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten. Die Vorzeichenangabe der Veränderungsdaten richtet sich nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten: Verbesserungen werden mit Plus (+) bezeichnet, Verschlechterungen mit Minus (-). Bei sehr hohen positiven bzw. negativen Veränderungsdaten ( $\geq 1.000\%$  bzw.  $\leq -100\%$ ) wird die Veränderungsrichtung durch ++ bzw. -- angezeigt.

## Termine 2012/2013

### 20. Januar 2012

Ordentliche Hauptversammlung

### 23. Januar 2012

Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2010/2011

### 14. Februar 2012

Zwischenbericht  
1. Quartal 2011/2012 (Oktober bis Dezember)  
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

### 15. Mai 2012

Zwischenbericht  
1. Halbjahr 2011/2012 (Oktober bis März)  
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

### 10. August 2012

Zwischenbericht  
9 Monate 2011/2012 (Oktober bis Juni)  
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

### 22. November 2012

Bilanzpressekonferenz  
Analysten- und Investorenkonferenz

### 18. Januar 2013

Ordentliche Hauptversammlung

## Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor.

Der Geschäftsbericht steht in beiden Sprachen in Internet zum Download bereit – unter [www.thyssenkrupp.com](http://www.thyssenkrupp.com). Darüber hinaus wird dort eine mediengerecht aufbereitete, interaktive Online-Version des Geschäftsberichts angeboten.

Weitere Exemplare schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu:

Telefon (0201) 844-536367 und (0201) 844-538382  
Telefax (0201) 8456-531000  
E-Mail [ir@thyssenkrupp.com](mailto:ir@thyssenkrupp.com)

**ThyssenKrupp AG**

ThyssenKrupp Allee 1

45143 Essen

[www.thyssenkrupp.com](http://www.thyssenkrupp.com)